



# F a c h b l i c k

Das Ministerium

## Monatsbericht des BMF Oktober 2001





Monatsbericht des BMF  
Oktober 2001



# Inhaltsverzeichnis

<b>Editorial</b>	<b>7</b>
<b>Übersichten und Termine</b>	<b>9</b>
Überblick zur wirtschaftlichen Lage	11
Finanzwirtschaftliche Lage	13
Kreditaufnahme und Emissionskalender des Bundes	22
Entwicklung der Länderhaushalte	24
Termine	26
<b>Analysen und Berichte</b>	<b>29</b>
Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland	31
Subventionsbegriff: Ein weites Feld für Definitionen	35
Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich	39
Offene Vermögensfragen – eine Bilanz nach mehr als 10 Jahren	67
Privatisierungsverfahren des Bundes, dargestellt am Beispiel der Teilprivatisierung der JURIS GmbH	75
<b>Statistiken und Dokumentationen</b>	<b>81</b>
Übersichten und Grafiken zur wirtschaftlichen Lage	86
Übersichten und Grafiken zur finanzwirtschaftlichen Entwicklung	120
Übersichten und Grafiken zur Entwicklung der Länderhaushalte	138
Statistischer Anhang zur wirtschaftlichen Lage	
Nur in der Online-Version unter <a href="http://www.bundesfinanzministerium.de">www.bundesfinanzministerium.de</a> enthalten.	



## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die Beratung des Bundeshaushalts 2002 am 26./27. September 2001 im Deutschen Bundestag stand ganz unter dem Eindruck der schrecklichen Terroranschläge auf die USA. Als Zeichen ihrer uneingeschränkten Solidarität mit den Vereinigten Staaten hat die Bundesregierung ein Anti-Terror-Paket zur entschiedenen Bekämpfung des Terrorismus beschlossen. Damit bekräftigen wir den festen Willen, alle Anstrengungen zu unternehmen, die dazu beitragen, der Geißel des Terrorismus Einhalt zu gebieten.

Mit dem Ziel, die innere und äußere Sicherheit bei der Bekämpfung des Terrorismus weiter zu stärken, werden im Bundeshaushalt 2002 zusätzlich 3 Milliarden DM zur Verfügung gestellt. Sie dienen vor allem der Verbesserung der Reaktionsfähigkeit der Bundeswehr auf die neuen Herausforderungen. Aber auch Maßnahmen zur Verbesserung der inneren Sicherheit, wie Aufgaben des Bundesgrenzschutzes, Sicherheitskontrollen auf Flughäfen, Katastrophenschutz sowie der Sicherung von Auslandsvertretungen, sollen mithilfe der zusätzlichen Mittel besser wahrgenommen werden können. Im Rahmen des Vierten Finanzmarktförderungsgesetzes wird ein Maßnahmepaket geschnürt, um die Stabilität der Finanzmärkte zu sichern. Damit wollen wir globalen Kapitalflüssen und Finanztransaktionen mit krimineller Herkunft begegnen und so den verbrecherischen terroristischen Organisationen den ökonomischen Nährboden entziehen. Außerdem werden wir die Mittel für krisenvorbeugende Maßnahmen aufstocken. Damit wollen wir verhindern, dass terroristische Organisationen aus dem Schicksal der Menschen in Krisengebieten neuen Zulauf für ihre verbrecherischen Ziele finden.

Im Rahmen der weiteren Beratung des Bundeshaushalts 2002 werden diese Maßnahmen weiter konkretisiert. Die zusätzlichen Aufgaben werden aber nicht zu einer Abkehr von den

grundsätzlichen Konsolidierungszielen der Bundesregierung für die Staatsfinanzen führen. Die vorgesehene Erhöhung der Tabaksteuer und die Anhebung der Versicherungsteuer dienen deshalb als Maßnahme zur Finanzierung der neuen Aufgaben.

Im Monatsbericht August haben wir anlässlich des Erscheinens des 18. Subventionsberichts die Grundzüge und aktuellen Tendenzen der Subventionspolitik des Bundes dargelegt. Dieses Thema greifen wir noch einmal auf, weil in der Berichterstattung über Subventionen teilweise unterschiedliche Begriffsdefinitionen gewählt werden. So verwenden beispielsweise die wichtigen Wirtschaftsforschungsinstitute einen weiter gefassten Subventionsbegriff als der Bund. Inwieweit sich umweltpolitische Kosten oder aber auch Sozialtransfers, die je nach Definition zu den Subventionen gezählt werden können, im Subventionsvolumen auswirken, wird in diesem Bericht erläutert. Eins steht jedoch fest: Unabhängig von der Begriffsbestimmung für Subventionen ist es angezeigt, Effizienz und Notwendigkeit einzelner Subventionen regelmäßig nicht nur unter Konsolidierungs-, sondern auch unter Qualitätsgesichtspunkten zu überprüfen.

Zu bedeutsamen Aspekten der Besteuerung in den EU-Staaten und in einigen wichtigen Industriestaaten haben wir eine Reihe von Darstellungen und Übersichten aufgenommen. Wichtige Steuern, wie zum Beispiel Einkommensteuer, Körperschaftsteuer sowie Umsatzsteuer werden einem internationalen Vergleich unterzogen.

Die Aufarbeitung von fast 60 Jahren deutscher Geschichte im Vermögensbereich ist eine große Herausforderung des Rechtsstaates nach der Wiedervereinigung. Dabei gehören die offenen Vermögensfragen zu den schwierigsten und politisch umstrittensten Punkten im Rahmen der deutschen Einigung. Wir zeigen auf, wie die Interessengensätze Restitution und Besitzstandswahrung einer grundsätzlichen Lösung zugeführt wurden, wie der Weg für dringende Investitionsbedürfnisse

freigeräumt wurde und gehen auf die besonderen Fragen der Besetzungsenteignungen sowie auf das Entschädigungs- und Ausgleichsgesetz ein. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt können wir mit einer Erledigungsquote von 95 % eine gute Bilanz bei den vermögensrechtlichen Entscheidungen aufweisen. Aufgabe des Bundes und der Länder bleibt es jedoch, die verbliebenen – meist schwierigen – Restfälle im Interesse aller Betroffenen zügig zu erfüllen.

Die Privatisierungspolitik der Bundesregierung orientiert sich an einer ausgewogenen Verteilung der Verantwortung zwischen Staat und Privatsektor. Ihre Fortsetzung ist wirtschaftspolitisch wichtig. Die Zielrichtung der weiteren Initiativen auf diesem Gebiet umfasst die Erschließung neuer Privatisierungsfelder. Eine positive Unternehmens- und Kursentwicklung für die Unternehmen und ihre Ausrichtung auf zukunftsfähige Felder steht dabei genauso im Interesse der weiteren Privatisierungsschritte wie die Sicherung von Arbeitsplätzen und der Pensionsansprüche der Arbeitnehmer durch den Bund. Anhand der Teil-

privatisierung der JURIS GmbH, die insbesondere die umfassende Rechtsprechungsdatenbank betreibt, wollen wir den Ablauf dieses komplexen und schwierigen Prozesses verdeutlichen.

Wir hoffen, auch mit dem Monatsbericht Oktober für Sie interessante Themen aufgegriffen zu haben.



Prof. Dr. Heribert Zitzelsberger  
Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen

Die Mitarbeiter in der Redaktion des Monatsberichts sind für Anregungen und Kritik dankbar. Die Kontaktaufnahme ist am einfachsten über:  
Bundesministerium der Finanzen  
Redaktion Monatsbericht  
Wilhelmstraße 97  
10117 Berlin  
<http://www.bundesfinanzministerium.de>  
Redaktion.Monatsbericht@bmf.bund.de



## Übersichten und Termine

Überblick zur wirtschaftlichen Lage	11
Finanzwirtschaftliche Lage	13
Kreditaufnahme und Emissionskalender des Bundes	22
Entwicklung der Länderhaushalte	24
Termine	26



# Überblick zur wirtschaftlichen Lage<sup>1</sup>

In den Sommermonaten hat sich die deutsche Wirtschaft offenbar recht verhalten entwickelt. Unsicher sind allerdings die Auswirkungen der Terroranschläge in den USA, die in den vorliegenden statistischen Angaben noch nicht enthalten sind.

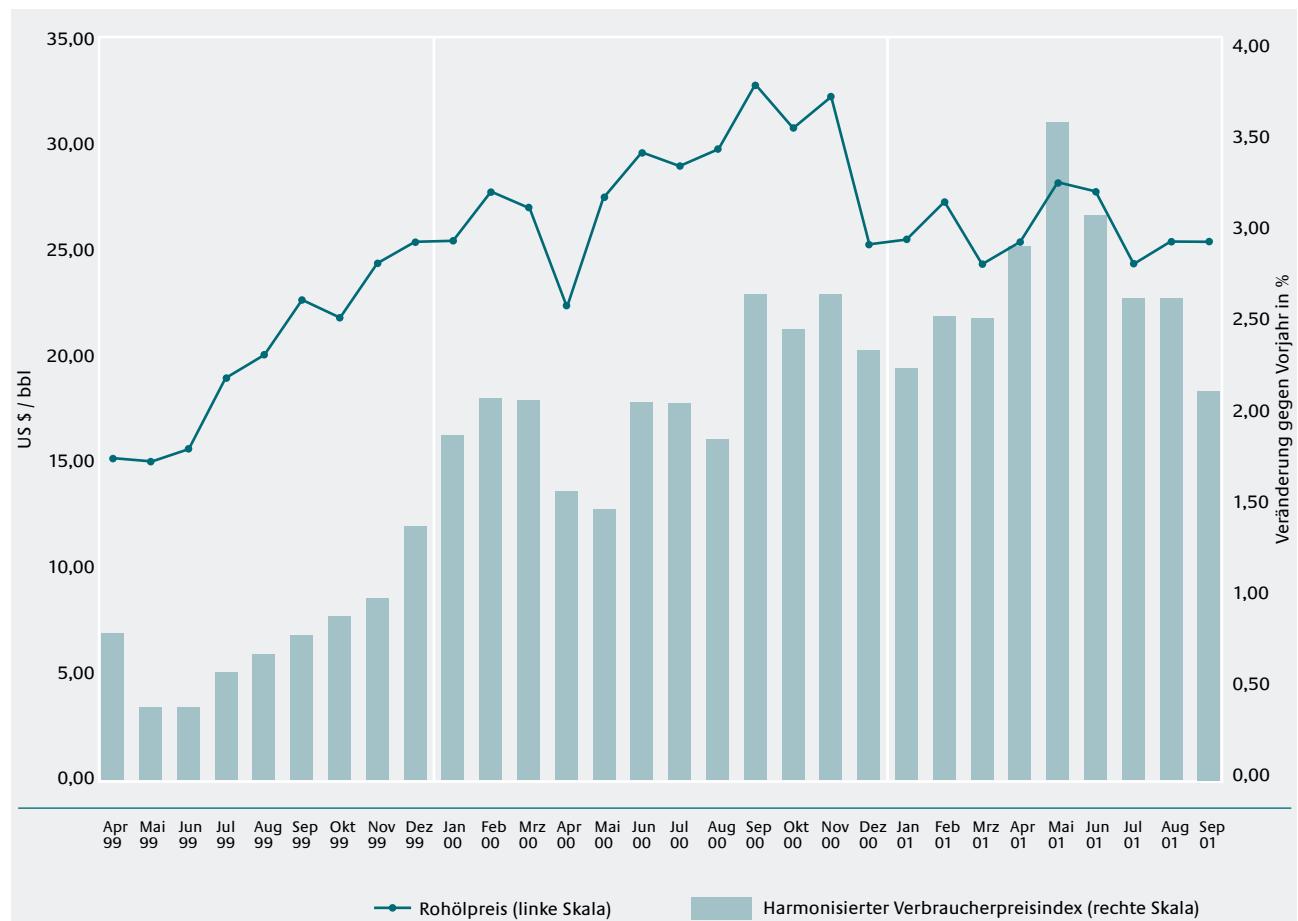
- In Deutschland hat sich im September der Anstieg der saisonbereinigten Arbeitslosenzahl fortgesetzt, wobei aus konjunktureller Sicht die relativ starke Zunahme mit dem günstigen August-Ergebnis zu verrechnen ist. Insgesamt

waren am Monatsende 3,74 Mio. Arbeitslose registriert, 58 000 mehr als ein Jahr zuvor.

- In der Industrie blieben die Aktivitäten im Sommer vergleichsweise lebhaft. Die Produktion ermäßigte sich im Juli/August gegenüber dem vorangegangenen Zweimonatszeitraum saisonbereinigt um 0,3 % und lag damit nur wenig unter dem sehr hohen Vorjahresniveau. Die Nachfrage hat allerdings weiter nachgegeben.
- Die Entwicklung in der Bauwirtschaft belastet nach wie vor die Gesamtkonjunktur. Die Produktion im Bauhauptgewerbe ist in den Sommermonaten zwar kaum noch gesunken, sie lag aber weiterhin um rund ein Zehntel unter ihrem Stand vor Jahresfrist. Hinzu kam ein erneuter

<sup>1</sup> In diesem Bericht wurden Zahlen verwendet, die bis zum 17. Oktober 2001 vorlagen.

## Entwicklung Rohölpreis – Verbraucherindex



Einbruch der Baunachfrage, nachdem sich zuvor eine spürbare Erholung angebahnt hatte.

- Als erstaunlich robust erwiesen sich die Exportaktivitäten der deutschen Wirtschaft. Die Ausfuhrwerte erhöhten sich im Juli/August saisonbereinigt um 3,5 %. Im Zeitraum Januar bis August übertrafen die Exporte nominal ihr Vorjahresergebnis um 11,2 %. In der Handelsbilanz wurde gleichzeitig ein um 30,0 Mrd. DM höherer Überschuss erzielt. In der Leistungsbilanz hat sich das Defizit deutlich verringert.

- Die Einzelhandelsumsätze blieben in den Sommermonaten schwach, aber sie übertrafen ihr vergleichbares Vorjahresniveau im Juli/August real um 0,8 %.
- Der Preisauftrieb hat sich auf allen Stufen weiter verringert. Im September blieb das Niveau der Verbraucherpreise unverändert, womit sich die jährliche Teuerungsrate auf +2,1 % verringerte. Heizöl und Kraftstoffe waren sogar billiger als ein Jahr zuvor. Die Rohölpreise haben in der zweiten September-Hälfte deutlich nachgegeben.

## Konjunkturindikatoren im internationalen Vergleich

Nicht saisonbereinigte Zahlen

	Jahr				1999				2000				2001			
	1997	1998	1999	2000	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
<b>Bruttoinlandsprodukt real<sup>1</sup></b>																
Deutschland	1,4	2,0	1,8	3,0	0,9	1,5	2,1	3,0	4,1	3,9	2,6	1,5	1,4	0,6		
Eurozone (EUR-12) <sup>4</sup>	2,3	2,8	2,5	3,4	1,8	2,0	2,5	3,3	3,5	3,7	3,3	2,9	2,4	1,7		
Europäische Union (EU-15)	2,5	2,8	2,5	3,3	1,9	2,0	2,5	3,3	3,5	3,7	3,2	2,8	2,4	1,7		
Japan	1,8	-1,1	0,8	1,7	-0,4	1,0	2,1	0,4	2,4	1,0	0,3	2,5	0,2	-0,7		
Kanada	4,4	3,3	4,5	4,4	3,7	4,3	5,2	4,9	5,0	4,8	4,4	3,5	2,6	2,1		
USA	4,4	4,3	4,1	4,1	4,0	3,9	4,0	4,4	4,2	5,2	4,4	2,8	2,5	1,2		
Jahresdurchschnitt 2000																
	1998	1999	2000	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	2001				
<b>Arbeitslosenquoten in %<sup>2</sup></b>																
Deutschland <sup>3</sup>	9,3	8,6	7,9	7,8	7,7	7,7	7,7	7,7	7,7	7,7	7,8	7,8	7,9	7,9	7,9	7,9
Eurozone (EUR-12) <sup>3,4</sup>	10,9	10,0	8,9	8,8	8,6	8,6	8,5	8,5	8,4	8,4	8,4	8,4	8,3	8,3	8,3	*
Europäische Union (EU-15) <sup>3</sup>	9,9	9,2	8,2	8,0	7,9	7,9	7,8	7,8	7,7	7,7	7,6	7,6	7,6	7,6	7,6	*
Japan	4,1	4,7	4,7	4,7	4,7	4,8	4,9	7,8	4,7	4,7	4,8	4,9	4,9	5,0	5,0	*
Kanada	8,3	7,6	6,8	6,8	6,9	6,9	6,8	6,9	6,9	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,2	
USA	4,5	4,2	4,0	3,9	3,9	4,0	4,0	4,2	4,2	4,3	4,4	4,4	4,5	4,5	4,9	4,9
<b>Verbraucherpreise<sup>1</sup></b>																
Deutschland <sup>3</sup>	0,6	0,6	2,1	2,6	2,4	2,6	2,3	2,2	2,5	2,5	2,9	3,6	3,1	2,6	2,6	2,1
Eurozone (EUR-12) <sup>3,4</sup>	1,1	1,1	2,3	2,8	2,7	2,9	2,6	2,4	2,6	2,6	2,9	3,4	3,0	2,8	2,7	2,5
Europäische Union (EU-15) <sup>3</sup>	1,3	1,2	2,1	2,5	2,4	2,6	2,3	2,2	2,3	2,3	2,6	3,1	2,8	2,6	2,6	2,4
Japan	0,6	-0,3	-0,7	-0,8	-0,9	-0,5	-0,2	0,1	-0,1	-0,4	-0,4	-0,5	-0,5	-0,8	-0,7	*
Kanada	1,0	1,7	2,7	2,7	2,8	3,3	3,3	3,0	2,8	2,5	3,6	3,9	3,3	2,6	2,8	*
USA	1,6	2,1	3,5	3,5	3,5	3,6	3,8	3,9	3,6	2,9	3,3	3,6	3,2	2,7	2,7	*

Quellen: EUROSTAT, Statistisches Bundesamt.

<sup>1</sup> Veränderung in % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis.

<sup>2</sup> Saisonbereinigt.

<sup>3</sup> Harmonisiert.

<sup>4</sup> Bis einschließlich Berichtsjahr 2000 EUR-11.

# Finanzwirtschaftliche Lage

## Entwicklung des Bundeshaushalts

Die Haushaltsentwicklung zeigt mit Beginn des vierten Quartals ein durch die Konjunkturabschwächung geprägtes Bild: Die Steuereinnahmen verzeichnen mit 265,3 Mrd. DM einen Rückgang in Höhe von 6,2 Mrd. DM gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (-2,3%). Positiv ist hingegen das Abebben der Ausgabendynamik zu bewerten. Die Veränderungsrate mit

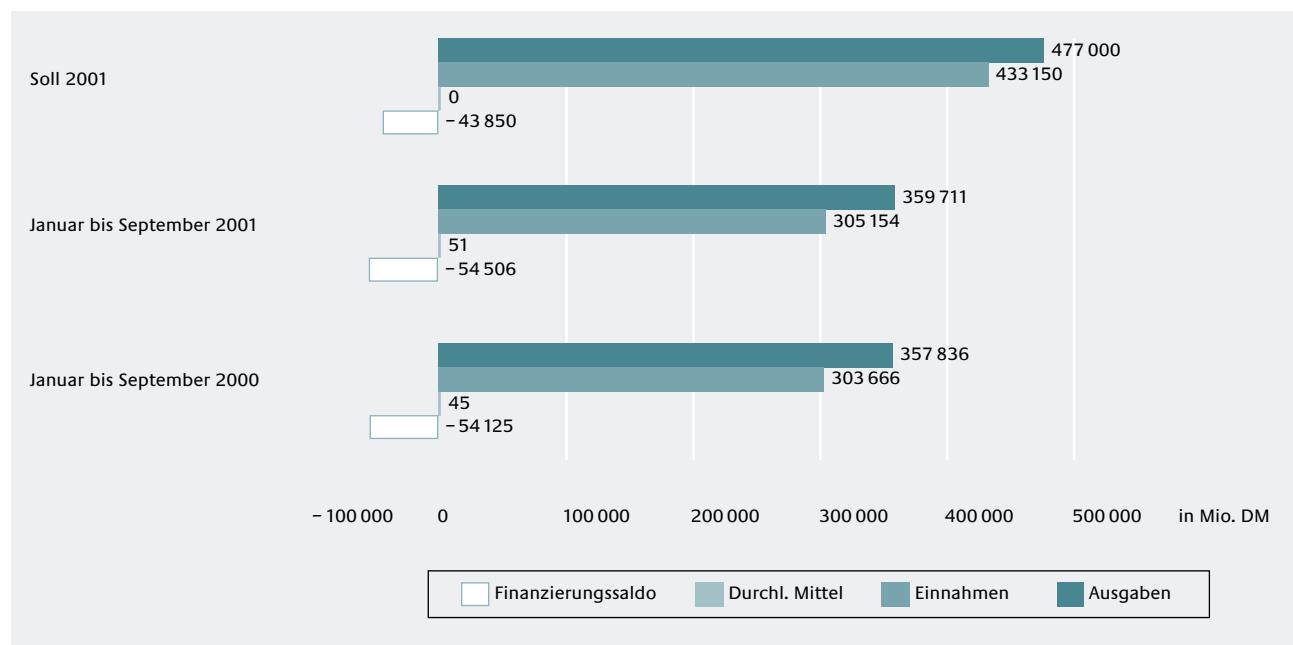
+0,5% nähert sich dem Sollwert (-0,2%) an; die Gesamtausgaben in Höhe von 359,7 Mrd. DM liegen um 1,9 Mrd. DM über dem Vorjahres-Ist. Der hierin enthaltene Anteil der Aufwendungen für die Soziale Sicherheit hat sich gegenüber dem Vormonat noch einmal auf 46% erhöht. Die gegenüber dem Vormonat zurückgehenden Einnahmen resultieren aus dem verringerten Steueraufkommen. Mit 305,2 Mrd. DM (Vorjahr: 303,7 Mrd. DM) liegen sie allerdings um 0,5% über dem Vorjahresergebnis. Insgesamt erreichen

## Entwicklung des Bundeshaushalts

	Soll 2000	Ist-Entwicklung <sup>1</sup> Januar bis September 2001
Ausgaben (Mrd. DM) Veränderung gegenüber Vorjahr in %	477,0 - 0,2	359,7 0,5
Einnahmen (Mrd. DM) Veränderung gegenüber Vorjahr in %	433,2 0,4	305,2 0,5
Steuereinnahmen (Mrd. DM) Veränderung gegenüber Vorjahr in %	384,6 - 1,1	265,3 - 2,3
Finanzierungssaldo (Mrd. DM) Kassenmäßiger Fehlbetrag (Mrd. DM) Bereinigung um Münzeinnahmen (Mrd. DM)	- 43,9 - - 0,2	- 54,5 - 24,6 0,4
Nettokreditaufnahme (Mrd. DM)	- 43,7	- 30,3

<sup>1</sup> Buchungsergebnisse.

## Zusammensetzung des Finanzierungssaldos



sie damit das im Haushaltssoll vorgegebene Niveau in Höhe von 0,4 %. Die Verwaltungseinnahmen verzeichnen im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs um 23,8 % auf 39,9 Mrd. DM. Ein Teil der Mehreinnahmen resultiert aus der vorzeitigen Finanzierung der Postbeamtenunterstüt-

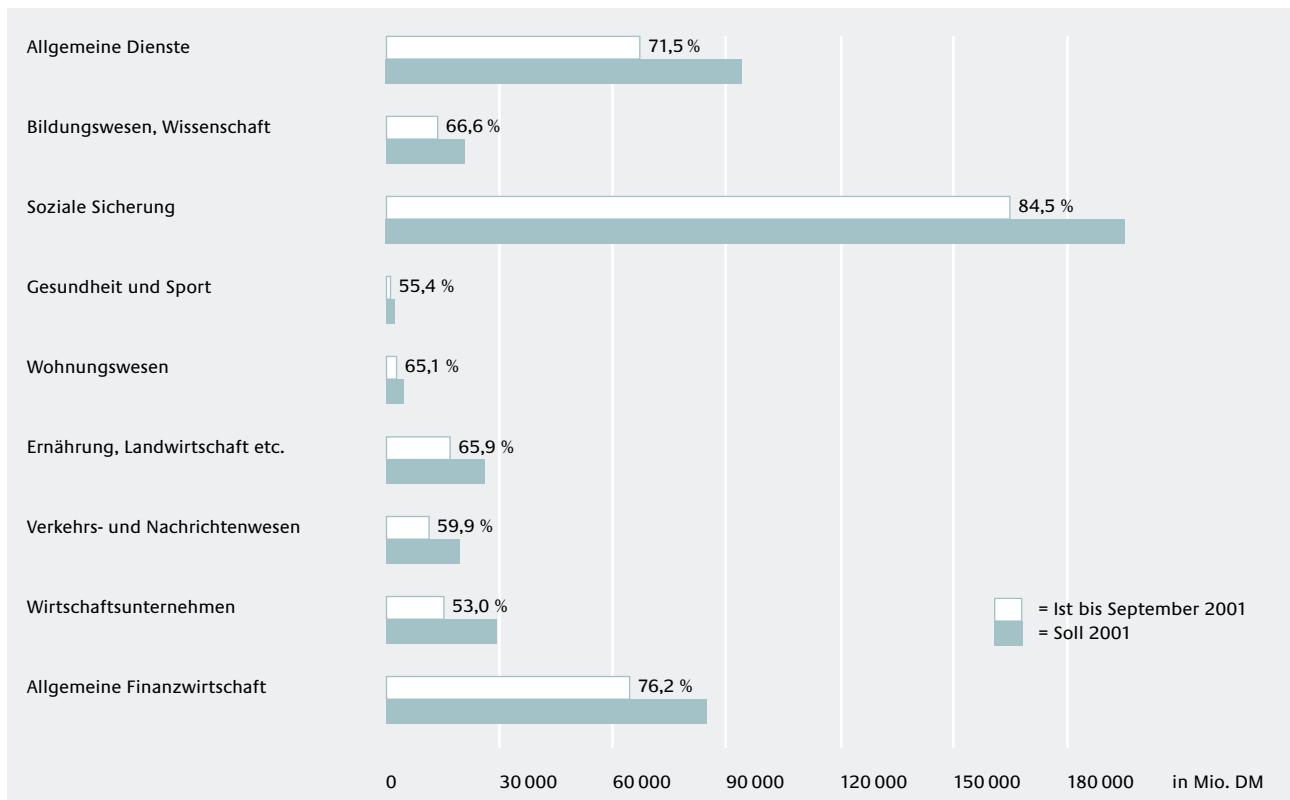
zungskasse aus dem Treuhandvermögen der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation.

Aus dem derzeitigen Finanzierungssaldo in Höhe von 54,5 Mrd. DM können keine Rückschlüsse auf den Jahresverlauf gezogen werden.

## Entwicklung der Bundesaufgaben nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereiche	Soll 2001	Januar bis September		Januar bis September		Veränderungen ggü. Vorjahr in %
	Mio. DM	2001 Mio. DM	Anteil in %	2000 Mio. DM	Anteil in %	
Allgemeine Dienste	94 215	67 367	18,7	55 635	15,5	+ 21,1
Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	7 291	5 242	1,5	5 246	1,5	- 0,1
Verteidigung	54 406	39 294	10,9	33 335	9,3	+ 17,9
Politische Führung, zentrale Verwaltung	17 497	12 396	3,4	9 911	2,8	+ 25,1
Finanzverwaltungen	6 001	4 082	1,1	-	-	-
Bildung, Wissenschaft, Forschung, Kulturelle Angelegenheiten	20 819	13 873	3,9	13 000	3,6	+ 6,7
Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau	2 215	1 450	0,4	1 364	0,4	+ 6,3
BAföG	1 525	1 071	0,3	848	0,2	+ 26,3
Forschung und Entwicklung	12 887	8 550	2,4	8 115	2,3	+ 5,4
Soziale Sicherung, Soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachung	195 539	165 235	45,9	158 151	44,2	+ 4,5
Sozialversicherung <sup>1</sup>	131 066	106 964	29,7	101 293	28,3	+ 5,6
Arbeitslosenversicherung	1 200	9 197	2,6	6 491	1,8	+ 41,7
Arbeitslosenhilfe	22 600	18 356	5,1	19 428	5,4	- 5,5
Wohngeld	3 900	2 904	0,8	2 523	0,7	+ 15,1
Erziehungsgeld	6 925	4 874	1,4	5 005	1,4	- 2,6
Kriegsopfersorgung und -fürsorge	7 719	6 478	1,8	6 895	1,9	- 6,0
Gesundheit, Umwelt, Sport, Erholung	2 262	1 254	0,3	730	0,2	+ 71,8
Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	4 596	2 994	0,8	3 076	0,9	- 2,7
Wohnungswesen	3 725	2 570	0,7	2 730	0,8	- 5,9
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	26 089	17 187	4,8	20 231	5,7	- 15,0
Regionale Förderungsmaßnahmen	9 298	6 666	1,9	7 246	2,0	- 8,0
Kohlenbergbau	6 937	5 864	1,6	5 890	1,6	- 0,4
Gewährleistungen	4 600	1 763	0,5	3 291	0,9	- 46,4
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	19 391	11 623	3,2	11 312	3,2	+ 2,7
Straßen (ohne GVFG)	10 860	6 378	1,8	6 214	1,7	+ 2,6
Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen	29 281	15 519	4,3	18 630	5,2	- 16,7
Post-Unterstützungskassen	9 341	5 680	1,6	4 770	1,3	+ 19,1
Bundeseisenbahnvermögen	7 936	4 521	1,3	8 276	2,3	- 45,4
Deutsche Bahn AG	9 681	3 753	1,0	3 918	1,1	- 4,2
Allgemeine Finanzwirtschaft	84 808	64 661	18,0	77 071	21,5	- 16,1
Fonds „Deutsche Einheit“	6 464	4 848	1,3	4 848	1,4	+ 0,0
Zinsausgaben	77 000	59 534	16,6	58 629	16,4	+ 1,5
<b>Ausgaben zusammen</b>	<b>477 000</b>	<b>359 711</b>	<b>100,0</b>	<b>357 836</b>	<b>100,0</b>	<b>+ 0,5</b>

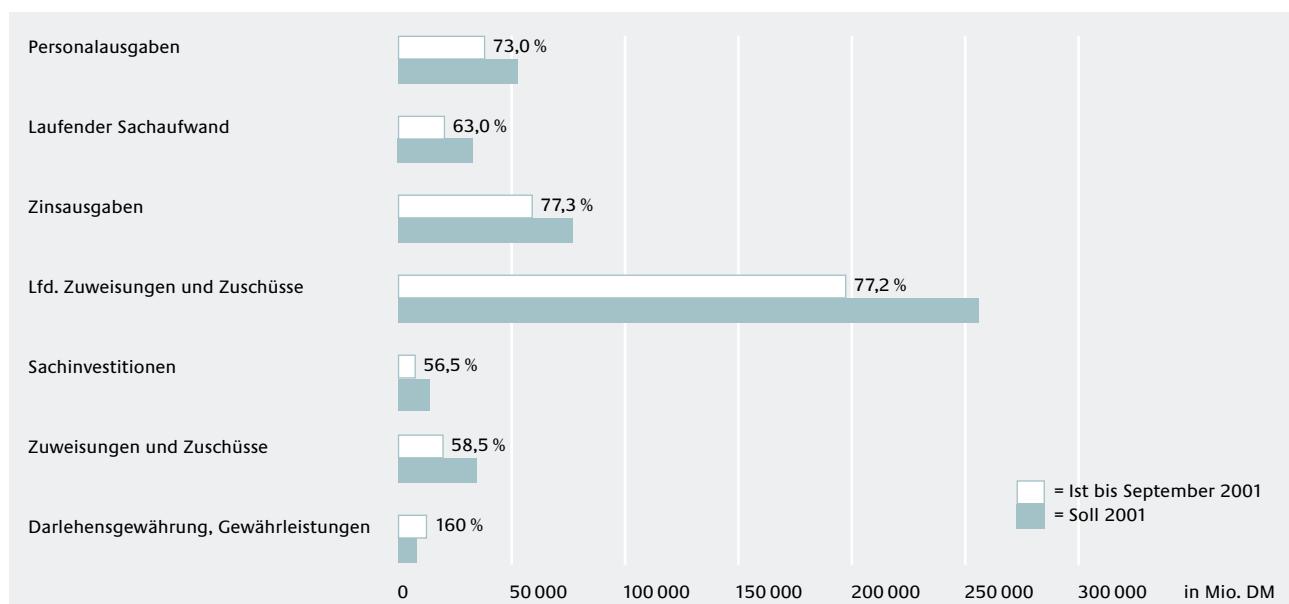
## Die Ausgaben des Bundes nach Aufgabenbereichen/Hauptfunktionen Januar bis September 2001



## Die Ausgaben des Bundes nach ökonomischen Arten

Einnahmeart	Soll 2001	Ist 2001		Ist 2000	Verän- derungen gegenüber Vorjahr in %	
	Mio. DM	Mio. DM	Anteil in %	Mio. DM		
<b>Konsumtive Ausgaben</b>	<b>420 217</b>	<b>317 590</b>	<b>88,3</b>	<b>316 115</b>	<b>88,3</b>	<b>+ 0,5</b>
Personal Ausgaben	52 812	38 531	10,7	38 270	10,7	+ 0,7
Aktivbezüge	40 382	29 146	8,1	29 107	8,1	+ 0,1
Versorgung	12 430	9 385	2,6	9 163	2,6	+ 2,4
Laufender Sachaufwand	33 104	20 842	5,8	28 045	7,8	- 25,7
Sächliche Verwaltungsaufgaben	3 115	1 838	0,5	1 954	0,5	- 5,9
Militärische Beschaffungen	14 970	10 507	2,9	10 426	2,9	+ 0,8
Sonstiger laufender Sachaufwand	15 019	8 498	2,4	15 665	4,4	- 45,8
Zinsausgaben	77 000	59 534	16,6	58 629	16,4	+ 1,5
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	256 113	197 747	55,0	190 317	53,2	+ 3,9
an Verwaltungen	26 388	17 357	4,8	21 178	5,9	- 18,0
an andere Bereiche	229 726	180 142	50,1	169 164	47,3	+ 6,5
darunter						
Unternehmen	33 218	22 858	6,4	17 552	4,9	+ 30,2
Renten, Unterstützungen u. a.	38 245	30 518	8,5	32 237	9,0	- 5,3
Sozialversicherungen	151 247	121 441	33,8	114 402	32,0	+ 6,2
Sonstige Vermögensübertragungen	1 188	936	0,3	854	0,2	+ 9,6
<b>Investive Ausgaben</b>	<b>57 988</b>	<b>42 121</b>	<b>11,7</b>	<b>41 722</b>	<b>11,7</b>	<b>+ 1,0</b>
Finanzierungshilfen	43 944	34 187	9,5	33 638	9,4	+ 1,6
Zuweisungen und Zuschüsse	34 543	20 191	5,6	20 457	5,7	- 1,3
Darlehensgewährungen, Gewährleistungen	8 064	12 905	3,6	12 169	3,4	+ 6,0
Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen	1 336	1 090	0,3	1 011	0,3	+ 7,8
Sachinvestitionen	14 045	7 934	2,2	8 084	2,3	- 1,9
Baumaßnahmen	11 571	6 479	1,8	6 837	1,9	- 5,2
Erwerb von beweglichen Sachen	1 643	926	0,3	832	0,2	+ 11,3
Grunderwerb	831	529	0,1	415	0,1	+ 27,5
<b>Globalansätze</b>	<b>- 1 205</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>477 000</b>	<b>359 711</b>	<b>100,0</b>	<b>357 836</b>	<b>100,0</b>	<b>+ 0,5</b>

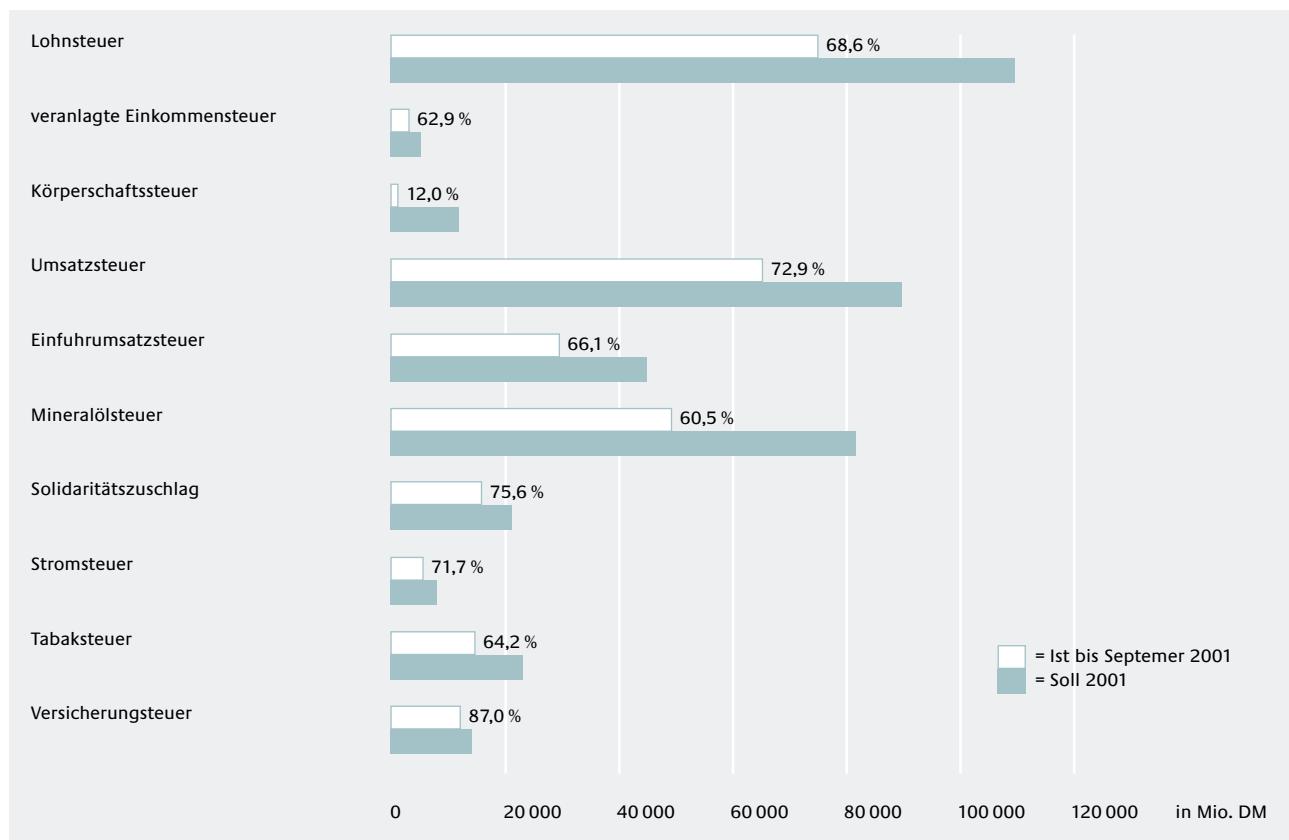
## Die Ausgaben des Bundes nach ausgewählten ökonomischen Arten Januar bis September 2001



## Entwicklung der Einnahmen des Bundes

Einnahmeart	Soll 2001	Ist 2001		Ist 2000	Verän- derungen gegenüber Vorjahr in %	
	Mio. DM	Ist 2001 Januar bis September Mio. DM	Anteil in %	Ist 2000 Januar bis September Mio. DM		
<b>I. Steuern</b>	<b>384 609</b>	<b>265 338</b>	<b>87,0</b>	<b>271 477</b>	<b>89,4</b>	<b>- 2,3</b>
Bundesanteile an:						
Einkommen- und Körperschaftsteuer (einschließlich Zinsabschlag)	286 132	202 258	66,3	214 829	70,7	- 5,9
davon:						
Lohnsteuer	110 075	75 501	24,7	76 507	25,2	- 1,3
veranlagte Einkommensteuer	5 401	3 397	1,1	6 062	2,0	- 44,0
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	13 100	18 597	6,1	11 401	3,8	+ 63,1
Körperschaftsteuer	6 864	6 124	2,0	4 735	1,6	+ 29,3
Zinsabschlag	12 000	1 437	0,5	18 206	6,0	- 92,1
Umsatzsteuer	90 136	65 733	21,5	68 302	22,5	- 3,8
Einfuhrumsatzsteuer	45 280	29 923	9,8	28 299	9,3	+ 5,7
Gewerbesteuerumlage	3 276	1 545	0,5	1 317	0,4	+ 17,3
Versicherungsteuer	14 300	12 438	4,1	12 006	4,0	+ 3,6
Solidaritätszuschlag	21 400	16 188	5,3	16 795	5,5	- 3,6
Tabaksteuer	23 400	15 032	4,9	15 464	5,1	- 2,8
Kaffeesteuer	2 150	1 458	0,5	1 519	0,5	- 4,0
Branntweinsteuern	4 100	2 568	0,8	2 578	0,8	- 0,4
Mineralölsteuer	82 100	49 698	16,3	46 146	15,2	+ 7,7
Stromsteuer	8 200	5 882	1,9	4 544	1,5	+ 29,4
Ergänzungzuweisungen an Länder	- 25 089	- 18 808	- 6,2	- 19 844	- 6,5	- 5,2
BSP-Eigenmittel der EU	- 19 800	- 11 977	- 3,9	- 13 257	- 4,4	- 9,7
Zuweisungen an Länder für ÖPNV	- 13 429	- 10 003	- 3,3	- 9 996	- 3,3	+ 0,1
<b>II. Sonstige Einnahmen</b>	<b>48 541</b>	<b>39 816</b>	<b>13,0</b>	<b>32 190</b>	<b>10,6</b>	<b>+ 23,7</b>
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	9 154	9 106	3,0	9 490	3,1	- 4,0
Zinseinnahmen	3 159	3 189	1,0	1 681	0,6	+ 89,7
Darlehensrückflüsse, Beteiligungen	22 078	15 659	5,1	6 860	2,3	+ 128,3
<b>Einnahmen zusammen</b>	<b>433 150</b>	<b>305 154</b>	<b>100,0</b>	<b>303 666</b>	<b>100,0</b>	<b>+ 0,5</b>

## Die Steuereinnahmen des Bundes (nach ausgewählten Arten) Januar bis September 2001



## Steuereinnahmen im September 2001

Die **Steuereinnahmen insgesamt** (ohne Gemeindesteuern) lagen im September 2001 um **-11,3 %** unter dem Ergebnis vom September 2000. Sowohl die gemeinschaftlichen Steuern (-12,1 %) als auch die reinen Bundessteuern (-9,6 %) gingen im Vorjahresvergleich deutlich zurück. Lediglich die reinen Ländersteuern (+3,9 %) nahmen gegenüber dem Vorjahresmonat zu.

Die kumulierte Veränderungsrate **Januar bis September 2001** der **Steuereinnahmen insgesamt** (ohne Gemeindesteuern) liegt mit **-3,4 %** gegenwärtig unterhalb der für das Gesamtjahr geschätzten Rate von **-2,5 %**, nachdem sie im Vormonat mit **-2,2 %** noch darüber lag. Diese rückläufige Entwicklung erklärt sich im Wesentlichen durch die Anpassung der im September fälligen Vorauszahlungen von Einkommen- und Körperschaftsteuer an die durch die Steuerreform abgesenkten Tarife und die schlechtere wirtschaftliche Lage der Unternehmen. Außerdem sind die Einnahmen aus der Umsatzsteuer nach wie vor schwach.

Die **Steuereinnahmen des Bundes** haben sich im September 2001 um **-16,8 %** gegenüber dem Vorjahr vermindert (**Januar bis September 2001: -2,3 %**). Dieser Rückgang wird allerdings durch zwei kassentechnische Effekte deutlich überzeichnet: Erstens fallen die Überweisungen an die EU im September 2001 doppelt so hoch aus wie im September 2000, da im Vorjahresmonat eine Rückzahlung von BSP-Eigenmitteln erfolgte. Zweitens ist das Tabaksteueraufkommen im September 2001 nur halb so hoch wie im Vorjahresmonat, was nicht durch rückläufigen Verbrauch an Tabakwaren verursacht sein kann. Hier sind daher im Monat Oktober 2001 entsprechend höhere Tabaksteuereinnahmen zu erwarten. Rechnet man diese beiden Sondereffekte heraus, so ergibt sich für den Bund im September im Vorjahresvergleich ein Rückgang der Steuereinnahmen um **-10,5 %**.

Die **Lohnsteuereinnahmen** unterschritten den Wert des Vorjahresmonats um **-6,3 %**. Da die Kindergeldzahlungen um **+0,9 %** gegenüber dem September 2000 zugenommen haben, sind die Bruttoeinnahmen der Lohnsteuer (vor Abzug des Kindergeldes) mit **-4,9 %** weniger stark rückläufig als die Kasseneinnahmen.

Bei der **veranlagten Einkommensteuer** ist im Kassenergebnis ein Rückgang von **-4,7 %** zu verzeichnen. Addiert man Erstattungen und Zulagen zum Kassenaufkommen hinzu, so zeigt sich, dass die veranlagte Einkommensteuer brutto gegenüber dem Vorjahresmonat um **-7,0 %** zurückgegangen ist. Dieses Minus im Vorauszahlungsmont September ist offensichtlich weitgehend auf eine deutliche Anpassung der Einkommensteuer-Vorauszahlungen nach unten zurückzuführen. Ursächlich für die Differenz zwischen der Entwicklung von Brutto- und Nettoaufkommen bei der Einkommensteuer ist insbesondere die Entwicklung bei den Erstattungen an Arbeitnehmer, die um **-15,0 %** geringer ausgefallen sind als im Vorjahresmonat.

Der starke Rückgang des **Körperschaftsteueraufkommens** (**-54,4 %**) infolge der Tarifsenkung und der Erstattung der Differenz zwischen Ausschüttungs- und Thesaurierungsbelastung an die Körperschaftsteuerpflichtigen hat sich auch im September fortgesetzt.

Die Einnahmen aus den **nicht veranlagten Steuern vom Ertrag** sind im vergangenen Monat nicht mehr so dynamisch angestiegen wie im bisherigen Jahresverlauf (**+22,1 %**). Es wäre allerdings voreilig, von diesem Ergebnis auf ein Ende der hohen Dividendenausschüttungen als Folge der Systemumstellung bei der Körperschaftsteuer zu schließen. Der Zuwachs fällt im Monat September 2001 nur deshalb geringer aus als in den Vormonaten, weil in einem Bundesland im Vorjahresmonat außerordentlich hohe Kapitalertragsteuereinnahmen zu verzeichnen waren, die in diesem Jahr nicht in diesem Umfang eintreten.

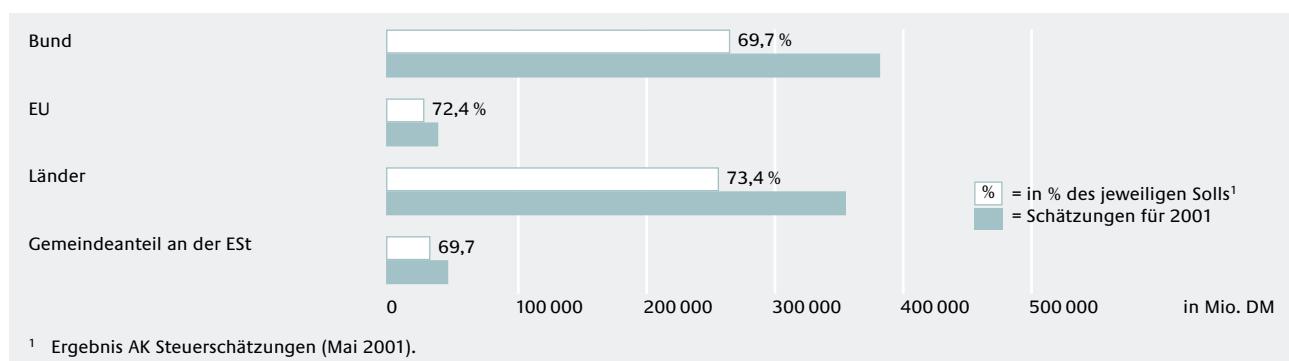
Die Einnahmen aus dem **Zinsabschlag** entwickelten sich mit +9,8 % erneut positiv. Demgegenüber blieb die Entwicklung der **Steuern vom Umsatz** schwach. Das Aufkommen aus der Einfuhrumsatzsteuer ist im vergangenen Monat – offenbar bedingt durch rückläufige Importe – stark zurückgegangen (– 11,6 %). Der entsprechend geringere Vorsteuerabzug dürfte ein wesentlicher Grund für den Anstieg der Umsatzsteuer um 3,3 % sein. Im Gesamtergebnis resultiert daraus für den Monat September eine Einbuße von – 0,5 % bei den Einnahmen aus Steuern vom Umsatz.

Bei den **reinen Bundessteuern** blieben die Einnahmen im September um – 9,6 % hinter dem Ergebnis des Vorjahresmonats zurück. Lediglich die Mineralölsteuereinnahmen (+ 5,4 %) stiegen an. Die Einnahmen aus der Stromsteuer stagnierten (– 0,1 %). Die Halbierung des Tabaksteuerauf-

kommens (– 49,0 %) gegenüber dem Vorjahresmonat lässt sich nur durch kassentechnisch bedingte Buchungsverzögerungen erklären. Hier ist im Oktober zum Ausgleich mit entsprechenden Mehreinnahmen zu rechnen. Auch die Einnahmen aus der Versicherungsteuer (– 6,0 %) und der Branntweinsteuer (– 16,4 %) waren im Vorjahresvergleich rückläufig. Parallel zu seinen reduzierten Bemessungsgrundlagen Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuer ging auch der Solidaritätszuschlag zurück (– 16,2 %).

Die **reinen Ländersteuern** verzeichneten Einnahmezuwächse von + 3,9 %, obwohl das Aufkommen von Erbschaftsteuer (– 14,4 %), Grunderwerbsteuer (– 10,9 %) deutlich zurückging. Kräftige Zuwächse von 18,0 % gab es als Folge von Steuerrechtsänderungen erneut bei der Kraftfahrzeugsteuer. Auch die sonstigen Ländersteuern legten kräftig zu (+ 21,2 %).

## Steueraufkommen ohne Gemeindesteuern Januar bis September 2001



## Entwicklung der Steuereinnahmen des Öffentlichen Gesamthaushalts im laufenden Jahr<sup>1</sup>

Steueraufkommen ohne Gemeindesteuern (Vorläufige Ergebnisse)

	Schätzungen für 2001 <sup>4</sup>	im September 2001 in Mio. DM	Januar bis September 2001
Bund <sup>2</sup> Veränderung gegenüber Vorjahr in %	384 391 - 1,1	34 207 - 16,8	267 737 - 2,3
EU Veränderung gegenüber Vorjahr in %	40 600 - 4,9	3 287 . .	29 816 - 6,2
Länder <sup>2</sup> Veränderung gegenüber Vorjahr in %	357 875 - 3,4	32 551 - 11,0	259 022 - 4,4
Gemeindeanteil an der ESt/USt Veränderung gegenüber Vorjahr in %	48 395 - 4,8	5 047 - 5,0	34 551 - 2,7
<b>Zusammen</b> Veränderung gegenüber Vorjahr in %	<b>831 261</b> <b>- 2,5</b>	<b>75 092</b> <b>- 11,3</b>	<b>591 126</b> <b>- 3,4</b>
nachrichtlich:			
Lohnsteuer <sup>3</sup> Veränderung gegenüber Vorjahr in %	257 500 - 3,0	18 574 - 6,3	183 251 - 1,3
Veranlagte Einkommensteuer Veränderung gegenüber Vorjahr in %	12 700 - 46,9	11 350 - 4,7	7 993 - 44,0
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag Veränderung gegenüber Vorjahr in %	36 450 37,9	2 039 22,1	37 194 63,1
Zinsabschlag Veränderung gegenüber Vorjahr in %	16 750 16,8	912 9,8	13 919 29,3
Körperschaftsteuer Veränderung gegenüber Vorjahr in %	14 900 - 67,7	5 788 - 54,4	2 873 - 92,1
Steuern vom Umsatz Veränderung gegenüber Vorjahr in %	282 000 2,4	21 604 - 0,5	202 018 - 1,2
Reine Bundessteuern Veränderung gegenüber Vorjahr in %	153 995 4,3	11 443 - 9,6	103 869 4,1
Reine Ländersteuern Veränderung gegenüber Vorjahr in %	38 860 7,7	2 838 3,9	29 691 7,3

<sup>1</sup> Methodik: kassenmäßige Buchung der Einzelsteuern, rechnerische Aufteilung auf die Ebenen.

<sup>2</sup> Nach Ergänzungszuweisungen; Abweichung zu Tabelle Entwicklung der Einnahmen des Bundes sind methodisch bedingt.

<sup>3</sup> Nach Abzug der Kindergelderstattung durch das Bundesamt für Finanzen.

<sup>4</sup> Ergebnis AK „Steuerschätzungen“ vom Mai 2001.

# Kreditaufnahme und Emissionskalender des Bundes

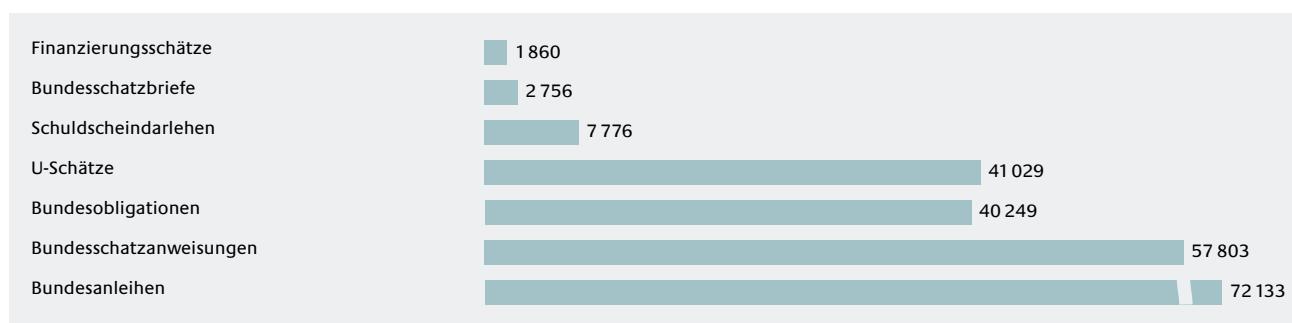
Die Bruttokreditaufnahme des Bundes betrug in den ersten 9 Monaten dieses Jahres 394,5 Mrd. DM. Unter Einbeziehung der Anteile der Sondervermögen an der Gemeinsamen Wert-

papierbegebung betragen die am Kapitalmarkt beschafften Beträge insgesamt 223,6 Mrd. DM (siehe Grafik).

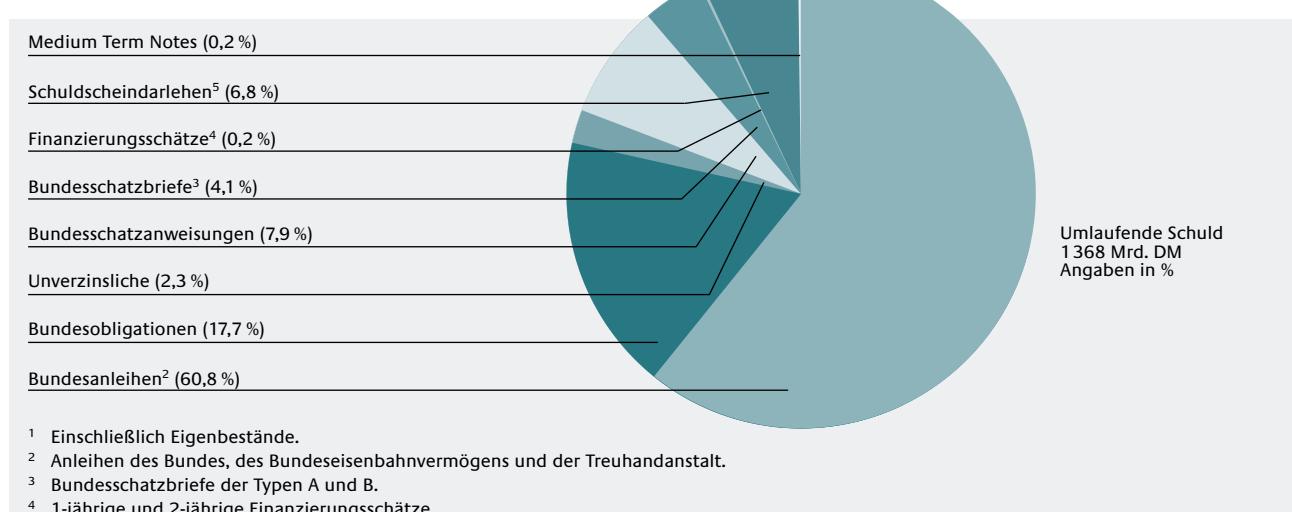
## Gesamte umlaufende Schuld des Bundes per 30. September 2001

Gegenüber dem Stand per 31. Dezember 2000 hat sich die umlaufende Schuld<sup>1</sup> in den ersten 9 Monaten 2001 insgesamt um ca. 1,86 % auf 1368 Mrd. DM erhöht.

### Bruttokreditaufnahme des Bundes vom Januar bis September 2001 in Mio. DM



### Gesamte umlaufende Schuld des Bundes per 30. September 2001



## Emissionsvorhaben des Bundes im vierten Quartal 2001

Der Bund beabsichtigt, im vierten Quartal 2001 zur Finanzierung des Bundeshaushalts und seiner Sondervermögen folgende in der Tabelle dargestellten Emissionen zu begeben.

Änderungen des Emissionskalenders können sich je nach Liquiditätslage des Bundes oder der Kapitalmarktsituation ergeben. Der Emissionska-

lender für das erste Quartal 2002 wird in der dritten Dekade Dezember 2001 veröffentlicht.

## Tilgungen im vierten Quartal 2001

Die Tilgungen des Bundes\* und seiner Sondervermögen Fonds „Deutsche Einheit“ (FDE) und ERP-Sondervermögen belaufen sich im vierten Quartal 2001 auf insgesamt rund 53,2 Mrd. DM. Sie teilen sich wie in der unten aufgeführten Tabelle auf (in Mrd. DM).

## Emissionsvorhaben des Bundes im vierten Quartal 2001

Wertpapier	Tendertermin	Laufzeit	Volumen
Unverzinsliche Schatzanweisungen („Bubills“) WKN 111 440 ISIN DE0001114403	17. Oktober 2001	6 Monate, fällig 19. April 2002	ca. 19,6 Mrd. DM
Bundesobligationen („Bobls“) Aufstockung der 4,5 % Serie 138 von 2001 (2006) WKN 114 138 ISIN DE0001141380	14. November 2001	Restlaufzeit 4 Jahre 9 Monate, fällig 18. Aug. 2006, Zinslaufbeginn 14. Februar 2001, erster Zinstermin 18. August 2002	ca. 13,7 Mrd. DM* (derzeit 13,7 Mrd. DM)
Bundesschatzanweisungen („Schätze“) WKN 113 696 ISIN DE0001136968	12. Dezember 2001	2 Jahre, fällig 12. Dezember 2003, Zinslaufbeginn 12. Dezember 2001, erster Zinstermin 12. Dezember 2002	ca. 19,6 Mrd. DM*
<b>Viertes Quartal 2001 insgesamt</b>			<b>ca. 52,9 Mrd. DM</b>
* Einschließlich Marktpflegequote, bei Bundesobligationen zusätzlich einschließlich Absatz aus der Daueremission.			

## Tilgungen im vierten Quartal 2001 in Mrd. DM

	Oktober	November	Dezember	4. Quartal 2001
Anleihen des Bundes	-	-	-	-
Bundesobligationen	-	16,0	-	16,0
Bundesschatzanweisungen	-	-	9,8	9,8
U-Schätze des Bundes	12,9	-	-	12,9
Bundesschatzbriefe	1,4	4,1	-	5,5
Finanzierungsschätze	0,4	0,4	0,2	1,0
Anleihe Deutsche Bundesbahn	-	-	-	-
Anleihen Fonds „Deutsche Einheit“	-	-	-	-
Ausgleichsforderungen, Ausgleichsfonds Währungsumstellung	-	-	-	-
Schuldscheindarlehen	1,2	3,5	2,9	7,6
Medium Term Notes der Treuhandanstalt	0,2	0,2	-	0,4
<b>Insgesamt</b>	<b>16,0</b>	<b>24,3</b>	<b>12,9</b>	<b>53,2</b>

\* Einschließlich der seit 1. Juli 1999 in die Bundesschuld eingegliederten ehemaligen Sondervermögen Erblastentilgungsfonds (darunter auch die Inhaberschuldverschreibungen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung), Bundesseisenbahnvermögen und Ausgleichsfonds zur Sicherung des Steinkohleneinsatzes.

# Entwicklung der Länderhaushalte

Die Haushaltsentwicklung der Länder von Januar bis einschließlich August 2001 stellt sich wie folgt dar:

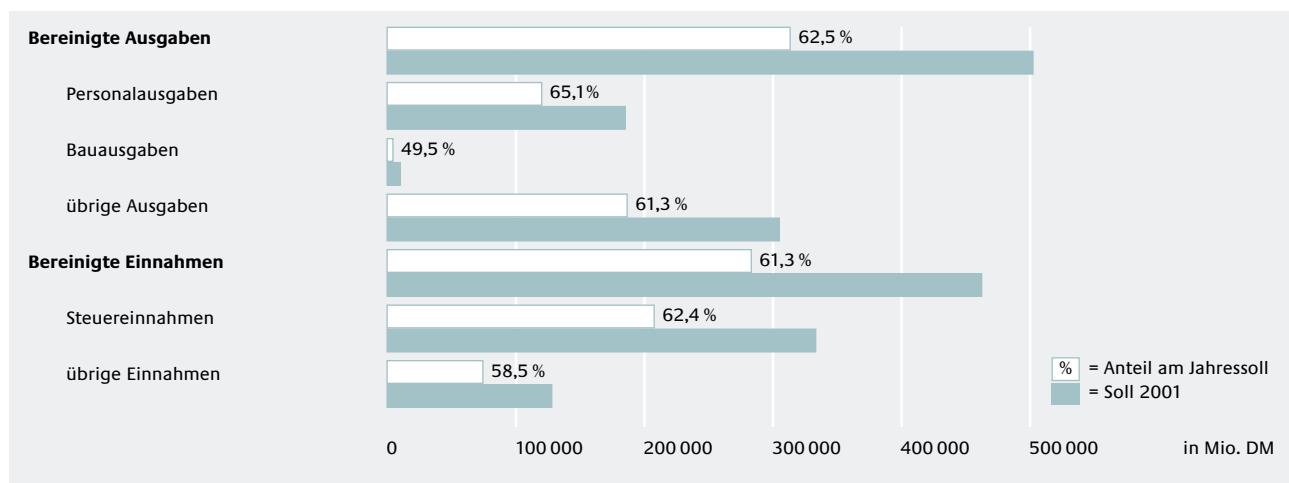
Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stiegen die bereinigten Ausgaben der Länder insgesamt um 3,0 %, während die Einnahmen um 0,8 % unter dem Vorjahresniveau blieben. Das Defizit der Länder insgesamt betrug 30,2 Mrd. DM, rund 11,5 Mrd. DM über dem Defizit im Vergleichszeitraum 2000. Die Haushaltsplanungen der Länder gehen für das Jahr 2001 von einem Gesamtdefizit in Höhe von knapp 40 Mrd. DM aus. Das Haushaltssoll wurde bei den Ausgaben zu 62,5 % ausgeschöpft, die Einnahmen entsprachen rund 61,3 % des Solls 2001.

Die gegenüber dem Vorjahreszeitraum geringeren Einnahmen sind im Wesentlichen auf die

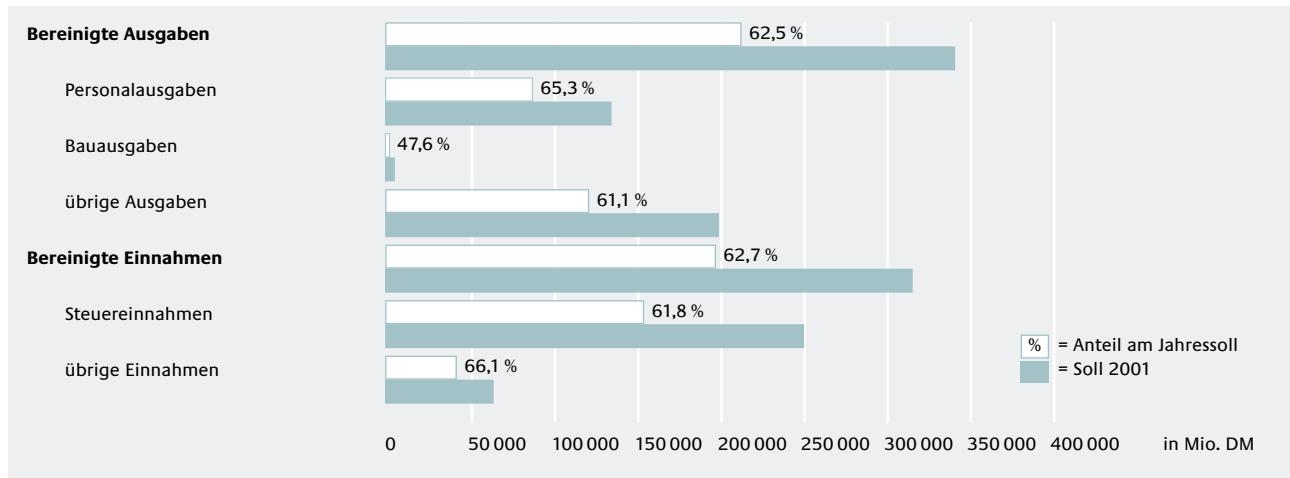
Rückgänge bei den Steuereinnahmen in den westdeutschen Flächenländern sowie den Stadtstaaten zurückzuführen. In den neuen Bundesländern, in denen die bereinigten Gesamteinnahmen um 0,7 % sanken, stiegen die Steuereinnahmen gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht um 0,2 % an. Die ungünstige Entwicklung bei den Steuereinnahmen wurde teilweise durch im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höhere Zahlungen im Rahmen des Länderfinanzausgleichs aufgewogen. Das Defizit belief sich in den westdeutschen Flächenländern auf 15,4 Mrd. DM (Soll 2001: 25,5 Mrd. DM), in den neuen Bundesländern auf 3,6 Mrd. DM (Soll 2001: 5,3 Mrd. DM) und 11,2 Mrd. DM (Soll 2001: 9,1 Mrd. DM) in den Stadtstaaten.

Allerdings besitzt die Haushaltsentwicklung zum jetzigen Zeitpunkt noch wenig Aussagekraft für den tatsächlichen Haushaltsverlauf zum Ende des Jahres. Der Vergleich zum Vorjahreszeitraum sowie zu den Haushaltsplanungen erlaubt daher noch keine weitergehende Bewertung.

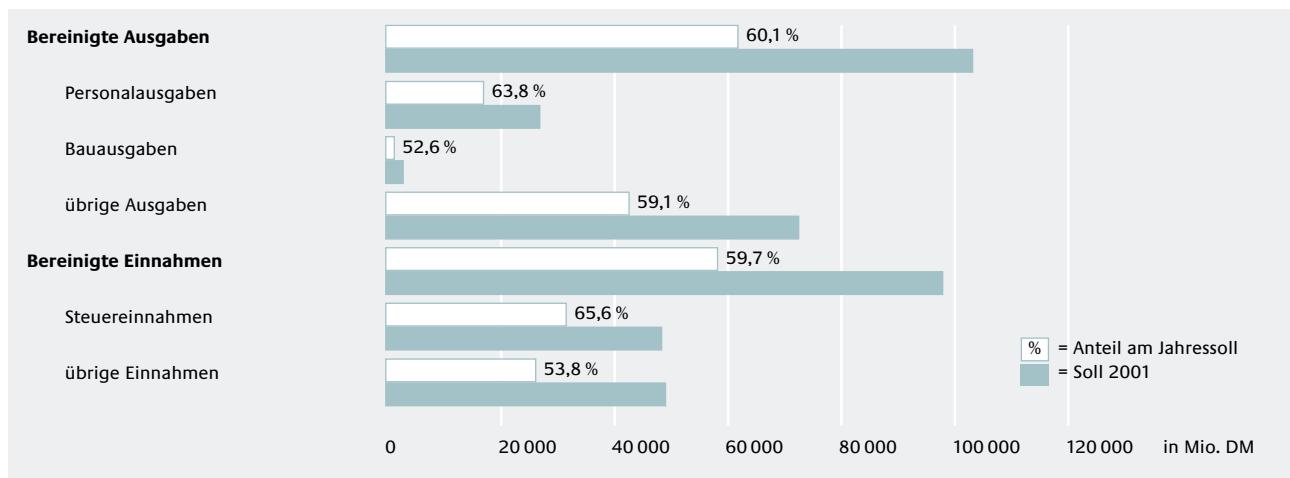
## Länder insgesamt



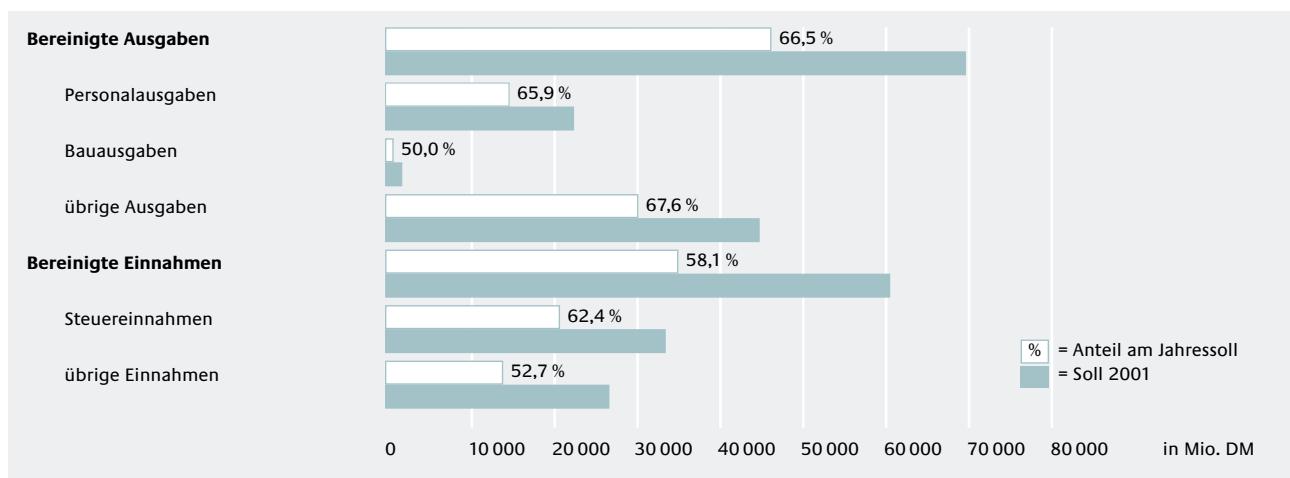
## Flächenländer West



## Flächenländer Ost



## Stadtstaaten



## Termine

### Finanz- und Wirtschaftspolitische Termine

- 5. bis 6. November 2001 – EURO-Gruppe und ECOFIN in Brüssel
- 8. bis 9. November 2001 – Steuerschätzung
- 14. November 2001 – Übergabe des Jahresgutachtens des Sachverständigenrates
- 23. November 2001 – Deutsch-Französische Regierungskonsultationen
- 3. bis 4. Dezember 2001 – EURO-Gruppe und ECOFIN in Brüssel
- 6. Dezember 2001 – Minister Eichel besucht den französischen Haushaltsausschuss in Paris
- 14. Dezember 2001 – Europäischer Rat in Laken

### Hinweis auf Veröffentlichungen

Das Bundesministerium der Finanzen hat folgende Publikationen neu herausgegeben:

- Fachblick – **5. Bericht zur Einführung des Euro in Gesetzgebung und öffentlicher Verwaltung**
- Fachblick – **18. Subventionsbericht der Bundesregierung**
- Fachblick – **Finanzplan des Bundes 2001 bis 2005**
- Fachblick – **Bundeshaushalt 2002 – Tabellen und Übersichten (August 2001)**
- Fachblick – **Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich**
- Schaublatt – **Euro Geld (Abbildung der Original Münzen und Scheine)**

Die Publikationen können kostenfrei bestellt werden beim

Bundesministerium der Finanzen

– Referat Bürgerangelegenheiten –

Wilhelmstraße 97

10117 Berlin

Telefon 0 18 88 6 82 – 17 96

Telefax 0 18 88 6 82 – 46 29

Internet: <http://www.bundesfinanzministerium.de>

## Terminplanung für die Aufstellung und Beratung Haushaltsentwurf 2002

### Haushaltsentwurf 2002

- |                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| 10. Oktober bis 14. November 2001 | Beratungen im Haushaltsausschuss          |
| 8./9. November 2001               | Steuerschätzung                           |
| 15. November 2001                 | Bereinigungssitzung im Haushaltsausschuss |
| 26. November 2001                 | Finanzplanungsrat                         |
| 27. bis 30. November 2001         | 2./3. Lesung Bundestag                    |
| 6. Dezember 2001                  | Finanzausschuss Bundesrat                 |
| 20. Dezember 2001                 | 2. Beratung Bundesrat                     |
| Ende Dezember 2001                | Verkündung im Bundesgesetzblatt           |





## Analysen und Berichte

Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland	31
Subventionsbegriff: Ein weites Feld für Definitionen	35
Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich	39
Offene Vermögensfragen – eine Bilanz nach mehr als 10 Jahren	67
Privatisierungsverfahren des Bundes, dargestellt am Beispiel der Teilprivatisierung der JURIS GmbH	75



# Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland<sup>1</sup>

1. Gesamtwirtschaft	31
2. Arbeitsmarkt	31
3. Produzierendes Gewerbe	32
4. Privater Konsum	32
5. Außenwirtschaft	33
6. Preise	33

## 1. Gesamtwirtschaft

Eine verlässliche Beurteilung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland im Herbst 2001 erscheint derzeit kaum möglich. Zu unsicher sind die Auswirkungen der Terroranschläge vom 11. September. Zum einen reichen wichtige statistische Angaben erst bis August (Produktion, Handel) und zum anderen waren in den bereits jetzt vorliegenden September-Daten (Arbeitsmarkt, Verbraucherpreise) unmittelbare Auswirkungen weder festzustellen noch zu erwarten.

In der Industrie wurde im Juli/August das zuvor erreichte Produktionsniveau nicht ganz erreicht und die Nachfrage verringerte sich deutlich. Auch der Einzelhandelsumsatz ging etwas zurück. Die Warenexporte haben dagegen spürbar zugelegt. Am Arbeitsmarkt fiel die übliche Herbstbelebung schwächer aus als sonst im September.

Insgesamt kann man jedoch davon ausgehen, dass die im dritten Quartal recht verhalten verlaufenden Wirtschaftsaktivitäten zumindest in einigen Sektoren vorübergehend einen zusätzlichen Dämpfer erhielten. So mussten offenbar der internationale Flugverkehr und die Tourismusbranche unmittelbar nach den Terroranschlägen weltweit, so auch in Deutschland, spürbare Einbußen hin-

nehmen. Schwerwiegender dürfte jedoch ins Gewicht fallen, wie Verbraucher und Investoren in ihrem Verhalten und ihren Erwartungen auf die neue Situation reagieren werden. Als positives Zeichen ist zu werten, dass die Verbraucherpreisentwicklung moderat geblieben ist und die Notierungen an den internationalen Rohöl-Märkten seit der zweiten September-Hälfte deutlich gefallen sind.

## 2. Arbeitsmarkt

Die nach den Ferien üblicherweise im September einsetzende Belebung des Arbeitsmarkts ist in diesem Jahr geringer als sonst ausgefallen. Allerdings überzeichnet die Zunahme der saisonbereinigten<sup>2</sup> Zahl der **Arbeitslosen** um 20 000 das Ausmaß der Abschwächung gegenüber dem Vormonat. In einigen Bundesländern mit frühem Ferienende hatte die Herbstbelebung bereits im August begonnen. Betrachtet man beide Monate zusammen, hält sich die jüngste Entwicklung im Rahmen der seit Jahresbeginn zu beobachtenden Zunahme der saisonbereinigten Arbeitslosenzahl um durchschnittlich knapp 12 000 pro Monat. Im Vorjahresvergleich hat sich die Arbeitslosigkeit bundesweit um 58 000 Personen erhöht. Damit waren zuletzt 3,74 Mio. Menschen als arbeitslos registriert.

Die Zahl der **Erwerbstätigen** hat sich im Juli saisonbereinigt kaum verändert (-3 000); in den beiden Vormonaten hatte sie dagegen um 13 000 bzw. 17 000 abgenommen. Angesichts der Entwicklung der Arbeitslosenzahl dürfte die im Juli festgestellte Beruhigung jedoch kaum als Nachlassen des konjunkturbedingten Abwärtstrends bei der Beschäftigung zu deuten sein.

Im **früheren Bundesgebiet** waren im September (nach Berücksichtigung der Gebietsstandsänderung vom April) erstmals seit Dezember 1997

<sup>1</sup> In diesem Bericht wurden statistische Zahlen verwendet, die bis zum 17. Oktober 2001 vorlagen.

<sup>2</sup> Wenn nicht anders vermerkt, handelt es sich bei den in diesem Bericht verwendeten Angaben um Berechnungen nach dem Census-Verfahren.

wieder mehr Personen, und zwar rund 27 000, arbeitslos als ein Jahr zuvor. Saisonbereinigt nahm die Arbeitslosenzahl um 13 000 zu, nach + 6 000 im August. Die Zahl der offenen Stellen blieb im September saisonbereinigt nahezu unverändert; im Vorjahresvergleich waren es aber 44 000 Angebote weniger.

In den **neuen Ländern** gab es zuletzt 31 000 Arbeitslose mehr als ein Jahr zuvor (unter Herausrechnung der Gebietsstandsänderung). Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen um 58 000 Personen geringer ausfiel als im September vor einem Jahr. In saisonbereinigter Rechnung haben sich die Zunahme der Arbeitslosenzahl im September (+ 7 000) gegenüber Vormonat und die Abnahme im August (- 6 000) annähernd ausgeglichen. Auch die Zahl der gemeldeten Stellen blieb mehr oder weniger unverändert. Die Arbeitslosenquote ging saisonbedingt auf 16,9 % zurück, war aber immer noch mehr als doppelt so hoch wie im Westen (7,2 %).

### 3. Produzierendes Gewerbe

Angesichts der weltweiten Konjunkturabkühlung hatte sich im Sommer das Aktivitätsniveau in der deutschen **Industrie** vergleichsweise gut behauptet. In den Monaten Juli/August zusammengekommen ist die **Produktion** saisonbereinigt kaum zurückgegangen (- 0,3 %), sodass annähernd das Durchschnittsniveau des zweiten Quartals gehalten werden konnte. Auch im Vorjahresvergleich blieben bis dahin die Produktioneinbußen in engen Grenzen (Juli/August - 1,0 %). Dabei stellte sich die Situation bei den Konsumgüterproduzenten noch am günstigsten dar (+ 0,4 %). Auch im Investitionsgüterbereich wurde das Vorjahresniveau kaum unterschritten (- 0,1 %), während die Erzeugung im Vorleistungsgüterbereich doch spürbar abnahm (- 2,6 %).

Die **Auftragseingänge** bei den Industrieunternehmen haben sich im Juli/August weiter verringert und lagen um 2,9 % unter ihrem entspre-

chenden Vorjahresstand, wobei sich die Vorjahresabstände von Inlands- und Auslandsaufträgen nur wenig unterschieden.

Die **Stimmung** in der Industrie hat sich im August – den Ergebnissen des ifo-Konjunkturtests zufolge – wieder eingetrübt. Jedoch wurden die Geschäftserwartungen, wie bereits im Juli, weniger ungünstig als im Vormonat beurteilt.

Im **Bauhauptgewerbe** war die Produktion bis März stark abgesenkt worden, aber bis einschließlich August konnte dann dieses Niveau gehalten werden. Parallel dazu war bis Juni eine bemerkenswerte Belebung der Baunachfrage zu beobachten gewesen, sodass mit einer beginnenden Stabilisierung der seit langem abschüssigen Baukonjunktur gerechnet werden konnte. Im Juli hat es jedoch einen massiven Einbruch bei den Bauaufträgen – insbesondere im Wohnungsbau – gegeben, wodurch sich die Gesamtperspektiven erneut eingetrübt haben.

In den **neuen Ländern** verläuft die Produktionsentwicklung insgesamt am aktuellen Rand ähnlich wie in Westdeutschland. Im Vorjahresvergleich ergeben sich jedoch weiterhin markante Unterschiede. In der ostdeutschen Industrie übertraf die Erzeugung deutlich ihren entsprechenden Vorjahresstand, während sie in Westdeutschland dahinter zurückblieb. Dagegen verzeichnete das Bauhauptgewerbe in Ostdeutschland massive Produktionseinbußen, die doppelt so stark ausfielen wie im Westen.

### 4. Privater Konsum

Die Verkaufstätigkeit im Einzelhandel, die sich im zweiten Quartal merklich belebt hatte, ist danach wieder etwas abgeflaut. Die **Einzelhandelsumsätze** sind im Juli/August gegenüber Mai/Juni preis- und saisonbereinigt um 1,0 % zurückgegangen. Immerhin hat die vorangegangene Erholung dazu geführt, dass bis August das Umsatzvolumen des vergleichbaren Vorjahreszeitraums leicht übertrffen wurde. Allerdings zeigen die Stim-

mungsindikatoren für den privaten Konsum keine Steigerung der Verbrauchsneigung an.

## 5. Außenwirtschaft

Nachdem die nominalen **Warenexporte** im ersten Halbjahr 2001 praktisch stagniert hatten, zeigten sie danach saisonbereinigt wieder spürbare Zuwächse. Angesichts der zuletzt gesunkenen Exportaufträge in der Industrie ist aber nicht damit zu rechnen, dass sich diese Entwicklung fortsetzen wird. Im Zweimonatsdurchschnitt (Juli/August) wurde der Stand von Mai/Juni um 3,5 % übertroffen. Gleichzeitig ergaben sich weiterhin respektable Zuwachsraten gegenüber dem hohen und im Verlauf ständig gestiegenen Vorjahresniveau. In den ersten acht Monaten zusammengekommen wuchsen die Ausfuhren insgesamt um 11,2%; darunter in Drittländer um + 15,2% und in die EU-Länder um + 8,1 %.

Die **Importe**, die bereits seit Jahresbeginn deutlich geschrumpft waren und sich im zweiten Quartal stabilisiert hatten, neigten danach wieder zur Schwäche (Juli/August saisonbereinigt -0,4%). Damit hat sich die Schere zwischen der Entwicklung der Ausfuhren und der Einfuhren weiter geöffnet. Auch im Vorjahresvergleich blieben die Importe deutlich hinter den Exporten zurück. Die geringere Dynamik der Importe hängt neben der konjunkturell bedingten Schwäche der Inlandsnachfrage aber auch mit der Entwicklung der Außenhandelspreise zusammen. Seit Juni sind die Einfuhrpreise deutlich gefallen und lagen im August um über 3 Indexpunkte niedriger als im Mai. Zuletzt wurde sogar der Stand des Vorjahresmonats um 0,9% unterschritten. Daher würde sich in realer Rechnung eine günstigere Importentwicklung ergeben als es die Nominalwerte erscheinen lassen.

Durch die divergierende Entwicklung der Ein- und Ausfuhren hat sich der Überschuss in der **Handelsbilanz** weiter erhöht. Er belief sich in den ersten acht Monaten auf 110,5 Mrd. DM, was gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine Zunahme

um 30,0 Mrd. DM bedeutet. Zwar stieg gleichzeitig das Defizit bei den „**unsichtbaren Transaktionen**“ mit dem Ausland (Dienstleistungsverkehr, Erwerbs- und Vermögenstransfers sowie unentgeltliche Leistungen) erneut an, aber weniger stark als der Überschuss der Handelsbilanz. Infolgedessen fiel der Saldo in der **Leistungsbilanz** günstiger aus als im Vorjahr (Januar bis August 2001: -5,7 Mrd. DM gegenüber -19,5 Mrd. DM im Vorjahreszeitraum).

## 6. Preise

Die seit einigen Monaten beobachtete Tendenz zur Beruhigung der Preisentwicklung hat sich in den Monaten August bzw. September auf allen Stufen fortgesetzt.

In der Verlaufsbetrachtung waren die **Einfuhrpreise** im August für nahezu alle Gütergruppen rückläufig, wobei aufgrund der schwachen Weltkonjunktur Rohstoffe und Halbwaren die ausgeprägtesten Preisrückgänge auswiesen. Den entsprechenden Vorjahresstand unterschritt der Importpreisindex im August erstmals wieder seit Mitte 1999 (-0,9 %).

Auch der Index der **gewerblichen Erzeugerpreise** zeigte im Juli und August eine rückläufige Tendenz, wenngleich diese nicht so deutlich ausgeprägt war wie bei den Einfuhrpreisen. Gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode hat sich der Anstieg der Erzeugerpreise zuletzt auf +2,7% verringert, nach +3,1% im Juli und +4,3% im Juni. Die Abschwächung des Preisauftriebs war dabei wesentlich durch die Entwicklung bei Mineralölproduktionsbedingt (im August -2,3%). Demgegenüber waren vor allem die Preise für Energie und Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes noch spürbar höher als vor einem Jahr.

Auf der **Verbraucherstufe** setzte die Beruhigung der Preisentwicklung mit rund einem Monat Verzögerung gegenüber den vorgelagerten Stufen ein. Die monatliche Veränderungsrate der Verbraucherpreise hatte erstmals seit Oktober 2000

im August mit –0,2 % ein negatives Vorzeichen, im September stagnierte die Preisentwicklung. Im Vergleich zum Vorjahr war das Niveau insbesondere bei Energie (Zentralheizung, Fernwärme, Gas und Strom), Saisonwaren und Versicherungen deutlich höher, bei Heizöl und Kraftstoffen dagegen niedriger. Aufgrund des in erster Linie ölpresbedingten Index-Anstiegs im September des Vorjahrs ergibt sich jedoch bei den Verbraucherpreisen insgesamt eine weiter deutlich abnehmende Jahresinflationsrate (+2,1 %).

Gemessen am **harmonisierten Verbraucherpreisindex** für die Länder der Europäischen Union (HVPI) lag die deutsche Jahresinflationsrate im September mit +2,1 % unter dem für die Länder der Eurozone ermittelten Durchschnittswert (+2,5 %). Am unteren Ende der Skala findet sich Frankreich mit +1,6 %. Länder mit binnen Jahresfrist relativ stark gestiegenen Verbraucherpreisen sind Italien (+2,6 %), Spanien (+3,4 %), Irland (+3,8 %), Griechenland (+4,0 %) und Portugal (+4,1 %) sowie die Niederlande (+5,4 %).

# Subventionsbegriff:

## Ein weites Feld für Definitionen

1. Subventionen in der Kritik	37
2. Der Subventionsbegriff des Bundes	37
3. Andere Abgrenzungen von Subventionen	38
4. Gesamtvolumen der Subventionen in der Abgrenzung des IfW und des Bundes	39
5. Einbeziehung externer Kosten	40
6. Schlussbemerkung	40

### 1. Subventionen in der Kritik

In der Berichterstattung über Subventionen schwingt häufig der Vorwurf mit, es würden zu viele staatliche Finanzhilfen geleistet und zu viele Steuervergünstigungen gewährt. Zudem würde die Bundesregierung das wahre Ausmaß der Subventionen durch die Wahl ihres Subventionsbegriffs verharmlosen. Eine Objektivierung dieser Diskussion tut not. Zum einen sind Subventionen nicht per se als „schlecht“ anzusehen. Zum anderen gibt es keinen abschließenden Subventionsbegriff, der allen Ansprüchen aus Politik und Wissenschaft gerecht würde.

Im Zuge der Stärkung der wirtschaftlichen Dynamik und bei Wahrung der sozialen Gerechtigkeit sollen in der Sozialen Marktwirtschaft Subventionen nur als Hilfe zur Selbsthilfe gewährt werden. Zeitlich befristete und degressiv ausgestaltete Hilfen können aber dazu beitragen, notwendigen Strukturwandel zu erleichtern und damit verbundene soziale Härten abzufedern.

Die Ausgestaltung der Subventionspolitik ist gerade im Zusammenhang mit der Verbesserung der Qualität der Staatsausgaben – oder noch umfassender der Qualität des Budgets – ein ambivalentes Thema zwischen Abbau und zielorientierter Fortentwicklung. Ein konsequenter

Abbau von Subventionen entspricht dem im „Zukunftsprogramm zur Sicherung von Arbeit, Wachstum und sozialer Stabilität“ festgeschriebenen mehrjährigen Konzept der Bundesregierung zur notwendigen Haushaltskonsolidierung und trägt überdies dazu bei, einer zunehmenden Verfälschung von Marktsignalen entgegenzuwirken.

Eine gleichzeitige Verlagerung der Schwerpunkte von Finanzhilfen und Steuervergünstigungen in zukunftsorientierte Bereiche, wie beispielsweise Energiesparmaßnahmen oder ökologischen Landbau, kann zu einer Verbesserung der Qualität der öffentlichen Finanzen beitragen und den gewünschten Strukturwandel beschleunigen.

### 2. Der Subventionsbegriff des Bundes

Über die Finanzhilfen des Bundes und die Steuervergünstigungen berichtet die Bundesregierung mit ihrem Subventionsbericht seit 1967 alle zwei Jahre Bundestag und Bundesrat – wie es in § 12 Stabilitäts- und Wachstumsgesetz (StWG) festgelegt ist. Unter Finanzhilfen werden dabei Geldleistungen des Bundes an Stellen außerhalb der Bundesverwaltung verstanden, während es sich bei Steuervergünstigungen um spezielle steuerliche Ausnahmeregelungen handelt, die für die öffentliche Hand zu Mindereinnahmen führen.

Die Subventionsabgrenzung **des Bundes** konzentriert sich entsprechend dem gesetzlichen Auftrag auf Hilfen aus dem Bundeshaushalt für private Unternehmen und Wirtschaftszweige. § 12 StWG nennt ausdrücklich Anpassungs-, Erhaltungs- und Produktivitätshilfen des Bundes an Betriebe und Wirtschaftszweige. Daneben werden Sonstige Hilfen berücksichtigt, die in wichtigen volkswirtschaftlichen Bereichen bestimmte Güter und Leistungen für private Haushalte verbilligen und gleichzeitig mittelbar dem Wirtschaftsgeschehen zugerechnet werden können; dies gilt vor allem für die Hilfen im Wohnungsbau. Eine

ähnliche Abgrenzung gilt für die Steuervergünstigungen, wobei sie tendenziell umso weniger als Subventionen angesehen werden, je umfassender der Kreis der Begünstigten ist.

Nicht zu den Subventionen rechnen dagegen finanzielle Aufwendungen des Bundes für allgemeine Staatsaufgaben – wie große Teile der allgemeinen Forschungs- und Entwicklungsförderung. Auch Zuweisungen, Zuschüsse und Kapitalaufstockungen bei Bundesunternehmen sowie Bundesbürgschaften sind nicht aufgeführt. Die Finanzhilfen der Länder und Gemeinden sind im Subventionsbericht des Bundes gesondert im Anhang erwähnt.

Entsprechend seiner speziellen Aufgabe spiegelt der Subventionsbericht nur die Teile der staatlichen Aktivitäten wider, die mittelbar und unmittelbar die private Wirtschaft beeinflussen. Über andere staatliche Aufgabenfelder – in denen zum Teil auch subventionsähnliche Zuwendungen eine Rolle spielen – geben verschiedene andere Berichte der Bundesregierung Auskunft, wie z. B. Sozial-, Berufsbildungs-, Wohngeld- und Mieten-, Raumordnungs- und Umweltbericht sowie der Forschungsbericht und der Bundesverkehrswegeplan.

Da der Begriff der Subventionen in § 12 StWG nicht abschließend definiert ist, muss die Abgrenzung der berücksichtigten Hilfen kontinuierlich überprüft und gegebenenfalls weiterentwickelt werden. Wie bei den bisher siebzehn Subventionsberichten ist auch im Rahmen der Erstellung des 18. Subventionsberichts eine entsprechende Durchsicht der aufzunehmenden Maßnahmen erfolgt.

### 3. Andere Abgrenzungen von Subventionen

Um eine Vergleichbarkeit der veröffentlichten Subventionszahlen sicherzustellen, entwickelten die Forschungsinstitute IfW, DIW, ifo-Institut, HWWA und RWI im Rahmen der Strukturbericht-

erstattung eine gemeinschaftliche Begriffsabgrenzung. Diese ist weiter gefasst als die für den Subventionsbericht der Bundesregierung gewählte Definition. Eine Leistung wird demnach dann als Subvention gewertet, wenn sie „durch eine Eingrenzung auf bestimmte Wirtschaftszweige, bestimmte wirtschaftspolitische Ziele, bestimmte Regionen, bestimmte Produktionsfaktoren, bestimmte Unternehmensgrößenklassen oder Unternehmensformen“ beschränkt ist.

Kernelemente dieser Definition sind:

- Subventionsgeber ist der Staat in der Definition der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.
- Subventionsnehmer sind alle Wirtschaftsbereiche, die nach der Systematik der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Teil des Unternehmenssektors sind. Auch Zuschüsse und Vermögensübertragungen an Bundesunternehmen gelten als Subventionen.
- Über diese Leistungen hinaus, die als „Subventionskern“ bezeichnet werden, werden auch so genannte Transfers mit Subventionscharakter berücksichtigt, d. h. Leistungen an private Haushalte und an private Organisationen ohne Erwerbszweck, wenn sie starke Einwirkungen auf die Wirtschaftsstruktur vermuten lassen.

Die wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute versuchen, den Subventionsgrad der gesamten Volkswirtschaft zu erfassen, der angibt, in welchem Maße die Tätigkeit innerhalb des Unternehmenssektors durch selektiv wirkende finanzpolitische Maßnahmen aller Gebietskörperschaften beeinflusst wird. Der Subventionsbericht zielt hingegen auf die Belastungen des Bundeshaushalts im jeweiligen Haushaltsjahr durch Maßnahmen zur Förderung der privaten Wirtschaft ab.

Neben dieser Definition existiert eine Vielzahl anderer Abgrenzungen des Subventionsbegriffs, z. B. auch von der europäischen Kommission. Der umfassendste Subventionsbegriff stammt vom Kieler Institut für Wirtschaftsforschung (IfW).

Vom IfW wird ein erweiterter Subventionsbegriff verwendet, der auch Zahlungen an öffentliche Institutionen umfasst, die private Güter bzw. Dienstleistungen erstellen (ohne karitative Aktivitäten und Zahlungen an die Bereiche Ausbildung und Grundlagenforschung), in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) aber zu den Sektoren Staat oder Organisationen ohne Erwerbscharakter gehören. Das IfW knüpft damit in seiner Abgrenzung nicht an der Art der geförderten Institution an, sondern an der Art der angebotenen Güter. Hierdurch wird nach Ansicht des Instituts das tatsächliche Ausmaß abgebildet, in dem wirtschaftliche Tätigkeiten vom Staat beeinflusst werden, denn die privaten Güter und Dienstleistungen könnten prinzipiell auch von privaten Unternehmen angeboten werden.

Damit umfasst diese Abgrenzung auch defizitäre Haushaltstitel von Gebietskörperschaften, soweit die betreffenden Haushaltstitel mit der Erstellung privater Güter in Zusammenhang stehen. Dabei wird unterstellt, dass der für das Gut erzielte Preis unter den Herstellungskosten liegt und die Differenz Subventionscharakter hat. Zu den Subventionen zählen ebenfalls beispielsweise Zuschüsse an Krankenhäuser, Kindergärten und kulturelle Einrichtungen. Berücksichtigt werden auch Sozialleistungen, soweit sie nicht ganz speziell auf hilfsbedürftige Personen (z. B. Behinderteneheime) zugeschnitten sind.

#### 4. Gesamtvolumen der Subventionen in der Abgrenzung des IfW und des Bundes

Derzeit liegt die Höhe der Subventionen in der Abgrenzung des IfW nur bis zum Jahr 1998 vor, eine Aktualisierung erfolgt erst ca. Ende 2001. Ein Vergleich mit den von der Bundesregierung ausgewiesenen Subventionen bezieht sich demzufolge auf die im 17. Subventionsbericht veröffentlichten Daten für 1998 und aus Gründen der Vergleichbarkeit auf das nachrichtlich genannte Volumen der Subventionen (d. h. von Bund, Ländern und Gemeinden, ERP und EU).

#### Subventionen nach Abgrenzung des IfW und der Bundesregierung, 1998 (Mrd. DM)

	IfW	Bund (17. Subventionsbericht)
I. Finanzhilfen	229,4	46,9
Bund	64,1	22,3*
Länder	90,2	21,5
Gemeinden	53,6	3,1
Bundesanstalt für Arbeit	10,3	-
II. Steuervergünstigungen darunter Bund	73,9	44,7 19,1*
III. ERP-Finanzhilfen	-	12,9
IV. Marktordnungsausgaben der EU	-	12,9
<b>V. Subventionen insgesamt</b>	<b>303,3</b>	<b>117,4</b>

Anm.: Allein die mit \* gekennzeichneten Zahlen sind Bestandteil der eigentlichen Subventionsdefinition des Bundes. Die übrigen Angaben werden im 18. Subventionsbericht der Bundesregierung nachrichtlich aufgeführt.

Die Differenz der einzelnen Positionen erklärt sich im Wesentlichen folgendermaßen:

- Finanzhilfen: Unterschiede in der Höhe der Finanzhilfen resultieren vor allem aus der Aufnahme des Verkehrsbereichs beim IfW.
- Finanzhilfen der Länder und Gemeinden: Die deutliche Differenz ist in erster Linie auf die weitgehende Einbeziehung von Sozialleistungen in den Subventionsbegriff des IfW zurückzuführen, die sich bei den Ländern und Gemeinden besonders stark bemerkbar macht.
- Steuervergünstigungen: Das IfW zählt einige der im Subventionsbericht in den Anlagen 2 und 3 lediglich nachrichtlich aufgeführten sonstigen steuerlichen Regelungen (z. B. die Umsatzsteuerbefreiung für kulturelle Einrichtungen, Sozialversicherungsträger und Krankenhäuser) ebenfalls zu den Subventionen.
- Schließlich zählt das IfW auch Finanzhilfen der Bundesanstalt für Arbeit im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik mit rund 10 Mrd. DM zu den Subventionen.
- Die ERP-Finanzhilfen und die Marktordnungsausgaben der EU zählen allein in der

Abgrenzung der Bundesregierung zu den Subventionen.

## 5. Einbeziehung externer Kosten

Umweltpolitische Fragen nehmen in der politischen Diskussion einen immer größeren Stellenwert ein. Es gibt daher Bestrebungen, durch Umweltschäden verursachte „externe Kosten“ unter den Subventionsbegriff zu fassen. Wenn die Verursacher (Käufer/Hersteller eines Gutes) nicht mit den vollen Kosten ihres Handelns belastet werden, stelle dies nach derartigen Definitionen eine Subvention dar. In dieser Abgrenzung würde die Ökologische Steuerreform voraussichtlich zu einem spürbaren Abbau der Subventionen führen, da sie den nach dieser Definition subventionierten Ressourcenverbrauch belastet. Eine Quantifizierung der Subventionen nach diesem Konzept wird jedoch durch die damit verbundenen Erfassungs- und Bewertungsprobleme erschwert. Das Konzept ist daher im Rahmen der bisherigen Systematik des Subventionsberichts nur von geringem Nutzen.

Ein anderer umweltpolitisch motivierter Ansatz in der Subventionspolitik besteht darin, ökologisch kontraproduktive Subventionen zu identifizieren und zu überprüfen. Neben Abgrenzungsproblemen sind hier vor allem mögliche Zielkonflikte mit anderen Zielen der Subventionspolitik zu beachten.

## 6. Schlussbemerkung

Die „ideale“ Abgrenzung des Subventionsbegriffs existiert nicht. So ist der Subventionsbegriff des IfW sehr weit gefasst und riskiert insbesondere, die Grenze zwischen Subventionen und Sozialtransfers zu verwischen. Durch die weite Abgrenzung werden überdies sehr heterogene Maßnahmen – von der Unterstützung einzelner Wirtschaftszweige bis zu Zuschüssen an Kindertagesstätten – unter einem Begriff subsumiert, was die Aussagefähigkeit beeinträchtigt.

Eine Aufnahme durch Umweltschäden verursachter externer Effekte würde von der ansonsten im Subventionsbericht vertretenen Systematik abweichen. Angesichts der Spannbreite der Kalkulationen von externen Kosten sind diese zudem quantitativ in den meisten Fällen kaum erfassbar und eröffnen damit einen weiten Interpretations- und Ermessensspielraum.

Wie auch die Definition des Subventionsbegriffs ausfällt, festzuhalten bleibt: Der reine Abbau von Subventionen lässt noch keine Rückschlüsse auf eine verbesserte Qualität des Budgets zu. Pauschale Forderungen nach Kürzungen greifen daher zu kurz. Die fallweise Überprüfung von Effizienz und Notwendigkeit von Subventionen bleibt nicht nur unter Konsolidierungs- sondern auch unter Qualitätsgesichtspunkten eine Dauer- aufgabe.

# Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich

Der folgende Beitrag enthält Darstellungen und Übersichten zu einigen bedeutsamen Aspekten der internationalen Besteuerung, und zwar die Steuer- und Abgabenquoten und die Tarife der wichtigsten Steuern in den EU-Staaten und in einigen anderen Industriestaaten. Gleichzeitig wird versucht, bei den Einkommen-/Lohnsteuern und z. T. auch bei den Unternehmensteuern auf die effektive Belastung einzugehen, ein besonders schwieriges Thema, das generelle Lösungsversuche nur in Grenzen, z. B. anhand möglichst repräsentativer Modelluntersuchungen, zulässt.

In den Übersichten 1 und 2 und der damit eng verbundenen Grafik 1 sind die **Steuer- und Abgabenquoten** von 1970 bis 1999 (Anteile der Steuern ohne bzw. mit Zwangsbeiträgen zur staatlichen Sozialversicherung am Bruttoinlandsprodukt, BIP) dargestellt. Als ein Maßstab für die individuelle Belastung der Staatsbürger und der Unternehmen lassen sich diese von der OECD erarbeiteten Daten nur mit Einschränkungen verwenden. Die **Steuerquote** allein ist in einem solchen Vergleich nur bedingt aussagefähig: Mehrere Staaten finanzieren ihr gut ausgebautes Sozialsystem weniger über Beiträge, sondern vielmehr aus (entsprechend hohen) allgemeinen Steuermitteln. Ein Vergleich nur der Steuerquoten kann daher leicht zu falschen Schlussfolgerungen führen. Die **Abgabenquote** der OECD bezieht daher die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung mit ein und ist daher als Maßstab für die Belastung der Volkswirtschaft aussagefähiger. Es fällt auf, dass die deutsche **Steuerquote** eine der niedrigsten in der Reihe der untersuchten Staaten überhaupt ist; durch die Einbeziehung der international verglichen hohen deutschen Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung nimmt Deutschland im Vergleich der **Abgabenquoten** aber eine mittlere Position ein.

Aus der Übersicht 3 „Körperschaftsteuern 2001“ und der damit zusammenhängenden Gra-

fik 2 „Körperschaftsteuersätze 2001“ sind die Körperschaftsteuersätze und -systeme der einzelnen Staaten ersichtlich. Die Steuersätze schließen auch Zuschläge und die Steuertarife der Unterverbände mit ein, soweit es sich dabei überhaupt um Körperschaftsteuern handelt.

In mehreren Staaten gibt es daneben aber noch weitere Gewinnsteuern der Gebietskörperschaften, die nicht Körperschaftsteuern im engeren Sinne sind, so z. B. deutsche und luxemburgische Gewerbesteuern. Diese Steuern erscheinen zusammen mit der Körperschaftsteuer als Unternehmensteuern in der Übersicht 4 „**Unternehmensteuern 2001** im internationalen Vergleich“ und in der damit verbundenen Grafik 3 „**Nominalen Unternehmensteuersätze 2001**“. Auch hier ist die deutsche Position auffallend: Im Vergleich der EU-Staaten ist der neue deutsche Körperschaftsteuersatz von 25 % (einschließlich Solidaritätszuschlag 26,38 %) als Folge der Steuerreform – nach dem irischen Satz von 20 % (der bis 2003 auf dann 12,5 % sinken wird) – der niedrigste; dies gilt auch im Vergleich zu den anderen OECD-Staaten. Durch die Einbeziehung der Gewerbesteuer in den Vergleich, die die meisten anderen Staaten nicht kennen, verschlechtert sich jedoch die Position Deutschlands in diesem Vergleich.

Diese **nominalen** Steuertarife sagen aber noch nichts über die **effektive** Unternehmensteuerbelastung aus, da sie die Unterschiede in der Bemessungsgrundlage, in den Systemen selbst, in den Finanzierungsformen usw. nicht berücksichtigen. Ein reiner **nominaler** Tarifvergleich ist lediglich ein Indiz für die Unternehmensteuerbelastung in den verschiedenen Ländern. Er besitzt daher nur begrenzt Aussagekraft, ist aber einfach und wird daher erfahrungsgemäß vielfach bei Investitionsentscheidungen in- und ausländischer Investoren als „Signal“ für das Investitionsklima in einem Land verstanden; es kommt ihm also nicht nur eine Indikatorfunktion, sondern auch eine nicht zu unterschätzende psychologische Bedeutung zu. Generelle Aussagen über die **effektive** Unternehmensteuerbelastung im internationalen Vergleich

sind beim derzeitigen Stand der Wissenschaft jedoch kaum möglich; die bisherigen Versuche haben nur sehr eingeschränkt zu aussagekräftigen Ergebnissen geführt. Es gibt aber inzwischen verschiedene von der Wissenschaft entwickelte Verfahren, anhand von investitionstheoretischen **Modellen** zu konditionierten Aussagen über die effektive Unternehmensteuerbelastung zu gelangen, so z. B. mithilfe des Verfahrens der **effektiven Grenzsteuerbelastung** (effective marginal tax rates), des Verfahrens der **effektiven Durchschnittsteuerbelastung** (effective average tax rates) oder durch Veranlagungssimulation mit dem vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim entwickelten Computerprogramm **European Tax Analyzer**. In diesen Studien lassen sich für möglichst repräsentative Modellunternehmen und -investitionen alle ertragsabhängigen und ertragsunabhängigen Unternehmensteuern und für die Steuerbelastung der Unternehmen wichtige andere Aspekte berücksichtigen; die Ergebnisse hängen somit entscheidend von den Rahmenbedingungen, von der Untersuchungsmethode, von der Qualität des mathematischen Modells u. a. m. ab; sind daher nicht allgemeingültig. In der Grafik 4 „Effektive Durchschnittsteuersätze der Unternehmen in den EU-Staaten“ wird das Ergebnis einer solchen Untersuchung vorgestellt. Es zeigt, dass sich als Ergebnis der jüngsten Steuerreform die Position **Deutschlands** in einem Vergleich der effektiven Durchschnittsteuersätze etwas verbessert hat, nach wie vor zählt Deutschland aber zusammen mit **Frankreich** zur Gruppe hoch besteuerner Länder. Andere wissenschaftliche Untersuchungen kommen zu ähnlichen Ergebnissen<sup>1</sup>.

Auch die beiden Übersichten 5 und 6 mit den zurzeit geltenden einkommensteuerlichen Eingangs- und Spitzensteuersätzen des Zentralstaats und gegebenenfalls der Gebietskörperschaften 2001 sowie die Grafik 5 mit den Einkommensteuerspitzenräten 2001 sind reine Tarifvergleiche, bei denen die unterschiedlichen Bemessungsgrundla-

gen, Familienentlastungssysteme usw. unberücksichtigt bleiben. Auf die so genannten **Abgeltungssteuern** auf bestimmte Einkunftsarten (vor allem die Kapitalerträge) wird dabei nicht eingegangen. Der deutsche Spaltensteuersatz nimmt in dieser Übersicht eine Position im oberen Mittelfeld ein, die **skandinavischen Staaten, Belgien, Frankreich** und die **Niederlande** haben höhere, alle anderen niedrigere Spitzensätze. Bisher lag allen diesen Einkommensteuersystemen das international übliche Prinzip des so genannten **synthetischen Einkommensbegriffs** zugrunde, bei dem alle Einkunftsarten zu einer Größe – dem zu versteuernden Einkommen – zusammengefasst und als Einheit besteuert werden, wobei die persönlichen Verhältnisse des Steuerbürgers mehr oder weniger angemessen Berücksichtigung finden. In einem solchen System können die so genannten **Abgeltungssteuern**, die an der Einkunftsquelle mit relativ niedrigen Sätzen mit Abgeltungswirkung für die allgemeine Einkommensteuer erhoben werden, vom Prinzip her nur eine Randrolle spielen. Die Abgeltungssteuern werden aber in vielen Staaten immer bedeutsamer und durchbrechen das allgemeine Prinzip. Hier scheint sich international eine Entwicklung zu einem aus früheren Zeiten bekannten so genannten **Schedulensteuersystem** anzubauen, bei dem die verschiedenen Einkunftsarten, getrennt voneinander, mit unterschiedlichen Tarifen (vor allem Proportionaltarifen) besteuert werden, die relativ niedrig sind, aber z. T. auf die persönlichen Verhältnisse keine Rücksicht mehr nehmen. Ein Beispiel für diese Entwicklung ist die **niederländische Steuerreform 2001**. Die niederländische Einkommensteuer kennt jetzt nur noch drei Einkunftsarten, die unterschiedlich hoch besteuert werden. In diesem Zusammenhang wurde die bisherige Einkommensteuer auf Vermögenserträge ganz aufgegeben und durch eine Art „Sollertragsteuer“ auf einen fiktiven Vermögensertrag ersetzt; faktisch läuft dies auf eine Vermögensteuer auf den **Vermögensbestand** anstelle einer Einkommensteuer auf den **Vermögensertrag** hinaus.

<sup>1</sup> So auch eine im März 2001 zusammen mit der Universität Mannheim veröffentlichte und ins Internet eingestellte Studie von Baker & McKenzie: The Effective Tax Burden of Companies in the Member States of the EU ([www.bakernet.com](http://www.bakernet.com)).

Dies kommt auch in den beiden folgenden Übersichten 7 und 8 zum Ausdruck. Die Übersicht 7 „Kapitalertragsteuern auf Zinsen und Dividenden 2001“ enthält die Kapitalertragsteuern (Quellensteuern) auf Zinsen und Dividenden. Sie können auf die individuelle Einkommensteuerschuld des Empfängers anrechenbar sein („Anrechnungsteuer“); in einem international zunehmenden Ausmaß ist die Einkommensteuer mit einer solchen Kapitalertragsteuer aber auch abgegolten; der Empfänger braucht den entsprechenden Kapitalertrag in seiner Steuererklärung nicht mehr anzugeben („Abgeltungsteuer“). Die Übersicht 8 „Besteuerung privater Zinserträge im Rahmen der Einkommensteuer 2001“ macht diese Zusammenhänge nochmals deutlich.

Mehrere Staaten kennen statt dessen oder zusätzlich ein System von mehr oder weniger automatischen **Kontrollmitteilungen** der Banken an die Finanzverwaltung, um die Hinterziehung zu erschweren oder gar unmöglich zu machen. Diese Kontrollmitteilungssysteme erstrecken sich aber zurzeit so gut wie nie über die Grenzen. Die angegebenen Steuersätze berücksichtigen nicht die in den Doppelbesteuerungsabkommen festgelegten Höchstsätze. Es ist auffallend, dass die meisten Staaten die Zinserträge ihrer eigenen Steuerbürger mehr oder weniger lückenlos durch Quellensteuern und/oder durch Kontrollmitteilungssysteme erfassen und besteuern, während sie die Zinsen, die Steuerausländern aus dem Inland zufließen, fast immer unbesteuert lassen. Diese Steuerlücken will die EU möglichst durch verstärkte Zusammenarbeit oder durch ein System von Quellensteuern auch auf die Zinserträge von Steuerausländern schließen.

Die Übersichten zu den Einkommensteuern stellen wieder nur reine **nominale** Tarifvergleiche dar, es sind also keine effektiven Steuerbelastungsvergleiche. In der Übersicht 9 und der damit verbundenen Grafik 6 „Einkommen-/Lohnsteuerbelas-

tung von Arbeitnehmern 2000“, der eine Untersuchung der OECD zu Grunde liegt<sup>2</sup>, wird dagegen die **effektive Einkommen-/Lohnsteuerbelastung** eines Arbeitnehmers in alternativen Familienverhältnissen (alleinstehend, verheiratet usw.) anhand von Modellberechnungen in den verschiedenen Staaten miteinander verglichen. Das Einkommen wird dabei aber nicht überall in gleicher Höhe angesetzt (dies würde den tatsächlichen Einkommens- und Lebensverhältnissen in den einzelnen Ländern nicht gerecht), sondern **landestypisch**, d. h. hier in Höhe des durchschnittlichen Einkommens eines Arbeiters in der verarbeitenden Industrie dieses Landes. Es beträgt im Jahr 2000 (Angaben in €) z. B. in Belgien 28 916, Deutschland 31 675, Frankreich 21 132, Großbritannien 30 673, Österreich 23 021, der Schweiz 40 289, den USA 35 803. In die Berechnungen fließen auch die Unterstützungsleistungen aus öffentlichen Kassen als „negative Einkommensteuern“ ein, z. B. das Kindergeld.

Es zeigt sich für Deutschland folgendes Bild:

Der **effektive Einkommensteuersatz** liegt in einem internationalen Vergleich der EU-Staaten und wichtiger anderer Staaten für

- einen Alleinstehenden ohne Kinder im Mittelfeld,
- Verheiratete mit zwei Kindern (ein Alleinverdiener) an letzter Stelle; er ist sogar (als Folge des Splittingverfahrens, des unterstellten Durchschnittslohns und des relativ hohen Kindergeldes, das hier mit der Einkommen-/Lohnsteuer verrechnet wird) negativ, dies ist bei keinem anderen Staat dieser Übersicht der Fall;
- Verheiratete mit zwei Kindern (ein volles durchschnittliches Einkommen, ein weiteres in Höhe von 33 % des Durchschnittseinkommens) im unteren Bereich.

Besonders hoch ist die Einkommensbesteuerung in den skandinavischen Staaten; in

<sup>2</sup> OECD/OCDE (Hrsg.), Taxing Wages. Income Tax, Social Security Contributions and Cash Family Benefits 1999-2000/ Les Impôts sur les Salaires. Impôts sur le revenu des personnes physiques, cotisations de sécurité sociale, transferts sociaux, Aufl. 2000, Paris 2001.

Verbindung mit der gleichfalls hohen indirekten Besteuerung (MWSt-Satz Dänemark und Schweden 25 %) erklärt dies die hohen Steuerquoten in diesen Ländern. Allerdings werden aus den Steuermitteln Sozialausgaben finanziert.

Die Einbeziehung der Arbeitnehmerbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung in einen solchen Vergleich der **effektiven** Belastung von Durchschnittseinkommen ergibt ein anderes Bild. Die Übersicht 10 „Belastung von Arbeitnehmern durch Einkommen-/Lohnsteuer und Sozialabgaben 2000“ sowie die damit verbundene Grafik 7 zeigen für **Deutschland**:

**Die effektive deutsche Abgabenbelastung durch Steuern und Sozialabgaben** liegt im internationalen Vergleich für

- einen Alleinstehenden ohne Kinder im oberen Bereich (sie wird nur noch von Dänemark und Belgien übertroffen),
- Verheiratete mit zwei Kindern (ein Alleinverdiener) ebenfalls im oberen Bereich (nur die **skandinavischen Staaten, Belgien** und die **Niederlande** weisen eine höhere effektive Abgabenbelastung als Deutschland auf, alle anderen Staaten eine niedrigere); das gleiche Bild ergibt sich für
- Verheiratete mit zwei Kindern (ein volles Durchschnittseinkommen, ein weiteres in Höhe von 33 %), auch im oberen Bereich.

Die international hohen deutschen Sozialversicherungsbeiträge dürfen allerdings nicht isoliert, von der Leistungsseite getrennt, betrachtet werden. Mit diesen Beiträgen wird ein gut ausgebautes Sozialsystem finanziert, z. B. eine gute Gesundheitsversorgung und eine angemessene Alterssicherung. Dies ist in vielen anderen Staaten nicht in diesem Ausmaß der Fall. So hat z. B. in den angelsächsischen Staaten der einzelne Staatsbürger selbst für seine Alterssicherung zu sorgen, die Sozialversicherung soll nur Notfälle abdecken, dementsprechend niedrig sind die Beiträge.

Die Übersicht 11 „Umsatzsteuersätze in wichtigen Staaten (Stand 1. Juni 2001)“ stellt die Umsatzsteuersätze und -systeme in den EU-Staaten und einigen anderen größeren Staaten dar (darunter die „Beitrittskandidaten“, ferner Russland, China usw.), die damit verbundene Grafik 8 die allgemeinen Umsatzsteuersätze 2001 in der EU. Zusammen mit der Übersicht 12 „Umsatzsteuersätze der US-Einzelstaaten (sales and use taxes)“ sind damit – neben den EU-Staaten – fast alle größeren Länder erfasst, soweit dies überhaupt übersichtsartig möglich ist. Es zeigt sich, dass weltweit das Mehrwertsteuersystem im Vormarsch begriffen ist; alle Staaten im näheren und größeren Einflussbereich der EU und noch viele andere haben es inzwischen übernommen. In den **USA** gibt es keine allgemeine Umsatzsteuer auf Bundesebene, sondern **Einzelhandelsumsatzsteuern** (sales and use taxes) auf der Ebene der Einzelstaaten und Gemeinden. Die Übersicht 12 mit den Umsatzsteuersätzen der US-Einzelstaaten gibt nur die einzelstaatlichen Steuerarten wieder, sie können sich um gemeindliche Steuern weiter erhöhen (z. B. in der Stadt New York kombinierter allgemeiner Satz der einzelstaatlichen und der gemeindlichen Steuer zusammen 8,25 %). Bei diesen **sales and use taxes** bleiben die Umsätze der Hersteller und Weiterverarbeiter unter sich steuerfrei, faktisch werden nur die Umsätze an den Endverbraucher besteuert. Da aber die Sätze innerhalb des Gesamtstaates weit auseinander klaffen, mehrere Einzelstaaten keine **sales and use taxes** erheben und eine Steuerkontrolle nur schwer möglich ist, kommt es zu einem ausgesprochenen Steuergefälle innerhalb des Gesamtstaats und damit zu erheblichen Problemen, insbesondere beim Versandhandel und bei Internetgeschäften. Ähnliche Probleme hat auch **Kanada**, wo es gleichzeitig zwei verschiedene Umsatzsteuersysteme gibt: eine **Mehrwertsteuer** auf der Ebene des Bundes und **Einzelhandelsumsatzsteuern** (sales and use taxes wie in den USA) auf der Ebene der Provinzen.

Anlagen	Seite
Übersicht 1: Steuerquoten 1970 bis 1999	44
Übersicht 2: Abgabenquoten 1970 bis 1999	45
Übersicht 3: Körperschaftsteuern 2001 – Tarife und Systeme	46
Übersicht 4: Unternehmensteuern im internationalen Vergleich (nominal)	48
Übersicht 5: Einkommensteuereingangssatz des Zentralstaats und der Gebietskörperschaften 2001	49
Übersicht 6: Einkommensteuerspitzensatz des Zentralstaats und der Gebietskörperschaften 2001	52
Übersicht 7: Kapitalertragsteuern auf Zinsen und Dividenden 2001	54
Übersicht 8: Besteuerung privater Zinserträge im Rahmen der Einkommensteuer 2001 Ansässiger	55
Übersicht 9: Einkommen-/Lohnsteuerbelastung von Arbeitnehmern 2000	56
Übersicht 10: Belastung von Arbeitnehmern mit Einkommen-/Lohnsteuer und Sozialabgaben 2000	56
Übersicht 11: Umsatzsteuersätze in wichtigen Staaten (Stand 1. Juni 2001)	57
Übersicht 12: Umsatzsteuersätze der US-Einzelstaaten (sales and use taxes)	59
Grafik 1: Steuer- und Abgabenquoten 1999	60
Grafik 2: Körperschaftsteuersätze 2001	60
Grafik 3: Unternehmensteuersätze 2001 (nominal)	61
Grafik 4: Effektive Durchschnittsteuersätze der Unternehmen 2000 in den EU-Staaten (mit Tabelle)	62
Grafik 5: Einkommensteuerspitzensätze 2001	62
Grafik 6: Einkommen-/Lohnsteuerbelastung von Arbeitnehmern 2000	63
Grafik 7: Belastung von Arbeitnehmern durch Einkommen-/Lohnsteuer und Sozialabgaben 2000	64
Grafik 8: Allgemeine Umsatzsteuersätze 2001 in der EU	65

## Übersicht 1: Steuerquoten 1970 bis 1999<sup>1</sup>

Land	Steuern in % des BIP						
	1970	1980	1985	1990	1995	1998	1999 <sup>2</sup>
Deutschland <sup>3,4</sup>	22,8	24,8	24,0	22,7	23,1	22,0	22,9
Deutschland <sup>3</sup>	22,9	21,7	20,9	20,4	23,3	22,0	22,9
Belgien	24,8	30,0	31,4	28,8	30,0	31,4	31,0
Dänemark	38,8	43,2	45,7	45,7	47,8	48,2	48,5
Finnland	29,6	29,2	33,0	35,0	32,5	34,5	34,7
Frankreich	22,3	23,3	24,8	24,0	25,2	28,8	29,4
Griechenland	14,6	16,1	18,5	20,5	21,9	-	-
Irland	27,4	27,0	30,0	28,6	28,3	28,2	27,7
Italien	16,3	18,8	22,5	26,1	28,2	30,1	30,3
Japan	15,3	18,0	19,3	21,9	18,1	17,5	16,7
Kanada	28,2	28,7	28,7	31,8	30,7	32,3	-
Luxemburg	20,9	29,2	33,6	29,8	30,7	30,8	31,2
Niederlande	24,0	26,9	23,6	26,8	24,4	24,7	24,3
Norwegen	29,3	33,7	34,3	30,8	31,8	33,4	31,6
Österreich	26,0	27,3	28,4	27,0	26,5	29,2	29,2
Portugal	15,1	17,3	20,1	21,6	23,9	25,4	25,7
Schweden	33,8	33,6	36,2	39,1	33,7	37,1	38,8
Schweiz	17,2	20,1	20,9	20,9	21,2	22,6	22,6
Spanien	10,6	11,8	16,2	21,3	21,0	22,2	22,8
Vereinigtes Königreich	31,8	29,5	31,0	29,8	29,0	30,7	30,3
Vereinigte Staaten	23,2	21,1	19,5	19,8	20,7	22,1	-

<sup>1</sup> Nach den Abgrenzungsmerkmalen der OECD. Basis Finanzstatistik, nicht vergleichbar mit Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

<sup>2</sup> vorläufig.

<sup>3</sup> 1970 bis 1990 nur alte Bundesländer.

<sup>4</sup> In der Abgrenzung der deutschen Haushaltsrechnung. Ein unmittelbarer Vergleich mit den Angaben der OECD ist aus methodischen Gründen nicht möglich.

Quelle: OECD-Revenue Statistics 1965 bis 1999, Paris 2000.

## Übersicht 2: Abgabenquoten 1970 bis 1999<sup>1</sup>

Land	Steuern und Sozialabgaben in % des BIP						
	1970	1980	1985	1990	1995	1998	1999 <sup>2</sup>
Deutschland <sup>3,4</sup>	34,4	40,4	40,3	38,5	40,9	40,1	40,7
Deutschland <sup>3</sup>	32,9	33,1	32,9	32,6	38,2	37,0	37,7
Belgien	35,7	43,1	46,3	43,1	44,8	45,9	45,4
Dänemark	40,4	43,9	47,4	47,1	49,4	49,8	50,6
Finnland	32,5	36,2	40,0	44,7	44,9	46,2	46,5
Frankreich	35,1	40,6	43,8	43,0	44,0	45,2	46,0
Griechenland	20,9	24,0	28,6	29,4	31,7	-	-
Irland	29,9	31,5	35,1	33,6	33,1	32,2	31,9
Italien	26,1	30,3	34,4	38,9	41,2	42,7	43,0
Japan	19,7	25,4	27,6	30,9	28,4	28,4	27,7
Kanada	31,2	32,0	33,1	36,1	35,7	37,4	-
Luxemburg	28,9	40,8	45,3	40,7	41,9	41,5	42,1
Niederlande	37,1	43,4	42,4	42,8	41,9	41,0	40,3
Norwegen	34,9	42,7	43,3	41,8	41,5	43,6	41,8
Österreich	34,9	39,5	41,6	40,2	41,6	44,4	44,3
Portugal	19,8	24,6	27,1	29,6	32,7	34,2	34,5
Schweden	39,8	47,1	48,3	53,7	47,6	52,0	52,1
Schweiz	22,5	28,9	30,6	30,9	33,5	35,1	35,1
Spanien	16,9	22,9	27,6	33,0	32,8	34,2	35,1
Vereinigtes Königreich	37,0	35,3	37,7	36,0	35,2	37,2	36,6
Vereinigte Staaten	27,7	27,0	26,1	26,7	27,6	28,9	-

<sup>1</sup> Nach den Abgrenzungsmerkmalen der OECD. Basis Finanzstatistik, nicht vergleichbar mit Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

<sup>2</sup> vorläufig.

<sup>3</sup> 1970 bis 1990 nur alte Bundesländer.

<sup>4</sup> In der Abgrenzung der deutschen Haushaltsrechnung. Ein unmittelbarer Vergleich mit den Angaben der OECD ist aus methodischen Gründen nicht möglich.

Quelle: OECD-Revenue Statistics 1965 bis 1999, Paris 2000.

## Übersicht 3: Körperschaftsteuern 2001 – Tarife und Systeme

Systeme	Staaten	Steuersätze <sup>1</sup>	Arten und Umfang der Entlastungen beim Anteilseigner (natürliche Person)
„Klassisches“ System (Besteuerung des Gewinns bei der Gesellschaft und Besteuerung des ausgeschütteten Gewinns beim Anteilseigner) ohne Tarifermäßigung beim Anteilseigner	Irland Schweiz (Zürich) USA (Staat New York)	20 % <sup>2</sup> 17 % bis 30 % <sup>3</sup> 40,8 % <sup>4</sup>	
„Klassisches“ System mit Tarifermäßigung beim Anteilseigner	Belgien Dänemark Deutschland Luxemburg Niederlande Österreich Schweden	40,17 % <sup>5</sup> 30 % 26,38 % <sup>6</sup> 31,2 % <sup>7</sup> 35 % <sup>8</sup> 34 % <sup>9</sup> 28 %	Definitive Kapitalertragsteuer 25 % oder Option für Steuerveranlagung Einkommensteuersatz 25 % auf Dividenden bis 37 200 dkr; 40 % auf höhere Dividenden 50 % der Dividende steuerfrei 50 % der Dividende steuerfrei Einkommensteuersatz 25 % auf Dividenden aus wesentlichen Beteiligungen (ab 5 %) Definitive Kapitalertragsteuer 25 % oder Ermäßigung der Einkommensteuer auf Ausschüttungen um die Hälfte beim Anteilseigner Einkommensteuersatz 30 % auf Dividenden

<sup>1</sup> Einschließlich Steuern nachgeordneter Gebietskörperschaften.

<sup>2</sup> Gewerbliches Einkommen; für nichtgewerbliches Einkommen 25 %. Sondersatz 10 % für Herstellerbetriebe, Unternehmen in Sonderwirtschaftszonen u. a. m.

<sup>3</sup> Bund proportionaler Tarif 8,5 %; Kantone und Gemeinden progressive Staffelung der Steuersätze nach Rendite (Verhältnis von Ertrag und Kapital); die Kanton- und Gemeindesteuern sind bei Gewinnermittlung für Zwecke der Bundessteuer absetzbar. Durchschnittsbelastung insgesamt etwa 25 %.

<sup>4</sup> Corporation Income Tax des Bundes 35 % mit ermäßigten Eingangssätzen, die ab Einkommen von 100 000 \$ auslaufen; Corporation Franchise (Income) Tax des Staates New York 9 % (von Bemessungsgrundlage Bundessteuer absetzbar); New York City General Corporation Tax 8,85 % der Stadt New York (von Bemessungsgrundlage Bundessteuer absetzbar) blieb hier unberücksichtigt.

<sup>5</sup> Auf Einkommen über 13 Mio. bfr; Eingangsteilmengentarif 28 %, 36 % und 41 %; 39 % normaler Steuersatz; zuzüglich „Krisenzuschlag“ 3 % des Steuerbetrags.

<sup>6</sup> einschließlich Solidaritätszuschlag 5,5 % des Steuerbetrags.

<sup>7</sup> Auf Einkommen über 600 000 Ifr; ermäßigte Sätze 20 % mit Grenzberichtigung bis 600 000 Ifr Einkommen; 30 % normaler Steuersatz; zuzüglich Zuschlag 4 % des Steuerbetrags für Arbeitslosenfonds.

<sup>8</sup> 30 % auf Gewinneile bis 50 000 hfl.

<sup>9</sup> Dual Income Tax: Sondersatz 19 % (Italien) bzw. 25 % (Österreich) auf den Teil des Gewinns, der der marktüblichen Rendite des während der letzten Jahre neu zugeführten Eigenkapitals (fiktive Verzinsung) entspricht.

## noch Übersicht 3: Körperschaftsteuern 2001 – Tarife und Systeme

Systeme	Staaten	Steuersätze <sup>1</sup>	Arten und Umfang der Entlastungen beim Anteilseigner (natürliche Person)
„Klassisches“ System mit Tarifermäßigung beim Anteilseigner und Teilanrechnung der auf Ausschüttung entfallenden Körperschaftsteuer	Vereinigtes Königreich	30 % <sup>10</sup>	Anrechnung mit 1/9 der Dividende Einkommensteuersatz 10 % (niedrige Einkommen) oder 32,5 % (höhere Einkommen) auf Dividenden einschließlich Steueranrechnungsbetrag
System der Steuerbefreiung beim Anteilseigner	Griechenland	35 % <sup>11</sup>	keine Besteuerung beim Anteilseigner
System der „Teilanrechnung“ der auf Ausschüttungen entfallenden Körperschaftsteuer auf die Einkommensteuer des Anteilseigners	Frankreich Japan Kanada (Ontario) Portugal Spanien	36,43 % <sup>12</sup> 35,19 % <sup>14</sup> 41,12 % <sup>16</sup> 32 % <sup>18</sup> 35 % <sup>19</sup>	Anrechnung mit 50 % der Ausschüttung <sup>13</sup> Anrechnung von 7,4 % bis 12,8 % der Ausschüttung <sup>15</sup> Anrechnung mit 16,67 % der Barausschüttung auf die Einkommensteuer des Bundes und der Provinz <sup>17</sup> Anrechnung mit 60 % der auf die Ausschüttung entfallenden Körperschaftsteuer <sup>13</sup> Anrechnung mit 50 % der Ausschüttung <sup>13</sup>
System der „Vollanrechnung“ mit einheitlichem Steuersatz	Finnland Italien Norwegen	29 % 36 % <sup>9</sup> (40,25 %) <sup>21</sup> 28 %	Anrechnung mit 29/71 der Dividende <sup>13, 20</sup> Vollanrechnung der Ausschüttungsbelastung beim Anteilseigner (58,73 % der Dividende) Anrechnung mit 7/18 der Dividende <sup>13, 20</sup>

<sup>1</sup> Einschließlich Steuern nachgeordneter Gebietskörperschaften.

<sup>10</sup> 10 % auf Einkommen bis 10 000 £ mit Grenzberichtigung bis 50 000 £ Einkommen, darüber 20 % auf Einkommen bis 300 000 £; dieser ermäßigte Satz läuft für höhere Gewinne aus.

<sup>11</sup> 37,5 % für Banken und inländische Gesellschaften mit nichtbörsennotierten Inhaberaktien.

<sup>12</sup> 33 1/3 % normaler Steuersatz, zuzüglich Zuschlag 10 % des Steuerbetrags (= 36 2/3 %) und Sozialzuschlag 3,3 % der normalen Körperschaftsteuer für größere Unternehmen mit jährlich mehr als 50 Mio. F Umsatz (Steuersatz insgesamt 37,77 % für größere Unternehmen).

<sup>13</sup> Mit Einbeziehung der Steuergutschrift in das Einkommen.

<sup>14</sup> Staatssteuer 30 %; Präfekturen Standardzuschlag 5 %, Gemeinden Standardzuschlag 12,3 %. Für Steuerpflichtige mit einem Gesellschaftskapital bis 100 Mio. Yen ermäßigen sich die Sätze der Staatssteuer auf 22 % auf die ersten 8 Mio. Yen des Gewinns.

<sup>15</sup> Ohne Einbeziehung der Steuergutschrift in das Einkommen.

<sup>16</sup> Bundessteuer 28 %, Provinzsteuer bis 17 %; mehrere Sondersätze; einschließlich Steuerzuschläge des Bundes und der Provinz Ontario (surtaxes).

<sup>17</sup> Erfassung der um 25 % erhöhten Dividende im Einkommen des Anteilseigners; Steuersatz 34,62 % für Gewinne aus Be- und Verarbeitung in Kanada und 20,12 % für Gewinne bis 200 000 \$.

<sup>18</sup> Zuzüglich Gemeindezuschlag bis 10 %. Ermäßigter Steuersatz von 25 % für Gesellschaften mit einem jährlichen Gewinn zwischen 30 Mio. Esc und 100 Mio. Esc.

<sup>19</sup> Für Betriebe mit einem Jahresumsatz unter 250 Mio. Ptas ermäßigt sich der Satz auf 30 % auf die ersten 15 Mio. Ptas des Gewinns. Mehrere Sondersätze.

<sup>20</sup> Einkommensteuersatz auf die Dividende entspricht dem Körperschaftsteuersatz; de facto also keine Besteuerung der Dividende beim Anteilseigner.

<sup>21</sup> 37 % Staatssteuer, zuzüglich 4,25 % lokale Steuer, deren Bemessungsgrundlage von der Staatssteuer aber abweicht (Wertschöpfung, nicht Gewinn!).

## Übersicht 4: Unternehmensteuern im internationalen Vergleich (nominal)

Tarifliche Grenzbelastung des Gewinns von Kapitalgesellschaften in Prozent, Mitte 2001  
(Körperschaftsteuern, Gewerbeertragsteuern und vergleichbare andere Steuern  
des Zentralstaats und der Gebietskörperschaften)

	Zentralstaat	Gebietskörperschaften	Zusammen
<b>EU-Staaten</b>			
Belgien <sup>1</sup>	40,17	–	40,17
Dänemark	30	–	30
Deutschland	26,38	16,67 <sup>2,3</sup>	38,65
Finnland	29	–	29
Frankreich <sup>1</sup>	36,43	–	36,43
Griechenland	35/37,5 <sup>4</sup>	–	35/37,5 <sup>4</sup>
Irland	20/10 <sup>5</sup>	–	20/10 <sup>5</sup>
Italien	36 <sup>6</sup>	(4,25) <sup>7</sup>	36/(40,25)
Luxemburg <sup>1</sup>	31,2	9,09 <sup>3</sup>	37,45
Niederlande <sup>1</sup>	35	–	35
Österreich	34 <sup>6</sup>	–	34
Portugal <sup>1</sup>	32	3,2 <sup>8</sup>	35,2
Schweden	28	–	28
Spanien <sup>1</sup>	35	–	35
Vereinigtes Königreich <sup>1</sup>	30	–	30
<b>Andere Staaten</b>			
Japan <sup>1</sup>	30	15,81 <sup>9</sup>	42,93
Kanada (Ontario)	27,12/22,12 <sup>5</sup>	14,0/12,0 <sup>5</sup>	41,12/34,12 <sup>5</sup>
Norwegen	28	–	28
Schweiz (Zürich)	8,5	9,4–23,5 <sup>2,10</sup>	17,1–30 <sup>11</sup>
USA (New York) <sup>1</sup>	35	9 <sup>2</sup>	40,8
Anmerkungen:			
<sup>1</sup>	Diese Staaten wenden ermäßigte Tarifeingangssätze an.		
<sup>2</sup>	Absetzbar bei der Steuerberechnung des Zentralstaats.		
<sup>3</sup>	Gewerbesteuer (hier pauschaler Ansatz).		
<sup>4</sup>	40 % für Banken und inländische Gesellschaften mit nichtbörsennotierten Inhaberaktien.		
<sup>5</sup>	Ermäßiger Steuersatz auf Herstellerbetriebe und Unternehmen in Sonderwirtschaftszonen.		
<sup>6</sup>	Dual Income Tax: Sondersatz 19 % (Italien) bzw. 25 % (Österreich) auf den Teil des Gewinns, der der marktüblichen Rendite des während der letzten Jahre neu zugeführten Eigenkapitals (fiktive Verzinsung) entspricht.		
<sup>7</sup>	Bemessungsgrundlage ist – anders als bei Staatssteuer – die „Wertschöpfung“, nicht der „Gewinn“. Die Addition beider Tarifsätze zu einem Gesamt tarif ist daher nicht möglich.		
<sup>8</sup>	Gemeindezuschlag (hier: Lissabon 10 %) auf die Steuer des Zentralstaats.		
<sup>9</sup>	Einschließlich – bei Steuer des Zentralstaats – abzugsfähiger Gewerbesteuer (business tax, hier 9,6 %) und Zuschläge der Präfekturen und Gemeinden auf die Steuer des Zentralstaats (hier: Tokio 20,7 %).		
<sup>10</sup>	Nach Rendite gestaffelter Tarif.		
<sup>11</sup>	Durchschnittssatz etwa 25 %.		

## Übersicht 5: Einkommensteuereingangssatz des Zentralstaats und der Gebietskörperschaften 2001<sup>1</sup>

Staaten	Eingangssatz Staat <sup>2</sup> + Gebietskörperschaften + sonstige Zuschläge	Eingangssatz des Tarifs reicht bis zu		Persönliche Entlastungen		Grundfreibetrag/ Nullzone im Tarif	in Landes- währung	in Euro <sup>3</sup>
		in Landes- währung	in Euro <sup>3</sup>	Steuerabsetzbetrag in Landes- währung	in Euro <sup>3</sup>			
<b>EU-Staaten</b>								
Belgien	Staat Gemeinden und Verbände 7,5 % Zuschlag auf Staatssteuer 3 % Krisen- steuer auf Staatssteuer	25 %  1,88 %  0,75 %	265 000 bfr	6 569	-	-	215 000 bfr	5 330
	<b>insgesamt</b>	<b>27,63 %</b>	<b>265 000 bfr</b>	<b>6 569</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>215 000 bfr</b>	<b>5 330</b>
Dänemark	Staat Gemeinden <sup>4</sup>	6,25 % 32,5 %	177 900 dkr	23 843 10 855 dkr	2088 dkr 1 455	280	-	-
	<b>insgesamt</b>	<b>38,25 %</b>	<b>•</b>	<b>•</b>	<b>•</b>	<b>•</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Deutschland		19,9 %	14 094 DM <sup>5</sup>	7 206	-	-	14 093 DM	7 206
Finnland	Staat Gemeinden	14 % <sup>6</sup> 17,5 % <sup>4,6</sup>	85 000 Fmk	14 296	-	-	66 000 Fmk <sup>7</sup>	11 100
	<b>insgesamt</b>	<b>31,5 %</b>	<b>85 000 Fmk</b>	<b>14 296</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Frankreich	Staat Zuschlag Sozialsteuern	8,25 % 7,52 %	52 320 FF	7 976	-	-	26 600 FF	4 055
	<b>insgesamt</b>	<b>15,77 %</b>	<b>52 320 FF</b>	<b>7 976</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>26 600 FF</b>	<b>4 055</b>
Griechenland		5 %	2,846 Mio. Dr	8 352	-	-	2,1 Mio. Dr	6 163
Irland		20 %	14 800 ir£	18 792	814	1 034	-	-
Italien <sup>8</sup>	Staat Regionen <sup>9</sup>	18 % 1,15 %	20 Mio. L	10 329	- <sup>10</sup>	-	-	-
	<b>insgesamt</b>	<b>19,15 %</b>	<b>20 Mio. L</b>	<b>10 329</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

<sup>1</sup> Grundtarif für Alleinstehende, sofern es verschiedene Tarife nach dem Familienstand gibt; auf Einkommen des Jahres 2000 bzw. 2001.

<sup>2</sup> Tarifsysteme: bei nachgeordneten Gebietskörperschaften z. T. Proportionalsätze, z. T. Zuschläge zur Steuerschuld, ansonsten progressive Teilmengentarife; Ausnahme: Deutschland (Formeltarif).

<sup>3</sup> Soweit erforderlich erfolgt die Umrechnung der Landeswährungen über Umsatzsteuer-Umrechnungskurse Mai 2001.

<sup>4</sup> Durchschnittssatz.

<sup>5</sup> Folge des Formeltarifs bei den tariflichen Einkommenssprüngen von 54 DM; Einkommensteuereingangssatz 2005: 15 %; Grundfreibetrag 2005: 14 989 DM (7 664 €).

<sup>6</sup> Steuersatz für Erwerbseinkünfte, Kapitaleinkünfte unterliegen nur der Staats-, nicht der Gemeindesteuer, mit einem Steuersatz von 29 %.

<sup>7</sup> Verschiedene persönliche Freibeträge und Grundfreibeträge laufen für höhere Einkommen aus.

<sup>8</sup> Ohne lokale Steuer auf produktive Tätigkeiten, deren Bemessungsgrundlage von der Staatssteuer aber abweicht (Wertschöpfung, nicht Gewinn!).

<sup>9</sup> Unterschiedliche Zuschläge zwischen 0,9 % und 1,4 %, hier Durchschnitt. Zusätzlich Gemeindezuschlag bis zu 0,4 % möglich, hier nicht berücksichtigt, da selten.

<sup>10</sup> Bei geringem Einkommen Steuerabsetzbetrag bei Arbeitnehmern bis zu 2,22 Mio. L (= 1147 €) und bei Selbstständigen bis zu 1,11 Mio. L (= 573 €).

## noch Übersicht 5: Einkommensteuereingangssatz des Zentralstaats und der Gebietskörperschaften 2001<sup>1</sup>

Staaten	Eingangssatz Staat <sup>2</sup> + Gebietskörperschaften + sonstige Zuschläge	Eingangssatz des Tarifs reicht bis zu		Persönliche Entlastungen		Grundfreibetrag/ Nullzone im Tarif	in Landes- währung	in Euro <sup>3</sup>
		in Landes- währung	in Euro <sup>3</sup>	Steuerabsetzbetrag	in Landes- währung			
<b>noch EU-Staaten</b>								
Luxemburg	Staat Zuschlag 2,5 % des Steuer- betrages für Arbeitslosen- fonds	14 %	459 000 Ifr	11 378	-	-	390 000 Ifr	9 668
		0,35 %						
	<b>insgesamt</b>	<b>14,35 %</b>	<b>459 000 Ifr</b>	<b>11 378</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>390 000 Ifr</b>	<b>9 668</b>
Niederlande		32,25 % <sup>11</sup>	32 769 hfl	14 870	3 473 hfl	1 576	-	-
Österreich		21 %	100 000 S	7 267	12 200 S <sup>12</sup>	887	50 000 S	3 634
Portugal		12 %	800 000 Esc	3 990	40 200 Esc	201	-	-
Schweden	Staat Gemeinden	0 % 31 % <sup>4, 13</sup>	252 000 skr	27 822	1 320 skr <sup>14</sup> 1 320 skr <sup>14</sup>	146 146	10 000 skr 10 000 skr <sup>14, 15</sup>	1 104 1 104
	<b>insgesamt</b>	<b>31 %</b>	<b>•</b>	<b>•</b>	<b>•</b>	<b>•</b>	<b>•</b>	<b>•</b>
Spanien		18 %	612 000 Ptas	3 678	-	-	550 000 Ptas	3 306
Vereinigtes Königreich		10 %	1 800 £	2 935	-	-	4 535 £	7 395
<b>Andere Staaten</b>								
Japan	Staat Präfekturen Gemeinden	10 % 2 % 3 %	3,3 Mio. Yen 7 Mio. Yen 2 Mio. Yen	30 986 65 728 18 779	- <sup>16</sup> - <sup>16</sup> - <sup>16</sup>	-	380 000 Yen 330 000 Yen 330 000 Yen	3 568 3 099 3 099
	<b>insgesamt</b>	<b>15 %</b>	<b>•</b>	<b>•</b>	<b>•</b>	<b>•</b>	<b>•</b>	<b>•</b>
Kanada	Bund Provinz Ontario	16 % 6,2 %	30 754 can\$ 30 814 can\$	22 826 22 871	-	-	7 412 can\$ 7 426 can\$	5 501 5 512

<sup>1</sup> Grundtarif für Alleinstehende, sofern es verschiedene Tarife nach dem Familienstand gibt; auf Einkommen des Jahres 2000 bzw. 2001.

<sup>2</sup> Tarifsysteme: bei nachgeordneten Gebietskörperschaften z. T. Proportionalsätze, z. T. Zuschläge zur Steuerschuld, ansonsten progressive Teilmengentarife; Ausnahme: Deutschland (Formeltarif).

<sup>3</sup> Soweit erforderlich erfolgt die Umrechnung der Landeswährungen über Umsatzsteuer-Umrechnungskurse Mai 2001.

<sup>11</sup> Davon entfallen 29,4 % auf die allgemeine gesetzliche Sozialversicherung; hier nur Tarif auf Arbeitseinkommen und den Nutzungswert selbstgenutzten Wohnraums.

<sup>12</sup> In Abhängigkeit zur Höhe des zu versteuernden Einkommens und den persönlichen Verhältnissen.

<sup>13</sup> Steuersatz für Erwerbseinkünfte, Kapitaleinkünfte unterliegen nur der Staats-, nicht der Gemeindesteuer, mit einem Steuersatz von 30 %.

<sup>14</sup> Für Einkommen zwischen 135 000 skr (= 14 905 €) und 245 000 skr (= 27 049 €) lineare Reduzierung des Steuerabsetzbetrags bis auf 0.

<sup>15</sup> Allgemeiner persönlicher Freibetrag bei staatlicher und gemeindlicher Steuer; kann sich für Einkommen in bestimmten Grenzen erhöhen.

<sup>16</sup> Steuerabsetzbetrag: 20 % der staatlichen Einkommensteuer jährlich, höchstens 250 000 Yen (= 2 347 €); 15 % der Steuer der Präfekturen und Gemeinden, höchstens 40 000 Yen (= 376 €).

## noch Übersicht 5: Einkommensteuereingangssatz des Zentralstaats und der Gebietskörperschaften 2001<sup>1</sup>

Staaten	Eingangssatz Staat <sup>2</sup> + Gebietskörperschaften + sonstige Zuschläge		Eingangssatz des Tarifs reicht bis zu		Persönliche Entlastungen		Grundfreibetrag/ Nullzone im Tarif	
			in Landes- währung	in Euro <sup>3</sup>	in Landes- währung	in Euro <sup>3</sup>	in Landes- währung	in Euro <sup>3</sup>
<b>Andere Staaten</b>								
Schweiz (nach Kantonen und Gemeinden unterschiedlich, hier Kanton/Gemeinde Zürich)	Bund Kanton und Gemeinde <b>insgesamt</b>	0,77 % 4,7 % <b>5,47 %</b>	27 899 sfr 9 600 sfr -	18 194 6 261 -	- - -	- - -	12 799 sfr 5 500 sfr -	8 347 3 587 -
USA	Bund Staat New York Stadt New York insgesamt	10 % 4 % 2,73 % 16,06 %	6 000 \$ 8 000 \$ 12 000 \$ •	6 863 9 151 13 727 •	- - - •	- - - •	2 900 \$ <sup>17, 19</sup> - <sup>18</sup> - <sup>18</sup> •	3 317

<sup>1</sup> Grundtarif für Alleinstehende, sofern es verschiedene Tarife nach dem Familienstand gibt; auf Einkommen des Jahres 2000 bzw. 2001.

<sup>2</sup> Tarifsysteme: bei nachgeordneten Gebietskörperschaften z. T. Proportionalsätze, z. T. Zuschläge zur Steuerschuld, ansonsten progressive Teilmengentarife; Ausnahme: Deutschland (Formeltarif).

<sup>3</sup> Soweit erforderlich erfolgt die Umrechnung der Landeswährungen über Umsatzsteuer-Umrechnungskurse Mai 2001.

<sup>17</sup> Zuzüglich „standard deduction“ (allgemeiner Pauschbetrag für Werbungskosten/Sonderausgaben) von 4 550 \$ (= 5 205 €).

<sup>18</sup> Aber: „standard deduction“ 7 500 \$ (= 8 579 €).

<sup>19</sup> Maximum; läuft mit steigendem Einkommen aus.

## Übersicht 6: Einkommensteuerspitzensatz des Zentralstaats und der Gebietskörperschaften 2001<sup>1</sup>

Staaten		Spitzensteuersatz Staat + Gebietskörperschaften + sonstige Zuschläge	Spitzensteuersatz beginnt ab zu versteuerndem Einkommen	in Euro <sup>2</sup>
<b>EU-Staaten</b>				
Belgien	Staat	55 %	2,873 Mio. bfr	71 220
	Gemeinden und Verbände 7,5 % Zuschlag auf Staatssteuer	4,13 %		
	3 % Krisensteuer auf Staatssteuer	1,65 %		
	<b>insgesamt</b>	<b>60,78 %</b>	<b>2,873 Mio. bfr</b>	<b>71 220</b>
Dänemark	Plafond (höchstens)	59 %	276 900 dkr	37 112
Deutschland		48,5 % <sup>3</sup>	107 568 DM	54 999
	5,5% Solidaritätszuschlag auf Steuer	2,67 %		
	<b>insgesamt</b>	<b>51,17 %</b>	<b>107 568 DM</b>	<b>54 999</b>
Finnland	Staat	37 % <sup>4</sup>	325 000 Fmk	54 661
	Gemeinden	16,5 % <sup>4</sup>		
	<b>insgesamt</b>	<b>53,5 %</b>	<b>325 000 Fmk</b>	<b>54 661</b>
Frankreich	Staat	53,25 %	299 200 FF	45 613
	Zuschlag Sozialsteuern	7,52 %		
	<b>insgesamt</b>	<b>60,77 %</b>	<b>299 200 FF</b>	<b>45 613</b>
Griechenland		42,5 %	17 047 Mio. Dr	50 028
Irland		42 %	14 800 ir£	18 792
Italien	Staat <sup>5</sup>	45 %	135 Mio. L	69 722
	Regionen <sup>6</sup>	1,15 %		
	<b>insgesamt</b>	<b>46,15 %</b>		
Luxemburg	Staat	42 %	1,356 Mio. Ifr	33 614
	Zuschlag 2,5 % des Steuerbetrags für Arbeits- losenfonds	1,05 %		
	<b>insgesamt</b>	<b>43,05 %</b>	<b>1,356 Mio. Ifr</b>	<b>33 614</b>
Niederlande		52 %	102 052 hfl	46 309
Österreich		50 %	700 000 S	50 871
Portugal		40 %	10 Mio. Esc	49 880

<sup>1</sup> Grundtarif für Alleinstehende, sofern es verschiedene Tarife nach dem Familienstand gibt; auf Einkommen des Jahres 2000 bzw. 2001. Ohne Sondersteuern auf bestimmte Einkünfte (z.B. Kapitaleinkünfte).

<sup>2</sup> Soweit erforderlich erfolgt die Umrechnung der Landeswährungen über Umsatzsteuer-Umrechnungskurse Mai 2001.

<sup>3</sup> Spitzensteuersatz 2005: 42 % + 5,5 % Solidaritätszuschlag = 44,31 %; Spitzensteuersatz beginnt ab zu versteuerndem Einkommen: 102 000 DM (52 152 €).

<sup>4</sup> Steuersatz für Erwerbseinkünfte; Kapitaleinkünfte unterliegen nur der Staatssteuer mit einem Steuersatz von 29 %, nicht der Gemeindesteuer.

<sup>5</sup> Zuzüglich lokale Steuer auf produktive Tätigkeiten von 4,25 % der Wertschöpfung (nicht Gewinn!).

<sup>6</sup> Unterschiedliche Zuschläge zwischen 0,9 % und 1,4 %, hier Durchschnitt. Zusätzlich Gemeindezuschlag bis zu 0,5 % möglich; hier nicht berücksichtigt, da selten.

## noch Übersicht 6: Einkommensteuereingangssatz des Zentralstaats und der Gebietskörperschaften 2001<sup>1</sup>

Staaten		Spitzensteuersatz Staat + Gebietskörperschaften + sonstige Zuschläge	Spitzensteuersatz beginnt ab zu versteuerndem Einkommen	in Euro <sup>2</sup>
<b>noch EU-Staaten</b>				
Schweden	Staat	25 % <sup>8</sup>	390 400 skr	43 102
	Gemeinden	31 % <sup>8</sup>		
	<b>insgesamt</b>	<b>56 %</b>	<b>390 400 skr</b>	<b>43 102</b>
Spanien		48 %	11,22 Mio. Ptas	67 434
Vereinigtes Königreich		40 %	29 400 £	47 939
<b>Andere Staaten</b>				
Japan	Staat	37 %	18 Mio. Yen	169 014
	Präfekturen	3 %	7 Mio. Yen	65 728
	Gemeinden	10 %	7 Mio. Yen	65 728
	<b>insgesamt<sup>9</sup></b>	<b>50 %</b>	-	-
Kanada (nach Provinzen und Territorien unterschiedlich hier: Ontario)	Bund	29 %	100 000 can \$	74 223
	Provinz Ontario	17,5 %	61 629 can \$	45 743
	<b>insgesamt</b>	<b>46,5 %</b>	<b>100 000 can \$</b>	<b>74 223</b>
Schweiz (nach Kantonen und Gemeinden unterschiedlich, hier Kanton/Gemeinde Zürich)	Bund	11,5 %	603 100 sfr	393 309
	Kanton und Gemeinde	30,55 %	224 300 sfr	146 276
	<b>insgesamt</b>	<b>42,05 %</b>	<b>603 100 sfr</b>	<b>393 309</b>
USA (nach Einzelstaaten, Gemeinden und Bezirken unterschiedlich, hier Staat und Stadt New York)	Bund	39,1 %	297 350 \$	340 140
	Staat New York	6,85 % <sup>10</sup>	20 000 \$	22 878
	Stadt New York	3,78 % <sup>10</sup>	50 000 \$	57 195
	<b>insgesamt</b>	<b>45,57 %</b>	<b>288 350 \$</b>	<b>329 844</b>

<sup>1</sup> Grundtarif für Alleinstehende, sofern es verschiedene Tarife nach dem Familienstand gibt; auf Einkommen des Jahres 2000 bzw. 2001. Ohne Sondersteuern auf bestimmte Einkünfte (z. B. Kapitaleinkünfte).

<sup>2</sup> Soweit erforderlich erfolgt die Umrechnung der Landeswährungen über Umsatzsteuer-Umrechnungskurse Mai 2001.

<sup>8</sup> Steuersatz für Erwerbseinkünfte; Kapitaleinkünfte unterliegen nur der Staatssteuer mit einem Steuersatz von 30 %, nicht der Gemeindesteuer.

<sup>9</sup> Steuerabsetzbetrag: 20 % der staatlichen Einkommensteuer jährlich, höchstens 250 000 Yen (= 2 347 EUR); 15 % der Steuer der Präfekturen und Gemeinden, höchstens 40 000 Yen (= 375 EUR).

<sup>10</sup> Abzugsfähig bei Bundessteuer.

## Übersicht 7: Kapitalertragsteuern auf Zinsen und Dividenden 2001

Staaten	Allgemeine Sätze in % <sup>1</sup>					
	Zinsen		Dividenden bei Zahlung an			
	aus festverzinslichen Wertpapieren bei Zahlung an		aus Einlagen bei Kreditinstituten bei Zahlung an			
	Inländer <sup>2</sup>	Gebietsfremde <sup>3</sup>	Inländer <sup>2</sup>	Gebietsfremde <sup>3</sup>	Inländer <sup>2</sup>	Gebietsfremde <sup>3</sup>
<b>EU-Staaten</b>						
Belgien	15 <sup>4</sup>	–	15 <sup>4</sup>	–	25 <sup>4</sup>	25
Dänemark	– <sup>9</sup>	–	– <sup>9</sup>	–	28 <sup>4, 9</sup>	28
Deutschland	31,65 <sup>7</sup>	–	31,65	–	26,38	26,38
Finnland	29 <sup>4</sup>	–	29 <sup>4</sup>	–	– <sup>10</sup>	–
Frankreich	25 <sup>4, 9</sup>	–	25 <sup>5, 9</sup>	–	– <sup>9, 10</sup>	25
Griechenland	15 <sup>4, 6</sup>	15 <sup>4, 6</sup>	15 <sup>4, 6</sup>	15 <sup>4, 6</sup>	–	–
Irland	20 <sup>15</sup>	–	20	–	– <sup>10</sup>	–
Italien	12,5/27 <sup>4, 6</sup>	12,5/27 <sup>6</sup>	27 <sup>4</sup>	–	12,5 <sup>4, 10</sup>	27
Luxemburg	–	–	–	–	25	25
Niederlande	– <sup>9</sup>	–	– <sup>9</sup>	–	25	25
Österreich	25 <sup>4, 12</sup>	–	25 <sup>4, 12</sup>	–	25 <sup>4, 11, 12</sup>	25
Portugal	20 <sup>4, 6, 8</sup>	20 <sup>6, 8</sup>	20 <sup>4</sup>	20	25 <sup>4, 8, 10</sup>	25 <sup>8</sup>
Schweden	30 <sup>4, 9</sup>	–	30 <sup>4, 9</sup>	–	30 <sup>4, 9</sup>	30
Spanien	18 <sup>9</sup>	18 <sup>6</sup>	18 <sup>9</sup>	18 <sup>6</sup>	18 <sup>10</sup>	18
Vereinigtes Königreich	20 <sup>9</sup>	20 <sup>6</sup>	20 <sup>9</sup>	–	– <sup>10</sup>	–
<b>Andere Staaten</b>						
Japan	20 <sup>4, 9</sup>	15	20 <sup>4, 9</sup>	15	20 <sup>10, 13</sup>	20
Kanada	– <sup>9</sup>	25 <sup>6</sup>	– <sup>9</sup>	25 <sup>6</sup>	– <sup>9, 10</sup>	25
Schweiz	35 <sup>14</sup>	35 <sup>14</sup>	35	35	35	35
USA	– <sup>9</sup>	30 <sup>6, 9</sup>	– <sup>9</sup>	– <sup>9</sup>	– <sup>9</sup>	30 <sup>9</sup>

<sup>1</sup> Allgemeine Sätze (nicht Doppelbesteuerungsabkommen); ohne Sondersätze oder abweichende Regelungen für betriebliche Kapitalerträge (Mutter-Tochterrichtlinie der EU).

<sup>2</sup> Anrechnung auf Einkommensteuer bei Veranlagung, soweit nichts anderes erwähnt.

<sup>3</sup> Definitive Steuer, sofern nicht Veranlagung der Inlandseinkünfte des beschränkt Steuerpflichtigen.

<sup>4</sup> Definitive Steuer, sofern nicht Option für Einkommensteuerveranlagung (in Italien, Griechenland und Schweden ohne Option; in Dänemark mit Zuschlägen ab einem bestimmten Gesamtbetrag der Kapitalerträge); gilt in Dänemark nur für niedrige Dividendeneinkünfte.

<sup>5</sup> Bei bestimmten Zinserträgen kann für definitive, von der Einkommensteuer befreiente Quellensteuern bis 55 % optiert werden.

<sup>6</sup> Mehrere Sondersätze und Befreiungen für Zinserträge aus bestimmten, z. T. ausschließlich Ausländern vorbehaltenen Anleihen bzw. Konten.

<sup>7</sup> 36,93 % auf Zinsen aus Wertpapieren, die der Steuerpflichtige aus einem Tafelgeschäft selbst hält.

<sup>8</sup> Kapitalertragsteuer 9 % bei börsennotierten Aktien, 25 % bei vor dem 15. Oktober 1994 ausgegebenen Anleihen; bei Erträgen aus Aktien und bestimmten festverzinslichen Wertpapieren Erhöhung um weitere 5 % („Erbersatzsteuer“).

<sup>9</sup> Kontrollmitteilungen.

<sup>10</sup> Teilanrechnungs- bzw. Vollanrechnungssystem der Körperschaftsteuer auf die Einkommensteuer des Anteilseigners.

<sup>11</sup> Auf Option Ermäßigung der Einkommensteuer auf Dividenden um die Hälfte beim Anteilseigner.

<sup>12</sup> Mit dieser Steuer sind die Einkommen- und die Erbschaftsteuer abgegolten (Zinsen) bzw. nur die Einkommensteuer (Dividenden).

<sup>13</sup> Option für eine definitive Quellensteuer von 35 % möglich.

<sup>14</sup> Gilt nur, falls der Zinsschuldner ein Inländer ist.

<sup>15</sup> Keine Quellensteuer auf Zinsen aus Staatsanleihen.

## Übersicht 8: Besteuerung privater Zinserträge im Rahmen der Einkommensteuer 2001 (Höchstsätze) Ansässiger

Staaten	Allgemeine Sätze in % auf Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren <sup>1</sup>	aus Einlagen bei Kreditinstituten	Bemerkungen
<b>EU-Staaten</b>			
Belgien	15	15	
Dänemark	59 <sup>2</sup>	59 <sup>2</sup>	
Deutschland	51,17 <sup>2</sup>	51,17 <sup>2</sup>	Option für ESt-Veranlagung möglich
Finnland	29	29	
Frankreich	25 <sup>3</sup>	25 <sup>3</sup>	
Griechenland	10	15	
Irland	42 <sup>2</sup>	42 <sup>2</sup>	
Italien	12,5 <sup>4</sup>	27	
Luxemburg	43,05 <sup>2</sup>	43,05 <sup>2</sup>	
Niederlande	— <sup>5</sup>	— <sup>5</sup>	
Österreich	25	25	Option für ESt-Veranlagung möglich
Portugal	20	20	Option für ESt-Veranlagung möglich
Schweden	30	30	
Spanien	48 <sup>2</sup>	48 <sup>2</sup>	
Vereinigtes Königreich <sup>1</sup>	40 <sup>2</sup>	40 <sup>2</sup>	
<b>Andere Staaten</b>			
Japan	20	20	Option für ESt-Veranlagung möglich
Kanada (Ontario)	46,5 <sup>2</sup>	46,5 <sup>2</sup>	
Schweiz (Zürich)	42,05 <sup>2</sup>	42,05 <sup>2</sup>	
USA (Stadt und Staat New York)	45,57 <sup>2</sup>	45,57 <sup>2</sup>	

<sup>1</sup> Hier Standardsatz auf Staatsanleihen.

<sup>2</sup> Entspricht dem Einkommensteuerspitzensatz.

<sup>3</sup> Zahlreiche, nach Art und Laufzeit differenzierte Sondersätze.

<sup>4</sup> Bei Laufzeiten unter 18 Monaten 27 %.

<sup>5</sup> Keine Einkommensteuer i. e. S. auf Kapitalerträge; statt dessen Steuersatz 30 % auf einen fiktiven Ertrag von 4 % des Reinvermögens; faktisch also 1,2 % auf den Bestand des Reinvermögens (= Vermögensteuer anstelle einer Einkommensteuer).

## Übersicht 9: Einkommen-/Lohnsteuerbelastung von Arbeitnehmern 2000 (in % des Bruttoeinkommens)

Land	Alleinstehend, ohne Kind, Durchschnittseinkommen	Verheiratet, 2 Kinder, Alleinverdiener mit Durchschnittseinkommen	Verheiratet, 2 Kinder, Durchschnittseinkommen + 33 % des Durchschnittseinkommens
<b>EU-Staaten</b>			
Belgien	27,9	17,0	21,7
Dänemark	32,5	25,8	27,9
Deutschland	20,8	- 1,1	6,6
Finnland	26,5	26,5	23,0
Frankreich	14,4	7,6	8,9
Griechenland	1,8	1,9	1,5
Irland	15,2	5,0	11,1
Italien	19,0	14,5	13,5
Luxemburg	12,7	0,0	0,0
Niederlande	7,3	4,9	6,0
Österreich	9,7	2,8	3,0
Portugal	6,7	2,7	3,0
Schweden	25,9	25,9	24,7
Spanien	12,1	3,0	7,4
Vereinigtes Königreich <sup>1</sup>	15,9	14,4	12,9
<b>Andere Staaten</b>			
Japan	6,1	1,8	3,6
Kanada	20,6	9,9	14,1
Schweiz	10,3	5,2	5,9
USA	17,9	8,0	11,4
Quelle: OECD/OCDE (Hrsg.), Taxing Wages/Les Impôts sur les salaires 1999 bis 2000, Aufl. 2000, Paris 2001.			

## Übersicht 10: Belastung von Arbeitnehmern mit Einkommen-/Lohnsteuer und Sozialabgaben 2000

(in % des Bruttoeinkommens)

Land	Alleinstehend, ohne Kind, Durchschnittseinkommen	Verheiratet, 2 Kinder, Alleinverdiener mit Durchschnittseinkommen	Verheiratet, 2 Kinder, Durchschnittseinkommen + 33 % des Durchschnittseinkommens
<b>EU-Staaten</b>			
Belgien	41,8	20,9	28,1
Dänemark	44,2	30,8	35,9
Deutschland	41,3	19,4	27,1
Finnland	33,5	24,1	23,0
Frankreich	27,8	15,1	17,9
Griechenland	17,7	17,8	17,4
Irland	20,3	5,3	11,4
Italien	28,2	14,5	20,2
Luxemburg	26,4	-1,1	2,6
Niederlande	36,1	24,9	27,6
Österreich	27,8	7,4	10,9
Portugal	17,7	8,6	10,3
Schweden	32,9	23,9	25,0
Spanien	18,5	9,4	14,1
Vereinigtes Königreich <sup>1</sup>	23,8	15,3	14,5
<b>Andere Staaten</b>			
Japan	16,1	11,8	13,6
Kanada	26,5	15,8	19,8
Schweiz	21,9	8,6	11,4
USA	25,6	15,6	19,1
Quelle: OECD/OCDE (Hrsg.), Taxing Wages/Les Impôts sur les salaires 1999 bis 2000, Aufl. 2000, Paris 2001.			

## Übersicht 11: Umsatzsteuersätze in wichtigen Staaten

(Stand: 1. Juni 2001)

Staaten <sup>1</sup> (System der Umsatzsteuer)	Bezeichnung der Umsatzsteuer	Steuersätze in %		
		Normalsatz	ermäßigte Sätze <sup>2</sup>	Nullsatz <sup>3</sup>
<b>EU-Staaten (Mehrwertsteuer)</b>				
Belgien	taxe sur la valeur ajoutée (TVA) oder belasting over de toegevoegde waarde (BTW)	21	6; 12	ja <sup>4</sup>
Dänemark	omsaetningsavgift (MOMS)	25	-	ja <sup>4</sup>
Deutschland	Umsatzsteuer	16	7	-
Finnland	arvonlisävero (AVL) oder mervärdesskatt (ML)	22	8; 17	ja
Frankreich	taxe sur la valeur ajoutée (TVA)	19,6	2,1; 5,5	-
Griechenland	foros prostithemenis axias (FPA)	18	4; 8	-
Irland	value added tax (VAT)	20	4,2; 12,5	ja
Italien	imposta sul valore aggiunto (IVA)	20	4; 10	ja <sup>5</sup>
Luxemburg	taxe sur la valeur ajoutée (TVA)	15	3; 6; 12	-
Niederlande	omzetbelasting (OB) oder belasting over de toegevoegde waarde (BTW)	19	6	-
Österreich	Umsatzsteuer	20	10; 14	-
Portugal	imposto sobre o valor acrescentado (IVA)	17	5; 12	-
Schweden	mervärdeskatt (ML)	25	6; 12	ja
Spanien	impuesto sobre el valor añadido (IVA)	16	4; 7	-
Vereinigtes Königreich	value added tax (VAT)	17,5	5	ja
<b>Beitrittskandidaten (Mehrwertsteuer)</b>				
Bulgarien	Dana Dobavena Stoynost (DDS)	20	-	ja
Estland	Käibemaks	18	5	ja <sup>4</sup>
Lettland	Pievienotas vertibas nodoklis	18	-	-
Litauen	Pridėtinės vertės mokesčis	18	-	-
Malta	value added tax (VAT)	15	5	ja
Polen	Podatek od towarów i usług	22	7	ja
Rumänien	Taxa pe valoarea adăugată	19	11	ja
Slowakei	daň z pôdanej hodnoty	23	10	-
Slowenien	Davek na dodano vred nost	19	8	-
Tschech. Republik	Daň z přidané hotnoty	22	5	-
Ungarn	Általános forgalmi adó	25	6,8; 12	ja
Zypern <sup>7</sup>	foros prostithemenis axias (FPA)	10	-	ja

<sup>1</sup> Ohne regionale Sondersätze.

<sup>2</sup> Insbesondere für bestimmte Warengruppen des lebensnotwendigen Bedarfs und für bestimmte Dienstleistungen im Sozial- und Kulturbereich.

<sup>3</sup> Nullsatz = Steuerbefreiung mit Vorsteuerabzug; wird hier nur erwähnt, sofern er außer für Ausfuhrumsätze auch für bestimmte Inlandumsätze gilt.

<sup>4</sup> Für Zeitungen.

<sup>5</sup> Für Baugrundstücke, Rohgold, Metallabfälle.

<sup>6</sup> In einigen Provinzen zählt die Bundesumsatzsteuer zur Bemessungsgrundlage; Bundes- und Provinzumsatzsteuern zusammen daher 7 % bis 19,84 %; „harmonisierte“ Umsatzsteuer des Bundes und der Provinzen (harmonized sales tax) 15 % in den Provinzen Neubraunschweig, Neufundland und Nova Scotia.

<sup>7</sup> Nur griechischsprachiger Teil.

<sup>8</sup> Erhöhte Sätze: 26 % auf Luxusgegenstände, Kabel-TV, Telefonservice, Telefax, Handy; 40 % für Lieferung und Leasing spezieller Autos.

<sup>9</sup> Erhöhter Satz 29 % auf Luxusgegenstände.

## noch Übersicht 11: Umsatzsteuersätze in wichtigen Staaten (Stand: 1. Juni 2001)

Staaten <sup>1</sup> (System der Umsatzsteuer)	Bezeichnung der Umsatzsteuer	Steuersätze in %			
		Normalsatz	ermäßigte Sätze <sup>2</sup>	Nullsatz <sup>3</sup>	
<b>Andere Staaten</b>					
<b>Europa</b>					
Kroatien	(Mehrwertsteuer)	Porez na dodanu vrijednost	22	- ja	
Norwegen	(Mehrwertsteuer)	merverdiavgift (MVA)	24	11,11; 12 ja	
Russland					
Bund	(Mehrwertsteuer)	value added tax	20	10 -	
Regionen	(Umsatzsteuer ohne Vorsteuerabzug)	sales tax	5		
Schweiz	(Mehrwertsteuer)	Mehrwertsteuer (MWSt)	7,6	2,4; 3,6 -	
Türkei	(Mehrwertsteuer)	Katma deger vergisi (KDV)	18 <sup>8</sup>	1; 8 ja	
<b>Asien</b>					
China VR	(Mehrwertsteuer) (Umsatzsteuer ohne Vorsteuerabzug auf sonstige Leistungen)	value added tax	17	4; 5; 13 -	
Japan	(Mehrwertsteuer)	business tax	3 bis 20	- entfällt	
Philippinen	(Mehrwertsteuer)	consumption tax	5	- -	
		value added tax (VAT)	10	- ja	
<b>Amerika</b>					
Brasilien					
Bund	(Umsatzsteuer auf Warenlieferungen mit Vorsteuerabzug nur auf Herstellerstufen)	Imposto sobre Produtos Industrializados	bis 330		
Einzelstaaten	(Mehrwertsteuer)	Imposto sobre as Operações Relativas à Circulação de Mercadorias, e sobre a Prestação de Serviços de Transporte Intermunicipal e de Comunicação	7 bis 25		
Kanada					
Bund	(Mehrwertsteuer)	federal sales tax (FST)	7	- ja	
Provinzen	(Einzelhandelsumsatzsteuer)	provincial sales taxes (PST)	0 bis 12 <sup>6</sup>	- -	
Mexiko	(Mehrwertsteuer)	Impuesto al Valor Agregado (IVA)	15	- ja	
<b>Australien</b>					
Australien	(Mehrwertsteuer)	Goods and Services Tax (GST)	10	- ja	
Neuseeland	(Mehrwertsteuer)	Goods and Services Tax (GST)	12,5	- ja	
<b>Afrika</b>					
Südafrika	(Mehrwertsteuer)	value added tax (VAT)	14	- ja	
Tunesien	(Mehrwertsteuer)	value added tax (VAT)	18 <sup>9</sup>	6; 10 -	

<sup>1</sup> Ohne regionale Sondersätze.

<sup>2</sup> Insbesondere für bestimmte Warengruppen des lebensnotwendigen Bedarfs und für bestimmte Dienstleistungen im Sozial- und Kulturbereich.

<sup>3</sup> Nullsatz = Steuerbefreiung mit Vorsteuerabzug; wird hier nur erwähnt, sofern er außer für Ausfuhrumsätze auch für bestimmte Inlandumsätze gilt.

<sup>4</sup> Für Zeitungen.

<sup>5</sup> Für Baugrundstücke, Rohgold, Metallabfälle.

<sup>6</sup> In einigen Provinzen zählt die Bundesumsatzsteuer zur Bemessungsgrundlage; Bundes- und Provinzumsatzsteuern zusammen daher 7 % bis 19,84 %; „harmonisierte“ Umsatzsteuer des Bundes und der Provinzen (harmonized sales tax) 15 % in den Provinzen Neubraunschweig, Neufundland und Nova Scotia.

<sup>7</sup> Nur griechischsprachiger Teil.

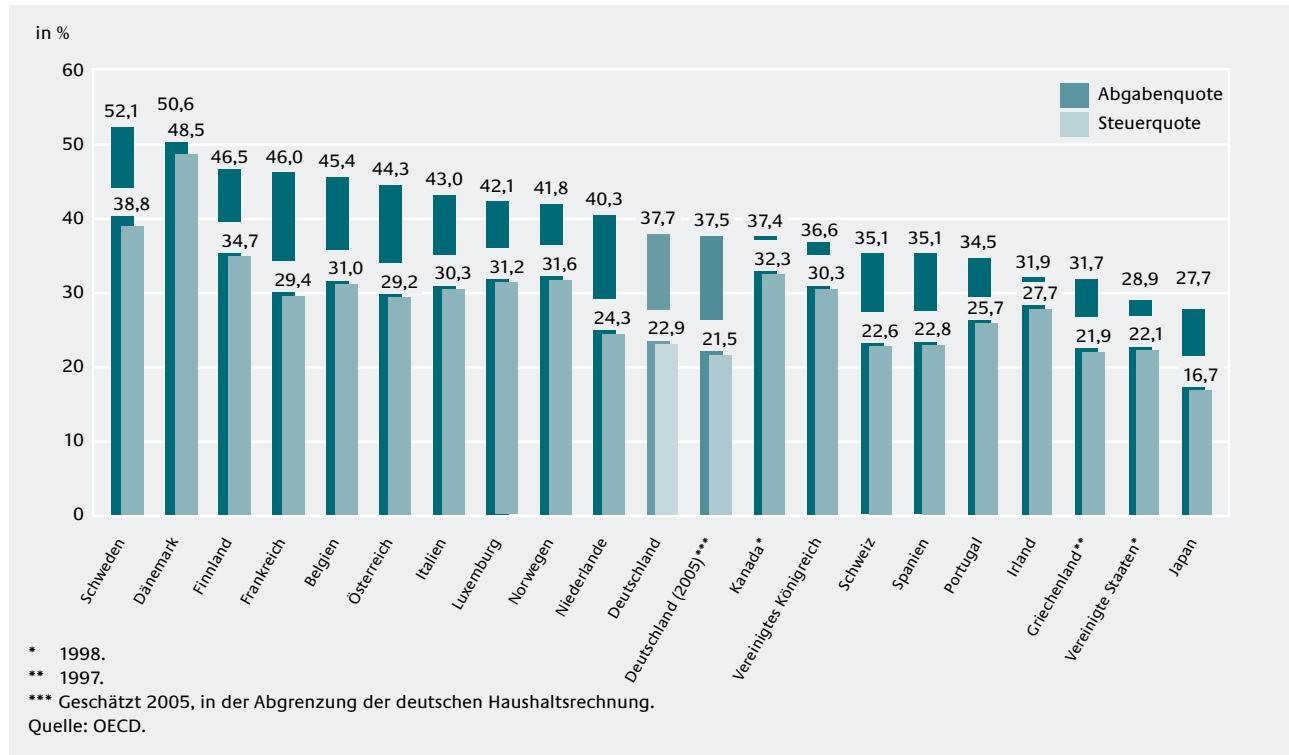
<sup>8</sup> Erhöhte Sätze: 26 % auf Luxusgegenstände, Kabel-TV, Telefonservice, Telefax, Handy; 40 % für Lieferung und Leasing spezieller Autos.

<sup>9</sup> Erhöhter Satz 29 % auf Luxusgegenstände.

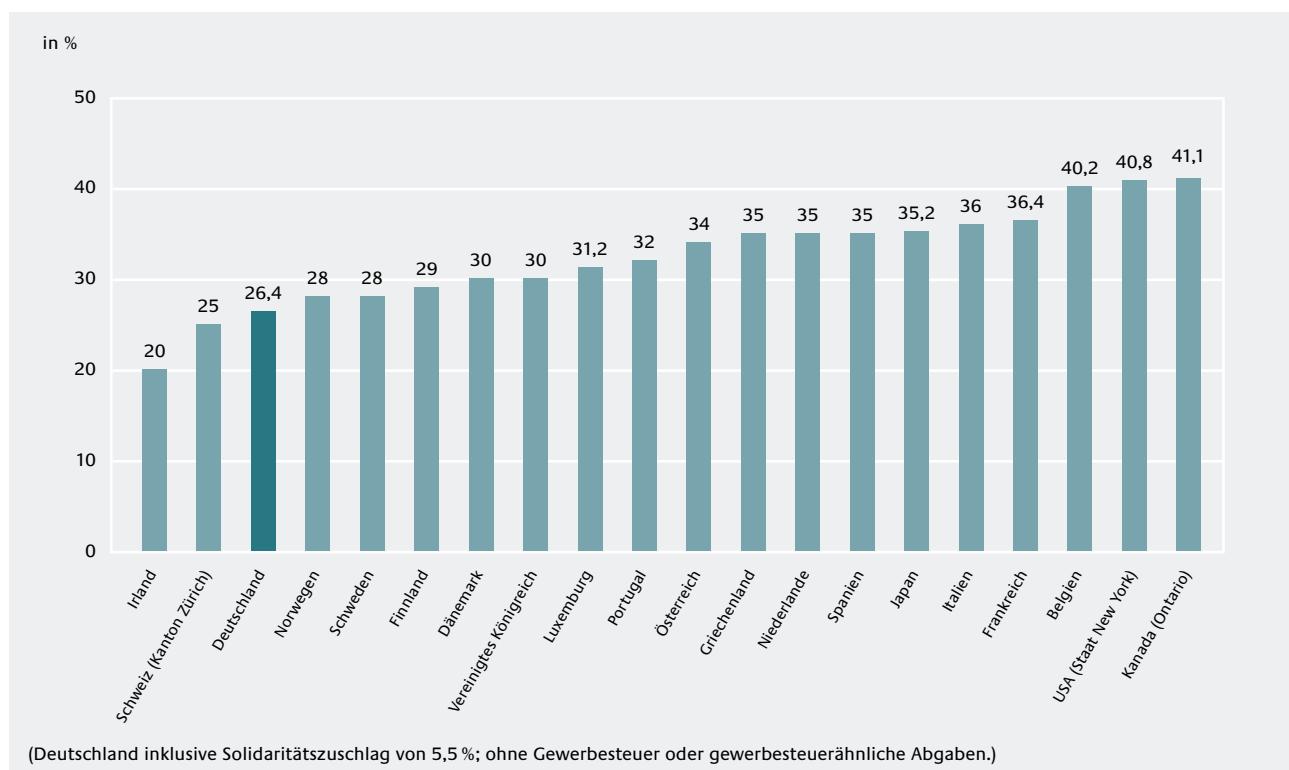
## Übersicht 12: Umsatzsteuersätze der US-Einzelstaaten (sales and use taxes) (Stand: 1. Januar 2001)

Einzelstaaten	Normalsatz in %	Ermäßigter Satz/ Befreiung für Nahrungsmittel
Alabama	4	-
Alaska	-	-
Arizona	5	befreit
Arkansas	5,125	-
California	7	befreit
Colorado	2,9	befreit
Connecticut	6	befreit
Delaware	-	-
Florida	6	befreit
Georgia	4	befreit
Hawaii	4	-
Idaho	5	-
Illinois	6,25	1
Indiana	5	befreit
Iowa	5	befreit
Kansas	4,9	-
Kentucky	6	befreit
Louisiana	4	nur lokale Steuer
Maine	5	befreit
Maryland	5	befreit
Massachusetts	5	befreit
Michigan	6	befreit
Minnesota	6,5	befreit
Mississippi	7	-
Missouri	4,225	-
Montana	-	-
Nebraska	5	befreit
Nevada	6,5	befreit
New Hampshire	-	-
New Jersey	6	befreit
New Mexico	5	-
New York	4	befreit
North Carolina	4	befreit
North Dakota	5	befreit
Ohio	5	befreit
Oklahoma	4,5	-
Oregon	-	-
Pennsylvania	6	befreit
Rhode Island	7	befreit
South Carolina	5	4
South Dakota	4	-
Tennessee	6	-
Texas	6,25	befreit
Utah	4,75	-
Vermont	5	befreit
Virginia	4,5	4
Washington	6,5	befreit
West Virginia	6	-
Wisconsin	5	befreit
Wyoming	4	-
Dist. of Columbia	5,75	befreit

## Grafik 1: Steuer- und Abgabenquoten 1999

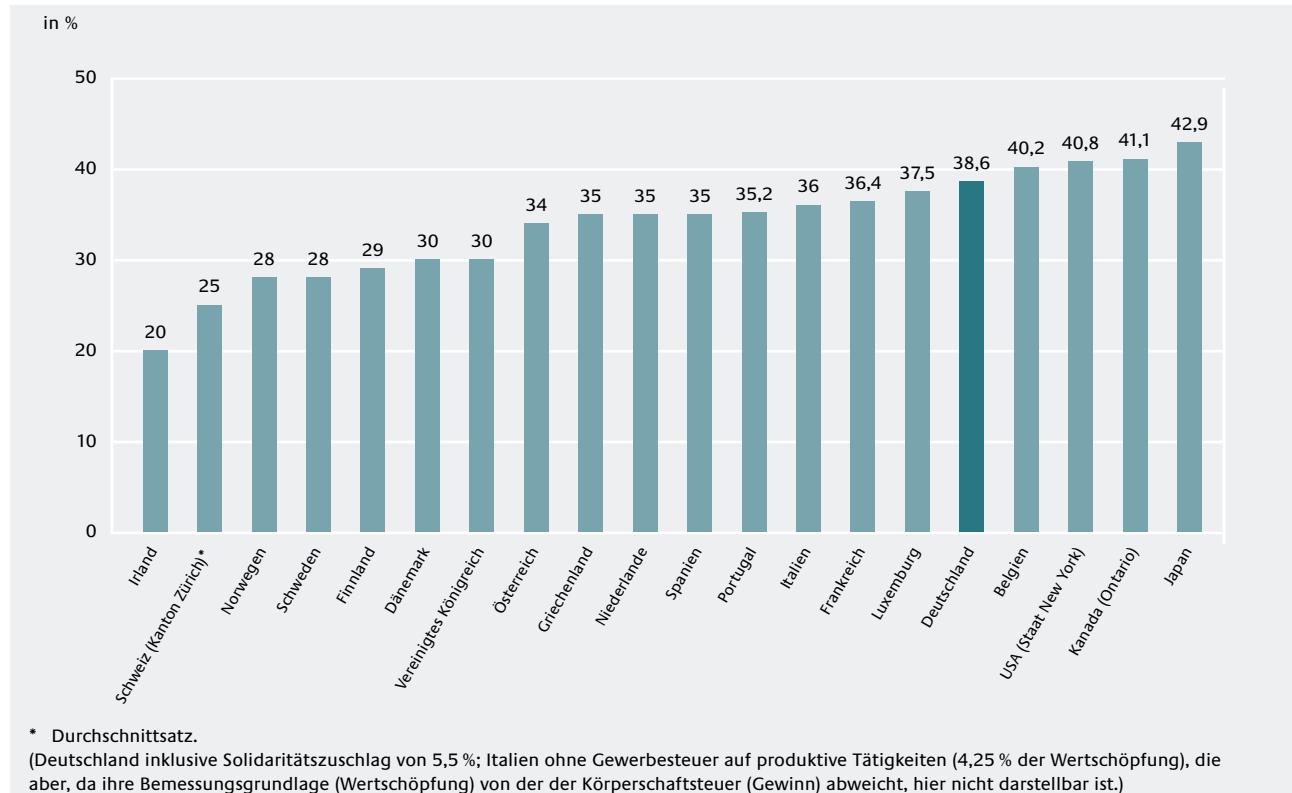


## Grafik 2: Körperschaftsteuersätze 2001 (einschließlich Körperschaftsteuern der nachgeordneten Gebietskörperschaften)

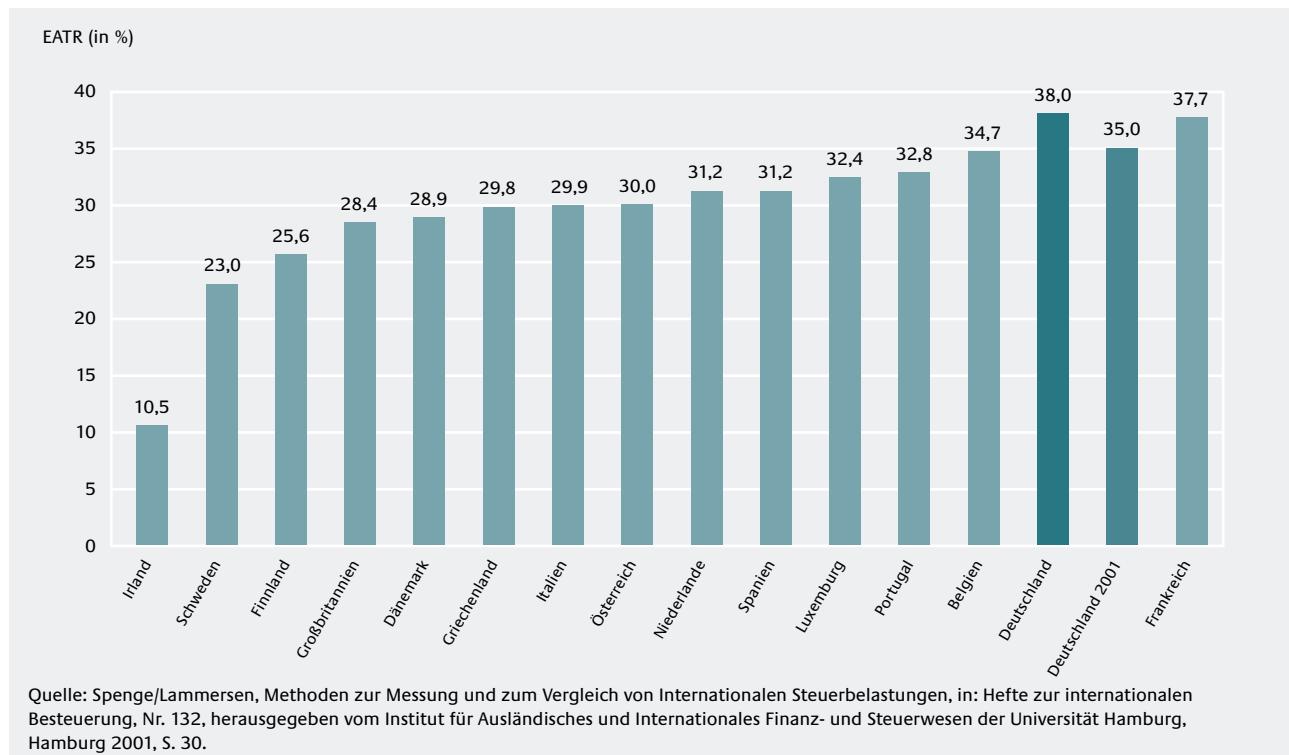


### Grafik 3: Unternehmensteuersätze 2001 (nominal)

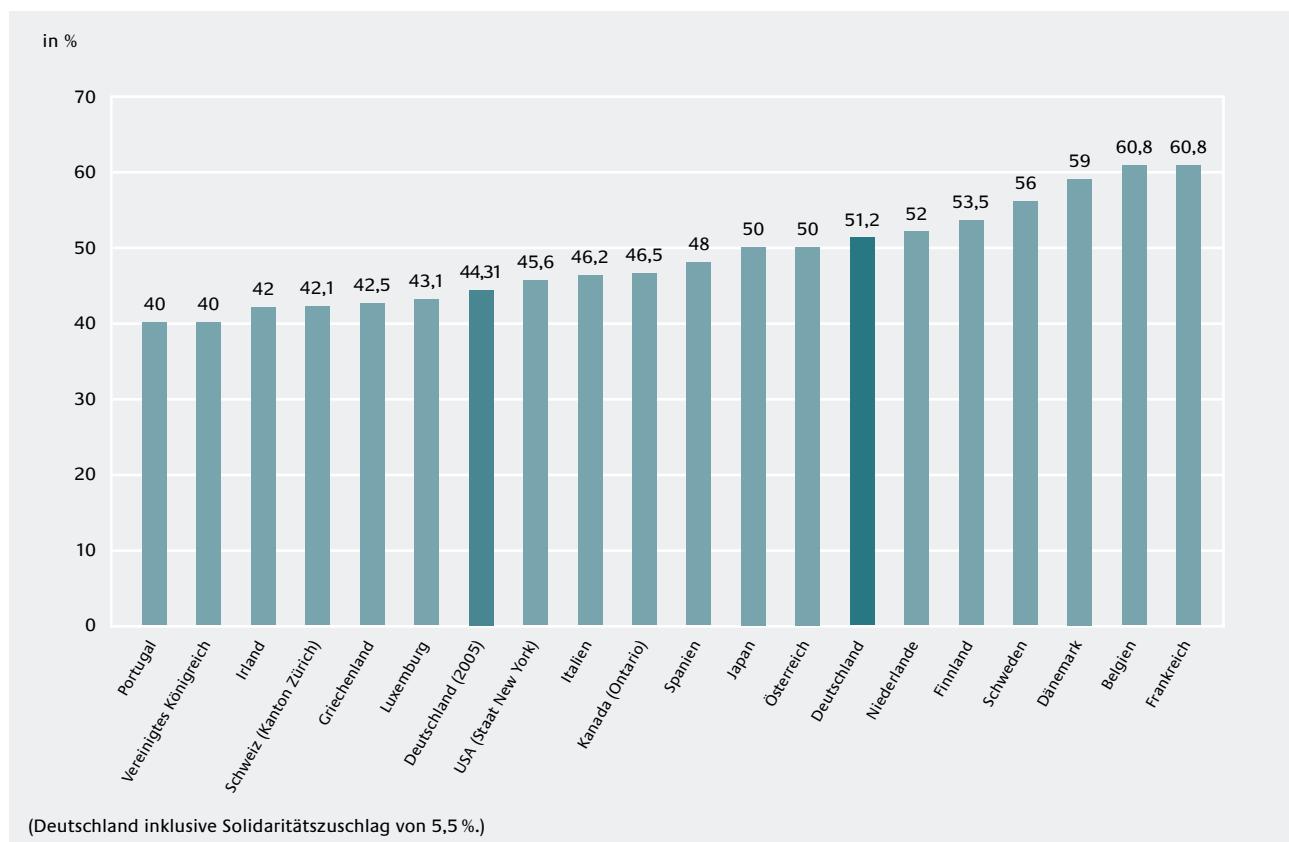
(Körperschaftsteuern, Gewerbeertragsteuern und vergleichbare andere Steuern des Zentralstaats und der Gebietskörperschaften)



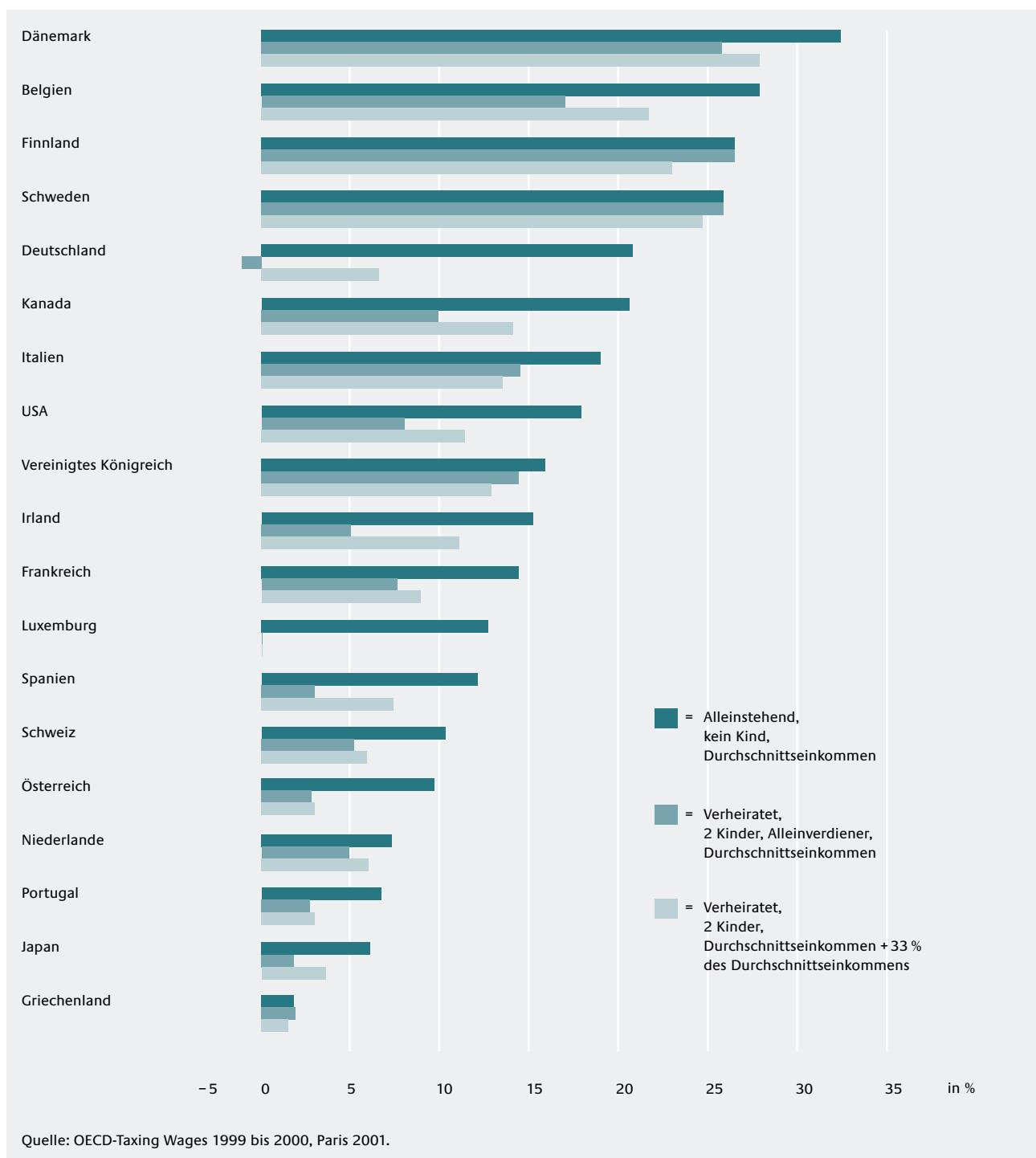
#### Grafik 4: Effektive Durchschnittsteuersätze der Unternehmen 2000 in den EU-Staaten (effective average tax rates, EATR)



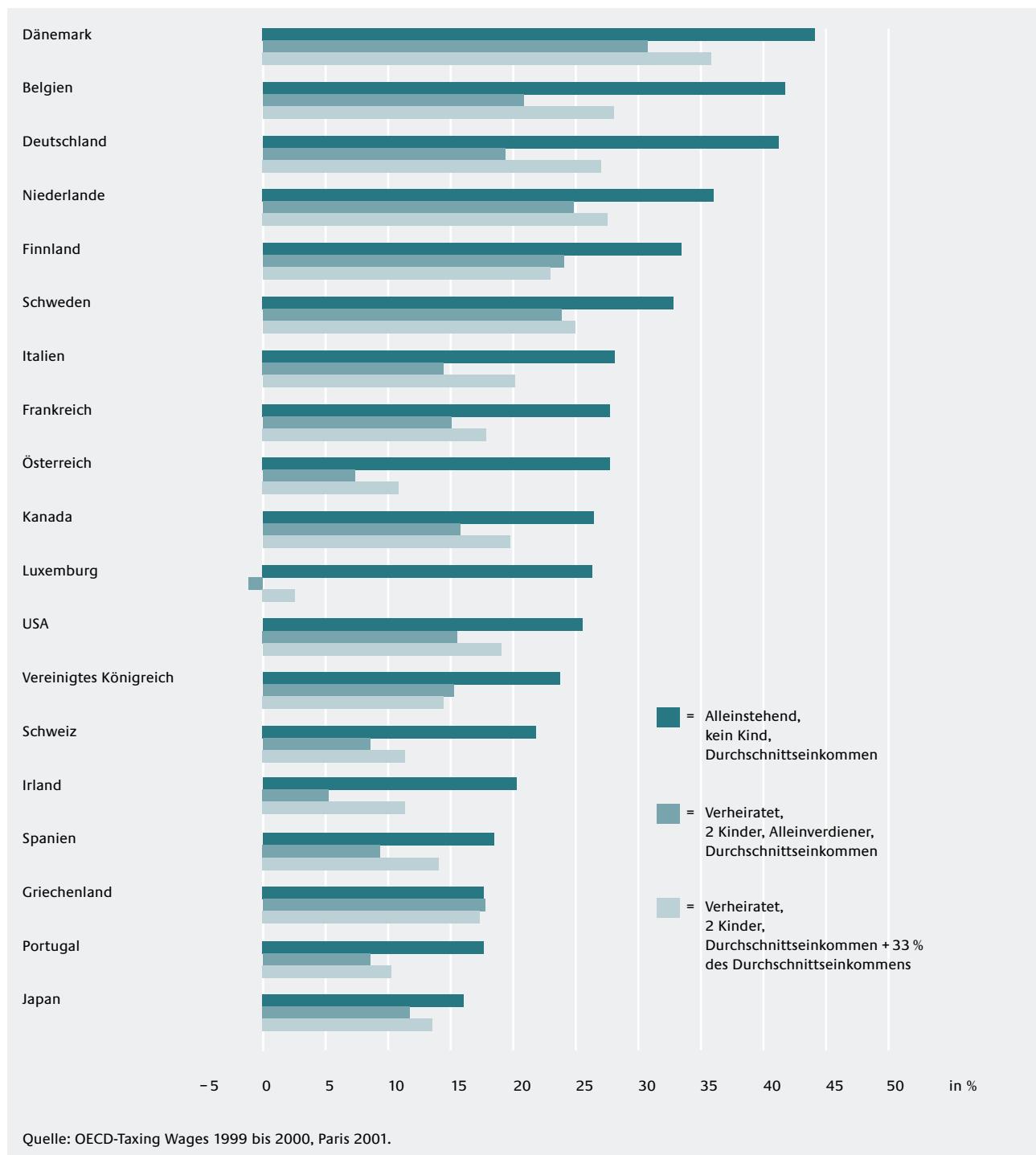
#### Grafik 5: Einkommensteuerspitzensätze 2001



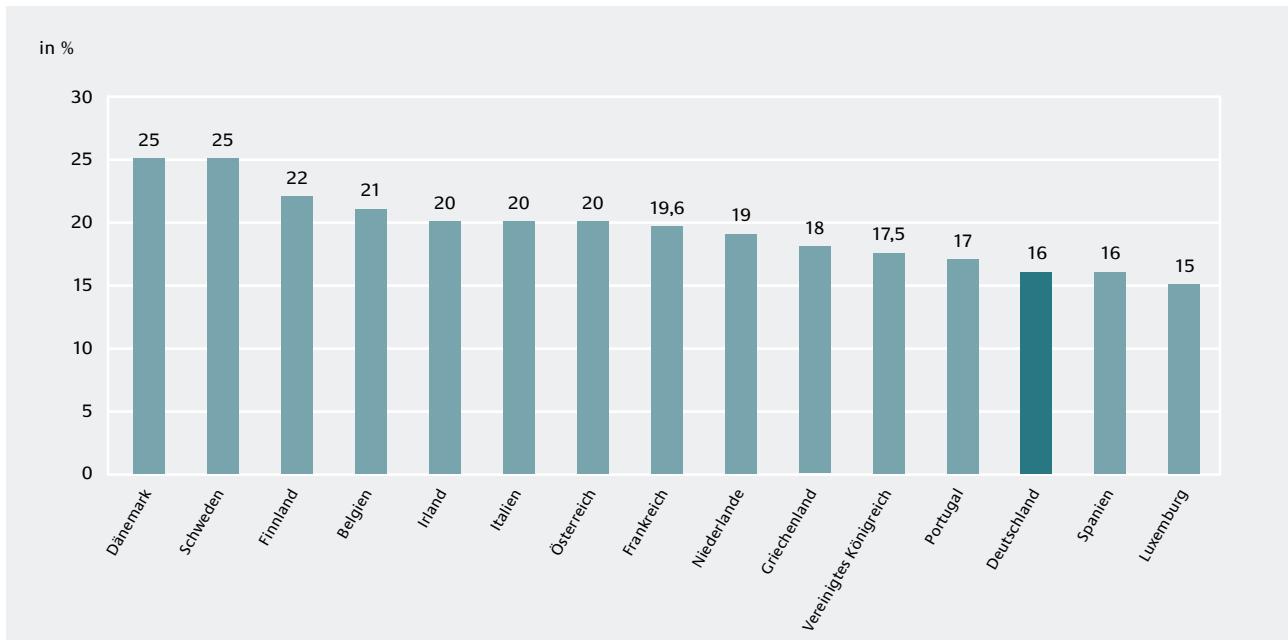
## Grafik 6: Einkommen-/Lohnsteuerbelastung von Arbeitnehmern 2000 (in % des Bruttoeinkommens)



## Grafik 7: Belastung von Arbeitnehmern durch Einkommen-/Lohnsteuer und Sozialabgaben 2000 (in % des Bruttoeinkommens)



## Grafik 8: Allgemeine Umsatzsteuersätze 2001 in der EU





# Offene Vermögensfragen – eine Bilanz nach mehr als 10 Jahren

1. Grundsätze der Wiedergutmachung	67
2. Investitionsvorrang	68
3. Restitutionsausschluss bei Besetzungs- enteignungen	69
4. Entschädigungs- und Ausgleichs- leistungsgesetz	70
5. Bearbeitungsstand	70
6. Bilanz	71

Die offenen Vermögensfragen gehören zu den schwierigsten und politisch umstrittenen Materien des Einigungsvertrages. Die Unterschiede zwischen den Gesellschafts- und Rechtsordnungen der ehemaligen beiden deutschen Staaten werden besonders deutlich, wenn es – wie hier – um Privateigentum und Vermögen geht.

Die Regelungen zu diesem Rechtsbereich sollen auf der einen Seite rechtsstaatwidrige, politisch-diskriminierende Vermögensschäden wiedergutmachen und marktwirtschaftskonforme, privatnützige und dezentrale Eigentumsstrukturen in den neuen Bundesländern wiederherstellen. Auf der anderen Seite musste der Gesetzgeber des Einigungsvertrages aber auch auf die fast 45-jährige unterschiedliche Rechtsentwicklung Rücksicht nehmen, die aus vielen Gründen nicht einfach im Sinne einer „Roll-Back-Politik“ rückabgewickelt werden konnte. Ökonomische und soziale Gründe forderten vielmehr, über viele Jahre gewachsene Besitzstände zu berücksichtigen und nach sozialverträglichen Lösungen zu suchen, die politisch konsensfähig, wirtschaftlich vernünftig und rechtsstaatlich vertretbar erschienen.

## 1. Grundsätze der Wiedergutmachung

Mehr als 10 Jahre nach der Wiedervereinigung beider deutscher Staaten überschaut kaum noch

jemand das Geflecht der Regelungen zur Wiedergutmachung von Vermögensschäden und zur Wiederherstellung privater Eigentumsstrukturen, das ineinander verwoben und aufeinander bezogen die sozialistische Eigentumsordnung auflöste und sie in verfassungskonforme bürgerlich-rechtliche Eigentumsverhältnisse transformierte.

Eckpunkte der Wiedergutmachung der gegen das Privateigentum gerichteten Unrechtsmaßnahmen wurden bereits mit der Gemeinsamen Erklärung vom 15. Juni 1990 gesetzt, die neben der Privatisierung des Volkseigentums auch den Weg für die Wiederherstellung vernünftiger, dezentraler und privatnütziger Eigentumsstrukturen bereitete. Die Verknüpfung von Wiedergutmachungsidee und Privatisierung durch Restitution stand so von Anfang an in einem engen politischen und rechtlichen Zusammenhang, der sich als roter Faden bis in die jüngste Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts durchzieht.

In der Gemeinsamen Erklärung fanden die von Anfang an bestehenden Interessengegensätze ihre grundsätzliche Lösung:

- die Besitzstandswahrung der in der DDR Verbliebenen aber auch der öffentlich-rechtlichen Rechtsnachfolger von Volkseigentum (Kommunen, Länder, Bund, BvS) einerseits und
- die Restitutionsinteressen von über vier Millionen Flüchtlingen und Übersiedlern – zumeist aus dem mittelständischen Bereich – andererseits.

Erreicht wurde dies mittels der Begrenzung des Restitutionsprinzips durch den Schutz redlicher Erwerber und bestimmter öffentlicher Interessen.

Problematisch war, dass eine damals durchaus noch handlungsfähige und -willige DDR die Nicht-Rückgängigmachung der Besetzungsenteignungen durchsetzen konnte, außenpolitisch flankiert durch die Sowjetunion, welche die Rechtmäßigkeit ihrer besatzungsrechtlichen und besatzungshoheitlichen Maßnahmen als

Siegermacht des Zweiten Weltkrieges nicht infrage stellen lassen wollte.

Von Anfang an war klar, dass mit dem von einer deutsch-deutschen ministeriellen Expertenkommision ausgearbeiteten, noch in der DDR kurz vor dem Beitritt in Kraft getretenen und sodann mit dem Einigungsvertrag übergeleiteten Vermögensgesetz keine Totalrevision einer über 45 Jahre im Großen und Ganzen verfehlten, gegen das Privateigentum gerichteten Politik verbunden sein konnte.

Im Kernbereich ging es zwar um die Wiedergutmachung teilungsbedingten Unrechts gegen Eigentümer, die außerhalb der DDR ihren Wohnsitz hatten, Flüchtlinge und Übersiedler, aber keineswegs nur um solche Maßnahmen. Vom Vermögensgesetz und dem darin verankerten Restitutionsprinzip profitieren beispielsweise:

- Die früheren Eigentümer von Mietwohngrundstücken, die aufgrund der gezielten Überschuldungspolitik ihr Eigentum mehr oder weniger freiwillig aufgeben mussten,
- die Opfer der letzten großen Sozialisierungsaktion im Unternehmensbereich aus dem Jahre 1972, die sich gegen die damals noch zahlreichen mittelständischen Unternehmen in der DDR richtete. Gerade diese Gruppen von Berechtigten, unter denen sich besonders viele Ostdeutsche befinden, haben zur wirtschaftlichen Entwicklung in den neuen Bundesländern nach der Restitution erhebliche Beiträge geleistet.
- In großem Umfang sind Begünstigte auch Ostdeutsche im Bereich der Rehabilitierungen, zum Beispiel die Zwangsausgesiedelten.
- Auch als Opfer von unlauteren Machenschaften haben ostdeutsche Bürger in zahlreichen Fällen heute Rückgabe- oder Entschädigungsansprüche.

Ohne die Grundsatzdiskussion der 90er-Jahre um Sinn oder Unsinn des Restitutionsgrundsatzes erneut zu führen, ist auf einige Aspekte hinzuweisen, die zeigen, dass ein Mindestmaß an Restitutionsregelungen unerlässlich war.

Im NS-Verfolgtenbereich war schon wegen der völkerrechtlichen Verpflichtung der Bundesrepublik Deutschland aus dem Zwei-plus-Vier-Vertrag eine Restitutionsregelung unumgänglich. Immerhin war mit dem weitergehenden Schutz redlicher Erwerber, als dies seinerzeit im Westen Deutschlands erfolgte, eine ausreichende Sozialverträglichkeit gewährleistet.

Bereits die DDR hatte mit der Rückabwicklung der 1972 verstaatlichten Unternehmen schon vor dem Inkrafttreten des Vermögensgesetzes begonnen. Auch konnte der Einigungsvertrag nicht noch dort Enteignungen vornehmen, wo die DDR Vermögenswerte lediglich unter eine staatliche Zwangsverwaltung ohne formelle Enteignung gestellt hatte. Es war unumgänglich, die staatliche Verwaltung in weit über 100 000 Fällen möglichst schnell aufzuheben und die private Verantwortlichkeit der Eigentümer wiederherzustellen.

Gerade die Beendigung der staatlichen Zwangsverwaltung zum 31. Dezember 1992 durch das Zweite Vermögensrechtsänderungsgesetz hat zur Entlastung des Grundstücksmarktes in den neuen Ländern beigetragen. Eine Nichtregelung hätte erhebliche Rechtsunsicherheit bedeutet, weil die Betroffenen dann auf dem Zivilrechtsweg versucht hätten, ihre Ansprüche durchzusetzen – mit erheblich größeren Risiken für die Verfügungsberechtigten und den gesamten Grundstücksmarkt als das sachlich begrenzte und verfahrensrechtlich geordnete Restitutionssystem des Vermögensgesetzes.

## 2. Investitionsvorrang

10 Jahre Abarbeitung offener Vermögensfragen heißt auch 10 Jahre Beseitigung von Investitionshindernissen.

Zwar stellt das Verfügungsverbot nach einer erfolgten Anmeldung und die entsprechende Genehmigungssperre nach der Grundstücksverkehrsordnung ein Investitionshindernis dar. Aber von den 14,5 Millionen Flurstücken in der DDR

befanden sich zuletzt immerhin noch 8,8 Millionen in Privateigentum und lediglich 5,3 Millionen in Volkseigentum. Die zum Ende der DDR noch in Privateigentum stehenden Grundstücke entsprachen einem Flächenanteil von 60 bis 70 %.

Der Gesetzgeber hat mit den Investitionsvorrangregelungen, insbesondere dem Investitionsvorranggesetz von 1992, das Prinzip der „Rückgabe vor Entschädigung“ beibehalten, zugleich aber eine effektive Grundlage dafür geschaffen, auch gegen den Willen der Alteigentümer dringenden Investitionsbedürfnissen den Vorrang vor der Rückgabe einzuräumen.

Allein im Zeitraum von November 1992 bis Ende April 1994 wurden im Bundesanzeiger fast 3 600 Investitionsvorrangbescheide öffentlich bekannt gemacht. Die Zahl der insgesamt durchgeführten Investitionsvorrangverfahren ist aber wesentlich höher, denn dieses Verfahren stand auch den Kommunen, den Ländern und privaten Investoren zur Verfügung.

Heute, nachdem im Immobilienbereich eine Erledigungsquote von über 95 % erreicht ist, stellen die offenen Vermögensfragen jedenfalls kein entscheidendes Investitionshemmnis mehr dar.

### 3. Restitutionsausschluss bei Besetzungsenteignungen

Keine Frage aus dem Bereich der offenen Vermögensfragen hat die Gemüter so stark erhitzt und zu so emotionalen Diskussionen geführt wie die Frage des Restitutionsausschlusses für die Besetzungsenteignungen in den Jahren 1945 bis 1949. Bereits der Gemeinsamen Erklärung vom Juni 1990 ist zu entnehmen, dass nicht nur die Sowjetunion, sondern vor allem auch die DDR als Vertragspartner der Bundesrepublik Deutschland keine Möglichkeit sah, die genannten Enteignungen rückgängig zu machen. Die Vertreter der Bundesrepublik Deutschland waren zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses nicht gewillt, die Wiedervereinigung Deutschlands durch die Ver-

weigerung dieser Klausel zu gefährden. Durch den Einigungsvertrag ist die Bestimmung zu gelgendem Recht geworden.

Die Bundesrepublik Deutschland hatte jedoch bereits bei den Verhandlungen auf einer – in der Erklärung dann auch verankerten – Möglichkeit von Ausgleichsleistungen bestanden. Diese sind heute im Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz vom September 1994 geregelt. Die Ausgleichsleistungen sind nicht niedriger als die Entschädigungen für diejenigen Fälle von Enteignungen nach 1949, in denen aus anderen Gründen eine Rückübertragung ausgeschlossen ist.

Die Enteignungen der Jahre 1945 bis 1949 erfolgten bekanntlich durch die damalige Besatzungsmacht oder durch die mit der Ausführung des Besetzungsrechts befassten deutschen Stellen. Es handelte sich also um das Unrecht eines fremden Staates, das nicht aus eigener Verantwortung der Bundesrepublik Deutschland rückgängig gemacht oder ausgeglichen werden musste. Bei der Wiedergutmachung dieses Unrechts waren daher in erster Linie soziale Gesichtspunkte entscheidend.

Das Bundesverfassungsgericht hat sich mehrfach mit dem Ausschluss der Restitution für die Besetzungsenteignungen befasst und bereits 1991 grundsätzlich den Ausschluss für verfassungsgemäß erklärt und dies 1996 in einer weiteren Entscheidung bestätigt. Das Bundesverfassungsgericht hat sich dabei auch eingehend mit der Verhandlungssituation der Bundesregierung im Jahre 1990 auseinander gesetzt. Die rechtliche Zulässigkeit und der Bestand der getroffenen Regelungen können daher nicht mehr in Zweifel gezogen werden.

Bei dem Restitutionsausschluss geht es auch nicht um die Frage, wie viel ein Betroffener erleiden musste oder was er geleistet hat. Jeder weiß, wie viel die unter sowjetischer Besatzung Enteigneten mitmachen mussten. Zu ihnen zählen Menschen, die in der NS-Zeit Widerstand geleistet und dabei ihr

Leben aufs Spiel gesetzt haben. Ihnen gebührt unser aller Respekt. Das Regelwerk der offenen Vermögensfragen bewertet aber keine Lebensleistung, was es auch nicht kann; Anknüpfungspunkt ist immer der konkrete Vermögensverlust, den der Betroffene erlitten hat, und die Frage, wer diesen Vermögensverlust zu verantworten hatte.

Ist ein Widerstandskämpfer in der NS-Zeit unentdeckt geblieben und wurde er später in der sowjetischen Besatzungszone enteignet, so greift trotz seiner Lebensleistung der Ausschluss der Rückübertragung, so bitter dies für ihn persönlich auch sein mag. Selbstverständlich verbleiben ihm aber die Ausgleichsleistungen, genauso wie allen anderen von den Besetzungsenteignungen Betroffenen.

#### 4. Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz

Ein Meilenstein in der Geschichte der Lösung der offenen Vermögensfragen stellt das Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz dar, das nach zwei Vermittlungsverfahren im Dezember 1994 in Kraft getreten ist. Vorausgegangen waren heftige Auseinandersetzungen inner- und außerhalb des Parlaments, bei denen es um die Art und die Höhe der Entschädigungs- und Ausgleichsleistungen, um Art und Umfang einer Naturalentschädigungskomponente und um die Frage einer Vermögensabgabe zur Finanzierung des Entschädigungsfonds ging.

Auch hier hat das Bundesverfassungsgericht mit seinem Urteil vom 22. November 2000 nach jahrelangem Streit die Verfassungsmäßigkeit der Regelungen bestätigt. Bei Art und Höhe der Leistungen geht es nicht um eine Entschädigung im Sinne von Artikel 14 des Grundgesetzes oder gar um Schadensersatz im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches, sondern um im Rechts- und Sozialstaatsprinzip wurzelnde Wiedergutmachungsleistungen. Hier hat das Gericht erneut den weiten Gestaltungsraum des Gesetzgebers bestätigt.

Dieser musste und hat bei der Bestimmung der Höhe der Wiedergutmachung auf die Ausgewogenheit zur Wiedergutmachung immaterieller Schäden einerseits, z. B. der Leistungen nach dem Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz, und zur Wiedergutmachung sonstiger Vermögensverluste andererseits geachtet, wie zum Beispiel der Kriegs- und Vertreibungsschäden (Lastenausgleich). Schließlich ist auch die Finanzierbarkeit der Leistungen angesichts der sonstigen Staatsaufgaben, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Aufbau Ost, ein vom Gesetzgeber zu berücksichtigender Sachgrund bei der Bemessung der Höhe der Wiedergutmachungsleistungen.

Das Gesetz sieht keine Vermögensabgabe mehr vor, der Gesetzgeber hat aber im Hinblick auf das Gebot der allgemeinen Gleichbehandlung nach Artikel 3 Abs. 1 des Grundgesetzes die Entschädigung in dem Maße angehoben, in dem die Restitutionsberechtigten durch den Wegfall der Vermögensabgabe profitiert hatten.

So wurde statt einer haushaltsneutralen Finanzierung der Entschädigungs- und Ausgleichsleistungen ein Entschädigungsfonds mit einem geschätzten Bundeszuschuss in der Größenordnung von 11 Mrd. DM notwendig. Der Finanzierungsbedarf für die Entschädigungs- und Ausgleichsleistungen ist insgesamt mit rund 15 Mrd. DM angesetzt, darunter für die NS-Verfolgtenentschädigung 3,5 Mrd. DM und für die Vertriebenenzuwendung, die im Rahmen des damals gefundenen politischen Kompromisses ebenfalls aus dem Entschädigungsfonds aufzubringen ist, über 5 Mrd. DM – alles in allem sehr beachtliche Leistungen. Die Verwaltung dieses Sondervermögens obliegt dem Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen (BARoV).

#### 5. Bearbeitungsstand<sup>1</sup>

Die Durchführung des Vermögensgesetzes ist eigene Angelegenheit der neuen Länder und Ber-

<sup>1</sup> Die folgenden Zahlenangaben beruhen auf den statistischen Übersichten des BARoV per 30. Juni 2001 ([www.barov.bund.de](http://www.barov.bund.de)).

lins im Sinne von Artikel 83 des Grundgesetzes. Das Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsge- setz wird im Wege der Bundesauftragsverwaltung durch die Länder ausgeführt, da der Bund mehr als die Hälfte der Mittel aufbringt.

Per 31. Juni 2001 beträgt die Erledigungsquote bei Immobilien über 95 %, d. h., von den etwa 2,15 Millionen grundstücksbezogenen Ansprü- chen konnten bereits über 2 Millionen einer ers- ten vermögensrechtlichen Entscheidung zuge- führt werden.

Der Bearbeitungsstand im Einzelnen:

Land/Behörde	Bearbeitungsstand Grundstücke	Erledigungs- quote
Berlin	174 442	95,43 %
Brandenburg	544 151	96,51 %
Mecklenburg-Vorpommern	171 740	97,69 %
Sachsen	410 021	96,68 %
Sachsen-Anhalt	395 935	93,71 %
Thüringen	345 565	93,39 %
BARoV	3 916	99,77 %

410 934 Grundstücke (ca. 22 %) wurden zurück übertragen, in jeweils rund 5 % der Fälle wurde die staatliche Verwaltung aufgehoben (100 202) bzw. ein Entschädigungsgrundlagenbescheid erlassen (97 651), rund 49 % (921 272) der Ansprüche wurden abgelehnt, etwa 14 %

(264 890) zurückgenommen und ca. 5 % (86 371) erledigten sich auf sonstige Weise. Nicht berück- sichtigt sind hierbei – mangels entsprechender Angaben – die Daten des Landes Berlin.

Einzelheiten zu den Bearbeitungsergebnissen im Grundstücksbereich in den Ländern und im BARoV ergeben sich aus unten stehender statisti- scher Übersicht.

Von den 244 832 gestellten unternehmensbe- zogenen Anträgen wurden 204 568, mithin 83,55 % bearbeitet. Einzelheiten zum Antrags- und Bearbeitungsstand siehe nächste Seite.

23 420 Bescheide (14 %) lauteten auf Rück- übertragung, in 517 Fällen (0,3 %) wurde die staatliche Verwaltung aufgehoben. Es ergingen 17 861 Entschädigungsgrundlagenbescheide (11 %). 52 601 unternehmensbezogene Anträge (32 %) wurden abgelehnt, 20 036 Anträge (12 %) wurden zurückgenommen oder erledigten sich auf sonstige Weise. 49 589 Entscheidungen (30 %) betrafen überwiegend die Berechtigungsfeststellung und andere unternehmensspezifische Teilbe- scheide. Auch hierbei sind – mangels Angaben – die Zahlen des Landes Berlin nicht berücksichtigt.

## 6. Bilanz

So beeindruckend die Statistik im vermögensge- setzlichen Bereich sein mag – besorgniserregend

## Bearbeitungsergebnisse im Grundstücksbereich

Land/Behörde	Rücküber- tragungen	Aufhebung staatlicher Verwaltung	Entschädigungs- grundlagen- bescheide	Ablehnungen	Rücknahmen	sonstige Erledigungen
Berlin	(keine Angaben)	(keine Angaben)	(keine Angaben)	(keine Angaben)	(keine Angaben)	(keine Angaben)
Brandenburg	106 034	58 966	26 887	241 243	71 363	49 658
Mecklenburg-Vorpommern	38 518	6 256	8 112	87 812	25 032	6 010
Sachsen	86 378	7 692	22 717	234 243	50 363	8 628
Sachsen-Anhalt	121 761	11 185	21 237	181 540	49 536	9 676
Thüringen	58 043	16 103	17 689	175 245	66 331	12 154
BARoV	200	-	9	1 189	2 265	245

ist jedoch, dass die Erledigungsquote für die schwierigen Restfälle nur noch sehr langsam wächst. Im Immobilienbereich sind noch über 100 000 Fälle, im Unternehmensbereich alleine über 21 000 Ansprüche der Jewish Claims Conference noch nicht abschließend entschieden. Sicher ist es ein großer Aufwand, festzustellen, welche Grundstücke einmal zu einem in den 30er-Jahren arisierten jüdischen oder einem gewerkschaftlichen Unternehmen gehört haben, aber diesen Aufwand zu leisten gehört zur Aufarbeitung der deutschen Geschichte. Ein halbes Jahrhundert nach dem Holocaust stehen Bund und Länder in der Pflicht, endlich den Berechtigten die ihnen zustehende Wiedergutmachung zu leisten.

Für die noch offenen Restfälle ist zu prüfen, ob eine andere, den gesamten Immobilienmarkt in den neuen Bundesländern weniger belastende Maßnahme, als sie das flächendeckende Genehmigungserfordernis für Grundstücksveräußerungen darstellt, gefunden werden kann, wie z. B. Grundbuchvermerke für die noch restitutionsbelasteten Grundstücke.

Die niedrigen Rückgabekoten und die Vielzahl der Ablehnungen lassen eine besonders hohe Zahl von zu erwartenden Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsverfahrenverfahren erwarten. Bei der Bearbeitung der Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsanträge stehen die Länder noch

am Anfang. Die Länder haben noch nicht einmal die Zahl der Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsansprüche abschließend registriert. Per 30. Juni 2001<sup>2</sup> wurden insgesamt erst 217 440 Anträge erfasst, erledigt sind davon 76 % (166 287) Anträge. Zum gleichen Zeitpunkt waren in (nur) 17 642 Zuteilungsverfahren Schuldverschreibungen in Höhe von 248,9 Millionen € zugeteilt.

Insgesamt rechnet der Bund mit etwa 700 000 Entschädigungsverfahren. Allein wegen des Ausschlusstatbestandes des redlichen Erwerbs dürften weit über 100 000 Grundstücksfälle zu entschädigen sein. Auch im Bereich der Besitzungsenteignungen (Stichwort: Bodenreform und Listenenteignungen) dürften einige ztausend Immobilien entschädigungspflichtig sein. Gerade hier besteht wegen der Verknüpfung mit dem begünstigten Flächenerwerbsprogramm für Alteigentümer eine verständliche Erwartungshaltung der Berechtigten – die ja alle von der Restitution ausgeschlossen sind – dass sie doch jetzt endlich in den Genuss ihrer Ausgleichsleistungen kommen, die Voraussetzung für den Umfang ihrer Kaufmöglichkeiten ist. Im Übrigen besteht auch ein direktes fiskalisches Interesse des Bundes daran, dass die mit der Verwertung und Verwaltung der ehemals volkseigenen land- und forstwirtschaftlichen Flächen beauftragte Bodenverwaltungs- und -verwertungsgesellschaft mbH (BVVG) nicht übermäßig lange weiter bestehen

## Antrags- und Bearbeitungsstand

Land/Behörde	Antragsstand Unternehmen	Bearbeitungsstand Unternehmen	Erledigung in %
Berlin	62 338	40 544	65,04
Brandenburg	14 322	13 441	93,85
Mecklenburg-Vorpommern	40 801	39 378	96,51
Sachsen	54 211	43 648	80,52
Sachsen-Anhalt	25 790	24 472	94,89
Thüringen	47 043	42 762	90,90
BARoV	327	323	98,78

<sup>2</sup> Vergleiche die Erläuterungen in Fußnote 1.

muss. Darüber hinaus haben auch die alten Bundesländer ein Interesse daran, dass die Lastenausgleichsverwaltung, die für die Rückforderung bzw. die Anrechnung erhaltener Ausgleichsleistungen von Bedeutung ist, bald ihre Arbeit einstellen kann.

In einer gemeinsamen Anstrengung von Bund und Ländern muss die Registrierung der Entschädigungs- und der Ausgleichsleistungsansprüche so schnell wie möglich abgeschlossen werden, denn ohne verlässliche Zahlen können weder der Entschädigungsfonds das genaue Finanzvolumen noch die Länder den zukünftigen Personalbedarf planen. Erst kürzlich hat der Thüringer Verfassungsgerichtshof in einem Einzelfall die verzögerte Durchführung des Ausgleichsleistungsgesetzes gerügt und darin eine Verletzung der Rechte des betroffenen Bürgers gesehen (Beschluss vom 15. März 2001 – VerfGH 1/00).

Nicht zufrieden ist der Bund darüber hinaus auch mit der schleppenden Abarbeitung derjenigen Verfahren, in denen Beiträge an den Entschädigungsfonds abzuführen sind. Wie hohe Beiträge der Bund an den Entschädigungsfonds leistet, wurde bereits ausgeführt. Die Gebietskörperschaften müssen für nicht restituierbares Verwaltungsvermögen den 1,3fachen steuerlichen Einheitswert an den Entschädigungsfonds abführen. § 10 Abs. 1 Nr. 3 EntschG. Bei Ausschluss der Rückübertragung wegen redlichen Erwerbs eines Nutzungsrechts zu DDR-Zeiten stehen die Erlöse aus der Veräußerung des ehemaligen volkseigenen Grund und Bodens an die Nutzungsrechtsinhaber ebenfalls dem Entschädigungsfonds zu, § 10 Abs. 1 Nr. 11 EntschG. Diesen Verpflichtungen sind die Gebietskörperschaften bislang nur in wenigen Fällen nachgekommen. Zuständig für den Erlass der Abführungsbescheide sind die Ämter und Landesämter zur Regelung offener Vermögensfragen. Wenn die Restitution ausgeschlossen ist, sollte zumindest dann, wenn über die Höhe der Entschädigung entschieden wird,

zugleich auch der Abführungsbetrag festgesetzt werden. Das BMF wird die Verfahren im Interesse einer zeitnahen Einnahmerealisierung genau beobachten.

Die Gesetzgebung zum Recht der offenen Vermögensfragen ist auch heute noch nicht abgeschlossen. Es hat sich bei der Durchführung der vermögensrechtlichen Verfahren gezeigt, dass die gesetzlichen Regelungen zum Teil missverständlich formuliert sind, sodass Klarstellungen notwendig wurden. Außerdem haben die geltenden Regelungen in bestimmten Ausnahmekonstellationen zu unbilligen Ergebnissen geführt. Hier soll Abhilfe geschaffen werden. Gerade hat der Entwurf des Zweiten Vermögensrechtsergänzungsgesetzes (Bundesratsdrucksache 641/01) den Bundesrat durchlaufen, der zu Detailfragen im Vermögens- und Entschädigungsrecht einige klarstellende Änderungen vorsieht und Ungereimtheiten zulasten der früheren Eigentümer beseitigen soll.

Weiterer dringender Gesetzgebungsbedarf besteht in den Fällen der so genannten stecken gebliebenen DDR-Entschädigungen. Zu den „mitprivatisierten Kommunalobjekten“ ist eine außergesetzliche Vergleichslösung mit den Kommunalverbänden erreicht worden. Zur gesetzlichen Regelung der weiteren stecken gebliebenen DDR-Entschädigungen wird derzeit ein Regierungsentwurf vorbereitet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass derjenige die in der DDR nicht erfüllte DDR-Entschädigungsleistung aufzubringen hat, der heute Eigentümer des – in der Regel doch sehr viel wertvolleren – Grundstücks ist. Der Bundesgerichtshof hat zwischenzeitlich diese schon immer von der Bundesregierung vertretene Auffassung mit seinem Urteil vom September 2000 bestätigt. Es ist nicht gerechtfertigt, damit alleine den Erblastentiligungsfonds, d. h. den Bund zu beladen. Eine andere Möglichkeit wäre, die Frage der „stecken gebliebenen DDR-Entschädigungen“ völlig isoliert in einem besonderen Gesetz zu regeln, das allerdings der Zustimmung des Bundesrates bedürfte.

## Fazit:

Die Aufarbeitung von fast 60 Jahren deutscher Geschichte im Vermögensbereich ist eine der ganz großen Herausforderungen des Rechtsstaates nach der Wiedervereinigung. Aufgabe des Bundes und der Länder ist es, auch in den nächsten Jahren die vielfältigen noch verbliebenen Aufgaben, vor allem im Entschädigungsbe-

reich, im Interesse aller Betroffenen zügig zu erfüllen.

(Anm.: Der Beitrag ist eine überarbeitete, aktualisierte Fassung der Rede des Parlamentarischen Staatssekretärs Diller anlässlich des kürzlichen 10-jährigen Bestehens des Bundesamtes zur Regelung offener Vermögensfragen.)

# Privatisierungsverfahren des Bundes, dargestellt am Beispiel der Teilprivatisie- rung der JURIS GmbH

1. Allgemeines	75
2. Vorbereitung der Privatisierung	75
3. Privatisierungsverfahren	76

Mit notariellem Vertrag vom 13. März 2001 hat die Bundesrepublik Deutschland einen Teilgeschäftsanteil in Höhe von 45,33 % an der JURIS GmbH an ein niederländisches Unternehmen veräußert. Die JURIS GmbH betreibt die JURIS-Datenbanken, insbesondere die umfassende Rechtsprechungsdatenbank, und ist damit einer der bedeutendsten Anbieter von Rechtsinformationen auf CD-ROM und online in Deutschland. An diesem Beispiel soll im Folgenden der Ablauf einer Privatisierung durch Veräußerung von Geschäftsanteilen an einer GmbH durch den Bund dargestellt werden. Allerdings kann diese Darstellung nur beispielhaft sein. Einen feststehenden Verfahrensablauf gibt es nicht, da jede Privatisierung an die Besonderheiten des jeweiligen Einzelfalls angepasst werden muss.

## 1. Allgemeines

Der Bund war im Jahr 2000 an 107 Unternehmen unmittelbar beteiligt (Bundesunternehmen, Bundesbeteiligungen), die in privatrechtlicher Rechtsform organisiert sind. In einem durch Marktöffnung, Liberalisierung und zunehmendem Wettbewerb geprägten Umfeld ist die Öffnung der Bundesunternehmen für privates Know-how und Kapital notwendig. Dies ist im Rahmen der Teilprivatisierung der JURIS GmbH geschehen.

Diese so genannte materielle Privatisierung ist abzugrenzen von der formellen Privatisierung, bei der die bisher durch den Staat wahrgenomme-

nen Aufgaben auf eine Gesellschaft in privatrechtlicher Rechtsform übertragen werden, deren Anteilseigner der Bund ist.

## 2. Vorbereitung der Privatisierung

**a) Wegfall des wichtigen Bundesinteresses.** Voraussetzung für die Veräußerung einer Bundesbeteiligung ist, dass an dieser Beteiligung kein „wichtiges Bundesinteresse“ im Sinne des § 65 Abs. 1 Nr. 1 BHO mehr besteht, also durch die Beteiligung keine bedeutsamen Aufgaben des Bundes mehr erfüllt werden. Hierüber erstellt das Bundesministerium der Finanzen regelmäßig einen „Bericht zur Verringerung von Bundesbeteiligungen“, der vom Bundeskabinett beschlossen wird. In der 1997 beschlossenen „Fortschreibung 1997“ wurde zur JURIS GmbH festgelegt, dass nach Auswertung von Gutachten über den Weg der Privatisierung entschieden wird.

Gegenstand der JURIS GmbH juristisches Informationssystem für die Bundesrepublik Deutschland ist es u. a., uneingeschränkte und umfassende Möglichkeiten der Information auf dem Fachgebiet Recht und seinen Grenzgebieten bereitzustellen. Ein Rechtsgutachten kam u. a. zu dem Ergebnis, dass eine Privatisierung verfassungsrechtlich nur zulässig sei, wenn die notwendige Einflussnahme des Bundes auf das juristische Informationssystem erhalten bleibe. Hieran schlossen sich unter Einbeziehung externer Gutachter Überlegungen des Bundes an, wie einerseits der verfassungsrechtlichen Vorgabe Rechnung getragen werden könne, andererseits die erwünschte Beteiligung privater Dritter zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit auf dem zunehmend umkämpften Markt elektronischer Rechtsinformationen möglich sei. Im Ergebnis wurde die Veräußerung einer Minderheitsbeteiligung, d. h. eines Teils der vom Bund gehaltenen Anteile, als die beste Möglichkeit angesehen.

Diese Vorgehensweise war für die Teilprivatisierung der JURIS GmbH angezeigt, um vor der eigentlichen Einleitung der Privatisierungsphase

zunächst die Rahmenbedingungen der Privatisierung zu klären und die Voraussetzungen für eine Veräußerung der Geschäftsanteile zu schaffen. Allgemein können hierfür strukturelle Veränderungen bei der zu veräußernden Gesellschaft erforderlich sein, z. B. eine Verlagerung des Teils der Aufgaben, die in staatlicher Hand bleiben müssen. Möglich ist auch, ohne Ausgliederung, eine vertragliche Sicherung der verbleibenden Interessen des Staates, wie es bereits bei einer Vielzahl von Privatisierungen geschehen ist. In einigen Fällen waren auch Gesetzesänderungen erforderlich, so z. B. bei der Deutsche Bahn AG, bei den aus der Deutschen Bundespost entstandenen Gesellschaften und der Deutsche Lufthansa AG.

**b) VBL.** Häufig müssen im Vorfeld einer Privatisierung versorgungsrechtliche Fragen geklärt werden, insbesondere bei einer Beteiligung des Unternehmens bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Sofern – anders als bei der JURIS GmbH – die Mehrheit der Geschäftsanteile nicht mehr durch eine juristische Person des öffentlichen Rechts gehalten wird, fallen zunächst die Voraussetzungen für eine Beteiligung bei der VBL weg, sodass über das weitere Vorgehen zu verhandeln ist.

### 3. Privatisierungsverfahren

Die eigentliche Privatisierungsphase beginnt mit der europaweiten Ausschreibung des Mandates für die Beratung des Bundes bei der Veräußerung der Geschäftsanteile. Bei der JURIS GmbH geschah dies im Juni 1999.

#### a) Externe Beratung des Bundes beim Privatisierungsverfahren.

**(1) Beauftragung eines Geschäftsbesorgers.** Für die Umsetzung einer Privatisierungsentscheidung bedient sich der Bund regelmäßig externer Berater (Geschäftsbesorger), die ihn beim Privatisierungsverfahren unterstützen. Diese Unterstützung besteht im Wesentlichen aus der Tätigkeit im Bereich Mergers & Acquisitions, zumeist einer

Investmentbank. Die Beraterleistung ist nach den Vorschriften der Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) oder nach der Verdingungsordnung für Leistungen Teil A (VOL/A) europaweit auszuschreiben, wenn gemäß § 2 Nr. 2 der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (VgV) bei obersten oder oberen Bundesbehörden der Schwellenwert von 130 000 € überschritten wird, wie bei der Beratungstätigkeit für die Privatisierung der JURIS GmbH.

Das Vergabeverfahren gliedert sich grob dergestalt auf, dass die interessierten Beratungsgesellschaften innerhalb einer Frist einen Teilnahmeantrag stellen müssen. Die grundsätzlich in Betracht kommenden Berater werden dann zur Abgabe eines Angebotes aufgefordert, ebenfalls unter Setzung einer Frist. Mit den drei bis vier Beratungsunternehmen, deren Angebote am besten geeignet erscheinen, wird ein „beauty contest“ durchgeführt. Das heißt, zusätzlich zum schriftlichen Angebot können die Berater sich und ihre Vorstellungen vom Privatisierungsverfahren in einem Gespräch präsentieren und erläutern. Da es sich bei dem Vergabeverfahren in der Regel um ein Verhandlungsverfahren mit vorheriger Vergabekanntmachung handelt, können nachfolgend weitere Einzelheiten geklärt und gegebenenfalls Anpassungen der Angebote an die Vorstellungen des Bundes verhandelt werden.

Aufgrund des Zuschlags für das Bestgebot wird mit dem ausgewählten Unternehmen sodann ein Vertrag geschlossen. Dabei ist die Informationspflicht gemäß § 13 VgV zu beachten. Danach hat der Auftraggeber die Bieter, deren Angebote nicht berücksichtigt werden sollen, über den Namen des ausgewählten Bieters und über den Grund der Nichtberücksichtigung ihrer Angebote zu informieren. Die Information muss schriftlich spätestens 14 Tage vor dem Vertragsschluss abgegeben werden. Ein Vertrag, der ohne Berücksichtigung dieser Informationspflicht geschlossen wird, ist nichtig. Bei einem besonderen Bedürfnis an Sicherheit über die Auftragsvergabe dürfte es allerdings zulässig sein, einen Vertrag zu

schließen unter der aufschiebenden Bedingung, dass innerhalb der Frist nicht gegen die Auswahlentscheidung vorgegangen wird. Zwar liegt der Vertragsschluss im Sinne einer Vertragsunterzeichnung vor Ablauf der Frist. Da die Wirksamkeit aber erst nach Fristablauf eintritt, ist dem Ziel der gesetzlichen Regelung, den Konkurrenten effektiven Rechtsschutz zu ermöglichen, Rechnung getragen.

Das gesamte Verfahren trägt positiv zu Transparenz und Wettbewerb bei der Auswahl einer bestmöglichen Beratung für den Bund bei.

**(2) Auswahl von Rechtsberatern.** Möglichst frühzeitig entscheidet der Bund auch über die Einschaltung von Rechtsanwälten für die rechtliche Beratung während des Verfahrens, insbesondere die Erstellung von Vertragsentwürfen. Für die Auswahl einer Rechtsanwaltskanzlei gilt ebenfalls die VOF, soweit das zu erwartende Honorar 130 000 € übersteigt. Allerdings sind gemäß § 2 Abs. 1 VOF nur die §§ 8 Abs. 2, 17 VOF anzuwenden, da die Rechtsberatung zu den im Anhang I B der VOF genannten Leistungen zählt. Dies bedeutet, dass nach der VOF nur über den vergebenen Auftrag eine Mitteilung zu veröffentlichten ist, das Verfahren selber sich aber nicht nach den Vorschriften der VOF bestimmt. Da das Auftragsvolumen jedoch oftmals nicht unbedeutend ist, wird häufig auch hinsichtlich der zu beauftragenden Rechtsanwaltskanzlei ein „beauty contest“ durchgeführt. Es werden also mehrere Kanzleien zur Abgabe von Angeboten aufgefordert, mit etwa drei geeignet erscheinenden Kanzleien ein Auswahlgespräch geführt und sodann die am besten geeignete Kanzlei beauftragt. Wichtig ist dabei, eine gute Zusammenarbeit der Rechtsanwälte mit dem Geschäftsbesorger sicherzustellen. Deshalb ist es für das Auswahlgespräch erforderlich, dass sich die Anwälte vorstellen, die persönlich das Projekt betreuen. Wegen der geringen formalen Vorgaben für dieses Verfahren konnte bei der JURIS GmbH etwa innerhalb eines Monats eine Kanzlei ausgewählt werden.

**(3) Einrichtung von Arbeitsgruppen.** Nach Auswahl des Geschäftsbesorgers und der Rechtsberater wird in der Regel in einem „Kick-off-Meeting“ das weitere Vorgehen, die Zeitplanung und die Organisationsstruktur des Privatisierungsprojekts festgelegt. Insbesondere werden Arbeitsgruppen mit Vertretern des Bundes, des Geschäftsbesorgers und der Rechtsberater des Bundes eingerichtet, in denen die weiteren Verfahrensentscheidungen getroffen werden können. Der Bund ist in sämtliche Entscheidungen eingebunden.

**b) Ablauf des Privatisierungsverfahrens.** Bei der Veräußerung wendet der Bund grundsätzlich ein offenes, transparentes und wettbewerbliches Veräußerungsverfahren mit einem Verkauf an den Bestbieter an. Daher erfolgt regelmäßig eine offene Ausschreibung des zu veräußernden Geschäftsanteils. Hierdurch kann § 63 BHO erfüllt werden, der bei einer Veräußerung von Vermögensgegenständen durch den Bund die Realisierung des vollen Wertes fordert. Der „volle Wert“ wird gemäß den Vorläufigen Verwaltungsvorschriften zur BHO durch den Preis bestimmt, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr bei einer Veräußerung zu erzielen wäre. Der sich in diesem wettbewerblichen Bieterverfahren ergebende Preis stellt den vollen Wert dar.

**(1) Wertermittlung.** Die Privatisierung unterliegt als Teil des Verwaltungshandelns gemäß § 7 BHO den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Als Maßstab der Wirtschaftlichkeitsprüfung dient der zu ermittelnde Unternehmenswert. Von Bedeutung bei einer Veräußerung von Geschäftsanteilen ist daher die Bewertung des Unternehmens durch einen Wirtschaftsprüfer oder die für das Privatisierungsverfahren beauftragten Berater.

Die gutachterliche Wertermittlung kann zudem Beurteilungsgrundlage für die Frage der Realisierung des vollen Wertes gemäß § 63 BHO sein. Dies ist z. B. der Fall, wenn der Bund nur Minderheitsgesellschafter ist und der Mehrheitsgesellschafter nicht eine für die Veräußerung

erforderliche Zustimmung geben, sondern die Geschäftsanteile des Bundes selber erwerben will.

Die Bewertung sollte auf aktuellen Zahlen basieren und in der Herleitung nachvollziehbar sein. Dabei ist zu beachten, dass die Planung bei Bundesunternehmen oftmals konservativ ist. Die Unternehmensbewertung erfolgt zumeist durch den Geschäftsbesorger, der sich ohnehin in die Unternehmensdaten einarbeiten muss. Die Bewertung kann aber auch durch einen weiteren Berater erfolgen.

**(2) Einbindung Dritter.** Bereits zu Beginn des eigentlichen JURIS-Privatisierungsverfahrens wurde auch über die Einbindung der Geschäftsführung entschieden. Dabei war zu berücksichtigen, dass eine Einbindung der Geschäftsführung das Privatisierungsverfahren erleichtert.

Neben der Geschäftsführung ist zumeist auch eine – im Rahmen des Möglichen – offene Information des Betriebsrates sinnvoll, wie es auch bei der Privatisierung der JURIS GmbH geschehen ist. Hierdurch können bereits frühzeitig Vorbehalte abgebaut und dem späteren Erwerber der Eintritt in das Unternehmen erleichtert werden.

Bei der JURIS GmbH wurden zudem die Obers ten Gerichte des Bundes, für deren Tätigkeit das juristische Rechtsinformationssystem von besonderer Bedeutung ist, eingebunden.

**(3) Marktansprache mit Zeitungsanzeige, Kurzprofil und Informationsmemorandum.** Zur Vorbereitung der Marktansprache erstellt der Geschäftsbesorger ein Verkaufsmemorandum (oder Informationsmemorandum). Inhalte sollten insbesondere die rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Unternehmens sein, z. B. personelle Situation, Entwicklungsperspektiven, Marktsituation und Branchenvergleiche. Zudem können mit dem Informationsmemorandum die Interessenten über Rahmenbedingungen des Verkäufers Bund für die Transaktion unterrichtet werden. Diese Rahmenbedingungen dienen regelmäßig

der Erfüllung ordnungspolitischer Ziele (z. B. Verhinderung von Monopolstellungen) und der Berücksichtigung sozialer Aspekte. So wurden bei früheren Transaktionen z. B. ein befristeter Bestandsschutz für das Unternehmen, soziale Absicherungen für die Mitarbeiter oder bei der Veräußerung von Wohnungsbaugesellschaften Mieterschutzklauseln vorgegeben.

Das Verkaufsmemorandum soll die tatsächlichen Verhältnisse des Unternehmens aufzeigen und zugleich sein Entwicklungspotenzial darstellen. Bei der Erstellung des Memorandums baut der Geschäftsbesorger grundsätzlich auf der vorhandenen Unternehmensplanung auf. Dies macht eine enge Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung erforderlich, welche die unternehmensinternen Daten einbringen muss.

Parallel zum Informationsmemorandum erstellt der Geschäftsbesorger ein Kurzprofil, das anonymisiert einen ersten Überblick über das zu veräußernde Unternehmen geben soll.

Zugleich stellt er eine Liste potenzieller Interessenten zusammen, die an einem Erwerb interessiert sein könnten. Das Kurzprofil wird sodann an die potenziellen Interessenten versandt. Diese werden dabei zur Abgabe von Interessenbekundungen aufgefordert. Um sicherzustellen, dass alle Interessenten von der Veräußerungsabsicht erfahren, kann es zudem sinnvoll sein, hierüber öffentlich durch Anzeigen in nationalen und internationalen Zeitungen zu informieren. So wurden bei der Veräußerung der Geschäftsanteile der JURIS GmbH im Handelsblatt, in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und in der Financial Times im Januar 2000 Anzeigen geschaltet und hieraus resultierende Interessenbekundungen in das Verfahren einbezogen.

**(4) Angebote von Interessenten.** Der Rücklauf der Interessenbekundungen wird vom Geschäftsbesorger ausgewertet und eine Auswahl derjenigen Interessenten getroffen, an die gegen Vertraulichkeitserklärung das Verkaufsmemorandum

übersandt werden soll („long list“). Hierbei ist zu beachten, dass das Verkaufsmemorandum bereits Unternehmensinterna enthält und die Vertraulichkeitserklärung zwar regelmäßig strafbewehrt, dies tatsächlich aber nur schwer durchzusetzen ist. In die „long list“ werden deshalb regelmäßig nur solche Interessenten aufgenommen, bei denen davon ausgegangen wird, dass sie an dem Anteilserwerb tatsächlich interessiert sind und ihn aufgrund ihrer Finanzkraft auch durchführen können. Interessenten sind strategische Investoren oder Finanzinvestoren, die auch gemeinsam in einem Erwerberkonsortium vertreten sein können. Bei der JURIS GmbH gaben bis Februar 2000 rund 70 Unternehmen eine Interessenbekundung ab. Der Schwerpunkt lag bei den strategischen Investoren.

Mit der folgenden Versendung des Verkaufsmemorandums werden die Interessenten aufgefordert, innerhalb einer bestimmten Frist ein unverbindliches (indikatives) Angebot abzugeben. Nach Eingang dieser Angebote wertet der Geschäftsbesorger diese aus und beschafft Zusatzinformationen über die Interessenten. Anschließend schlägt er dem Bund z. B. drei bis fünf Interessenten, deren Angebote die gesetzten Auswahlkriterien am besten erfüllen, für weitere Gespräche vor. Die engere Auswahl der Interessenten erfolgt nach objektiv überprüfbarer und durch den Geschäftsbesorger dokumentierten Kriterien. Ein wichtiges Kriterium ist neben dem gebotenen Kaufpreis insbesondere auch das Fortführungskonzept des Erwerbsinteressenten. Weiteres Kriterium ist die Erfüllung der vom Bund zugrunde gelegten Rahmenbedingungen der Veräußerung.

Parallel werden vom Bund und seinen Beratern die gewünschten Inhalte des Privatisierungsvertrages zusammengestellt („Term sheet“).

Für die JURIS GmbH gaben bis April 2000 rund 50 Unternehmen erste indikative Angebote ab. Entsprechend dieser großen Zahl von Angeboten und wegen der aus der Stellung der JURIS GmbH

sich ergebenden Besonderheit, dass der Bund Mehrheitsgesellschafter bleiben wollte, wurden mit einer größeren Zahl von Unternehmen erste Auswahlgespräche geführt.

**(5) Managementpräsentationen und Datenraum.** Der Geschäftsbesorger und – soweit erforderlich, wie bei der Teilprivatisierung der JURIS GmbH – Vertreter des Bundes führen sodann mit den ausgewählten BieterInnen einzeln Informationsgespräche über das zu veräußernde Unternehmen. Zugleich kann die Geschäftsführung ihr Unternehmen präsentieren. Zudem wird den Interessenten gegen Zusicherung der Vertraulichkeit in einem Datenraum (Data room) Einblick in Unterlagen des Unternehmens gegeben. Diese Unterlagen wurden zuvor vom Geschäftsbesorger in Absprache mit der Geschäftsführung und – in Zweifelsfällen – mit dem Bund zusammengestellt. Dabei ist zu beachten, dass die Unterlagen einerseits dem Interessenten ermöglichen sollen, sich ein möglichst umfassendes Bild über das Unternehmen zu machen. Andererseits sind die hierbei interessierenden Unternehmensdaten oftmals sensibel, insbesondere da die Interessenten häufig Wettbewerber des zu veräußernden Unternehmens sind. Es kann sich daher eine gestuftes Verfahren empfehlen, bei dem die sensibelsten wirtschaftlichen Daten des Unternehmens erst in einem späteren Verfahrensstadium in einem zweiten Datenraum oder beim Unternehmen selber – gegebenenfalls nach Abschluss eines „letter of intent“ – nur denjenigen Interessenten zugänglich gemacht werden, mit denen endverhandelt wird. Bei der Bereitstellung von Informationen muss zudem sichergestellt werden, dass sensible Daten Dritter, die sich in den Unternehmensunterlagen befinden, ausreichend geschützt werden.

Bei der JURIS-Privatisierung wurden im Mai/Juni 2000 der Datenraum eingerichtet und die Informationsgespräche geführt.

Im Anschluss fordert der Geschäftsbesorger die Interessenten zur Abgabe bindender Kaufpreis-

angebote innerhalb einer bestimmter Frist (bei der JURIS GmbH im Juli 2000) auf, die auf der Grundlage der von den Anwälten des Bundes erstellten Vertragsentwürfe abzugeben sind.

**(6) Verhandlungen.** Die bindenden Angebote, die allerdings oftmals an weitere eigene Bedingungen der Interessenten geknüpft sind, werden vom Geschäftsbesorger ausgewertet. In Abstimmung mit dem Bund werden Bieter für die folgenden Verhandlungsrunden ausgewählt. Um die Wettbewerbssituation zu erhalten wird parallel mit mehreren Bietern verhandelt. Während dieser Verhandlungsphase erhalten die Bieter in der Regel auch Gelegenheit zur Abklärung weiterer Fragen im zu veräußernden Unternehmen. Bei der JURIS GmbH ergab sich ein besonderer Verhandlungsbedarf daraus, dass eine Einflussnahme des Erwerbers auf das operative Geschäft im Rahmen des verfassungsrechtlich Zulässigen zwar gewünscht war, der Erwerber allerdings nur eine Minderheitsbeteiligung übernehmen konnte.

Nach Auswertung der Endverhandlungsergebnisse gibt der Geschäftsbesorger ein Votum zur Veräußerung der Anteile an einen der Bieter ab.

**(7) Erforderliche Einwilligungen gemäß BHO und Vertragsabschluss.** Nach Abstimmung mit dem Bund sind vor Vollzug der Veräußerung

weitere Einwilligungen seitens des Bundes einzuholen.

Vor einer Veräußerung von Anteilen an einem Bundesunternehmen ist gemäß § 65 Abs. 3 BHO auf Antrag des beteiligungsführenden Ressorts die Einwilligung des Bundesministeriums der Finanzen einzuholen. Diese kann, wie bei der JURIS GmbH, vor Vertragsunterzeichnung eingeholt werden in einer Phase, in der gegebenenfalls auch der Erwerber die Zustimmung seiner Gremien (Aufsichtsrat o. Ä.) einholt. In der Regel ist auch der Abschluss eines Privatisierungsvertrages mit der aufschiebenden Bedingung, dass die Einwilligung des Bundesministeriums der Finanzen erteilt wird, möglich. Eine Einwilligung von Bundesrat und Bundestag gemäß § 65 Abs. 7 BHO war bei der JURIS GmbH nicht einzuholen, da in den Erläuterungen zum Haushaltsplan die Veräußerung der Gesellschaft bereits aufgeführt war.

Die Veräußerung der Anteile an der JURIS GmbH hat vom Beginn der Auswahl der Berater bis zur endgültigen Wirksamkeit der Vertrages mit dem Erwerber rund  $1 \frac{1}{2}$  Jahre gedauert. Der Bund hält nach der Teilprivatisierung noch eine Mehrheitsbeteiligung von 50,01 % an der JURIS GmbH. Der niederländische Erwerber ist mit 45,33 % der größte Minderheitsgesellschafter. Die restlichen Geschäftsanteile werden seit 1989/1990 von sechs weiteren Mitgesellschaftern gehalten.

## Statistiken und Dokumentationen

<b>Übersichten und Grafiken zur wirtschaftlichen Lage</b>	<b>86</b>
<b>Übersichten und Grafiken zur finanzwirtschaftlichen Entwicklung</b>	<b>120</b>
<b>Übersichten und Grafiken zur Entwicklung der Länderhaushalte</b>	<b>138</b>
<b>Statistischer Anhang zur wirtschaftlichen Lage</b>	<b>143</b>

Nur in der Online-Version unter [www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de) enthalten.

# Statistiken und Dokumentationen

## Übersichten und Grafiken zur wirtschaftlichen Lage

<b>1.</b>	<b>Eckwerte zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung</b>	<b>86</b>
<b>2.</b>	<b>Arbeitsmarkt</b>	<b>88</b>
2.1	Bundesrepublik Deutschland	88
2.2	Früheres Bundesgebiet	90
2.3	Neue Länder und Berlin-Ost	92
<b>3.</b>	<b>Produzierendes Gewerbe</b>	<b>94</b>
3.1	Produktion und Kapazitätsauslastung des Produzierenden Gewerbes	94
3.1.1	Bundesrepublik Deutschland	94
3.1.2	Früheres Bundesgebiet	96
3.1.3	Neue Länder und Berlin-Ost	98
3.2	Auftragseingang der Industrie/Auftragsbestand des Verarbeitenden Gewerbes	100
3.2.1	Bundesrepublik Deutschland	100
3.2.2	Früheres Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost	102
3.3	Auftragseingang/Auftragsbestand des Bauhauptgewerbes	104
3.3.1	Bundesrepublik Deutschland	104
3.3.2	Früheres Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost	106
<b>4.</b>	<b>Privater Konsum</b>	<b>108</b>
<b>5.</b>	<b>Außenwirtschaft</b>	<b>110</b>
<b>6.</b>	<b>Preise</b>	<b>112</b>
6.1	Lebenshaltung, Erzeugerpreise, Baupreise	112
6.2	Weltmarktpreise, Außenwert der DM, Außenhandelspreise	114
<b>7.</b>	<b>Kennzahlen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 1970 bis 2000</b>	<b>116</b>
7.1	Wirtschaftswachstum und Beschäftigung	116
7.2	Preise	117
7.3	Außenwirtschaft	118
7.4	Einkommensverteilung	119

## Übersichten und Grafiken zur finanzwirtschaftlichen Entwicklung

<b>1.</b>	<b>Kreditmarktmittel des Bundes nach Eingliederung der Sondervermögen</b>	<b>120</b>
<b>2.</b>	<b>Gewährleistungen</b>	<b>120</b>
<b>3.</b>	<b>Veröffentlichungskalender der Monatsberichte</b>	<b>121</b>
<b>4.</b>	<b>Bundshaushalt 2000 bis 2005</b>	<b>121</b>
<b>5.</b>	<b>Ausgaben des Bundes nach volkswirtschaftlichen Arten in den Haushaltsjahren 2000 bis 2005</b>	<b>122</b>
<b>6.</b>	<b>Haushaltsquerschnitt: Gliederung der Ausgaben nach Funktionen und Ausgabegruppen – Regierungsentwurf 2002</b>	<b>124</b>
<b>7.</b>	<b>Der Öffentliche Gesamthaushalt von 1996 bis 2002</b>	<b>128</b>
<b>8.</b>	<b>Gesamtübersicht über die Entwicklung des Bundeshaushalts 1969 bis 2001</b>	<b>130</b>
<b>9.</b>	<b>Steuer- und Abgabenquoten</b>	<b>132</b>

---

10.	<b>Entwicklung der öffentlichen Schulden</b>	133
11.	<b>Steueraufkommen nach Steuergruppen</b>	134
12.	<b>Internationaler Vergleich der öffentlichen Haushaltsalden</b>	135
13.	<b>Staatsschuldenquoten im internationalen Vergleich</b>	136

## Übersichten und Grafiken zur Entwicklung der Länderhaushalte

1.	<b>Entwicklung der Länderhaushalte bis August 2001 im Vergleich zum Jahressoll 2001</b>	138
2.	<b>Entwicklung der Länderhaushalte bis August 2001</b>	138
3.	<b>Die Entwicklung der Einnahmen, Ausgaben und der Kassenlage des Bundes und der Länder</b>	139
4.	<b>Die Einnahmen, Ausgaben und Kassenlage der Länder, August 2001</b>	140

## Statistischer Anhang zur wirtschaftlichen Lage

Nur in der Online-Version unter [www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de) enthalten.

*1.	<b>Eckwerte zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung</b>	143
*2.	<b>Arbeitsmarkt</b>	144
*2.1	Früheres Bundesgebiet	144
*2.2	Neue Länder und Berlin-Ost	145
*3.	<b>Produzierendes Gewerbe</b>	146
*3.1	Produktion des Produzierenden Gewerbes	146
*3.1.1	Bundesrepublik Deutschland	146
*3.1.2	Früheres Bundesgebiet	148
*3.1.3	Neue Länder und Berlin-Ost	150
*3.2	Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes	152
*3.2.1	Bundesrepublik Deutschland	152
*3.2.1.1	Werte	152
*3.2.1.2	Volumen	153
*3.2.2.	Früheres Bundesgebiet	154
*3.2.2.1	Werte	154
*3.2.2.2	Volumen	155
*3.2.3	Neue Länder und Berlin-Ost	156
*3.2.3.1	Werte	156
*3.2.3.2	Volumen	157
*3.3	Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes	158
*3.3.1	Bundesrepublik Deutschland	158
*3.3.2	Früheres Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost	159
*3.4	Lage in der Bauwirtschaft	160
*3.4.1	Bundesrepublik Deutschland	160
*3.4.2	Früheres Bundesgebiet	161
*3.4.3	Neue Länder und Berlin-Ost	162
*4.	<b>Löhne und Gehälter</b>	163
*5.	<b>Außenwirtschaft</b>	164
*5.1	Einfuhr nach Warengruppen	164
*5.2	Ausfuhr nach Warengruppen	165

<b>*5.3</b>	Einfuhr nach Ländergruppen und Ländern	166
<b>*5.4</b>	Ausfuhr nach Ländergruppen und Ländern	167
<b>*5.5</b>	Struktur des Außenhandels nach Warengruppen	168
<b>*5.6</b>	Index der tatsächlichen Werte, des Volumens und der Durchschnittswerte der Ein- und Ausfuhr	168
<b>*5.7</b>	Handelsbilanzsaldo	168
<b>*5.8</b>	Leistungsbilanzsaldo	169
<b>*5.9</b>	Zahlungsbilanz und Währungsbestände	169
<b>*6.</b>	Preise	170
<b>*7.</b>	Zinssätze	171



# Übersichten und Grafiken zur wirtschaftlichen Lage

## 1. Eckwerte zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung saisonbereinigte Zahlen<sup>1)</sup>, Bundesrepublik Deutschland

	Veränderungen gegen Vorzeitraum in %							
	1999		2000				2001	
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
<b>Entstehung des Bruttoinlandsprodukts</b>								
Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Preisen von 1995	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	0
Erwerbstätige <sup>2)</sup>	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,4	0	+ 0,2	0	- 0,1
Produktivität (BIP je Erwerbstägen, in Preisen von 1995) <sup>3)</sup>	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,9	- 0,6
<b>Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in Preisen von 1995</b>								
Bruttoinlandsprodukt	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	0
Inlandsnachfrage	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,4	- 0,1	+ 0,7	- 0,9	+ 0,1
Private Konsumausgaben <sup>4)</sup>	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 0,4	+ 1,0	+ 0,9
Konsumausgaben des Staates	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5	- 0,1	- 0,4	+ 0,9	+ 1,1	- 0,3
Ausrüstungen	+ 2,0	+ 0,7	+ 4,8	+ 1,5	+ 4,0	- 0,5	+ 0,4	- 2,7
Bauten	+ 1,9	- 0,9	- 1,2	- 0,5	- 1,1	- 1,7	- 2,4	- 0,7
Sonstige Anlagen	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,8	+ 3,0	+ 0,1	+ 2,8
Vorratsveränderung <sup>5) 6)</sup>	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	+ 0,7	- 0,1	+ 0,9	- 1,4	- 0,1
Exporte	+ 3,0	+ 2,7	+ 4,4	+ 2,4	+ 3,4	+ 3,4	- 0,2	+ 0,7
Importe	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,8	+ 5,1	- 4,0	+ 1,1
nachrichtlich: Außenbeitrag <sup>6)</sup>	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,8	- 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 1,2	- 0,1
<b>Preisentwicklung<sup>3)</sup></b>								
Bruttoinlandsprodukt	- 0,3	0	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 1,0	+ 0,3
Inlandsnachfrage	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4
Private Konsumausgaben	- 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,4
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer <sup>2) 3)</sup>	- 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	- 0,1	+ 1,1	+ 0,3
Lohnkosten je Produkteinheit <sup>2) 3)</sup>	- 1,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,8	+ 0,6	- 0,4	+ 0,2	+ 0,9

Quellen: Deutsche Bundesbank und Statistisches Bundesamt.

<sup>1)</sup> Saisonbereinigungsverfahren X12-Arima; der Kalendereinfluss ist, soweit in den Reihen nachweisbar, ebenfalls ausgeschaltet.

<sup>2)</sup> Inlandskonzept.

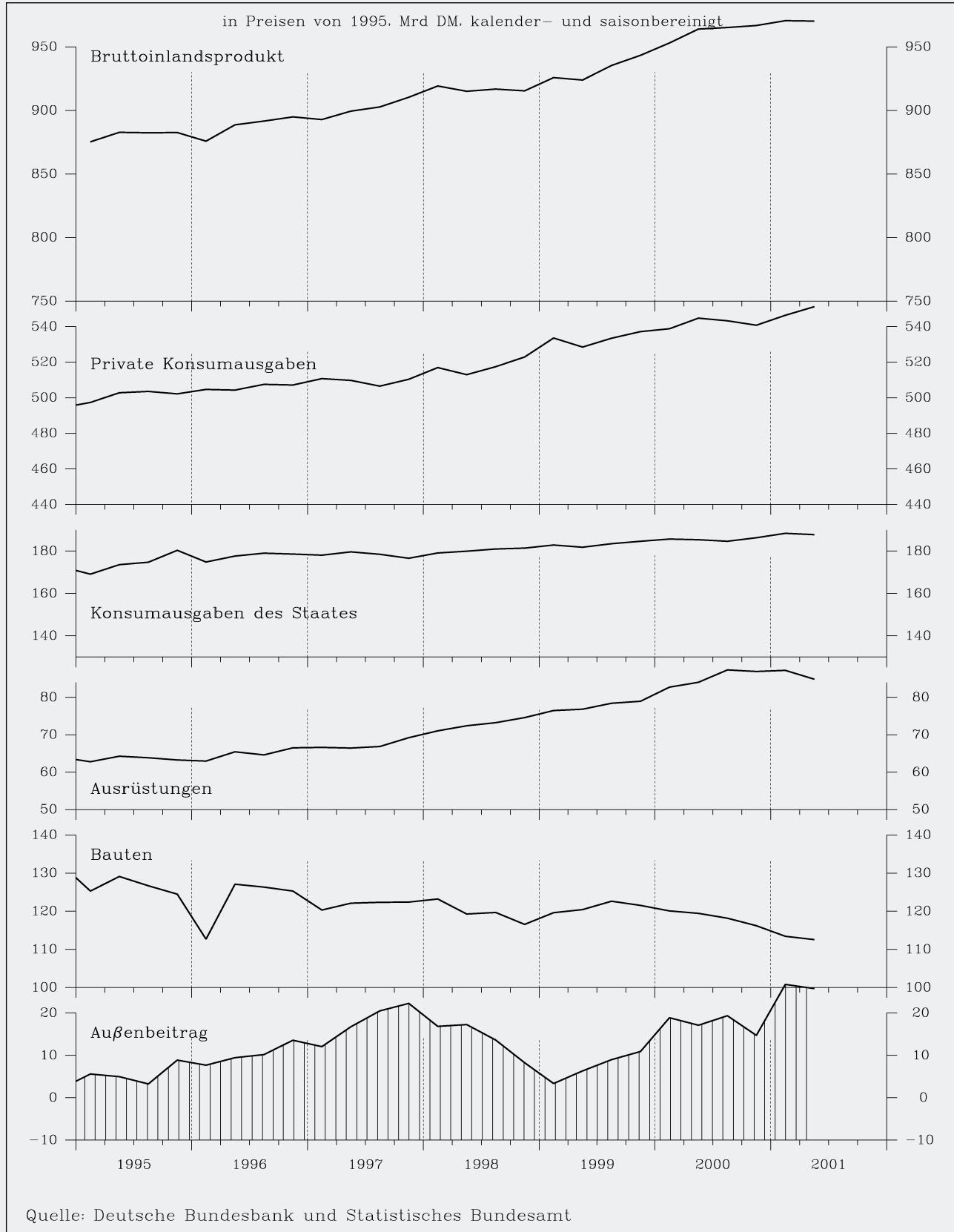
<sup>3)</sup> Kalendereinfluss nicht ausgeschaltet.

<sup>4)</sup> Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck.

<sup>5)</sup> Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

<sup>6)</sup> Rechnerischer Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt.

## 1. Eckwerte zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung saisonbereinigte Zahlen<sup>1)</sup>, Bundesrepublik Deutschland



## 2. Arbeitsmarkt

### 2.1 Bundesrepublik Deutschland

	Ursprungszahlen in 1.000					
	2 0 0 0			2 0 0 1		
	Juli	Aug.	Sept.	Juli	Aug.	Sept.
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	38 765	38 858	39 117	38 758	.	.
Arbeitslose insgesamt	3 804	3 781	3 685	3 799	3 789	3 743
Zugänge an Arbeitslosen	662	539	529	672	547	579
Abgänge an Arbeitslosen	582	562	624	567	557	625
Arbeitslosenquote (in % <sup>2</sup> )	9,3	9,3	9,0	9,2	9,2	9,0
Kurzarbeiter	66	62	66	103	92	114
Offene Stellen	553	544	525	522	508	485
	Veränderungen in 1.000 <sup>3</sup>					
	gegen Vorzeitraum			gegen Vorjahreszeitraum		
	2 0 0 1					
	Juli	Aug.	Sept.	Juli	Aug.	Sept.
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	+ 35	.	.	- 7	.	.
Arbeitslose insgesamt	+ 104	- 10	- 46	- 5	+ 8	+ 58
Zugänge an Arbeitslosen	+ 146	- 124	+ 32	+ 10	+ 8	+ 51
Abgänge an Arbeitslosen	+ 15	- 10	+ 68	- 15	- 5	+ 1
Kurzarbeiter	- 6	- 11	+ 22	+ 37	+ 30	+ 48
Offene Stellen	- 20	- 14	- 23	- 31	- 36	- 40
	Saisonbereinigte Zahlen in 1.000 <sup>4</sup>					
	2 0 0 1					
	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	38 767	38 750	38 737	38 734	.	.
Arbeitslose insgesamt	3 816	3 833	3 853	3 862	3 862	3 882
Arbeitslosenquote (in % <sup>2</sup> )	9,4	9,3	9,3	9,3	9,3	9,4
Offene Stellen <sup>5</sup>	517	503	499	493	490	490
	Veränderungen gegen Vorzeitraum in 1.000 (saisonbereinigt <sup>4</sup> )					
	2 0 0 1					
	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	- 6	- 17	- 13	- 3	.	.
Arbeitslose insgesamt	+ 7	+ 17	+ 20	+ 9	0	+ 20
Offene Stellen <sup>5</sup>	- 11	- 14	- 4	- 6	- 3	0

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit und Statistisches Bundesamt.

<sup>1</sup> Inlandskonzept.

<sup>2</sup> Basis: alle zivilen Erwerbspersonen.

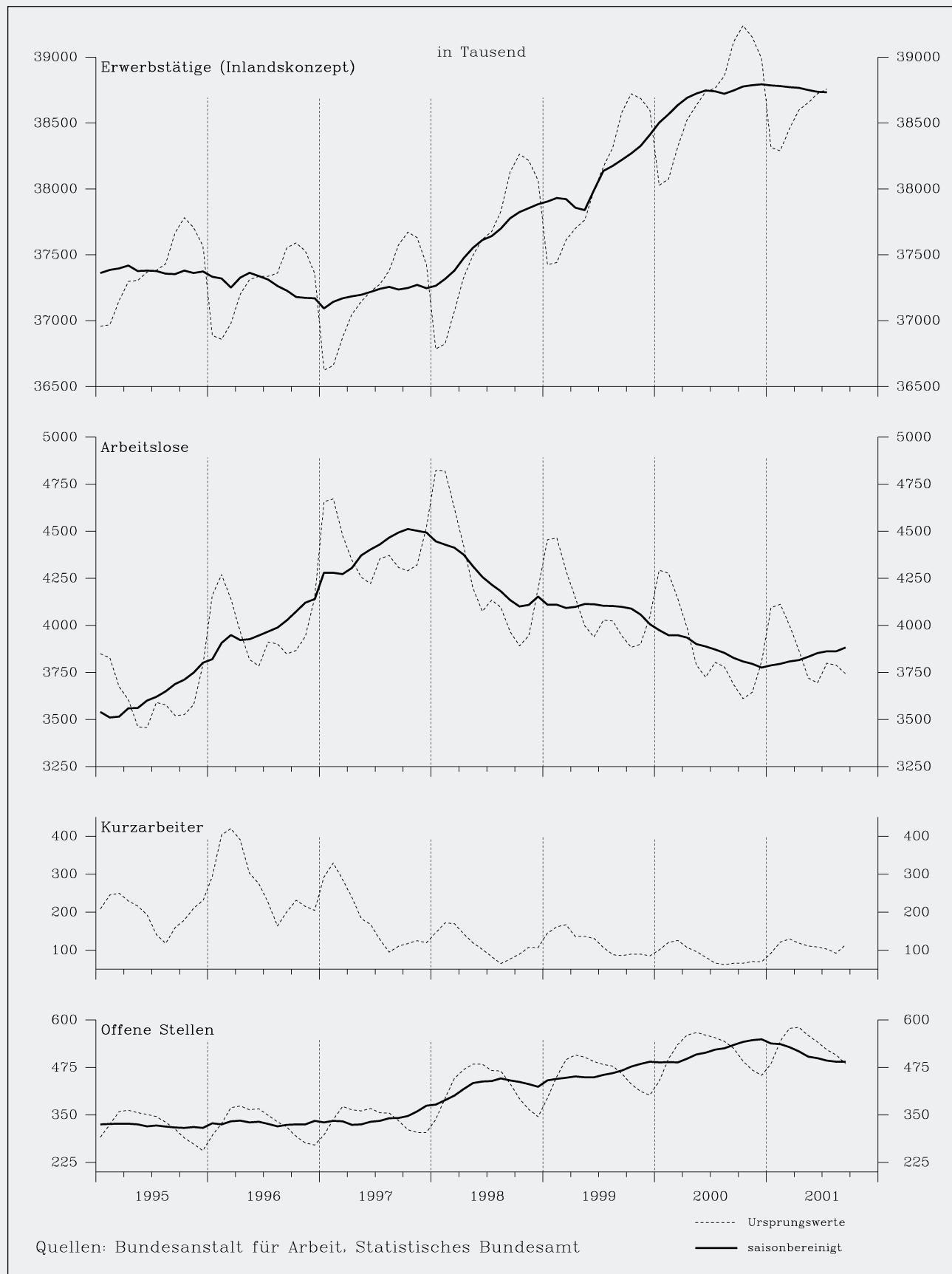
<sup>3</sup> Ursprungszahlen.

<sup>4</sup> Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

<sup>5</sup> Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

## 2. Arbeitsmarkt

### 2.1 Bundesrepublik Deutschland



## 2. Arbeitsmarkt

### 2.2 Früheres Bundesgebiet

	Ursprungszahlen in 1.000					
	2 0 0 0			2 0 0 1		
	Juli	Aug.	Sept.	Juli	Aug.	Sept.
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose insgesamt	2 466	2 444	2 383	2 445	2 446	2 422
Zugänge an Arbeitslosen	439	375	356	453	388	394
Abgänge an Arbeitslosen	400	398	417	388	386	419
Arbeitslosenquote (in % <sup>2</sup> )	7,5	7,4	7,2	7,3	7,3	7,2
Kurzarbeiter	45	42	47	80	70	89
Offene Stellen	488	478	461	453	440	417
Veränderungen in 1.000 <sup>3</sup>						
gegen Vorzeitraum				gegen Vorjahreszeitraum		
2 0 0 1						
	Juli	Aug.	Sept.	Juli	Aug.	Sept.
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose insgesamt	+ 65	+ 1	- 25	- 21	+ 3	+ 39
Zugänge an Arbeitslosen	+ 95	- 65	+ 7	+ 14	+ 13	+ 38
Abgänge an Arbeitslosen	+ 25	- 2	+ 33	- 11	- 11	+ 2
Kurzarbeiter	- 3	- 11	+ 20	+ 36	+ 28	+ 43
Offene Stellen	- 16	- 13	- 22	- 35	- 39	- 44
Saisonbereinigte Zahlen in 1.000 <sup>4</sup>						
2 0 0 1						
	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose insgesamt	2 454	2 466	2 479	2 488	2 494	2 507
Arbeitslosenquote (in % <sup>2</sup> )	7,5	7,3	7,4	7,4	7,4	7,5
Offene Stellen	452	438	433	427	425	424
Veränderungen gegen Vorzeitraum in 1.000 (saisonbereinigt <sup>4</sup> )						
2 0 0 1						
	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose insgesamt	+ 14	+ 12	+ 13	+ 9	+ 6	+ 13
Offene Stellen	- 12	- 14	- 5	- 6	- 2	- 1

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit und Statistisches Bundesamt.

<sup>1</sup> Nach Umstellung der Berechnungen durch die Bundesanstalt für Arbeit ist eine Gliederung nach Gebietsständen nicht mehr möglich.

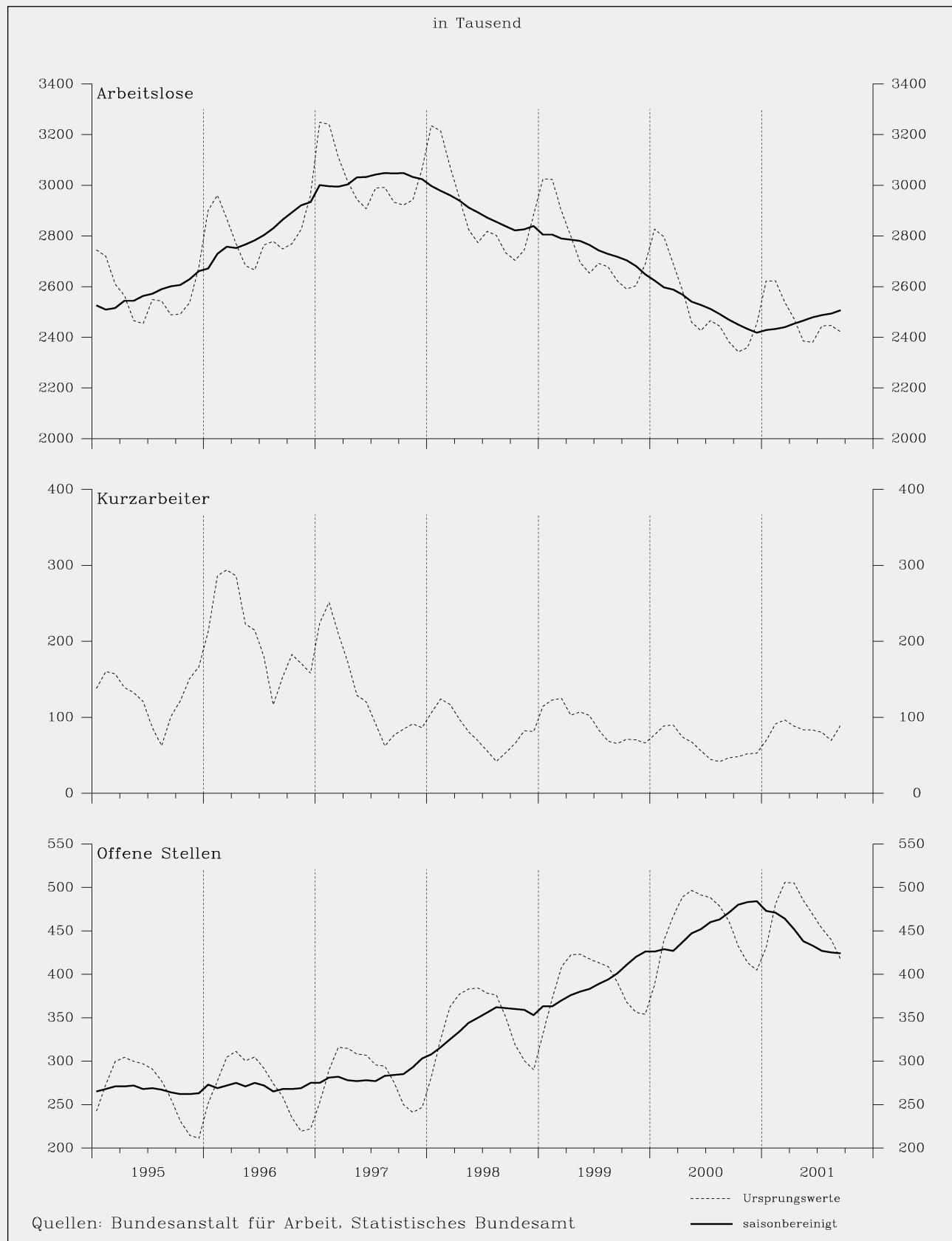
<sup>2</sup> Basis: alle zivilen Erwerbspersonen.

<sup>3</sup> Ursprungszahlen.

<sup>4</sup> Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

## 2. Arbeitsmarkt

### 2.2 Früheres Bundesgebiet



## 2. Arbeitsmarkt

### 2.3 Neue Länder und Berlin-Ost

	Ursprungszahlen in 1.000					
	2 0 0 0			2 0 0 1		
	Juli	Aug.	Sept.	Juli	Aug.	Sept.
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose insgesamt	1 337	1 337	1 302	1 354	1 342	1 321
Zugänge an Arbeitslosen	222	164	172	218	160	185
Abgänge an Arbeitslosen	183	164	207	179	171	206
Arbeitslosenquote (in % <sup>2</sup> )	17,0	17,0	16,6	17,3	17,1	16,9
Kurzarbeiter	22	20	19	23	23	24
Offene Stellen	65	65	64	69	68	68
Veränderungen in 1.000 <sup>3</sup>						
gegen Vorzeitraum				gegen Vorjahreszeitraum		
2 0 0 1						
	Juli	Aug.	Sept.	Juli	Aug.	Sept.
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose insgesamt	+ 39	- 11	- 21	+ 16	+ 5	+ 19
Zugänge an Arbeitslosen	+ 51	- 59	+ 25	- 4	- 4	+ 13
Abgänge an Arbeitslosen	- 10	- 8	+ 35	- 4	+ 7	- 1
Kurzarbeiter	- 2	0	+ 2	+ 1	+ 2	+ 5
Offene Stellen	- 4	- 1	0	+ 4	+ 3	+ 4
Saisonbereinigte Zahlen in 1.000 <sup>4</sup>						
2 0 0 1						
	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose insgesamt	1 362	1 367	1 374	1 374	1 368	1 375
Arbeitslosenquote (in % <sup>2</sup> )	17,3	17,4	17,5	17,5	17,5	17,6
Veränderungen gegen Vorzeitraum in 1.000 (saisonbereinigt <sup>4</sup> )						
2 0 0 1						
	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose insgesamt	- 7	+ 5	+ 7	0	- 6	+ 7
Offene Stellen	.	.	.	.	.	.

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit und Statistisches Bundesamt.

<sup>1</sup> Nach Umstellung der Berechnungen durch die Bundesanstalt für Arbeit ist eine Gliederung nach Gebietsständen nicht mehr möglich.

<sup>2</sup> Basis: alle zivilen Erwerbspersonen.

<sup>3</sup> Ursprungszahlen.

<sup>4</sup> Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

## 2. Arbeitsmarkt

### 2.3 Neue Länder und Berlin-Ost



### 3. Produzierendes Gewerbe

#### 3.1 Produktion und Kapazitätsauslastung des Produzierenden Gewerbes

##### 3.1.1 Bundesrepublik Deutschland

Produktion <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorzeitraum in % (saisonbereinigt <sup>1</sup> )				
	2001				
	Mai	Juni	Juli	Aug. <sup>p</sup>	Juli/ Aug. <sup>p</sup>
<b>Produzierendes Gewerbe insgesamt</b>	+ 0,4	+ 0,1	- 1,3	+ 2,0	- 0,4
Industrie <sup>3</sup>	0	+ 0,5	- 1,7	+ 2,4	- 0,3
- Vorleistungsgüterproduzenten	+ 0,6	+ 0,5	- 2,0	+ 1,0	- 1,3
- Investitionsgüterproduzenten	- 0,1	+ 0,1	- 1,9	+ 3,2	- 0,3
- Konsumgüterproduzenten	- 0,6	+ 1,1	- 0,8	+ 3,3	+ 1,4
- Gebrauchsgüterproduzenten	- 0,6	+ 0,6	- 2,7	+ 8,0	+ 1,6
- Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,7	+ 1,3	- 0,4	+ 2,1	+ 1,3
Energie <sup>4</sup>	- 0,8	- 2,7	+ 0,5	0	- 0,9
Bauhauptgewerbe <sup>5</sup>	+ 3,7	- 0,9	- 0,1	+ 0,9	- 0,1
Produktion <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorjahreszeitraum in % <sup>6</sup>				
	2001				
	Mai	Juni	Juli	Aug. <sup>p</sup>	Jan.- Aug. <sup>p</sup>
<b>Produzierendes Gewerbe insgesamt</b>	- 1,1	+ 1,2	- 3,0	- 1,3	+ 0,9
Industrie <sup>3</sup>	+ 0,2	+ 2,5	- 1,9	0	+ 2,8
- Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,6	+ 1,8	- 3,1	- 2,0	+ 1,3
- Investitionsgüterproduzenten	+ 2,1	+ 4,4	- 1,1	+ 1,0	+ 5,4
- Konsumgüterproduzenten	- 1,5	+ 0,8	- 1,1	+ 2,0	+ 1,0
- Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,1	+ 7,4	- 2,1	+ 7,1	+ 3,8
- Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,5	- 0,8	- 0,9	+ 0,9	+ 0,4
Energie <sup>4</sup>	+ 1,3	- 1,8	- 6,2	- 3,5	- 3,9
Bauhauptgewerbe <sup>5</sup>	- 13,2	- 8,4	- 9,6	- 11,0	- 12,4
Kapazitäts- und Geräteauslastung	In % der betriebsüblichen Vollauslastung (saisonbereinigt <sup>7</sup> )				
	2000		2001		
	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni
Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe	.	.	.	.	.
	2000	2001			
	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
Geräteauslastung im Bauhauptgewerbe	.	.	.	.	.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank und Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung.

<sup>1</sup> Verfahren Census X-12-ARIMA.

<sup>2</sup> 1995 = 100.

<sup>3</sup> Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauleistungen) = Verarbeitendes Gewerbe – soweit nicht der Energie zugeordnet – sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

<sup>4</sup> Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung.

<sup>5</sup> Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau.

<sup>6</sup> Ursprungszahlen arbeitstäglich bereinigt, Census X-12-ARIMA-Verfahren.

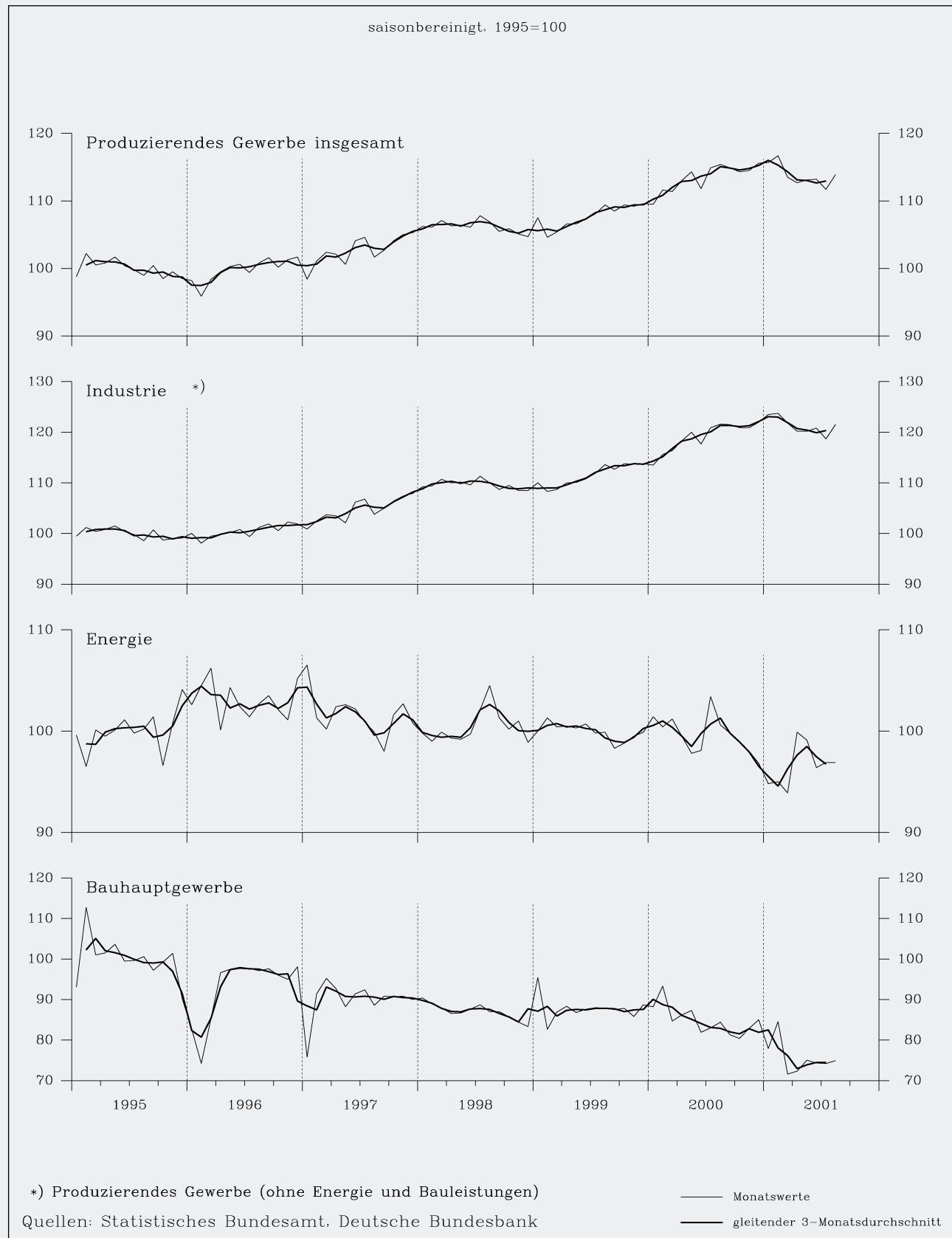
<sup>7</sup> Saisonbereinigung des Ifo-Instituts.

p = Vorläufiges Ergebnis.

### 3. Produzierendes Gewerbe

#### 3.1 Produktion und Kapazitätsauslastung des Produzierenden Gewerbes

##### 3.1.1 Bundesrepublik Deutschland



### 3. Produzierendes Gewerbe

#### 3.1 Produktion und Kapazitätsauslastung des Produzierenden Gewerbes

##### 3.1.2 Früheres Bundesgebiet

Produktion <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorzeitraum in % (saisonbereinigt <sup>1</sup> )				
	2001				
	Mai	Juni	Juli	Aug. <sup>p</sup>	Juli/Aug. <sup>p</sup>
<b>Produzierendes Gewerbe insgesamt</b>	+ 0,2	+ 0,2	- 1,3	+ 1,7	- 0,4
Industrie <sup>3</sup>	0	+ 0,5	- 1,7	+ 2,1	- 0,4
- Vorleistungsgüterproduzenten	+ 0,6	+ 0,5	- 2,0	+ 0,6	- 1,4
- Investitionsgüterproduzenten	- 0,2	+ 0,1	- 1,9	+ 3,2	- 0,3
- Konsumgüterproduzenten	- 0,8	+ 1,5	- 1,0	+ 2,7	+ 1,1
. Gebrauchsgüterproduzenten	- 0,8	+ 1,0	- 2,2	+ 7,4	+ 1,9
. Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,8	+ 1,6	- 0,7	+ 1,6	+ 0,9
Energie <sup>4</sup>	- 1,1	- 2,7	+ 0,6	- 0,2	- 0,9
Bauhauptgewerbe <sup>5</sup>	+ 3,9	- 1,0	+ 0,3	+ 0,4	0
Produktion <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorjahreszeitraum in % <sup>6</sup>				
	2001				
	Mai	Juni	Juli	Aug. <sup>p</sup>	Jan.-Aug. <sup>p</sup>
<b>Produzierendes Gewerbe insgesamt</b>	- 1,1	+ 1,2	- 3,0	- 1,6	+ 0,9
Industrie <sup>3</sup>	- 0,1	+ 2,2	- 2,2	- 0,6	+ 2,5
- Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,9	+ 1,4	- 3,4	- 2,6	+ 0,9
- Investitionsgüterproduzenten	+ 2,0	+ 4,1	- 1,2	+ 0,7	+ 5,3
- Konsumgüterproduzenten	- 2,2	+ 0,4	- 1,5	+ 1,1	+ 0,5
. Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,2	+ 6,9	- 1,9	+ 6,5	+ 2,9
. Verbrauchsgüterproduzenten	- 2,2	- 1,2	- 1,4	0	- 0,1
Energie <sup>4</sup>	+ 0,8	- 2,3	- 6,5	- 3,9	- 4,3
Bauhauptgewerbe <sup>5</sup>	- 11,9	- 6,9	- 7,6	- 10,0	- 11,0
Kapazitäts- und Geräteauslastung	In % der betriebsüblichen Vollauslastung (saisonbereinigt <sup>7</sup> )				
	2000		2001		
	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni
Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe <sup>8</sup>	87,8	87,7	87,8	87,1	85,7
	2000	2001			
	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
Geräteauslastung im Bauhauptgewerbe	61,5	61,0	60,3	61,3	60,8

Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank und Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung

<sup>1</sup> Verfahren Census X-12-ARIMA.

<sup>2</sup> 1995 = 100.

<sup>3</sup> Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauleistungen) = Verarbeitendes Gewerbe – soweit nicht der Energie zugeordnet – sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

<sup>4</sup> Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung.

<sup>5</sup> Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau.

<sup>6</sup> Ursprungszahlen arbeitstäglich bereinigt, Census X-12-ARIMA-Verfahren.

<sup>7</sup> Saisonbereinigung des Ifo-Instituts.

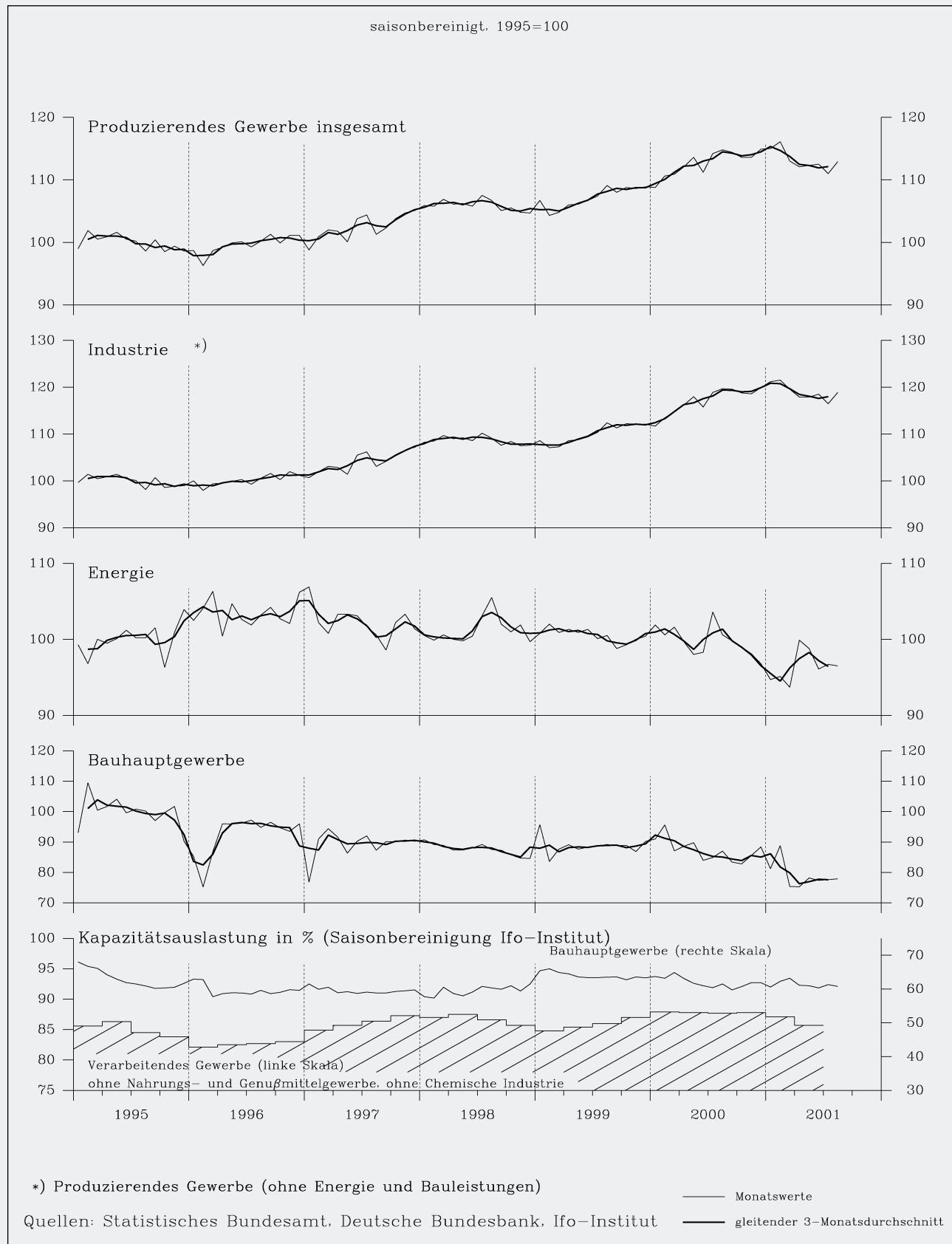
<sup>8</sup> Ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe und ohne Chemische Industrie.

<sup>p</sup> = Vorläufiges Ergebnis.

### 3. Produzierendes Gewerbe

#### 3.1 Produktion und Kapazitätsauslastung des Produzierenden Gewerbes

##### 3.1.2 Früheres Bundesgebiet



### 3. Produzierendes Gewerbe

#### 3.1 Produktion und Kapazitätsauslastung des Produzierenden Gewerbes

##### 3.1.3 Neue Länder und Berlin-Ost

Produktion <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorzeitraum in % (saisonbereinigt <sup>1</sup> )				
	2001				
	Mai	Juni	Juli	Aug. <sup>P</sup>	Juli/Aug. <sup>B</sup>
<b>Produzierendes Gewerbe insgesamt</b>	+ 1,5	- 0,2	- 1,9	+ 4,7	+ 0,2
Industrie <sup>3</sup>	+ 1,1	+ 0,1	- 2,1	+ 5,4	+ 0,6
- Vorleistungsgüterproduzenten	+ 0,6	+ 0,3	- 2,5	+ 5,2	+ 0,1
- Investitionsgüterproduzenten	+ 1,4	+ 1,5	- 3,6	+ 3,0	- 1,5
- Konsumgüterproduzenten	+ 1,2	- 1,5	+ 0,1	+ 8,2	+ 3,5
. Gebrauchsgüterproduzenten	+ 2,5	- 3,0	- 8,3	+ 15,1	- 2,8
. Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,0	- 1,1	+ 1,8	+ 6,9	+ 4,7
Energie <sup>4</sup>	+ 1,4	- 2,9	+ 0,1	+ 1,3	- 0,7
Bauhauptgewerbe <sup>5</sup>	+ 3,4	- 0,2	- 2,1	+ 3,1	- 0,6
Produktion <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorjahreszeitraum in % <sup>6</sup>				
	2001				
	Mai	Juni	Juli	Aug. <sup>P</sup>	Jan.-Aug. <sup>B</sup>
<b>Produzierendes Gewerbe insgesamt</b>	- 0,8	+ 1,7	- 3,3	+ 1,6	+ 0,7
Industrie <sup>3</sup>	+ 3,9	+ 6,6	+ 1,4	+ 7,1	+ 6,4
- Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,9	+ 6,9	+ 0,1	+ 5,3	+ 5,4
- Investitionsgüterproduzenten	+ 4,5	+ 9,1	+ 1,5	+ 7,6	+ 7,5
- Konsumgüterproduzenten	+ 5,1	+ 3,5	+ 3,4	+ 9,6	+ 6,7
. Gebrauchsgüterproduzenten	+ 14,5	+ 12,4	- 4,3	+ 12,8	+ 15,0
. Verbrauchsgüterproduzenten	+ 3,5	+ 1,9	+ 4,7	+ 9,0	+ 5,2
Energie <sup>4</sup>	+ 5,9	+ 1,8	- 2,8	+ 0,1	- 0,4
Bauhauptgewerbe <sup>5</sup>	- 18,9	- 14,4	- 18,1	- 14,8	- 18,2
Kapazitäts- und Geräteauslastung	In % der betriebsüblichen Vollauslastung (saisonbereinigt <sup>7</sup> )				
	2000		2001		
	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni
Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe	83,4	84,9	84,3	82,8	82,4
	2000	2001			
	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
Geräteauslastung im Bauhauptgewerbe	62,1	64,6	64,2	65,1	65,2

Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank und Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung.

<sup>1</sup> Verfahren Census X-12-ARIMA.

<sup>2</sup> 1995 = 100.

<sup>3</sup> Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauleistungen) = Verarbeitendes Gewerbe – soweit nicht der Energie zugeordnet – sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

<sup>4</sup> Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung.

<sup>5</sup> Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau.

<sup>6</sup> Ursprungszahlen arbeitstäglich bereinigt, Census X-12-ARIMA-Verfahren.

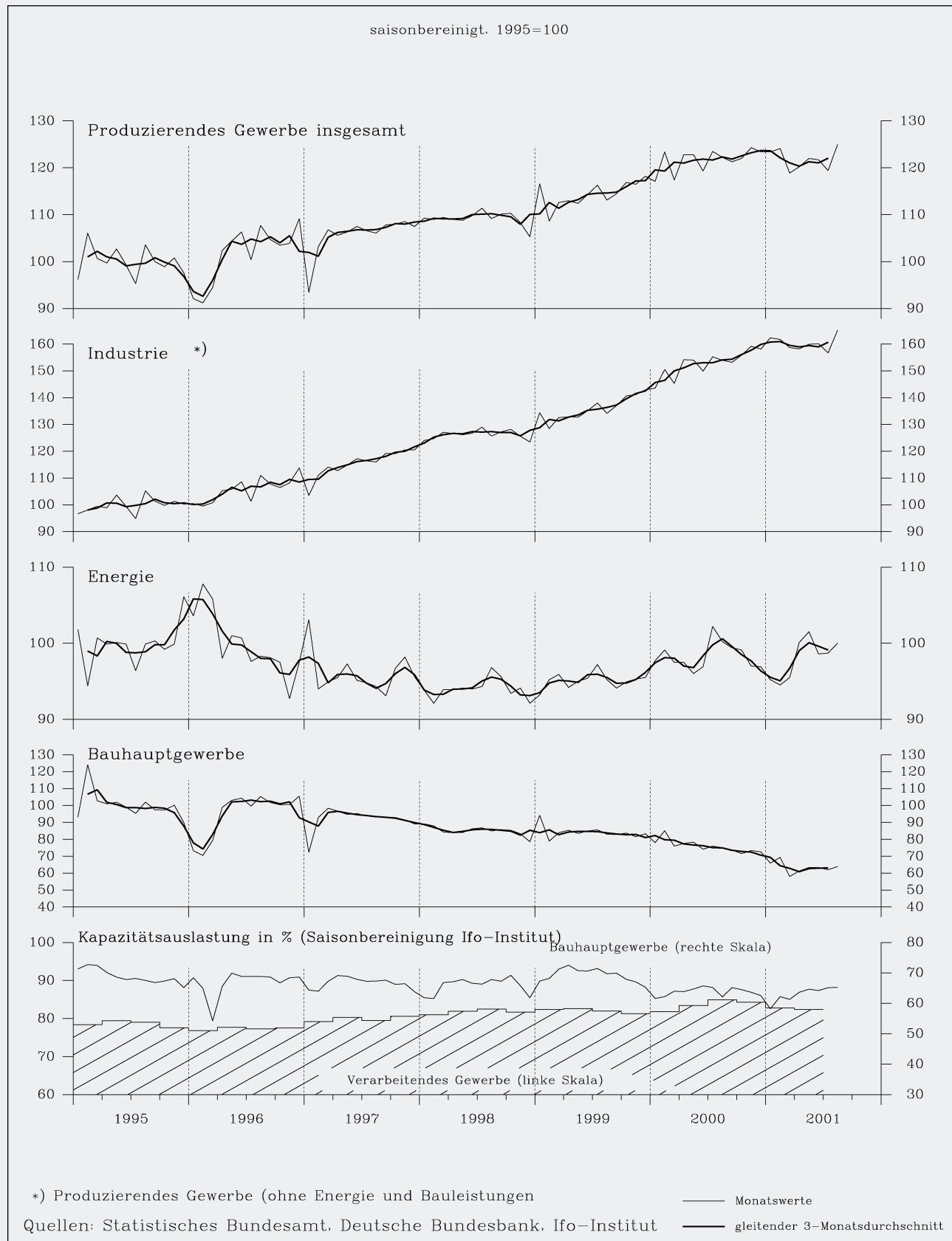
<sup>7</sup> Saisonbereinigung des Ifo-Instituts.

P = Vorläufiges Ergebnis.

### 3. Produzierendes Gewerbe

#### 3.1 Produktion und Kapazitätsauslastung des Produzierenden Gewerbes

##### 3.1.3 Neue Länder und Berlin-Ost



### 3. Produzierendes Gewerbe

#### 3.2 Auftragseingang der Industrie/Auftragsbestand des Verarbeitenden Gewerbes

##### 3.2.1 Bundesrepublik Deutschland

Auftragseingang <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorzeitraum in % (saisonbereinigt <sup>1</sup> )							
	Werte				Volumen			
	2001							
	Juni	Juli	Aug. <sup>p</sup>	Julii/Aug. <sup>p</sup>	Juni	Juli	Aug. <sup>p</sup>	Julii/Aug. <sup>p</sup>
<b>Industrie insgesamt<sup>3</sup></b>	- 2,1	- 1,7	+ 1,4	- 2,1	- 2,3	- 1,5	+ 1,4	- 2,0
Inland	- 4,0	+ 0,8	+ 2,7	+ 0,2	- 4,2	+ 1,0	+ 2,7	+ 0,1
Ausland	- 0,2	- 4,5	- 0,2	- 4,7	- 0,1	- 4,4	- 0,1	- 4,6
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,4	- 2,0	+ 1,0	- 2,8	- 2,2	- 1,6	+ 1,1	- 2,1
Inland	- 2,0	- 1,9	+ 0,7	- 2,5	- 1,7	- 1,7	+ 0,9	- 2,1
Ausland	- 3,1	- 2,2	+ 1,3	- 3,1	- 3,1	- 1,5	+ 1,9	- 2,1
Investitionsgüterproduzenten	- 2,4	- 2,1	+ 2,5	- 2,0	- 2,5	- 2,2	+ 2,4	- 2,3
Inland	- 7,0	+ 4,2	+ 7,0	+ 4,0	- 7,2	+ 4,0	+ 6,7	+ 3,4
Ausland	+ 1,6	- 6,9	- 1,4	- 6,8	+ 1,7	- 7,2	- 1,5	- 7,2
Konsumgüterproduzenten <sup>4</sup>	- 1,2	+ 0,8	- 1,6	- 0,6	- 1,5	+ 1,1	- 1,5	- 0,5
Inland	- 1,5	- 0,2	- 3,0	- 2,4	- 1,7	0	- 3,1	- 2,3
Ausland	- 0,8	+ 3,2	+ 1,5	+ 3,5	- 1,3	+ 3,5	+ 1,7	+ 3,7
Auftragseingang <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorjahreszeitraum in % <sup>5</sup>							
	Werte				Volumen			
	2001							
	Juni	Juli	Aug. <sup>p</sup>	Jan.-Aug. <sup>p</sup>	Juni	Juli	Aug. <sup>p</sup>	Jan.-Aug. <sup>p</sup>
<b>Industrie insgesamt<sup>3</sup></b>	- 1,2	- 0,5	- 3,7	+ 1,4	- 2,6	- 1,3	- 4,4	- 0,1
Inland	- 5,6	- 1,4	- 2,9	- 0,4	- 6,7	- 2,1	- 3,8	- 1,7
Ausland	+ 3,9	+ 0,6	- 4,6	+ 3,6	+ 2,4	- 0,3	- 5,4	+ 1,9
Vorleistungsgüterproduzenten	- 3,0	- 3,4	- 7,5	- 0,8	- 4,2	- 3,8	- 7,2	- 2,8
Inland	- 2,1	- 3,5	- 5,5	- 0,8	- 3,1	- 3,7	- 5,2	- 2,6
Ausland	- 4,4	- 3,3	- 10,7	- 0,8	- 6,1	- 3,9	- 10,5	- 3,1
Investitionsgüterproduzenten	- 1,3	+ 0,1	- 1,6	+ 2,8	- 2,5	- 0,8	- 2,9	+ 1,8
Inland	- 11,3	- 0,8	- 0,1	- 0,2	- 12,1	- 1,8	- 1,8	- 0,9
Ausland	+ 8,6	+ 1,1	- 2,9	+ 5,7	+ 7,3	+ 0,2	- 4,1	+ 4,3
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 2,5	+ 3,2	- 1,3	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,7	- 2,8	- 0,1
Inland	+ 3,7	+ 1,8	- 3,0	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,2	- 4,5	- 1,0
Ausland	- 0,1	+ 6,3	+ 2,5	+ 3,4	- 1,6	+ 4,9	+ 1,0	+ 2,0
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 6,0	+ 8,4	+ 1,4	+ 3,9	+ 3,9	+ 6,5	- 0,2	+ 2,4
Inland	+ 2,5	+ 4,4	- 3,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 2,7	- 5,0	- 0,9
Ausland	+ 13,3	+ 16,6	+ 12,1	+ 11,0	+ 11,4	+ 14,9	+ 10,8	+ 9,6
Nachrichtlich:								
Konsumgüterproduzenten <sup>4</sup>	+ 3,9	+ 5,4	- 0,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 3,6	- 1,7	+ 0,9
Inland	+ 3,2	+ 2,9	- 3,2	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,3	- 4,7	- 1,0
Ausland	+ 4,1	+ 9,7	+ 6,0	+ 6,0	+ 2,4	+ 8,2	+ 4,6	+ 4,5
Auftragsbestand	Reichweite in Monaten (saisonbereinigt <sup>6</sup> )							
	1999		2000			2001		
	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	.	.	.	.	.	.	.	.
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	.	.	.	.	.	.	.	.
Investitionsgüter prod. Gewerbe	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	.	.	.	.	.	.	.	.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank und Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung.

<sup>1</sup> Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

<sup>2</sup> 1995 = 100.

<sup>3</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herst. und Verarbeit. von Spalt- und Brutstoffen.

<sup>4</sup> Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten.

<sup>5</sup> Ursprungszahlen von Kalenderunregelmäßigkeiten nicht bereinigt.

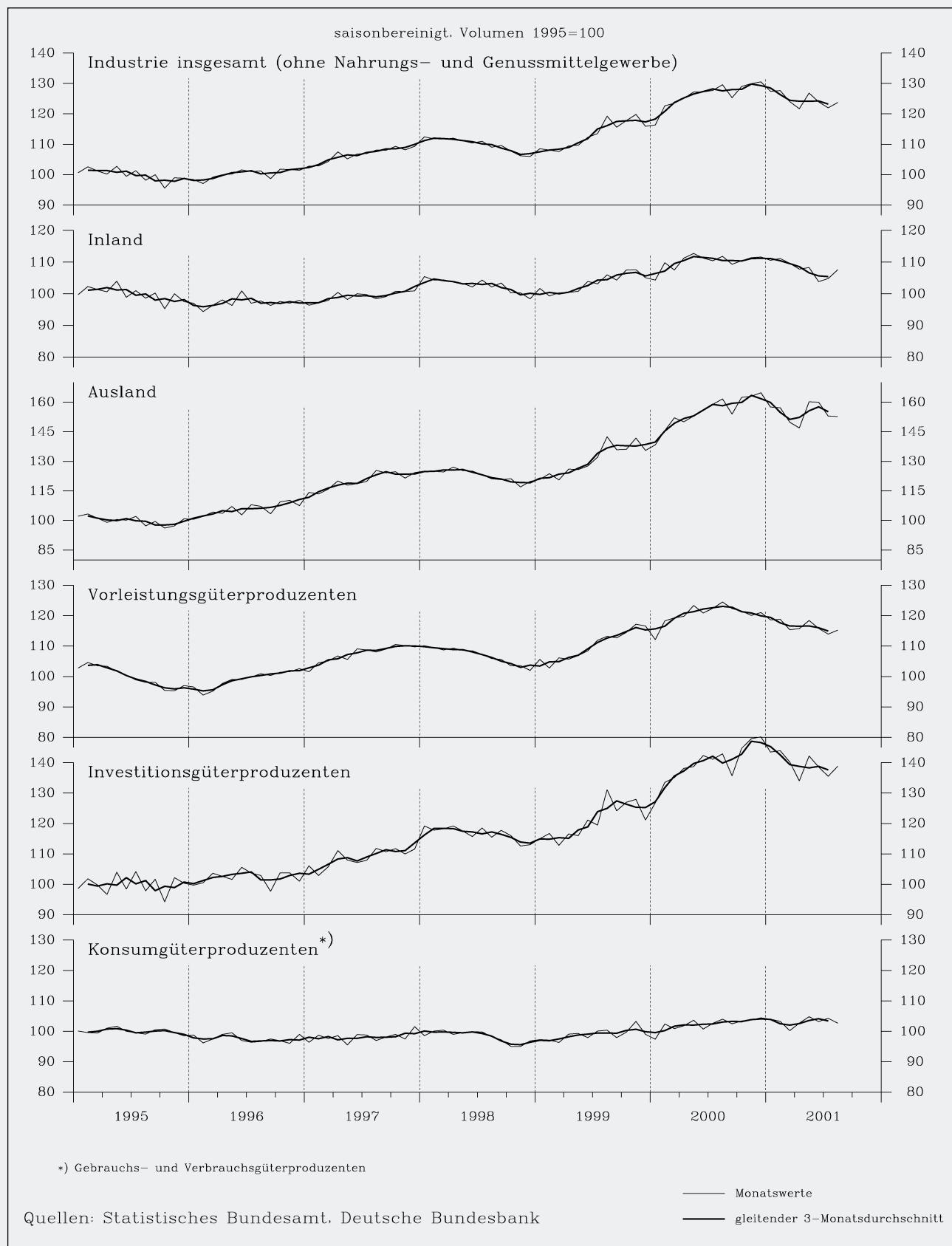
<sup>6</sup> Saisonbereinigung des Ifo-Instituts.

p: vorläufiges Ergebnis.

### 3. Produzierendes Gewerbe

#### 3.2 Auftragseingang der Industrie/Auftragsbestand des Verarbeitenden Gewerbes

##### 3.2.1 Bundesrepublik Deutschland



### 3. Produzierendes Gewerbe

#### 3.2 Auftragseingang der Industrie/Auftragsbestand des Verarbeitenden Gewerbes

##### 3.2.2 Früheres Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost

Auftragseingang <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorzeitraum in % (saisonbereinigt <sup>1</sup> )							
	Werte				Volumen			
	2001							
	Juni	Juli	Aug. <sup>p</sup>	Julii/ Aug. <sup>p</sup>	Juni	Juli	Aug. <sup>p</sup>	Julii/ Aug. <sup>p</sup>
<b>Früheres Bundesgebiet</b>								
Industrie insgesamt <sup>3</sup>	- 1,8	- 2,0	+ 1,2	- 2,3	- 1,8	- 1,9	+ 1,2	- 2,3
Inland	- 3,7	+ 0,4	+ 2,8	- 0,1	- 3,6	+ 0,4	+ 2,8	0
Ausland	+ 0,3	- 4,6	- 0,8	- 4,9	+ 0,3	- 4,5	- 0,5	- 4,7
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,6	- 2,3	+ 0,6	- 3,3	- 2,4	- 1,9	+ 1,0	- 2,5
Investitionsgüterproduzenten	- 1,4	- 2,5	+ 2,3	- 2,0	- 1,4	- 2,7	+ 2,1	- 2,4
Konsumgüterproduzenten <sup>4</sup>	- 1,2	+ 0,9	- 1,6	- 0,6	- 1,8	+ 1,3	- 1,5	- 0,3
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>								
Industrie insgesamt <sup>3</sup>	- 7,7	+ 2,7	+ 4,0	+ 0,6	- 7,6	+ 2,9	+ 4,2	+ 0,9
Inland	- 7,5	+ 5,7	+ 2,1	+ 2,6	- 7,2	+ 5,9	+ 2,0	+ 2,9
Ausland	- 7,9	- 3,5	+ 8,6	- 3,5	- 8,0	- 3,4	+ 8,8	- 3,4
Vorleistungsgüterproduzenten	0	+ 1,4	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,5
Investitionsgüterproduzenten	- 16,9	+ 5,0	+ 7,0	- 1,3	- 17,0	+ 4,9	+ 6,9	- 1,5
Konsumgüterproduzenten <sup>4</sup>	- 0,1	- 0,1	- 1,9	- 1,1	- 0,2	- 0,1	- 2,5	- 1,5
Veränderungen gegen Vorjahreszeitraum in % <sup>5</sup>								
Auftragseingang <sup>2</sup>	Werte				Volumen			
	2001							
	Juni	Juli	Aug. <sup>p</sup>	Jan.- Aug. <sup>p</sup>	Juni	Juli	Aug. <sup>p</sup>	Jan.- Aug. <sup>p</sup>
<b>Früheres Bundesgebiet</b>								
Industrie insgesamt <sup>3</sup>	- 1,5	- 0,6	- 4,4	+ 1,0	- 2,8	- 1,5	- 5,2	- 0,6
Inland	- 6,0	- 1,6	- 3,4	- 0,8	- 7,0	- 2,4	- 4,1	- 2,1
Ausland	+ 4,0	+ 0,5	- 5,8	+ 2,9	+ 2,4	- 0,4	- 6,4	+ 1,2
Vorleistungsgüterproduzenten	- 4,0	- 4,3	- 8,5	- 1,7	- 5,3	- 4,7	- 8,3	- 3,7
Investitionsgüterproduzenten	- 0,8	+ 0,6	- 2,3	+ 2,6	- 2,0	- 0,4	- 3,7	+ 1,5
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 2,6	+ 3,3	- 1,9	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,8	- 3,2	- 0,3
Verbrauchsgüterproduzenten nachrichtlich:	+ 5,0	+ 8,0	+ 0,9	+ 3,4	+ 2,9	+ 6,3	- 0,6	+ 1,9
Konsumgüterproduzenten <sup>4</sup>	+ 3,6	+ 5,3	- 0,7	+ 2,2	+ 1,6	+ 3,6	- 2,1	+ 0,5
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>								
Industrie insgesamt <sup>3</sup>	+ 1,1	+ 1,2	+ 7,5	+ 8,4	- 0,2	+ 0,5	+ 5,9	+ 6,5
Inland	- 0,4	+ 1,1	+ 2,0	+ 4,4	- 1,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 2,7
Ausland	+ 4,2	+ 1,6	+ 23,4	+ 18,3	+ 2,5	+ 0,9	+ 21,5	+ 16,1
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 8,6	+ 6,3	+ 3,4	+ 9,0	+ 7,2	+ 6,1	+ 3,6	+ 6,7
Investitionsgüterproduzenten	- 8,4	- 5,9	+ 12,5	+ 7,6	- 9,6	- 6,7	+ 8,6	+ 6,0
Gebrauchsgüterproduzenten	0	+ 2,2	+ 6,5	+ 4,9	- 2,0	+ 0,8	+ 3,5	+ 3,0
Verbrauchsgüterproduzenten nachrichtlich:	+ 22,8	+ 13,8	+ 11,7	+ 12,3	+ 20,5	+ 11,5	+ 9,4	+ 10,2
Konsumgüterproduzenten <sup>4</sup>	+ 8,8	+ 6,7	+ 8,7	+ 7,7	+ 6,8	+ 5,1	+ 5,9	+ 5,8
Reichweite in Monaten (saisonbereinigt <sup>6</sup> )								
Auftragsbestand	1999		2000			2001		
	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni
<b>Früheres Bundesgebiet</b>								
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt <sup>7</sup>	2,7	2,8	2,8	3,0	3,1	3,0	2,9	3,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe <sup>8</sup>	2,3	2,2	2,4	2,4	2,5	2,5	2,5	2,7
Investitionsgüter prod. Gewerbe	3,2	3,4	3,3	3,6	3,8	3,5	3,6	3,5
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	2,0	2,0	2,0	2,0	2,1	2,1	1,9	1,9
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>								
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	3,0	2,7	2,9	2,6	3,1	3,0	3,2	3,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2,0	1,8	2,2	1,8	2,0	1,9	2,0	2,3
Investitionsgüter prod. Gewerbe	4,2	3,6	3,8	3,6	4,1	4,0	4,4	4,3
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	2,0	1,8	1,9	1,7	1,9	1,9	2,1	1,9

Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank und Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung.

<sup>1</sup> Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

<sup>2</sup> 1995 = 100.

<sup>3</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herst. und Verarbeit. von Spalt- und Brutstoffen.

<sup>4</sup> Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten.

<sup>5</sup> Ursprungszahlen von Kalenderunregelmäßigkeiten nicht bereinigt.

<sup>6</sup> Saisonbereinigung des Ifo-Instituts.

<sup>7</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe.

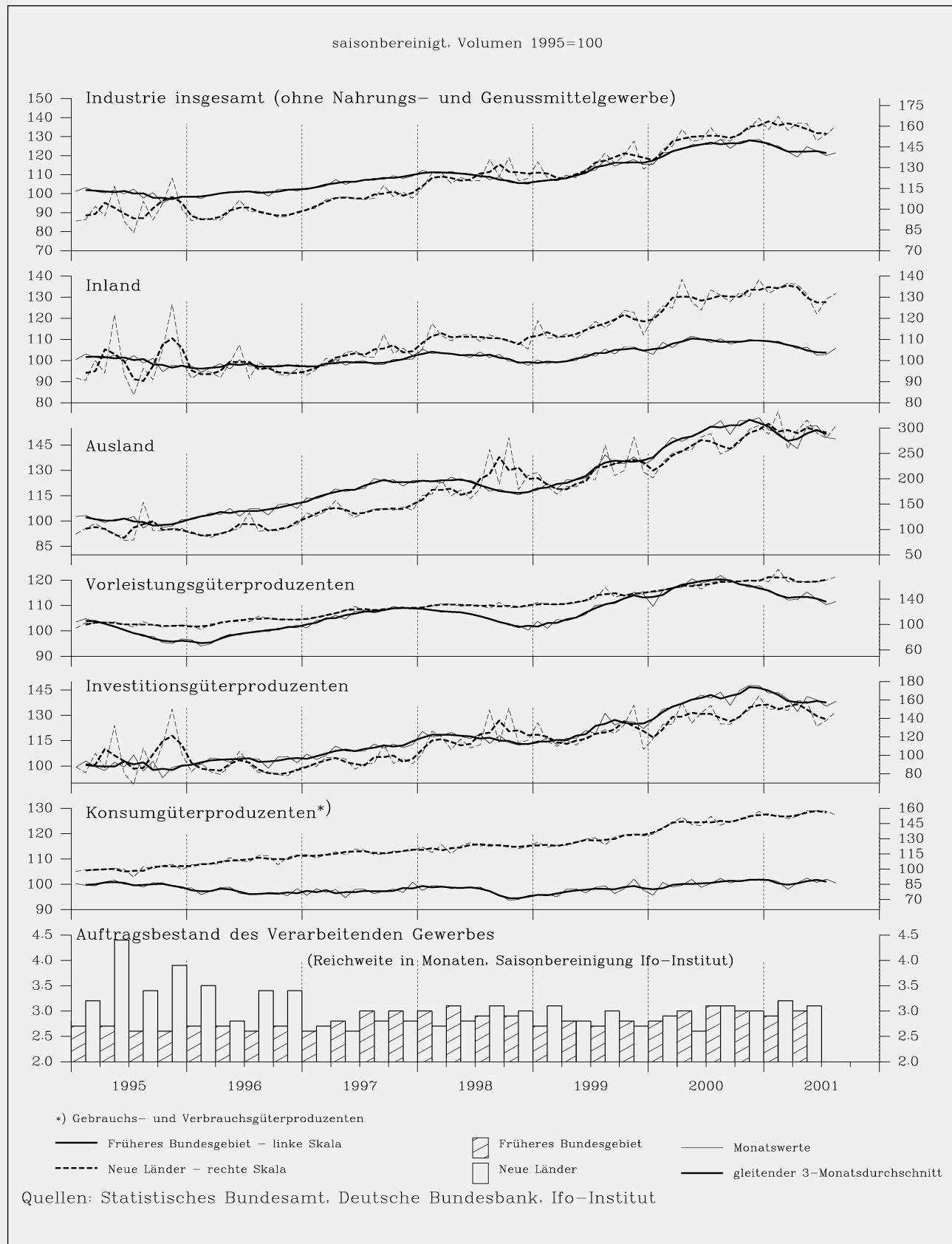
<sup>8</sup> Ohne Chemische Industrie.

<sup>p</sup> = vorläufiges Ergebnis.

### 3. Produzierendes Gewerbe

#### 3.2 Auftragseingang der Industrie/Auftragsbestand des Verarbeitenden Gewerbes

##### 3.2.2 Früheres Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost



### 3. Produzierendes Gewerbe

#### 3.3 Auftragseingang/Auftragsbestand des Bauhauptgewerbes

##### 3.3.1 Bundesrepublik Deutschland

Auftragseingang <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorzeitraum in % (saisonbereinigt <sup>1</sup> )							
	Werte				Volumen			
	2001							
	Mai	Juni	Juli	Juni/Juli	Mai	Juni <sup>p</sup>	Juli <sup>p</sup>	Juni/Juli <sup>p</sup>
Hoch- und Tiefbau insgesamt	+ 1,1	+ 1,3	- 9,7	- 3,1	+ 1,2	+ 1,5	- 9,7	- 2,8
Hochbau	- 3,2	+ 3,9	- 9,9	- 2,8	- 2,9	+ 4,0	- 9,7	- 2,5
Wohnungsbau	+ 2,2	+ 5,2	- 19,2	- 3,9	+ 2,6	+ 5,2	- 18,9	- 3,4
Hochbau ohne Wohnungsbau	- 6,1	+ 3,2	- 4,3	- 2,3	- 6,0	+ 3,3	- 4,2	- 2,1
- Gewerblicher Hochbau	- 8,2	- 6,2	+ 5,5	- 7,8	.	.	.	.
- Unternehmen Bahn/Post	+ 3,2	+ 40,3	- 30,1	+ 21,1	.	.	.	.
- Öffentlicher Hochbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Tiefbau	+ 6,7	- 2,0	- 9,3	- 3,5	+ 7,1	- 1,8	- 9,5	- 3,4
Straßenbau	+ 8,1	- 5,0	- 11,8	- 7,1	+ 8,7	- 5,4	- 12,1	- 7,4
Tiefbau ohne Straßenbau	+ 6,1	- 0,3	- 8,0	- 1,4	+ 6,3	+ 0,2	- 8,2	- 1,0
- Gewerblicher Tiefbau	+ 6,3	+ 5,5	- 12,4	+ 2,1	.	.	.	.
- Unternehmen Bahn/Post	+ 5,7	- 5,3	- 3,7	- 4,5	.	.	.	.
- Öffentlicher Tiefbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Veränderungen gegen Vorjahreszeitraum in % <sup>3</sup>								
Auftragseingang <sup>2</sup>	Werte				Volumen			
	2001							
	Mai	Juni	Juli	Jan.-Juli	Mai	Juni <sup>p</sup>	Juli <sup>p</sup>	Jan.-Juli <sup>p</sup>
Hoch- und Tiefbau insgesamt	- 4,2	+ 3,2	- 5,6	- 5,5	- 3,9	+ 3,6	- 5,2	- 5,1
Hochbau	- 9,8	+ 0,8	- 8,2	- 7,7	- 8,9	+ 1,4	- 7,5	- 7,1
Wohnungsbau	- 13,2	- 7,3	- 21,5	- 16,8	- 12,2	- 6,3	- 20,6	- 16,0
Hochbau ohne Wohnungsbau	- 7,5	+ 6,0	+ 0,3	- 1,5	- 6,7	+ 6,8	+ 1,0	- 0,9
- Gewerblicher Hochbau	- 8,0	- 1,6	- 1,0	- 0,9	.	.	.	.
- Unternehmen Bahn/Post	- 5,9	+ 31,0	+ 5,3	- 3,6	.	.	.	.
- Öffentlicher Hochbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Tiefbau	+ 3,5	+ 6,7	- 1,9	- 2,0	+ 3,2	+ 6,4	- 2,0	- 2,4
Straßenbau	+ 8,6	+ 5,1	- 2,5	- 1,5	+ 7,3	+ 3,9	- 3,2	- 2,8
Tiefbau ohne Straßenbau	+ 0,6	+ 7,7	- 1,6	- 2,2	+ 0,9	+ 8,1	- 1,2	- 2,0
- Gewerblicher Tiefbau	+ 1,9	+ 11,6	- 2,8	- 7,1	.	.	.	.
- Unternehmen Bahn/Post	- 0,6	+ 4,5	- 0,6	+ 2,3	.	.	.	.
- Öffentlicher Tiefbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Reichweite in Monaten (saisonbereinigt <sup>4</sup> )								
Auftragsbestand	2000				2001			
	April	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Bauhauptgewerbe insgesamt	.	.	.	.	.	.	.	.
Hochbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Tiefbau	.	.	.	.	.	.	.	.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank und Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung.

<sup>1)</sup> Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

<sup>2)</sup> Einschließlich vorbereitende Baustellenarbeiten, 1995 = 100.

<sup>3)</sup> Ursprungszahlen von Kalenderunregelmäßigkeiten nicht bereinigt.

<sup>4)</sup> Saisonbereinigung des Ifo-Instituts.

### 3. Produzierendes Gewerbe

#### 3.3 Auftragseingang/Auftragsbestand des Bauhauptgewerbes

##### 3.3.1 Bundesrepublik Deutschland



### 3. Produzierendes Gewerbe

#### 3.3 Auftragseingang/Auftragsbestand des Bauhauptgewerbes

##### 3.3.2 Früheres Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost

Auftragseingang <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorzeitraum in % (saisonbereinigt <sup>1</sup> )							
	Werte				Volumen			
	2001							
	Mai	Juni	Juli	Juni/Juli	Mai	Juni <sup>p</sup>	Juli <sup>p</sup>	Juni/Juli <sup>p</sup>
<b>Früheres Bundesgebiet</b>								
Hoch- und Tiefbau insgesamt	- 1,8	+ 0,7	- 9,6	- 5,0	- 1,9	+ 1,1	- 9,7	- 4,7
Hochbau	- 5,6	+ 2,4	- 9,3	- 5,1	- 5,6	+ 2,6	- 9,2	- 5,0
Wohnungsbau	- 3,4	+ 8,0	- 20,2	- 4,6	- 3,3	+ 8,1	- 20,1	- 4,3
Hochbau ohne Wohnungsbau	- 6,9	- 0,6	- 2,7	- 5,4	- 6,9	- 0,5	- 2,7	- 5,3
Tiefbau	+ 4,0	- 1,5	- 10,1	- 4,7	+ 3,9	- 1,1	- 10,3	- 4,4
Straßenbau	+ 2,3	- 1,9	- 9,0	- 5,2	+ 2,3	- 2,1	- 8,9	- 5,4
Tiefbau ohne Straßenbau	+ 4,9	- 1,3	- 10,7	- 4,3	+ 4,9	- 0,7	- 11,0	- 4,0
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>								
Hoch- und Tiefbau insgesamt	+ 12,1	+ 3,0	- 9,9	+ 3,4	+ 12,4	+ 2,7	- 9,5	+ 3,5
Hochbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Wohnungsbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Hochbau ohne Wohnungsbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Tiefbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Straßenbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Tiefbau ohne Straßenbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Veränderungen gegen Vorjahreszeitraum in % <sup>3</sup>								
Auftragseingang <sup>2</sup>	Werte				Volumen			
	2001							
	Mai	Juni	Juli	Jan.-Juli	Mai	Juni <sup>p</sup>	Juli <sup>p</sup>	Jan.-Juli <sup>p</sup>
<b>Früheres Bundesgebiet</b>								
Hoch- und Tiefbau insgesamt	- 2,4	+ 7,7	- 4,6	- 1,8	- 2,4	+ 7,9	- 4,5	- 2,0
Hochbau	- 6,1	+ 8,4	- 6,6	- 3,2	- 5,8	+ 8,7	- 6,2	- 3,0
Wohnungsbau	- 9,7	+ 1,4	- 19,2	- 10,1	- 9,2	+ 2,0	- 18,6	- 9,6
Hochbau ohne Wohnungsbau	- 4,2	+ 12,7	+ 1,1	+ 1,0	- 4,0	+ 13,0	+ 1,5	+ 1,1
Tiefbau	+ 3,4	+ 7,0	- 1,5	+ 0,3	+ 2,6	+ 6,7	- 2,0	- 0,5
Straßenbau	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,8	- 2,5	+ 0,6	- 0,5	- 0,4	- 4,4
Tiefbau ohne Straßenbau	+ 4,0	+ 10,8	- 3,1	+ 1,9	+ 3,8	+ 11,4	- 3,1	+ 1,7
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>								
Hoch- und Tiefbau insgesamt	- 10,5	- 9,2	- 8,8	- 16,4	- 9,0	- 8,2	- 7,5	- 15,1
Hochbau	- 22,7	- 20,5	- 14,9	- 23,0	- 20,9	- 19,5	- 13,3	- 21,3
Wohnungsbau	- 23,7	- 28,5	- 29,6	- 35,7	- 21,9	- 26,9	- 28,0	- 34,1
Hochbau ohne Wohnungsbau	- 21,7	- 14,3	- 3,4	- 11,5	- 20,1	- 13,5	- 1,6	- 10,0
Tiefbau	+ 4,0	+ 5,8	- 2,8	- 8,3	+ 5,1	+ 6,9	- 1,8	- 7,4
Straßenbau	+ 28,6	+ 16,4	- 10,4	+ 1,5	+ 28,7	+ 16,6	- 10,0	+ 1,5
Tiefbau ohne Straßenbau	- 9,0	- 0,6	+ 2,6	- 13,4	- 7,5	+ 0,9	+ 4,1	- 12,1
Reichweite in Monaten (saisonbereinigt <sup>4</sup> )								
Auftragsbestand	2000				2001			
	April	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>Früheres Bundesgebiet</b>								
Bauhauptgewerbe insgesamt	2,6	2,6	2,6	2,7	2,7	2,6	2,7	2,8
Hochbau	2,5	2,5	2,6	2,5	2,6	2,5	2,7	2,8
Tiefbau	2,9	2,9	3,0	2,9	3,0	2,9	2,9	2,9
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>								
Bauindustrie insgesamt	1,9	2,0	1,9	2,0	2,1	1,9	2,0	2,0
Hochbau	2,0	2,1	1,8	2,0	2,2	1,9	2,0	2,0
Tiefbau	1,8	2,0	2,0	1,9	1,9	2,0	1,8	1,9

Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank und Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung.

<sup>1</sup> Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

<sup>2</sup> Einschließlich vorbereitende Baustellenarbeiten, 1995 = 100.

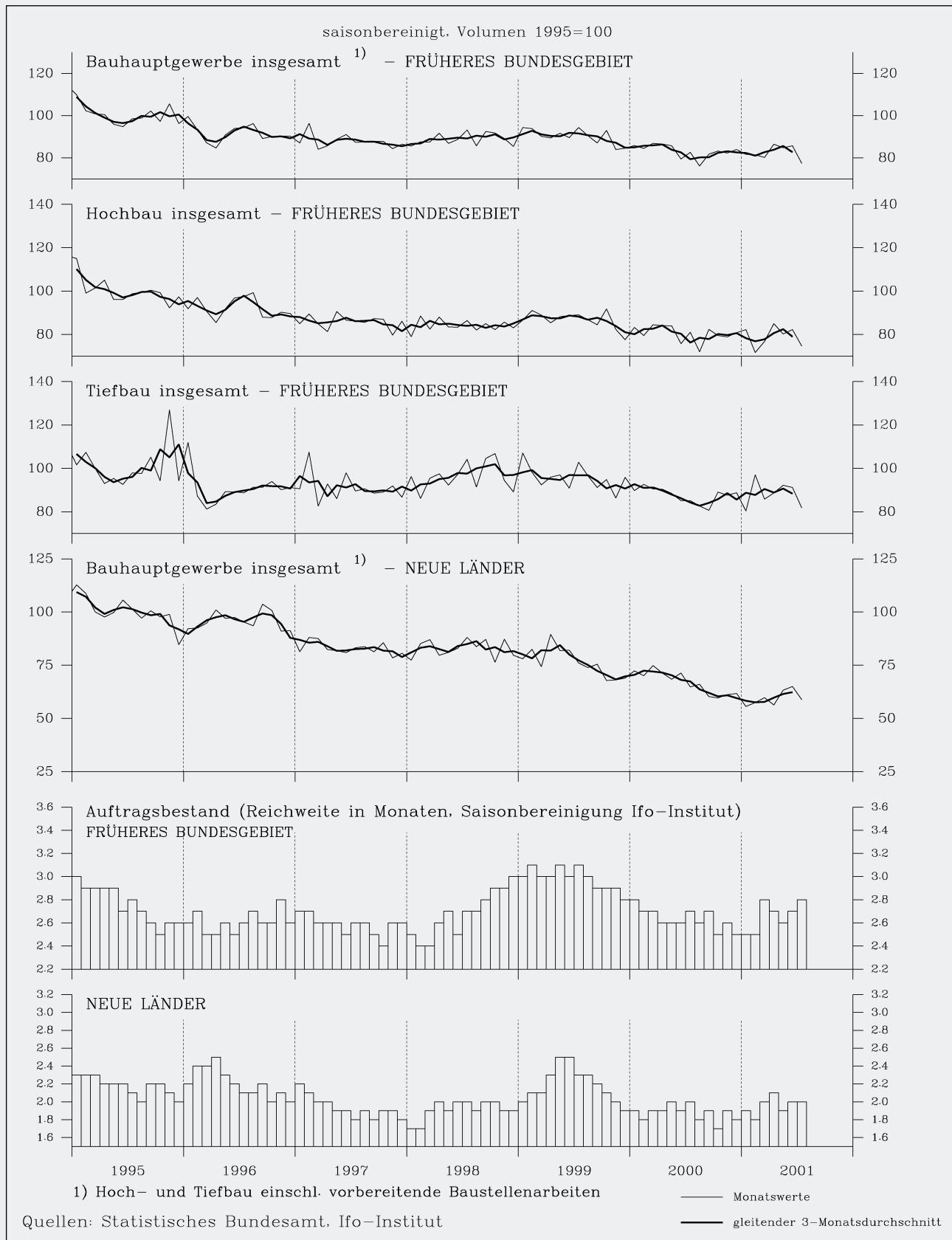
<sup>3</sup> Ursprungszahlen von Kalenderunregelmäßigkeiten nicht bereinigt.

<sup>4</sup> Saisonbereinigung des Ifo-Instituts.

### 3. Produzierendes Gewerbe

#### 3.3 Auftragseingang/Auftragsbestand des Bauhauptgewerbes

##### 3.3.2 Früheres Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost



## 4. Privater Konsum (Einzelhandelsumsätze)

	Veränderung gegen <b>Vorzeitraum</b> in % (saisonbereinigt <sup>1</sup> )							
	Werte				Volumen			
	2001							
	Juni	Juli	Aug.	Juli/ Aug.	Juni	Juli	Aug.	Juli/ Aug.
<b>Einzelhandel insgesamt</b>	- 0,2	- 1,1	+ 0,5	- 0,9	- 0,6	- 1,0	+ 0,5	- 1,0
<b>Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen)</b>	- 0,2	- 0,7	0	- 0,8	- 0,5	- 0,9	+ 0,1	- 1,1
	Veränderung gegen <b>Vorjahreszeitraum</b> in % <sup>2</sup>							
	Werte				Volumen			
	2001							
	Juni	Juli	Aug.	Jan.- Aug.	Juni	Juli	Aug.	Jan.- Aug.
<b>Einzelhandel (EH) insgesamt</b>	+ 4,9	+ 3,6	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,6
<b>Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen)</b>	+ 5,2	+ 3,4	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,8
EH mit Waren verschiedener Art <sup>3,4</sup>	+ 7,8	+ 5,4	+ 6,7	+ 4,9	+ 4,0	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,2
Hauptrichtung Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 8,8	+ 7,6	+ 8,1	+ 6,1	+ 4,5	+ 3,4	+ 4,1	+ 3,0
Sonstige Waren verschiedener Art	+ 1,4	- 6,5	- 1,3	- 2,1	+ 0,1	- 7,7	- 2,5	- 2,9
Fach-Einzelhandel <sup>5</sup> mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren <sup>3</sup>	- 0,6	+ 1,8	+ 1,2	0	- 4,4	- 1,8	- 2,2	- 3,1
Apotheken; Fach-Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln <sup>3</sup>	+ 7,9	+ 9,3	+ 8,3	+ 7,4	+ 6,5	+ 7,8	+ 6,7	+ 6,2
Sonstiger Fach-Einzelhandel <sup>3</sup>	+ 1,5	- 2,4	- 3,6	- 1,8	+ 0,6	- 3,2	- 4,4	- 2,2
darunter: Bekleidung	+ 0,7	- 0,3	- 5,2	- 1,1	+ 0,1	- 0,9	- 5,7	- 1,4
Möbel, Einrichtungsgegenstände und Hausrat a.n.g.	+ 3,1	- 4,5	- 1,3	- 0,9	+ 1,5	- 6,1	- 3,0	- 2,3
Elektrische Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie Musikinstrumente	- 5,8	- 10,9	- 8,6	- 5,7	- 4,7	- 9,9	- 7,7	- 4,5
Metallwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	+ 0,4	0	- 2,0	- 3,2	- 0,2	- 0,5	- 2,4	- 3,6
Fach-Einzelhandel a.n.g. <sup>6</sup>	+ 3,2	+ 0,5	- 2,3	- 1,1	+ 2,3	- 0,1	- 2,7	- 1,9
Antiquitäten und Gebrauchtwaren <sup>3</sup>	+ 9,0	+ 6,7	+ 22,1	+ 1,9	+ 8,1	+ 5,9	+ 21,1	+ 1,2
Nicht in Verkaufsräumen betriebener Einzelhandel <sup>7</sup>	+ 7,9	+ 9,8	- 1,1	+ 5,2	+ 2,4	+ 5,7	- 1,5	+ 1,2
<b>Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen, Teilen und Zubehör; Tankstellen</b>	+ 3,4	+ 4,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,8	+ 3,6	- 0,4	- 0,5

Quellen: Statistisches Bundesamt.

<sup>1</sup> Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

<sup>2</sup> Ursprungszahlen von Kalenderunregelmäßigkeiten nicht bereinigt; Klassifikation WZ 93; 1995 = 100.

<sup>3</sup> In Verkaufsräumen.

<sup>4</sup> Breites bzw. gemischtes Waren sortiment z. B.: Warenhäuser, Supermärkte u. Ä.

<sup>5</sup> Abgegrenztes Sortiment z. B.: Fachgeschäfte.

<sup>6</sup> Z. B. Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Computer, Sport und Freizeitbedarf.

<sup>7</sup> Z. B. Versandhandel, Verkaufsstände und Märkte.

#### 4. Privater Konsum (Einzelhandelsumsätze)

1995 = 100, saisonbereinigt



## 5. Außenwirtschaft

	Werte in Mrd. DM					
	2 0 0 0			2 0 0 1		
	Juli	Aug.	Jan.- Aug.	Juli	Aug.	Jan.- Aug.
Einfuhr	85,8	86,7	671,3	91,1	85,1	725,4
Ausfuhr	97,2	92,2	751,9	108,2	101,3	835,9
Saldo der Handelsbilanz	+ 11,4	+ 5,5	+ 80,6	+ 17,1	+ 16,1	+110,5
Ergänzungen zum Warenverkehr	- 0,8	- 1,4	- 7,2	- 0,9	- 0,8	- 7,7
Dienstleistungen	- 7,0	- 10,1	- 59,3	- 9,6	- 9,5	- 65,8
Erwerbs- und Vermögenseinkommen	- 3,0	- 0,1	+ 0,8	- 6,9	+ 3,2	- 9,4
laufenden Übertragungen	- 5,9	- 5,1	- 34,4	- 5,6	- 2,5	- 33,3
Leistungsbilanz	- 5,3	- 11,2	- 19,6	- 5,9	+ 6,5	- 5,8
Veränderungen gegen Vorjahreszeitraum <sup>1</sup>						
2 0 0 1						
	1.Vj.	2.Vj.	Juni	Juli	Aug.	Jan.- Aug.
in Mrd. DM						
Saldo der Handelsbilanz	+ 6,8	+ 6,9	+ 0,7	+ 5,8	+ 10,6	+ 30,0
Ergänzungen zum Warenverkehr	- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,6	- 0,5
Dienstleistungen	- 5,4	+ 0,8	- 1,4	- 2,6	+ 0,7	- 6,5
Erwerbs- und Vermögenseinkommen	- 2,8	- 6,7	- 8,2	- 4,0	+ 3,3	- 10,2
laufenden Übertragungen	+ 0,3	- 2,1	- 1,3	+ 0,3	+ 2,6	+ 1,1
Leistungsbilanz	- 1,7	- 1,5	- 10,3	- 0,7	+ 17,7	+ 13,8
in %						
Einfuhr	+ 12,5	+ 7,8	+ 8,3	+ 6,1	- 1,8	+ 8,0
Ausfuhr	+ 13,5	+ 9,4	+ 7,9	+ 11,3	+ 9,8	+ 11,2
Veränderungen gegen Vorzeitraum in % (saisonbereinigt <sup>2</sup> )						
2 0 0 1						
Werte			Volumen <sup>3</sup>			
	Juli	Aug.	Juli / Aug.	Juli	Aug.	Juli / Aug.
Einfuhr	- 1,7	- 0,8	- 0,4	.	.	.
Ausfuhr	+ 1,0	+ 4,1	+ 3,5	.	.	.

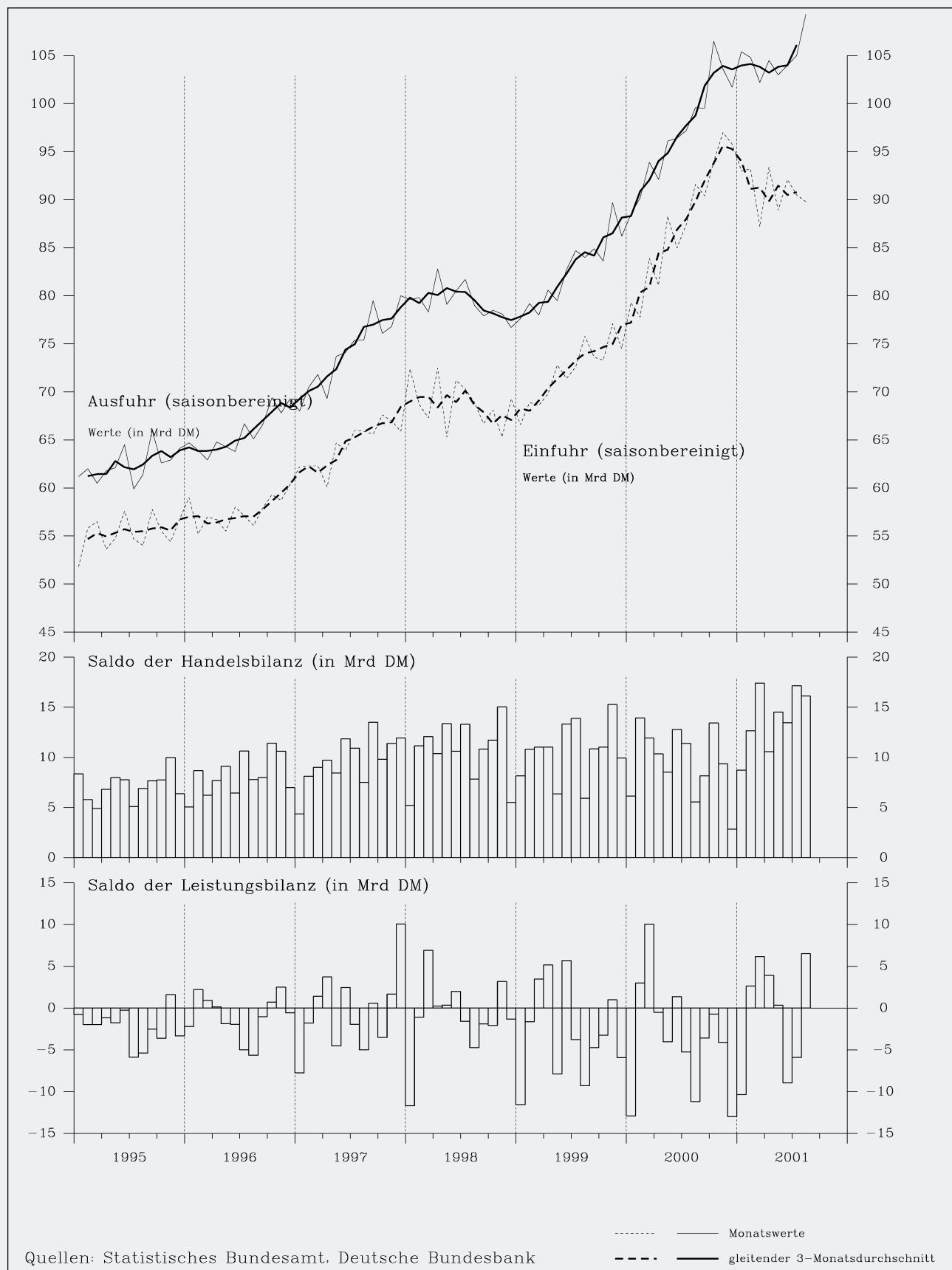
Quellen: Statistisches Bundesamt und Deutsche Bundesbank.

<sup>1</sup> Ursprungszahlen.

<sup>2</sup> Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

<sup>3</sup> Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1995; Schätzung der Deutschen Bundesbank.

## 5. Außenwirtschaft



## 6. Preise

### 6.1 Lebenshaltung, Erzeugerpreise, Baupreise

	Veränderungen gegen <b>Vorzeitraum</b> in %			Veränderungen gegen <b>Vorjahreszeitraum</b> in %		
	2 0 0 1					
	Juli	Aug.	Sept.	Juli	Aug.	Sept.
<b>Preisindex für die Lebenshaltung<sup>1</sup></b>						
Insgesamt	0	- 0,2	0	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,1
Waren	- 0,5	- 0,4	+ 0,4	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,2
- Verbrauchsgüter	- 0,9	- 0,5	+ 0,4	+ 4,7	+ 4,4	+ 3,2
darunter:						
Nahrungsmittel	- 0,5	- 1,3	- 0,2	+ 6,8	+ 6,2	+ 6,4
darunter:						
Saisonwaren <sup>2</sup>	- 3,0	- 5,8	- 0,9	+ 8,9	+ 6,2	+ 7,2
- Gebrauchsgüter mit mittl. Lebensdauer	- 0,1	- 0,2	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0
- Langlebige Gebrauchsgüter	+ 0,1	+ 0,1	0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Dienstleistungen	+ 0,8	- 0,1	- 0,4	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2
darunter:						
- Wohnungsmiete	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2
<b>Erzeugerpreise gewerblicher Produkte<sup>3</sup></b>						
Insgesamt	- 0,5	- 0,1	.	+ 3,1	+ 2,7	.
darunter:						
Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,8	- 0,3	.	+ 4,2	+ 3,4	.
- Energieproduzenten	- 1,6	- 0,5	.	+ 10,5	+ 8,9	.
- Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energie)	- 0,3	- 0,1	.	+ 0,3	0	.
Investitionsgüterproduzenten	+ 0,2	+ 0,2	.	+ 1,1	+ 1,4	.
Konsumgüterproduzenten	- 0,1	0	.	+ 2,9	+ 2,8	.
- Gebrauchsgüter	+ 0,3	- 0,1	.	+ 2,4	+ 2,3	.
- Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,2	0	.	+ 3,0	+ 2,8	.
<b>Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte<sup>4</sup></b>						
Insgesamt	0	+ 1,0	.	+ 3,0	+ 3,6	.
Pflanzliche Produkte	- 1,3	- 0,9	.	+ 1,7	+ 3,7	.
Tierische Produkte	+ 0,7	+ 2,0	.	+ 3,7	+ 3,6	.
<b>Baupreise<sup>3</sup></b>	2 0 0 1					
	Febr.	Mai	Aug.	Febr.	Mai	Aug.
Wohngebäude						
Straßenbau	- 0,1 0	0 - 0,1	- 0,1 - 0,1	+ 0,1 + 2,0	- 0,1 + 1,2	- 0,2 + 0,4

Quelle: Statistisches Bundesamt.

<sup>1</sup> Alle privaten Haushalte, 1995 = 100; Gliederung nach Waren und Leistungen; Abgrenzung nach der COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose).

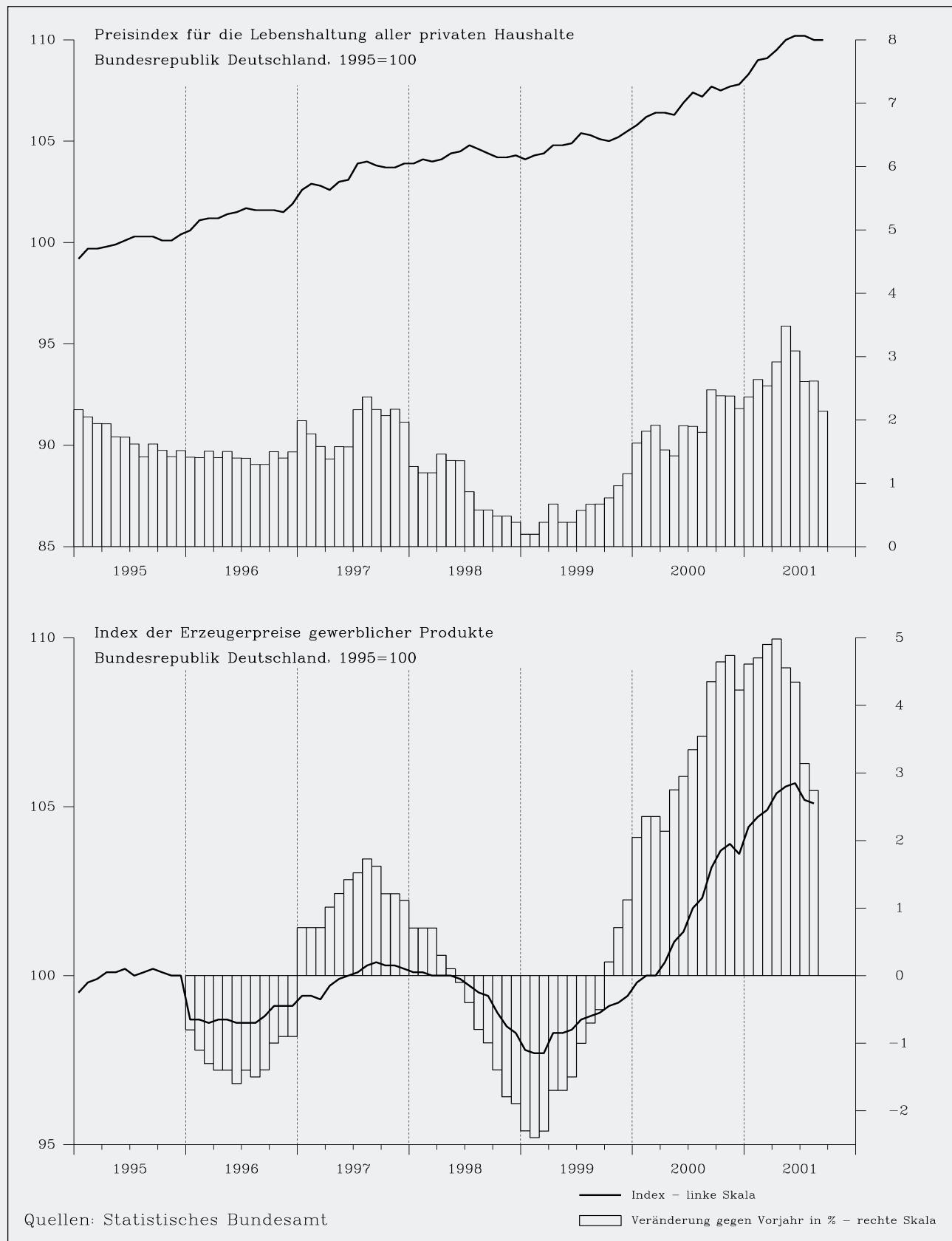
<sup>2</sup> Obst, Gemüse (einschl. Kartoffeln), Fische.

<sup>3</sup> 1995 = 100.

<sup>4</sup> 1995 = 100.

## 6. Preise

### 6.1 Lebenshaltung, Erzeugerpreise, Baupreise



## 6. Preise

### 6.2 Weltmarktpreise, Außenwert der DM, Außenhandelspreise

	Veränderungen gegen <b>Vorzeitraum</b> in %			Veränderungen gegen <b>Vorjahreszeitraum</b> in %		
	2 0 0 1					
	Juli	Aug.	Sept.	Juli	Aug.	Sept.
<b>Weltmarktpreise für Rohstoffe<sup>1)</sup></b>						
Insgesamt	- 5,0	+ 1,4	- 1,0	- 9,4	- 10,6	- 16,8
- Nahrungs- und Genußmittel	+ 1,8	- 0,1	- 2,7	- 6,4	- 4,0	- 7,1
- Industrie-Rohstoffe	- 2,4	- 2,3	- 2,5	- 10,4	- 12,5	- 14,9
- Energierohstoffe (Kohle und Rohöl)	- 6,5	+ 2,8	- 0,4	- 9,4	- 10,7	- 18,4
<b>Entwicklung des Außenwertes der DM</b>						
Außenwert der DM gegenüber dem US-Dollar <sup>2)</sup>	+ 1,0	+ 4,6	.	- 8,4	- 0,5	.
Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber den Währungen von 13 Ländern <sup>3)</sup>	+ 0,8	+ 2,7	.	- 1,7	+ 3,7	.
<b>Außenhandelspreise<sup>4)</sup></b>						
Einfuhrpreise insgesamt	- 1,5	- 1,2	.	+ 1,7	- 0,9	.
darunter:						
Güter der Ernährungswirtschaft	- 1,2	- 0,7	.	+ 5,4	+ 4,6	.
Güter der gewerblichen Wirtschaft	- 1,6	- 1,1	.	+ 1,2	- 1,5	.
- Rohstoffe und Halbwaren	- 5,7	- 2,8	.	+ 0,6	- 6,9	.
- Fertigwaren	- 0,1	- 0,7	.	+ 1,5	+ 0,3	.
Ausfuhrpreise insgesamt	- 0,2	- 0,4	.	+ 1,1	+ 0,4	.
Terms of Trade	+ 1,3	+ 0,8	.	- 0,6	+ 1,3	.

Quellen: HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung, Deutsche Bundesbank und Statistisches Bundesamt.

<sup>1)</sup> HWWA-Index auf US-Dollar-Basis, 1990 = 100.

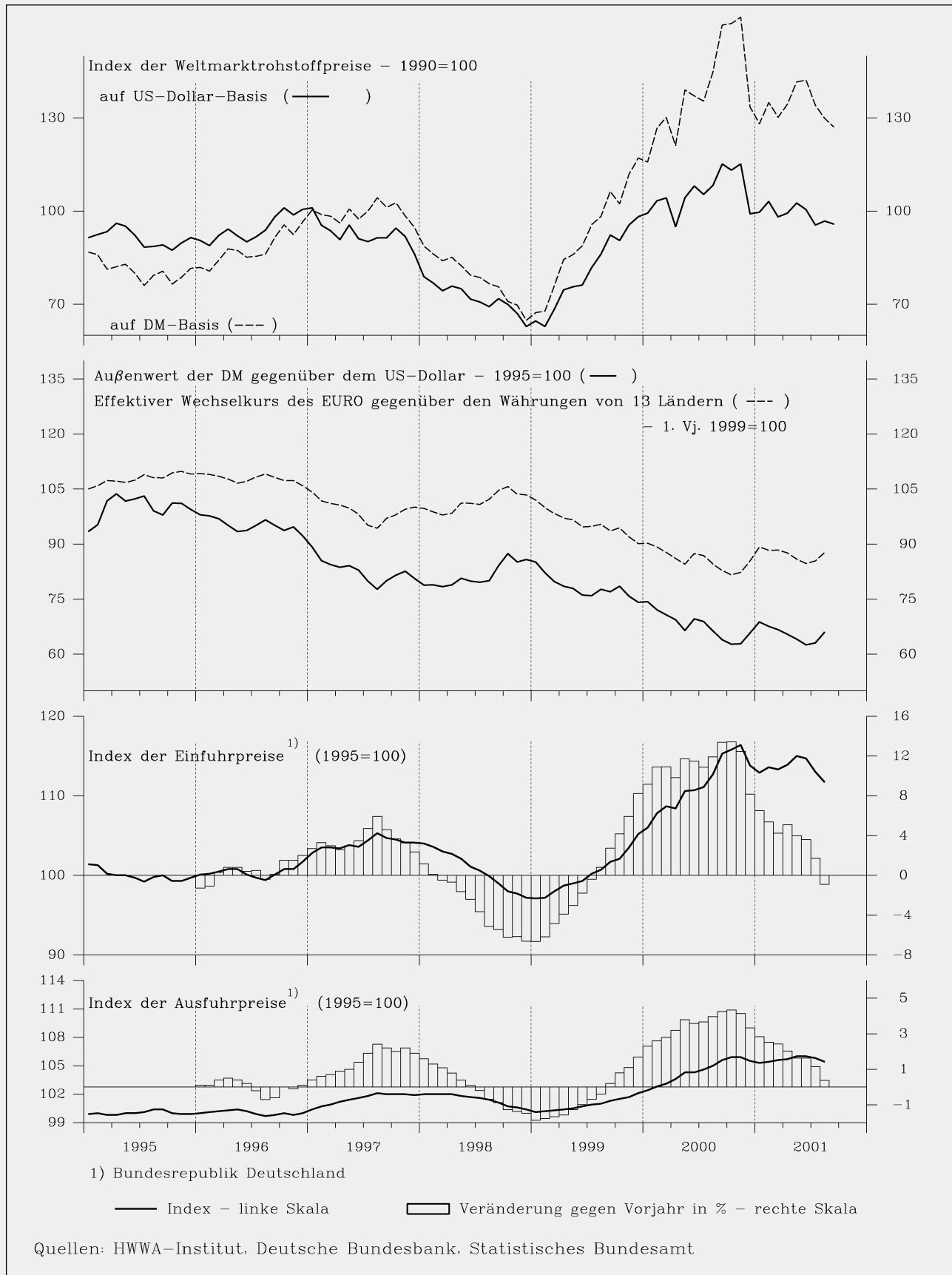
<sup>2)</sup> 1995 = 100.

<sup>3)</sup> 1999 = 100.

<sup>4)</sup> Kontraktpreise 1995 = 100.

## 6. Preise

### 6.2 Weltmarktpreise, Außenwert der DM, Außenhandelspreise



## 7. Kennzahlen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 1970 bis 2000

### 7.1 Wirtschaftswachstum und Beschäftigung

Jahr	Erwerbstätige im Inland		Arbeitslose nach BA	Arbeitslosenquote <sup>2</sup>	Ausländische Erwerbspersonen	Bruttoinlandsprodukt (real)					
	Mio.	Veränderung in % p. a.				Erwerbsquote <sup>1</sup>	in %	Mio.	in %	Mio.	gesamt
1970	26,6	1,3	44,0	0,15	0,6	1,82		5,0	3,7	4,1	25,5
1971	26,7	0,4	43,8	0,19	0,7	2,14		3,1	2,6	3,9	26,2
1972	26,8	0,4	43,8	0,25	0,9	2,31		4,3	3,8	4,7	25,4
1973	27,1	1,1	44,1	0,27	1,0	2,52		4,8	3,6	4,7	23,9
1974	26,7	- 1,2	44,0	0,58	2,1	2,53		0,2	1,4	2,8	21,6
1975	26,0	- 2,7	43,8	1,07	3,9	2,29		- 1,3	1,5	3,0	20,4
1976	25,9	- 0,5	43,8	1,06	3,9	2,12		5,3	5,9	4,7	20,1
1977	25,9	0,1	43,9	1,03	3,9	2,06		2,8	2,7	3,6	20,3
1978	26,1	0,8	44,2	0,99	3,7	2,06		3,0	2,2	3,2	20,6
1979	26,6	1,7	44,7	0,88	3,3	2,12		4,2	2,5	3,1	21,7
1980	27,0	1,6	45,3	0,89	3,3	2,23		1,0	- 0,6	0,0	22,6
1981	27,0	- 0,1	45,8	1,27	4,7	2,18		0,1	0,2	0,9	21,6
1982	26,6	- 1,2	46,2	1,83	6,7	2,15		- 0,9	0,3	0,4	20,4
1983	26,3	- 1,4	46,4	2,26	8,1	2,11		1,8	3,2	3,5	20,4
1984	26,3	0,2	46,7	2,27	8,1	2,03		2,8	2,6	3,0	20,0
1985	26,5	0,7	47,2	2,30	8,2	1,97		2,0	1,3	2,0	19,5
1986	26,9	1,4	47,6	2,23	7,9	1,97		2,3	0,9	1,8	19,4
1987	27,1	0,7	47,9	2,23	7,9	2,00		1,5	0,7	2,2	19,4
1988	27,3	0,8	48,0	2,24	7,7	2,05		3,7	2,9	3,6	19,6
1989	27,7	1,5	47,8	2,04	7,1	2,08		3,6	2,1	3,0	20,2
1990	28,5	3,0	48,0	1,88	6,5	2,24		5,7	2,7	3,5	20,9
1991	29,2	2,5	48,2	1,69	5,7	2,61		5,0	2,5	3,7	21,3
1991	38,5	.	51,3	2,60	7,3	.	.	.	.	.	23,8
1992	37,9	- 1,5	50,7	2,98	7,7	.	2,2	3,8	2,7	24,0	
1993	37,4	- 1,3	50,2	3,42	8,9	.	- 1,1	0,3	1,6	23,0	
1994	37,3	- 0,2	50,4	3,70	9,6	.	2,3	2,5	2,6	23,1	
1995	37,4	0,2	50,2	3,61	9,4	.	1,7	1,5	2,8	22,4	
1996	37,3	- 0,3	50,4	3,97	10,4	.	0,8	1,1	2,2	21,8	
1997	37,2	- 0,2	50,7	4,38	11,4	.	1,4	1,6	2,0	21,4	
1998	37,6	1,1	51,1	4,28	11,1	.	2,0	0,9	1,3	21,4	
1999	38,1	1,3	51,4	4,10	10,5	.	1,8	0,6	1,3	21,6	
2000	38,7	1,6	51,8	3,89	9,6	.	3,0	1,4	2,3	21,6	
1975/1970	26,7	- 0,4	43,9	0,47	1,7	2,36	2,2	2,6	3,8	23,5	
1980/1975	26,3	0,7	44,4	0,97	3,6	2,12	3,3	2,5	2,9	21,1	
1985/1980	26,5	- 0,4	46,4	1,99	7,1	2,09	1,2	1,5	2,0	20,4	
1990/1985	27,5	1,5	47,9	2,12	7,4	2,07	3,4	1,9	2,8	19,9	
1995/1990	37,7	.	50,6	3,26	8,6	.	.	.	.	23,3	
1996/1991	37,4	- 0,6	50,4	3,53	9,2	.	1,2	1,8	2,4	22,9	
2000/1995	37,8	0,7	51,1	4,12	10,6	.	1,8	1,1	1,8	21,6	
1980/1970	26,5	0,2	44,1	0,72	2,7	2,24	2,7	2,6	3,4	22,3	
1985/1975	26,4	0,2	45,4	1,48	5,4	2,10	2,2	2,0	2,5	20,7	
1990/1980	27,0	0,5	47,2	2,06	7,3	2,08	2,3	1,7	2,4	20,1	

<sup>1</sup> Erwerbstätige im Inland + Arbeitslose in % der Wohnbevölkerung.

<sup>2</sup> Arbeitslose nach BA in % der zivilen Erwerbspersonen nach BA.

<sup>3</sup> Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt (nominal).

## 7. Kennzahlen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 1970 bis 2000

### 7.2 Preise<sup>1</sup>

Jahr	Bruttoinlands- produkt (Deflator)	Terms of Trade	Inlands- nachfrage	Konsum der Privaten Haushalte	Preisindex für die Lebens- haltung <sup>2,3</sup> Veränderung in % p. a.	Lohnstück- kosten <sup>4</sup>	Bruttoinlands- produkt (nominal)	Verdienst je Arbeitnehmer
1970	7,7	10,6	6,1	3,5	3,4	11,8	13,1	15,3
1971	7,7	3,3	7,2	5,1	5,3	8,5	11,0	11,1
1972	5,3	0,3	5,3	5,6	5,5	5,5	9,8	9,0
1973	6,4	- 1,2	6,5	6,5	6,9	7,9	11,4	11,0
1974	7,0	- 6,8	8,0	7,1	7,0	9,8	7,3	10,8
1975	5,7	2,0	5,5	6,0	6,0	5,4	4,3	6,2
1976	3,6	- 2,5	4,2	4,2	4,3	1,7	9,1	6,9
1977	3,7	0,1	3,7	3,3	3,7	3,8	6,7	6,8
1978	4,3	3,4	3,6	2,6	2,7	3,2	7,4	5,3
1979	3,8	- 3,4	4,7	4,2	4,1	3,2	8,2	5,7
1980	5,0	- 5,8	6,6	5,8	5,4	7,4	6,0	6,6
1981	4,2	- 5,4	5,4	6,2	6,3	4,6	4,3	4,8
1982	4,4	0,7	4,1	5,1	5,2	4,0	3,5	3,9
1983	3,3	1,0	3,0	3,2	3,3	0,4	5,1	3,2
1984	2,1	- 1,7	2,5	2,5	2,4	0,7	4,9	3,0
1985	2,1	0,1	2,0	1,8	2,0	1,6	4,1	2,9
1986	3,2	11,3	0,4	- 0,6	- 0,1	2,7	5,6	3,6
1987	1,9	3,9	1,1	0,5	0,2	2,4	3,4	3,1
1988	1,5	0,1	1,4	1,3	1,3	0,1	5,3	3,0
1989	2,4	- 2,3	3,0	2,9	2,8	0,7	6,1	3,0
1990	3,2	0,7	3,1	2,7	2,7	2,0	9,1	4,7
1991	3,9	- 0,9	4,3	3,7	3,5	3,3	9,1	5,9
1991	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	5,0	2,2	4,5	4,4	5,0	6,4	7,4	10,4
1993	3,7	1,7	3,2	3,8	4,5	3,8	2,5	4,4
1994	2,5	0,4	2,4	2,5	2,7	0,5	4,9	2,0
1995	2,0	1,2	1,7	1,8	1,7	2,1	3,8	3,2
1996	1,0	- 0,4	1,1	1,7	1,4	0,2	1,8	1,4
1997	0,7	- 1,8	1,2	2,0	1,9	- 0,7	2,1	0,3
1998	1,1	2,0	0,6	1,1	1,0	0,2	3,1	1,0
1999	0,5	0,4	0,3	0,3	0,6	0,6	2,3	1,4
2000	- 0,4	- 4,5	1,1	1,4	1,9	- 0,2	2,6	1,6
1975/1970	6,4	- 0,5	6,5	6,1	6,1	7,4	8,7	9,6
1980/1975	4,1	- 1,7	4,6	4,0	4,0	3,9	7,5	6,2
1985/1980	3,2	- 1,1	3,4	3,7	3,8	2,2	4,4	3,6
1990/1985	2,4	2,6	1,8	1,4	1,4	1,6	5,9	3,5
1995/1990	.	.	.	.	.	.	.	.
1996/1991	2,8	1,0	2,6	2,8	3,1	2,6	4,1	4,2
2000/1995	0,6	- 0,9	0,9	1,3	2,2	0,0	2,4	1,1
1980/1970	5,2	- 1,1	5,5	5,0	5,1	5,6	8,1	7,9
1985/1975	3,6	- 1,4	4,0	3,9	3,9	3,0	5,9	4,9
1990/1980	2,8	0,8	2,6	2,5	2,6	1,9	5,1	3,5

<sup>1</sup> 1970 – 1. Angabe 1991 Früheres Bundesgebiet: Preisbasis 1991; ab 2. Angabe 1991 Deutschland: Preisbasis 1995.

<sup>2</sup> Gerechnet nach Messzahlen des jeweiligen Originalbasisjahres.

<sup>3</sup> Ab 1963 alle privaten Haushalte.

<sup>4</sup> Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer, dividiert durch das reale BIP je Erwerbstätigen (Inlandskonzept).

## 7. Kennzahlen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 1970 bis 2000

### 7.3 Außenwirtschaft

Jahr	Exporte	Importe	Außenbeitrag	Finanzie- rungssaldo übrige Welt	Exporte	Importe	Außenbeitrag	Finanzie- rungssaldo übrige Welt
	Veränderung in % p. a.		Mrd. DM			Anteile am BIP in %		
1970	10,5	14,7	13,73	3,23	21,2	19,1	2,0	0,5
1971	8,9	10,0	13,43	2,26	20,8	19,0	1,8	0,3
1972	9,1	7,6	16,65	4,24	20,6	18,6	2,0	0,5
1973	18,0	13,3	26,93	12,79	21,8	18,9	2,9	1,4
1974	29,7	24,6	43,76	26,29	26,4	22,0	4,4	2,7
1975	- 2,5	3,4	30,05	11,65	24,7	21,8	2,9	1,1
1976	13,5	17,4	25,44	7,91	25,7	23,4	2,3	0,7
1977	5,8	5,2	28,61	8,46	25,5	23,1	2,4	0,7
1978	4,5	3,6	32,39	17,06	24,8	22,3	2,5	1,3
1979	9,4	18,5	9,30	- 9,39	25,1	24,4	0,7	- 0,7
1980	11,8	16,8	- 6,85	- 28,50	26,4	26,9	- 0,5	- 1,9
1981	13,4	8,3	12,32	- 11,76	28,7	27,9	0,8	- 0,8
1982	7,5	1,7	38,14	10,47	29,9	27,5	2,4	0,7
1983	1,1	2,3	33,51	11,74	28,7	26,7	2,0	0,7
1984	11,8	10,5	43,26	21,53	30,6	28,2	2,5	1,2
1985	10,5	7,3	63,87	41,07	32,5	29,0	3,5	2,3
1986	- 2,1	- 9,1	99,91	79,55	30,2	25,0	5,2	4,1
1987	- 0,7	- 0,8	99,96	79,70	29,0	23,9	5,0	4,0
1988	7,5	7,0	109,71	86,27	29,6	24,3	5,2	4,1
1989	13,2	14,0	120,14	103,93	31,5	26,1	5,4	4,7
1990	11,0	9,6	141,95	78,78	32,1	26,3	5,9	3,2
1991	14,1	15,6	152,16	- 7,65	33,6	27,8	5,7	- 0,3
1991	.	.	- 6,88	- 34,61	26,3	26,5	- 0,2	- 1,2
1992	0,2	0,3	- 7,78	- 25,08	24,5	24,8	- 0,2	- 0,8
1993	- 4,8	- 6,5	5,69	- 19,16	22,8	22,6	0,2	- 0,6
1994	8,6	8,0	10,78	- 44,48	23,6	23,3	0,3	- 1,3
1995	7,8	6,4	22,70	- 32,46	24,5	23,8	0,6	- 0,9
1996	5,2	3,6	37,27	- 14,32	25,3	24,3	1,0	- 0,4
1997	12,6	11,7	50,16	- 3,34	27,9	26,5	1,4	- 0,1
1998	7,1	7,0	54,95	- 9,91	29,0	27,6	1,5	- 0,3
1999	4,8	7,2	32,90	- 29,96	29,7	28,9	0,9	- 0,8
2000	16,5	18,5	15,55	- 7,70	33,7	33,3	0,4	- 0,2
1975/1970	12,1	11,6	26,16	11,45	22,9	20,0	2,8	1,2
1980/1975	8,9	12,1	17,78	- 0,89	25,5	24,0	1,5	0,0
1985/1980	8,8	6,0	38,22	14,61	30,1	27,9	2,2	0,8
1990/1985	5,6	3,8	114,33	85,65	30,5	25,1	5,3	4,0
1995/1990	.	.	4,90	- 31,16	24,3	24,2	0,1	- 1,0
1996/1991	3,3	2,2	13,73	- 27,10	24,1	23,7	0,4	- 0,8
2000/1995	9,1	9,5	38,17	- 13,05	29,1	28,1	1,0	- 0,3
1980/1970	10,5	11,8	21,97	5,28	24,2	22,0	2,2	0,6
1985/1975	8,9	9,0	28,00	6,86	27,8	25,9	1,9	0,4
1990/1980	7,2	4,9	76,28	50,13	30,3	26,5	3,8	2,4

## 7. Kennzahlen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 1970 bis 2000

### 7.4 Einkommensverteilung

Jahr	Volks- einkommen	Unterneh- mens und Vermögens einkommen	Arbeitnehmer- entgelte (Inländer)	Lohnquote		Bruttolöhne und Gehälter (je Arbeit- nehmer)	Reallöhne (netto) <sup>3</sup>	Arbeits- produktivität (je Erwerbs- tätigen Inland)
				unbereinigt <sup>1</sup>	bereinigt <sup>2</sup>			
				in %	in %			
				Veränderung in % p. a.				
1970	14,6	6,9	18,6	68,0	68,0	15,3	9,1	3,7
1971	10,5	4,6	13,3	69,7	68,9	11,1	4,1	2,6
1972	9,8	7,6	10,7	70,3	69,0	9,0	3,7	3,8
1973	12,0	7,8	13,7	71,4	69,7	11,0	1,0	3,6
1974	6,8	- 2,3	10,5	73,9	71,7	10,8	2,2	1,4
1975	4,0	2,9	4,4	74,2	71,9	6,2	0,6	1,5
1976	9,7	14,8	7,9	72,9	70,2	6,9	0,3	5,9
1977	6,3	3,3	7,4	73,7	70,5	6,8	2,4	2,7
1978	7,9	11,0	6,8	72,9	69,4	5,3	3,6	2,2
1979	7,6	6,2	8,2	73,3	69,4	5,7	2,0	2,5
1980	5,1	- 4,7	8,7	75,8	71,6	6,6	- 0,6	- 0,6
1981	3,5	- 0,7	4,9	76,8	72,4	4,8	- 1,5	0,2
1982	2,9	2,3	3,1	76,9	72,5	3,9	- 1,9	0,3
1983	5,3	15,8	2,1	74,6	70,4	3,2	- 0,8	3,2
1984	5,4	10,5	3,7	73,4	69,2	3,0	- 0,6	2,7
1985	4,4	6,0	3,9	73,0	68,7	2,9	- 0,1	1,3
1986	6,5	9,9	5,2	72,1	67,8	3,6	4,5	0,9
1987	3,5	1,7	4,2	72,6	68,1	3,1	1,7	0,7
1988	5,5	9,6	4,0	71,5	67,0	3,0	2,0	2,9
1989	6,3	10,7	4,5	70,3	65,8	3,0	- 0,9	2,1
1990	8,9	11,4	7,8	69,6	64,9	4,7	4,9	2,7
1991	7,9	7,9	8,0	69,6	64,8	5,9	- 0,8	2,5
1991	.	.	.	72,5	72,5	.	.	.
1992	6,5	1,6	8,3	73,7	74,0	10,4	4,1	3,8
1993	1,1	- 2,6	2,4	74,7	75,2	4,4	0,9	0,3
1994	3,7	7,4	2,5	73,8	74,5	2,0	- 2,3	2,5
1995	4,3	6,1	3,6	73,3	74,1	3,2	- 1,0	1,5
1996	1,7	3,9	0,9	72,8	73,6	1,4	- 1,8	1,1
1997	1,7	5,0	0,4	71,9	72,8	0,3	- 3,2	1,6
1998	2,7	4,1	2,1	71,5	72,5	1,0	0,1	0,9
1999	1,5	- 1,4	2,7	72,3	73,1	1,4	- 1,7	0,6
2000	2,9	2,6	2,9	72,3	73,1	1,6	4,1	1,4
1975/1970	8,6	4,0	10,5	71,9	70,2	9,6	2,3	2,6
1980/1975	7,3	5,9	7,8	73,7	70,2	6,2	1,5	2,5
1985/1980	4,3	6,6	3,5	74,9	70,6	3,6	- 1,0	1,5
1990/1985	6,1	8,6	5,1	71,2	66,7	3,5	2,4	1,9
1995/1990	.	.	.	73,6	74,0	.	.	.
1996/1991	3,4	3,2	3,5	73,7	74,3	4,2	0,0	1,8
2000/1995	2,1	2,8	1,8	72,1	73,0	1,1	- 0,5	1,1
1980/1970	7,9	5,0	9,1	72,8	70,2	7,9	1,9	2,6
1985/1975	5,8	6,3	5,6	74,3	70,4	4,9	0,3	2,0
1990/1980	5,2	7,6	4,3	73,1	68,7	3,5	0,7	1,7

<sup>1</sup> Arbeitnehmerentgelte in % des Volkseinkommens.

<sup>2</sup> Korrigiert um die Veränderung in der Beschäftigtenstruktur (Basis: 1970, für Gesamtdeutschland 1991).

<sup>3</sup> Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer (Inländer), im Früheren Bundesgebiet deflationiert mit der Preisrate des Konsums der Privaten Haushalte (1991 = 100) in Deutschland insgesamt deflationiert mit der Preisrate des Konsums der Privaten Haushalte (1995 = 100).

# Übersichten und Grafiken zur finanzwirtschaftlichen Entwicklung

## 1. Kreditmarktmittel des Bundes nach Eingliederung der Sondervermögen<sup>1</sup>

### I. Schuldentart

	Stand 31. August 2001	Zunahme Mio. DM	Abnahme Mio. DM	Stand 31. September 2001 <sup>2</sup>
Anleihen <sup>3</sup>	835 366	14 561	18 000	831 928
Bundesobligationen	241 813	98	0	241 909
Bundesschatzbriefe <sup>4</sup>	59 334	542	3 507	56 369
Bundesschatzanweisungen	98 232	19 558	9 779	108 011
Unverzinsliche Schatzanweisungen	31 370	0	0	31 370
Finanzierungsschätz <sup>5</sup>	3 503	147	231	3 419
Schuldscheindarlehen <sup>6</sup>	94 873	1 215	3 213	92 875
Medium Term Notes Treuhand	2 251	0	0	2 251
<b>Gesamte umlaufende Schuld<sup>7</sup></b>	<b>1 366 744</b>	<b>1 391</b>		<b>1 368 134</b>

### II. Gliederung nach Restlaufzeiten

	Stand 31. August 2001	Zunahme Mio. DM	Abnahme Mio. DM	Stand 31. September 2001 <sup>2</sup>
kurzfristig (bis zu 1 Jahr)	215 133		22 044	193 089
mittelfristig (mehr als 1 Jahr bis 4 Jahre)	520 617	9 296		529 913
langfristig (mehr als 4 Jahre)	630 996	14 137		645 132
<b>Gesamte umlaufende Schuld<sup>7</sup></b>	<b>1 366 744</b>	<b>1 391</b>		<b>1 368 134</b>

<sup>1</sup> Unter Berücksichtigung des Gesetzes zur Eingliederung der Schulden der Sondervermögen Erblastentilgungsfonds, Ausgleichsfonds Steinkohle und Bundeseisenbahnvermögen in die Bundesschuld vom 21. Juni 1999.

<sup>2</sup> Vorläufig.

<sup>3</sup> Anleihen des Bundes, des Bundes eisenbahnvermögens und der Treuhandanstalt.

<sup>4</sup> Bundesschatzbriefe der Typen A und B.

<sup>5</sup> 1-jährige und 2-jährige Finanzierungsschätz.

<sup>6</sup> Schuldscheindarlehen des Bundes, des Bundes eisenbahnvermögens, des Ausgleichsfonds Steinkohle, des Kreditabwicklungsfonds, der Treuhandanstalt und des Erblasttilgungsfonds einschließlich der Vertragskredite des Bundes eisenbahnvermögens; ohne Lastenausgleichsfonds (LAF).

<sup>7</sup> Einschließlich Eigenbestände.

## 2. Gewährleistungen

	Soll in Mrd. DM 2001	September 2001	in Mrd. DM September 2000
Ausfuhr	230	201,7	205,3
Internationale Finanzinstitute	65	61,9	61,3
Kapitalanlagen	65	49,7	45,1
Binnenwirtschaftliche Gewährleistungen	151	91,4	95,6

### 3. Veröffentlichungskalender der finanzwirtschaftlichen Daten nach IWF-Standard SDDS

Monatsbericht Ausgabe	Berichtszeitraum	Veröffentlichungszeitpunkt
2001 November	Oktober 2001	23. November 2001
Dezember	November 2001	21. Dezember 2001
2002 Januar	Dezember 2001	8. Februar 2002
Februar	Januar 2002	25. Februar 2002
März	Februar 2002	25. März 2002
April	März 2002	25. April 2002
Mai	April 2002	27. Mai 2002
Juni	Mai 2002	24. Juni 2002
Juli	Juni 2002	25. Juli 2002
August	Juli 2002	26. August 2002
September	August 2002	26. September 2002
Oktober	September 2002	25. Oktober 2002
November	Oktober 2002	25. November 2002
Dezember	November 2002	23. Dezember 2002

### 4. Bundeshaushalt 2000 bis 2005

#### Gesamtübersicht

Gegenstand der Nachweisung	2000 Ist Mrd. DM	2001 Soll Mrd. DM	2001 Soll Mrd. €	2002 Reg.-Entwurf Mrd. €	2003 Mrd. €	2004 Finanzplanung Mrd. €	2005 Mrd. €
<b>1. Ausgaben</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>478,0</b> - 1,0	<b>477,0</b> - 0,2	<b>243,9</b> - 0,2	<b>247,8</b> 1,6	<b>249,4</b> 0,6	<b>251,9</b> 1,0	<b>254,4</b> 1,0
<b>2. Einnahmen</b> Veränderung gegen Vorjahr in % darunter: Steuereinnahmen Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>431,3</b> - 0,1	<b>433,2</b> 0,4	<b>221,5</b> 0,4	<b>225,5</b> 1,8	<b>233,0</b> 3,3	<b>241,3</b> 3,6	<b>249,0</b> 3,2
<b>3. Finanzierungsdefizit</b>	<b>- 46,7</b>	<b>- 43,8</b>	<b>- 22,4</b>	<b>- 22,3</b>	<b>- 16,4</b>	<b>- 10,6</b>	<b>- 5,4</b>
<b>Zusammensetzung des Finanzierungsdefizits</b>							
<b>4. Bruttokreditaufnahme (-)</b>	<b>292,8</b>	<b>335,0</b>	<b>171,3</b>	<b>176,0</b>	<b>195,8</b>	<b>170,8</b>	<b>174,5</b>
<b>5. Tilgungen (+)</b>	<b>246,3</b>	<b>291,3</b>	<b>148,9</b>	<b>154,9</b>	<b>180,3</b>	<b>160,6</b>	<b>169,5</b>
<b>6. Nettokreditaufnahme</b>	<b>- 46,5</b>	<b>- 43,7</b>	<b>- 22,4</b>	<b>- 21,1</b>	<b>- 15,5</b>	<b>- 10,2</b>	<b>- 5,0</b>
<b>7. Münzeinnahmen</b>	<b>- 0,2</b>	<b>- 0,2</b>	<b>- 0,1</b>	<b>- 1,2</b>	<b>- 0,9</b>	<b>- 0,4</b>	<b>- 0,4</b>
<b>8. Finanzierungsdefizit</b> in % der Ausgaben	<b>- 46,7</b> 9,8	<b>- 43,8</b> 9,2	<b>- 22,4</b> 9,2	<b>- 22,3</b> 9,0	<b>- 16,4</b> 6,6	<b>- 10,6</b> 4,2	<b>- 5,4</b> 2,1
Nachrichtlich:							
Investive Ausgaben Veränderung gegen Vorjahr in %	55,1 - 1,6	58,0 5,2	29,7 5,2	28,3 - 4,7	27,6	26,1	26,2
darunter: Bundesanteil am Bundesbankgewinn	7,0	7,0	3,6	3,5	2,5	2,5	2,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.  
Stand: 1. August 2001.

## 5. Ausgaben des Bundes nach volkswirtschaftlichen Arten in den Haushaltsjahren 2000 bis 2005

Ausgabeart	2000 Ist	2001 Soll	2002 Reg.-Entwurf	2003	2004	2005 Finanzplanung
	Mio. €					
<b>Ausgaben der laufenden Rechnung</b>						
<b>Personalausgaben</b>	<b>26 517</b>	<b>27 002</b>	<b>27 104</b>	<b>26 997</b>	<b>27 084</b>	<b>27 152</b>
Aktivitätsbezüge	20 275	20 647	20 606	20 443	20 453	20 467
Ziviler Bereich	8 196	8 498	8 340	8 184	8 202	8 225
Militärischer Bereich	12 079	12 149	12 267	12 259	12 251	12 243
Versorgung	6 242	6 355	6 498	6 554	6 631	6 684
Ziviler Bereich	2 572	2 527	2 591	2 569	2 551	2 531
Militärischer Bereich	3 670	3 829	3 907	3 985	4 080	4 153
<b>Laufender Sachaufwand</b>	<b>20 822</b>	<b>16 926</b>	<b>16 206</b>	<b>15 686</b>	<b>15 518</b>	<b>15 342</b>
Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	1 641	1 593	1 591	1 584	1 560	1 540
Militärische Beschaffungen, Anlagen usw.	7 335	7 654	7 340	7 385	7 440	7 489
Sonstiger laufender Sachaufwand	11 846	7 679	7 275	6 717	6 518	6 313
<b>Zinsausgaben</b>	<b>39 149</b>	<b>39 369</b>	<b>39 994</b>	<b>40 386</b>	<b>42 717</b>	<b>43 884</b>
an andere Bereiche	39 149	39 369	39 994	40 386	42 717	43 884
Sonstige	39 149	39 369	39 994	40 386	42 717	43 884
für Ausgleichsforderungen	42	42	42	42	42	42
an sonstigen inländischen Kreditmarkt	39 104	39 324	39 994	40 340	42 672	43 839
an Ausland	3	4	4	4	4	4
<b>Laufende Zuweisungen und Zuschüsse</b>	<b>126 846</b>	<b>130 949</b>	<b>135 690</b>	<b>138 125</b>	<b>141 403</b>	<b>143 006</b>
an Verwaltungen	16 106	13 492	15 728	15 526	17 541	17 250
Länder	5 650	5 862	5 975	6 163	6 053	5 832
Gemeinden	194	248	220	205	189	27
Sondervermögen	10 259	7 380	9 531	9 157	11 297	11 390
Zweckverbände	2	2	2	1	1	1
an andere Bereiche	110 740	117 457	119 963	122 599	123 862	125 756
Unternehmen	13 275	16 984	16 777	16 738	16 523	16 492
Renten, Unterstützungen u. ä. an natürliche Personen	21 455	19 554	19 408	19 065	18 575	18 217
an Sozialversicherung	72 590	77 331	80 183	83 268	85 329	87 650
an private Institutionen ohne Erwerbscharakter	746	668	735	727	716	714
an Ausland	2 674	2 919	2 860	2 801	2 719	2 682
<b>Summe Ausgaben der laufenden Rechnung</b>	<b>213 333</b>	<b>214 246</b>	<b>218 995</b>	<b>221 194</b>	<b>226 722</b>	<b>229 384</b>
<b>Ausgaben der Kapitalrechnung*</b>						
<b>Sachinvestitionen</b>	<b>6 732</b>	<b>7 181</b>	<b>6 782</b>	<b>6 582</b>	<b>5 976</b>	<b>6 054</b>
Baumaßnahmen	5 580	5 916	5 586	5 370	4 723	4 758
Erwerb von beweglichen Sachen	779	840	767	732	731	745
Grunderwerb	373	425	430	480	522	552
<b>Vermögensübertragungen</b>	<b>19 506</b>	<b>18 269</b>	<b>17 586</b>	<b>16 911</b>	<b>15 798</b>	<b>15 490</b>
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	16 579	17 662	17 134	16 515	15 438	15 141
an Verwaltungen	10 011	9 678	9 300	8 635	8 638	8 192
Länder	9 925	9 584	9 198	8 547	8 550	8 105
Gemeinden und Gemeindeverbände	86	94	102	87	87	88
an andere Bereiche	6 568	7 984	7 833	7 880	6 801	6 948
Sonstige – Inland	4 729	6 137	5 983	5 984	4 881	5 009
Ausland	1 839	1 847	1 850	1 897	1 920	1 939
Sonstige Vermögensübertragungen	2 926	608	452	396	359	350
an andere Bereiche	2 926	608	452	396	359	350
Unternehmen – Inland	101	167	0	0	0	0
Sonstige – Inland	2 542	202	202	184	167	167
Ausland	284	239	250	213	192	183
<b>Darlehensgewährung, Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen</b>	<b>4 835</b>	<b>4 806</b>	<b>4 332</b>	<b>4 528</b>	<b>4 729</b>	<b>4 958</b>
Darlehensgewährung	4 205	4 123	3 742	3 951	4 152	4 380
an Verwaltungen	197	176	159	143	128	123
Länder	195	175	158	143	128	123
Gemeinden	1	1	1	0	0	0
an andere Bereiche	4 008	3 947	3 584	3 807	4 024	4 258
Sonstige Inland (auch Gewährleistungen)	2 998	2 894	2 631	2 832	3 024	3 218
Ausland	1 010	1 054	953	975	1 000	1 040
Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen	630	683	589	577	577	578
Inland	19	39	6	0	0	0
Ausland	611	644	583	577	577	578
	0	0				

## noch 5. Ausgaben des Bundes nach volkswirtschaftlichen Arten in den Haushaltsjahren 2000 bis 2005

Ausgabeart	2000	2001	2002	2003	2004	2005
	Ist	Soll	Reg.-Entwurf			Finanzplanung
<b>Darlehensrückzahlungen an Verwaltungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Ausgaben der Kapitalrechnung*</b>	<b>31 072</b>	<b>30 257</b>	<b>28 700</b>	<b>28 021</b>	<b>26 503</b>	<b>26 503</b>
<b>Globale Mehr-/Minderausgaben</b>	<b>0</b>	<b>- 616</b>	<b>106</b>	<b>185</b>	<b>- 1 325</b>	<b>- 1 487</b>
<b>Ausgaben zusammen</b>	<b>244 405</b>	<b>243 886</b>	<b>247 800</b>	<b>249 400</b>	<b>251 900</b>	<b>254 400</b>
<b>Abschluss der Ausgaben</b>	<b>244 405</b>	<b>243 886</b>	<b>247 800</b>	<b>249 400</b>	<b>251 900</b>	<b>254 400</b>
<b>Summe Ausgaben</b>						
Summe Ausgaben der laufenden Rechnung	213 333	214 246	218 995	221 194	226 722	229 384
Summe Ausgaben der Kapitalrechnung	31 072	30 257	28 700	28 021	26 503	26 503
Globalansätze – soweit nicht aufgeteilt –	0	- 616	106	185	- 1 325	- 1 487
<b>Finanzierungsrechnung</b>						
Haushaltstechnische Verrechnungen	134	0	0	0	0	0
<b>Rechnungsmäßige Abschlusssumme</b>	<b>244 539</b>	<b>243 886</b>	<b>247 800</b>	<b>249 400</b>	<b>251 900</b>	<b>254 400</b>
* Darunter: Investive Ausgaben	28 146	29 649	28 248	27 624	26 144	26 154

## 6. Haushaltsquerschnitt: Gliederung der Ausgaben nach Funktionen und Ausgabegruppen – Regierungsentwurf 2002

– in Mio. € –

Ausgabegruppe/Funktion	Ausgaben zusammen	Ausgaben der laufenden Rechnung	Personalausgaben	Laufender Sachaufwand	Zinsausgaben	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse
<b>0 Allgemeine Dienste</b>	<b>47 414</b>	<b>43 394</b>	<b>24 819</b>	<b>12 354</b>	<b>0</b>	<b>6 222</b>
01 Politische Führung und zentrale Verwaltung	8 871	8 347	4 096	1 298	0	2 953
02 Auswärtige Angelegenheiten	5 435	2 599	431	104	0	2 064
03 Verteidigung	27 473	27 182	16 174	10 173	0	835
04 Öffentliche Sicherheit und Ordnung	2 360	2 145	1 639	489	0	18
05 Rechtsschutz	326	289	215	66	0	8
06 Finanzverwaltung	2 950	2 833	2 265	224	0	344
<b>1 Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten</b>	<b>10 777</b>	<b>7 968</b>	<b>447</b>	<b>649</b>	<b>0</b>	<b>6 872</b>
13 Hochschulen	2 153	1 028	7	5	0	1 016
14 Förderung von Schülern, Studenten	1 101	1 101	0	0	0	1 101
15 Sonstiges Bildungswesen	496	417	9	81	0	328
16 Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	6 611	5 180	431	558	0	4 191
19 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 1	416	242	1	6	0	235
<b>2 Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachung</b>	<b>102 592</b>	<b>101 200</b>	<b>165</b>	<b>407</b>	<b>0</b>	<b>100 628</b>
22 Sozialversicherung einschl. Arbeitslosenversicherung	77 635	77 635	0	0	0	77 635
23 Familien-, Sozialhilfe, Förderung der Wohlfahrtspflege u. ä.	6 540	6 079	0	0	0	6 079
24 Soziale Leistungen für Folgen von Krieg und politischen Ereignissen	4 873	4 608	0	261	0	4 347
25 Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsschutz	12 371	12 222	41	81	0	12 101
26 Jugendhilfe nach dem SGB VIII	99	99	0	0	0	99
29 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 2	1 075	556	125	65	0	366
<b>3 Gesundheit und Sport</b>	<b>999</b>	<b>621</b>	<b>237</b>	<b>195</b>	<b>0</b>	<b>190</b>
31 Einrichtungen und Maßnahmen des Gesundheitswesen	351	300	138	98	0	63
312 Krankenhäuser und Heilstätten	0	0	0	0	0	0
319 Übrige Bereiche aus 31	351	300	138	98	0	63
32 Sport	184	81	0	5	0	76
33 Umwelt- und Naturschutz	226	139	63	39	0	37
34 Reaktorsicherheit und Strahlenschutz	239	101	35	52	0	14
<b>4 Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste</b>	<b>2 052</b>	<b>930</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>925</b>
41 Wohnungswesen	1 601	889	0	2	0	886
42 Raumordnung, Landesplanung, Vermessungswesen	0	0	0	0	0	0
43 Kommunale Gemeinschaftsdienste	55	41	2	0	0	38
44 Städtebauförderung	395	0	0	0	0	0
<b>5 Ernährung, Landwirtschaft und Forsten</b>	<b>1 335</b>	<b>715</b>	<b>24</b>	<b>118</b>	<b>0</b>	<b>572</b>
52 Verbesserung der Agrarstruktur	946	387	0	2	0	385
53 Einkommensstabilisierende Maßnahmen	185	185	0	55	0	130
533 Gasölverbilligung	0	0	0	0	0	0
539 Übrige Bereiche aus Oberfunktion 53	185	185	0	55	0	130
599 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 5	204	143	24	62	0	57
<b>6 Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen</b>	<b>10 711</b>	<b>4 079</b>	<b>47</b>	<b>246</b>	<b>0</b>	<b>3 786</b>
62 Energie- und Wasserwirtschaft, Kulturbau	252	234	0	110	0	124
621 Kernenergie	124	124	0	0	0	124
622 Erneuerbare Energieformen	0	0	0	0	0	0
629 Übrige Bereiche aus Oberfunktion 62	128	110	0	110	0	0
63 Bergbau und verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	3 365	3 331	0	5	0	3 327
64 Handel	83	83	0	51	0	32
69 Regionale Förderungsmaßnahmen	4 555	176	0	0	0	176
699 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 6	6 987	406	47	56	0	303

## noch 6. Haushaltsquerschnitt: Gliederung der Ausgaben nach Funktionen und Ausgabegruppen – Regierungsentwurf 2002

– in Mio. € –

Ausgabegruppe/Funktion	Ausgaben der Kapitalrechnung*	Sachinvestitionen	Vermögensübertragungen	Darlehensgewährung, Erwerb von Beteiligungen	* Darunter: Investive Ausgaben
<b>0 Allgemeine Dienste</b>	<b>4 020</b>	<b>1 098</b>	<b>1 385</b>	<b>1 537</b>	<b>3 970</b>
01 Politische Führung und zentrale Verwaltung	524	522	2	0	524
02 Auswärtige Angelegenheiten	2 836	44	1 256	1 536	2 829
03 Verteidigung	291	166	126	0	248
04 Öffentliche Sicherheit und Ordnung	215	215	0	0	215
05 Rechtsschutz	37	37	0	0	37
06 Finanzverwaltung	117	115	1	1	117
<b>1 Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten</b>	<b>2 809</b>	<b>89</b>	<b>2 720</b>	<b>0</b>	<b>2 801</b>
13 Hochschulen	1 125	1	1 124	0	1 125
14 Förderung von Schülern, Studenten	0	0	0	0	0
15 Sonstiges Bildungswesen	78	4	75	0	78
16 Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	1 432	83	1 348	0	1 424
19 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 1	174	0	173	0	174
<b>2 Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachung</b>	<b>1 392</b>	<b>12</b>	<b>1 376</b>	<b>4</b>	<b>1 022</b>
22 Sozialversicherung einschl. Arbeitslosenversicherung	0	0	0	0	0
23 Familien-, Sozialhilfe, Förderung der Wohlfahrtspflege u. ä.	460	0	460	0	460
24 Soziale Leistungen für Folgen von Krieg und politischen Ereignissen	265	3	260	2	15
25 Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsschutz	148	4	142	3	28
26 Jugendhilfe nach dem SGB VIII	0	0	0	0	0
29 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 2	519	6	513	0	519
<b>3 Gesundheit und Sport</b>	<b>378</b>	<b>205</b>	<b>173</b>	<b>0</b>	<b>366</b>
31 Einrichtungen und Maßnahmen des Gesundheitswesen	51	47	4	0	51
312 Krankenhäuser und Heilstätten	0	0	0	0	0
319 Übrige Bereiche aus 31	51	47	4	0	51
32 Sport	103	0	103	0	103
33 Umwelt- und Naturschutz	87	29	58	0	75
34 Reaktorsicherheit und Strahlenschutz	137	129	9	0	137
<b>4 Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste</b>	<b>1 122</b>	<b>0</b>	<b>939</b>	<b>183</b>	<b>1 122</b>
41 Wohnungswesen	712	0	529	183	712
42 Raumordnung, Landesplanung, Vermessungswesen	0	0	0	0	0
43 Kommunale Gemeinschaftsdienste	15	0	15	0	15
44 Städtebauförderung	395	0	395	0	395
<b>5 Ernährung, Landwirtschaft und Forsten</b>	<b>620</b>	<b>4</b>	<b>613</b>	<b>3</b>	<b>620</b>
52 Verbesserung der Agrarstruktur	559	0	559	0	559
53 Einkommensstabilisierende Maßnahmen	0	0	0	0	0
533 Gasölverbilligung	0	0	0	0	0
539 Übrige Bereiche aus Oberfunktion 53	0	0	0	0	0
599 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 5	61	4	54	3	61
<b>6 Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen</b>	<b>6 632</b>	<b>1</b>	<b>4 431</b>	<b>2 201</b>	<b>6 632</b>
62 Energie- und Wasserwirtschaft, Kulturbau	18	0	18	0	18
621 Kernenergie	0	0	0	0	0
622 Erneuerbare Energieformen	0	0	0	0	0
629 Übrige Bereiche aus Oberfunktion 62	18	0	18	0	18
63 Bergbau und verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	34	0	34	0	34
64 Handel	0	0	0	0	0
69 Regionale Förderungsmaßnahmen	4 379	0	4 379	1	4 379
699 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 6	6 580	1	4 379	2 201	6 580

## noch 6. Haushaltsquerschnitt: Gliederung der Ausgaben nach Funktionen und Ausgabegruppen – Regierungsentwurf 2002

– in Mio. € –

Ausgabegruppe/Funktion	Ausgaben zusammen	Ausgaben der laufenden Rechnung	Personal- ausgaben	Laufender Sach- aufwand	Zins- ausgaben	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse
<b>7 Verkehrs- und Nachrichtenwesen</b>	<b>9 940</b>	<b>2 878</b>	<b>1 013</b>	<b>1 229</b>	<b>0</b>	<b>636</b>
72 Straßen	6 880	895	0	765	0	130
73 Wasserstraßen und Häfen, Förderung der Schifffahrt	1 403	753	445	267	0	41
74 Eisenbahnen und öffentlicher Personennahverkehr	335	1	0	0	0	1
75 Luftfahrt	153	152	45	8	0	99
799 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 7	1 163	1 071	523	189	0	359
<b>8 Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen</b>	<b>17 529</b>	<b>12 865</b>	<b>27</b>	<b>283</b>	<b>0</b>	<b>12 555</b>
81 Wirtschaftsunternehmen	10 929	6 406	27	36	0	6 343
832 Eisenbahnen	4 739	269	0	0	0	269
869 Übrige Bereiche aus Oberfunktion 81	6 190	6 137	27	36	0	6 074
87 Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	6 600	6 459	0	247	0	6 212
873 Sondervermögen	6 211	6 211	0	0	0	6 211
879 Übrige Bereiche aus Oberfunktion 87	389	248	0	247	0	1
<b>9 Allgemeine Finanzwirtschaft</b>	<b>44 451</b>	<b>44 345</b>	<b>322</b>	<b>723</b>	<b>39 994</b>	<b>3 306</b>
91 Steuern und allgemeine Finanzzuweisungen	3 305	3 305	0	0	0	3 305
92 Schulden	40 071	40 071	0	77	39 994	0
999 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 9	1 074	969	322	645	0	1
<b>Summe aller Hauptfunktionen</b>	<b>247 800</b>	<b>218 995</b>	<b>27 104</b>	<b>16 206</b>	<b>39 994</b>	<b>135 690</b>

## noch 6. Haushaltsquerschnitt: Gliederung der Ausgaben nach Funktionen und Ausgabegruppen – Regierungsentwurf 2002

– in Mio. € –

Ausgabegruppe/Funktion	Ausgaben der Kapitalrechnung*	Sachinvestitionen	Vermögensübertragungen	Darlehensgewährung, Erwerb von Beteiligungen	* Darunter: Investive Ausgaben
<b>7 Verkehrs- und Nachrichtenwesen</b>	<b>7 062</b>	<b>5 245</b>	<b>1 817</b>	<b>1</b>	<b>7 062</b>
72 Straßen	5 985	4 533	1 451	1	5 985
73 Wasserstraßen und Häfen, Förderung der Schifffahrt	651	637	13	0	651
74 Eisenbahnen und öffentlicher Personennahverkehr	335	0	335	0	335
75 Luftfahrt	0	0	0	0	0
799 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 7	92	74	18	0	92
<b>8 Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen</b>	<b>4 664</b>	<b>128</b>	<b>4 132</b>	<b>404</b>	<b>4 652</b>
81 Wirtschaftsunternehmen	4 523	21	4 098	404	4 523
832 Eisenbahnen	4 470	0	4 072	398	4 470
869 Übrige Bereiche aus Oberfunktion 81	53	21	26	6	53
87 Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	141	107	34	0	129
873 Sondervermögen	0	0	0	0	0
879 Übrige Bereiche aus Oberfunktion 87	141	107	34	0	129
<b>9 Allgemeine Finanzwirtschaft</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
91 Steuern und allgemeine Finanzzuweisungen	0	0	0	0	0
92 Schulden	0	0	0	0	0
999 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 9	0	0	0	0	0
<b>Summe aller Hauptfunktionen</b>	<b>28 700</b>	<b>6 782</b>	<b>17 586</b>	<b>4 332</b>	<b>28 248</b>

## 7. Der Öffentliche Gesamthaushalt von 1996 bis 2002

	1996	1997 <sup>2</sup>	1998	1999	2000 <sup>3</sup>	2001 <sup>3</sup>	2002 <sup>3</sup>
	Mrd. €						
<b>Öffentlicher Gesamthaushalt<sup>1</sup></b>							
Ausgaben	609,5	571,0	580,6	596,9	597,8	601	609
Einnahmen	547,2	522,8	551,8	568,9	564,0	563½	573½
Finanzierungssaldo	- 62,3	- 48,1	- 28,8	- 27,9	- 33,7	- 37½	- 35
darunter:							
Bund							
Ausgaben	232,9	226,0	233,6	246,9	244,4	244	248
Einnahmen	192,8	193,5	204,7	220,6	220,5	221½	225½
Finanzierungssaldo	- 40,1	- 32,4	- 28,9	- 26,2	- 23,9	- 22½	- 22½
Länder (West)							
Ausgaben	197,2	186,3	188,3	189,9	193,7	1 96½	199
Einnahmen	180,7	173,9	179,3	184,4	187,9	1 84½	188
Finanzierungssaldo	- 16,5	- 12,4	- 8,9	- 5,5	- 5,8	- 11½	- 11½
Gemeinden (West)							
Ausgaben	136,0	116,2	115,7	117,9	119,8	121	123
Einnahmen	132,9	114,2	118,3	120,4	121,6	119½	122½
Finanzierungssaldo	- 3,1	- 2,0	2,6	2,6	1,8	- 1½	- ½
Länder (Ost)							
Ausgaben	64,1	61,3	61,1	60,4	60,8	61	60½
Einnahmen	56,4	54,2	55,8	56,4	56,5	56½	57½
Finanzierungssaldo	- 7,7	- 7,1	- 5,3	- 4,0	- 4,4	- 4	- 3
Gemeinden (Ost)							
Ausgaben	34,7	27,7	26,8	26,2	25,3	25½	25½
Einnahmen	33,4	26,9	26,3	26,0	25,5	25	25½
Finanzierungssaldo	- 1,3	- 0,8	- 0,4	- 0,2	0,1	- 0	0
Veränderung gegenüber Vorjahr in %							
<b>Öffentlicher Gesamthaushalt</b>							
Ausgaben	- 0,9	-	1,7	2,8	0,1	½	1½
Einnahmen	- 2,1	-	5,5	3,1	- 0,9	- 0	2
darunter:							
Bund							
Ausgaben	- 2,0	- 3,0	3,4	5,7	- 1,0	- 0	- 1½
Einnahmen	- 9,0	0,4	5,8	7,8	- 0,1	½	2
Länder (West)							
Ausgaben	2,7	-	1,1	0,9	2,0	1½	1½
Einnahmen	1,9	-	3,1	2,8	1,9	- 1½	1½
Gemeinden (West)							
Ausgaben	- 1,8	-	- 0,4	1,9	1,6	1	1½
Einnahmen	0,6	-	3,6	1,8	0,9	- 2	2½
Länder (Ost)							
Ausgaben	3,4	-	- 0,3	- 1,1	0,7	0	- 1
Einnahmen	5,3	-	3,0	1,1	0,1	½	1
Gemeinden (Ost)							
Ausgaben	- 3,7	-	- 3,2	- 2,2	- 3,3	- 0	1
Einnahmen	- 4,8	-	- 2,1	- 1,3	- 1,9	- 1½	2

## noch 7. Der Öffentliche Gesamthaushalt von 1996 bis 2002

	1996	1997 <sup>2</sup>	1998	1999	2000 <sup>3</sup>	2001 <sup>3</sup>	2002 <sup>3</sup>
Anteil in %							
<b>Finanzierungssaldo</b>							
(1) in % des BIP (nominal)							
Öffentlicher Gesamthaushalt	- 3,4	- 2,6	- 1,5	- 1,4	- 1,7	- 2	- 1½
darunter:							
Bund	- 2,2	- 1,7	- 1,5	- 1,3	- 1,2	- 1	- 1
Länder (West)	- 0,9	- 0,7	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 1½	- 1½
Gemeinden (West)	- 0,2	- 0,1	0,1	0,1	0,1	0	0
Länder (Ost)	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,2	- 0,2	0	0
Gemeinden (Ost)	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	0,0	0	0
(2) in % der Ausgaben							
Öffentlicher Gesamthaushalt	- 10,2	- 8,4	- 5,0	- 4,7	- 5,6	- 6	- 6
darunter:							
Bund	- 17,2	- 14,4	- 12,4	- 10,6	- 9,8	- 9	- 9
Länder (West)	- 8,4	- 6,7	- 4,8	- 2,9	- 3,0	- 6	- 5½
Gemeinden (West)	- 2,3	- 1,8	2,2	2,2	1,5	- 1½	
Länder (Ost)	- 12,0	- 11,6	- 8,7	- 6,6	- 7,2	- 7	- 5
Gemeinden (Ost)	- 3,9	- 2,8	- 1,7	- 0,8	0,6	- 1	0
Ausgaben in % des BIP (nominal)							
Öffentlicher Gesamthaushalt	33,2	30,5	30,0	30,1	29,4	28½	28
darunter:							
Bund	12,7	12,1	12,1	12,5	12,0	11½	11½
Länder (West)	10,8	9,9	9,7	9,6	9,5	9½	9
Gemeinden (West)	7,4	6,2	6,0	5,9	5,9	6	5½
Länder (Ost)	3,5	3,3	3,2	3,0	3,0	3	3
Gemeinden (Ost)	1,9	1,5	1,4	1,3	1,2	1	1

Stand: Finanzplanungsrat Juni 2001; für 2002 aktualisiert um Regierungsentwurf des Bundeshaushalts.

<sup>1</sup> Mit LAF, ERP, EU, FDE, KAF, Entsch. F., ELF, BEV, Steink. F., Vers.-Rücklage.

<sup>2</sup> Ab 1997 ohne Krankenhäuser.

<sup>3</sup> 2000: Ist, Länder = vorläufig Ist; 2001 und 2002 = Schätzung.

Stand: August 2001.

## 8. Gesamtübersicht über die Entwicklung des Bundeshaushalts 1969 bis 2001

(Finanzierungsrechnung, wichtige Ausgabe- und Einnahmegruppen)

Gegenstand der Nachweisung	1969	1975	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994
	Mrd. DM	Mrd. DM	Mrd. DM	Mrd. DM	Mrd. DM	Ist-Ergebnisse	Mrd. DM	Mrd. DM	Mrd. DM
<b>I. Gesamtübersicht</b>									
<b>Ausgaben</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>82,3</b> 8,6	<b>156,9</b> 12,7	<b>275,4</b> 2,4	<b>289,8</b> 5,2	<b>380,2</b> 0,0	<b>401,8</b> 0,0	<b>427,2</b> 6,3	<b>457,5</b> 7,1	<b>471,2</b> 3,0
<b>Einnahmen</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>83,4</b> 17,9	<b>123,8</b> 0,2	<b>239,4</b> - 0,7	<b>269,7</b> 12,7	<b>332,1</b> 0,0	<b>348,6</b> 0,0	<b>387,8</b> 11,3	<b>390,5</b> 0,7	<b>420,6</b> 7,7
<b>Finanzierungssaldo</b> darunter :	<b>1,2</b>	<b>- 33,1</b>	<b>- 36,0</b>	<b>- 20,0</b>	<b>- 48,0</b>	<b>- 53,2</b>	<b>- 39,3</b>	<b>- 66,9</b>	<b>- 50,6</b>
Nettokreditaufnahme	- 0,0	- 29,9	- 35,4	- 19,2	- 46,7	- 52,0 <sup>2</sup>	- 38,6	- 66,2	- 50,1
Münzeinnahmen	- 0,2	- 0,8	- 0,6	- 0,8	- 1,3	- 1,2	- 0,7	- 0,8	- 0,5
Rücklagenbewegung	-	- 2,4	-	-	-	-	-	-	-
Deckung kassenmäßiger Fehl- beträge	1,4	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>II. Finanzwirtschaftliche Vergleichsdaten</b>									
<b>Personalausgaben</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>12,8</b> 12,4	<b>25,4</b> 5,9	<b>40,1</b> 2,1	<b>41,3</b> 3,0	<b>43,2</b> 0,0	<b>48,7</b> 0,0	<b>51,5</b> 5,7	<b>52,7</b> 2,4	<b>52,7</b> - 0,1
Anteil an den Bundesausgaben in %	15,6	16,2	14,6	14,3	.	12,1	12,1	11,5	11,2
Anteil an den Personalausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts in %	24,3	21,5	18,7	18,8	.	16,7	16,0	15,7	14,8
<b>Zinsausgaben</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>2,2</b> 14,3	<b>5,2</b> 23,1	<b>32,3</b> 4,0	<b>32,1</b> - 0,6	<b>34,2</b> 0,0	<b>39,6</b> 0,0	<b>43,8</b> 10,6	<b>45,8</b> 4,5	<b>53,1</b> 15,8
Anteil an den Bundesausgaben in %	2,7	5,3	11,7	11,1	.	9,9	10,3	10,0	11,3
Anteil an den Zinsausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts in %	35,1	35,9	53,5	52,6	.	51,4	43,5	44,9	46,7
<b>Investive Ausgaben</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>14,0</b> 10,2	<b>25,5</b> 11,0	<b>33,4</b> 0,4	<b>36,2</b> 8,4	<b>39,2</b> 0,0	<b>61,5</b> 0,0	<b>65,8</b> 7,0	<b>65,1</b> - 1,1	<b>61,1</b> - 6,0
Anteil an den Bundesausgaben in %	17,0	16,3	12,1	12,5	.	15,3	15,4	14,2	13,0
Anteil an den investiven Ausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts in %	34,4	35,4	33,8	34,7	.	37,5	34,7	35,3	34,0
<b>Steuereinnahmen<sup>1</sup></b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>78,6</b> 18,7	<b>119,2</b> 0,5	<b>220,3</b> 1,5	<b>247,1</b> 12,2	<b>258,8</b> 0,0	<b>317,9</b> 0,0	<b>352,9</b> 11,0	<b>356,0</b> 0,9	<b>379,0</b> 6,4
Anteil an den Bundesausgaben in %	95,5	76,0	80,0	85,3	.	79,1	82,6	77,8	80,4
Anteil an den Bundeseinnahmen in %	94,3	96,3	92,0	91,6	.	91,2	91,0	91,2	90,1
Anteil am gesamten Steueraufkommen in %	54,0	49,2	45,1	46,2	.	48,0	48,2	47,4	48,2
<b>Nettokreditaufnahme</b> Anteil an den Bundesausgaben in %	- 0,0 0,0	- 29,9 19,1	- 35,4 12,9	- 19,2 6,6	- 46,7 . .	- 52,0 12,9	- 38,6 9,0	- 66,2 14,5	- 50,1 10,6
Anteil an den investiven Ausgaben des Bundes in %	0,0	117,2	106,0	53,1	.	84,6	58,7	101,7	81,9
Anteil an den Nettokreditaufnahme des öffentlichen Gesamthaushalts in %	0,0	55,8	63,6	57,3	.	39,6	33,6	47,4	47,2
<b>nachrichtlich: Schuldenstand</b>									
öffentliche Haushalte <sup>3</sup> darunter:	115,8	2 53,1	899,0	924,8	1 048,8	1 165,5	1 331,5	1 499,2	1 645,1
Bund	45,2	107,1	475,2	490,5	542,2	586,0	606,7	685,3	712,5

<sup>1</sup> Nach Abzug der Ergänzungszuweisungen an Länder.

<sup>2</sup> Nach Abzug der Übergangsfinanzierung von 9,4 Mrd DM.

<sup>3</sup> Ab 1991 einschließlich Beitrittsgebiet.

Stand: August 2001.

## noch 8. Gesamtübersicht über die Entwicklung des Bundeshaushalts 1969 bis 2001

(Finanzierungsrechnung, wichtige Ausgabe- und Einnahmegruppen)

Gegenstand der Nachweisung	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2001	2002
	Ist-Ergebnisse								
	Mrd. DM	Soll	Mrd. €						
<b>I. Gesamtübersicht</b>									
<b>Ausgaben</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>464,7</b> - 1,4	<b>455,6</b> - 2,0	<b>441,9</b> - 3,0	<b>456,9</b> 3,4	<b>482,8</b> 5,7	<b>478,0</b> - 1,0	<b>477,0</b> - 0,2	<b>243,9</b> - 0,2	<b>247,8</b> 1,6
<b>Einnahmen</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>414,1</b> - 1,5	<b>377,0</b> - 9,0	<b>378,4</b> 0,4	<b>400,3</b> 5,8	<b>431,5</b> 7,8	<b>439,3</b> 1,8	<b>433,2</b> - 1,4	<b>221,5</b> - 1,4	<b>255,5</b> 15,4
<b>Finanzierungssaldo</b> darunter :	<b>- 50,5</b>	<b>- 78,5</b>	<b>- 63,4</b>	<b>- 56,6</b>	<b>- 51,3</b>	<b>- 46,5</b>	<b>- 43,9</b>	<b>- 22,4</b>	<b>- 22,3</b>
Nettokreditaufnahme	- 50,1	- 78,3	- 63,7	- 56,4	- 51,1	- 46,5	- 43,7	- 22,3	- 21,1
Münzeinnahmen	- 0,4	- 0,2	0,3	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 1,2
Rücklagenbewegung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Deckung kassenmäßiger Fehl- beträge	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>II. Finanzwirtschaftliche Vergleichsdaten</b>									
<b>Personalausgaben</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>52,9</b> 0,5	<b>52,9</b> - 0,0	<b>52,5</b> - 0,7	<b>52,1</b> - 0,7	<b>52,7</b> 1,2	<b>51,9</b> - 1,6	<b>52,8</b> 1,8	<b>27,0</b> 1,8	<b>27,1</b> 0,4
Anteil an den Bundesausgaben in %	11,4	11,6	11,9	11,4	10,9	10,8	11,1	11,1	10,9
Anteil an den Personalausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts in %	14,4	14,3	16,2	16,1	16,1	15,8	15,8	15,8	15,7
<b>Zinsausgaben</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>49,7</b> - 6,2	<b>50,9</b> 2,3	<b>53,4</b> 4,9	<b>56,2</b> 5,2	<b>80,4</b> 43,1	<b>76,6</b> - 4,8	<b>77,0</b> 0,6	<b>39,4</b> 0,6	<b>40,0</b> 1,6
Anteil an den Bundesausgaben in %	10,7	11,2	12,1	12,3	16,7	16,0	16,1	16,1	16,1
Anteil an den Zinsausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts in %	38,7	39,0	40,6	42,1	59,0	58,0	58,3	58,3	57,5
<b>Investive Ausgaben</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>66,5</b> 8,8	<b>61,0</b> - 8,3	<b>56,4</b> - 7,6	<b>57,1</b> 1,3	<b>56,0</b> - 2,0	<b>55,0</b> - 1,7	<b>58,0</b> 5,3	<b>29,6</b> 5,3	<b>28,2</b> - 4,7
Anteil an den Bundesausgaben in %	14,3	13,4	12,8	12,5	11,6	11,5	12,2	12,2	11,4
Anteil an den investiven Ausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts in %	37,0	36,1	36,1	35,5	36,1	35,5	37,5	37,5	35,5
<b>Steuereinnahmen<sup>1</sup></b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>366,1</b> - 3,4	<b>338,6</b> - 7,5	<b>331,1</b> - 2,2	<b>341,5</b> 3,1	<b>376,3</b> 10,2	<b>388,8</b> 3,3	<b>384,6</b> - 1,1	<b>196,6</b> - 1,1	<b>204,2</b> 3,9
Anteil an den Bundesausgaben in %	78,8	74,3	74,9	74,7	78,0	81,3	80,6	80,6	82,4
Anteil an den Bundeseinnahmen in %	88,4	89,8	87,5	85,3	87,2	88,5	88,8	88,8	79,9
Anteil am gesamten Steueraufkommen in %	44,9	42,3	41,5	41,0	42,5	42,2	43,2	43,2	43,0
<b>Nettokreditaufnahme</b> Anteil an den Bundesausgaben in %	<b>- 50,1</b> 10,8	<b>- 78,3</b> 17,2	<b>- 63,7</b> 14,4	<b>- 56,4</b> 12,4	<b>- 51,1</b> 11,8	<b>- 46,5</b> 10,6	<b>- 43,7</b> 10,1	<b>- 22,3</b> 10,1	<b>- 21,1</b> 8,2
Anteil an den investiven Ausgaben des Bundes in %	74,5	128,3	113,0	98,8	91,3	84,5	75,4	75,4	74,6
Anteil an den Nettokreditaufnahme des öffentlichen Gesamthaushalts in %	51,2	70,4	65,1	97,8	82,4	81,0	59,6	59,6	59,3
<b>nachrichtlich: Schuldenstand</b>									
öffentliche Haushalte <sup>3</sup> darunter:	1 976,1	2 093,6	2 188,7	2 256,4	2 313,9	2 352,7	2 362,5	1 207,9	1 242,2
Bund	754,3	833,2	899,1	954,4	1 385,3	1 399,6	1 369,5	700,2	717,6

<sup>1</sup> Nach Abzug der Ergänzungszuweisungen an Länder.

<sup>2</sup> Nach Abzug der Übergangsfinanzierung von 9,4 Mrd DM.

<sup>3</sup> Ab 1991 einschließlich Beitrittsgebiet.

Stand: August 2001.

## 9. Steuer- und Abgabenquoten<sup>1,2</sup>

Jahr	Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen <sup>3,4</sup>		Kassenmäßige Abgrenzung <sup>5</sup>	
	Steuerquote	Abgabenquote	Steuerquote	Abgabenquote
			Anteile am BIP in %	
1960	23,0	33,4	22,6	32,2
1965	23,5	34,1	23,1	32,9
1970	24,0	36,6	22,8	34,4
1975	24,8	41,0	23,6	38,6
1980	25,9	42,8	24,8	40,4
1981	25,2	42,7	24,1	40,3
1982	24,9	42,8	23,8	40,4
1983	24,9	42,3	23,7	39,9
1984	25,1	42,5	23,7	39,8
1985	25,2	42,8	24,0	40,3
1986	24,6	42,1	23,5	39,8
1987	24,7	42,3	23,5	39,9
1988	24,5	41,9	23,3	39,6
1989	25,2	42,4	24,0	40,1
1990	23,6	40,5	22,7	38,5
1991	22,4	39,6	22,5	38,8
1992	22,8	40,4	23,2	39,8
1993	22,9	41,1	23,2	40,4
1994	22,9	41,5	23,1	40,7
1995	22,5	41,3	23,1	40,9
1996 <sup>6</sup>	22,9	42,3	22,3	40,6
1997 <sup>6</sup>	22,6	42,2	21,8	40,3
1998 <sup>6</sup>	23,0	42,3	22,0	40,1
1999 <sup>6</sup>	24,1	43,1	22,9	40,7
2000 <sup>6</sup>	24,5	43,2	23,0	40,6
2001 <sup>7</sup>	23	41½	21½	39
2002 <sup>7</sup>	23½	41½	22	39
2003 <sup>7</sup>	23½	41	21½	38½
2004 <sup>7</sup>	23½	41	22	38
2005 <sup>7</sup>	23	40	21½	37½

<sup>1</sup> Steuern und Sozialversicherungsbeiträge.

<sup>2</sup> Ab 1991 Bundesrepublik insgesamt.

<sup>3</sup> Ab 1991 in der Abgrenzung des ESVG 1995.

<sup>4</sup> Einschließlich Sondersteuern der Jahre 1970 bis 1974.

<sup>5</sup> Ohne Konjunkturzuschlag, Stabilitätsabgabe, Investitionssteuer.

<sup>6</sup> Vorläufige Ergebnisse; Stand: März 2001.

<sup>7</sup> Schätzung, Stand: Mai 2001.

Stand: August 2001.

## 10. Entwicklung der öffentlichen Schulden

	Steuern in % des BIP						
	1999	2000	2001 <sup>6</sup>	2002 <sup>6</sup>	2003 <sup>6</sup>	2004 <sup>6</sup>	2005 <sup>6</sup>
<b>Schulden (Mrd. €)<sup>1</sup></b>							
Öffentliche Haushalte insgesamt <sup>2</sup>	1 183,1	1 198,2	1 204	1 238	1 268	1 283	1 293
Bund	708,3	715,6	700	718	733	743	748
Länder (West) <sup>3</sup>	270,9	278,4	291	303	315	322	328
Länder (Ost) <sup>3</sup>	51,8	54,8	58	61	63	64	64
Gemeinden (West) <sup>4</sup>	68,4	67,3	68	68	68	68	67
Gemeinden (Ost) <sup>4</sup>	15,6	15,6	16	16	16	16	16
Sonderrechnungen <sup>5</sup>	56,3	58,3	62	64	65	63	61
<b>Schulden in % der Gesamt-Schulden</b>							
Bund	59,9	59,7	58	58	58	58	58
Länder (West) <sup>3</sup>	22,9	23,2	24	24½	25	25	25½
Länder (Ost) <sup>3</sup>	4,4	4,6	5	5	5	5	5
Gemeinden (West) <sup>4</sup>	5,8	5,6	5½	5½	5½	5½	5
Gemeinden (Ost) <sup>4</sup>	1,3	1,3	1½	1½	1	1	1
Sonderrechnungen <sup>5</sup>	4,8	4,9	5	5	5	5	4½
<b>Schulden in % des BIP</b>							
Öffentliche Haushalte insgesamt <sup>2</sup>	59,7	58,9	57½	56½	56	54½	52½
Bund	35,7	35,2	33½	33	32½	31½	30½
Länder (West) <sup>3</sup>	13,7	13,7	14	14	14	13½	13½
Länder (Ost) <sup>3</sup>	2,6	2,7	3	3	3	2½	2½
Gemeinden (West) <sup>4</sup>	3,4	3,3	3	3	3	3	2½
Gemeinden (Ost) <sup>4</sup>	0,8	0,8	1	½	½	½	½
Sonderrechnungen <sup>5</sup>	2,8	2,9	3	3	3	2½	2½
Maastricht-Kriterium „Schuldenstand“ in % des BIP	61,1	60,3	rd. 58½	rd. 58	rd. 57	rd. 55½	rd. 53½

<sup>1</sup> Schuldenstand jeweils am Stichtag 31. Dezember; „Kreditmarktschulden im weiteren Sinn“ (einschließlich Ausgleichsforderungen; ohne Schulden bei öffentlichen Haushalten, innere Darlehen, Kassenverstärkungskredite, kreditähnliche Rechtsgeschäfte, Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen).

<sup>2</sup> Bund, Länder, Gemeinden einschl. Gemeindeverbände, Sonderrechnungen, Zweckverbände.

<sup>3</sup> Länder (West) einschl. Berlin, Länder (Ost) ohne Berlin.

<sup>4</sup> Ohne Schulden der Krankenhäuser und Eigenbetriebe.

<sup>5</sup> ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Entschädigungsfonds, Bundesbahnenvermögen (bis 1998), Erblastentilgungsfonds (bis 1998) und Steinkohlefonds (bis 1998); Schulden des Bundesbahnenvermögens, Erblastentilgungsfonds und Steinkohlefonds sind ab 1999 beim Bund nachgewiesen.

<sup>6</sup> Prognostik auf der Basis Plenum Finanzplanungsrat Juni 2001.

Stand: Juli 2001.

## 11. Steueraufkommen nach Steuergruppen\*

	Steueraufkommen <sup>1,2</sup>						Anteile am Steueraufkommen insgesamt	
	insgesamt		davon				„Direkte Steuern“	„Indirekte Steuern“
	Mrd. DM	Mrd. €	Mrd. DM	Mrd. €	Mrd. DM	Mrd. €	%	%
Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach dem Stand bis zum 3. Oktober 1990								
1951	26,4	13,5	13,1	6,7	13,3	6,8	49,6	50,4
1955	42,3	21,6	21,7	11,1	20,6	10,5	51,3	48,7
1960	68,4	35,0	36,9	18,9	31,5	16,1	53,9	46,1
1965	105,5	53,9	57,4	29,4	48,1	24,6	54,4	45,6
1970	154,1	78,8	82,7	42,3	71,4	36,5	53,7	46,3
1971	172,4	88,2	93,6	47,9	78,8	40,3	54,3	45,7
1972	197,0	100,7	110,1	56,3	86,9	44,4	55,9	44,1
1973	224,8	114,9	131,2	67,1	93,6	47,9	58,4	41,6
1974	239,6	122,5	144,4	73,8	95,2	48,7	60,3	39,7
1975	242,0	123,7	142,5	72,9	99,5	50,9	58,9	41,1
1976	268,1	137,1	161,0	82,3	107,1	54,8	60,1	39,9
1977	299,4	153,1	185,9	95,1	113,5	58,0	62,1	37,9
1978	319,1	163,2	192,1	98,2	127,0	64,9	60,2	39,8
1979	342,8	175,3	201,4	103,0	141,4	72,3	58,8	41,2
1980	365,0	186,6	213,7	109,3	151,3	77,4	58,5	41,5
1981	370,3	189,3	212,4	108,6	157,9	80,7	57,4	42,6
1982	378,7	193,6	219,2	112,1	159,5	81,6	57,9	42,1
1983	396,6	202,8	225,3	115,2	171,3	87,6	56,8	43,2
1984	414,7	212,0	236,5	120,9	178,2	91,1	57,0	43,0
1985	437,2	223,5	258,5	132,2	178,7	91,4	59,1	40,9
1986	452,4	231,3	268,8	137,4	183,6	93,9	59,4	40,6
1987	468,6	239,6	277,4	141,8	191,2	97,8	59,2	40,8
1988	488,1	249,6	290,5	148,5	197,6	101,0	59,5	40,5
1989	535,5	273,8	318,9	163,1	216,6	110,8	59,6	40,4
1990	550,5	281,5	314,1	160,6	236,4	120,9	57,1	42,9
Bundesrepublik Deutschland								
1991	661,9	338,4	370,3	189,3	291,6	149,1	55,9	44,1
1992	731,7	374,1	410,2	209,7	321,5	164,4	56,1	43,9
1993	749,1	383,0	406,2	207,7	342,9	175,3	54,2	45,8
1994	786,2	402,0	412,1	210,7	374,1	191,3	52,4	47,6
1995	814,3	416,3	438,9	224,4	375,4	191,9	53,9	46,1
1996	800,0	409,0	418,3	213,9	381,7	195,2	52,3	47,7
1997	797,1	407,6	410,3	209,8	386,8	197,8	51,5	48,5
1998	833,0	425,9	434,0	221,9	399,0	204,0	52,1	47,9
1999 <sup>3</sup>	886,1	453,1	460,1	235,3	426,0	217,8	51,9	48,1
2000 <sup>3</sup>	913,8	467,2	476,8	243,8	437,0	223,4	52,2	47,8
2001 <sup>3</sup>	891,1	455,6	436,1	223,0	455,0	232,6	48,9	51,1
2002 <sup>3</sup>	929,0	475,0	460,4	235,4	468,6	239,6	49,6	50,4
2003 <sup>3</sup>	962,3	492,0	478,0	244,4	484,3	247,6	49,7	50,3
2004 <sup>3</sup>	1 009,8	516,3	512,9	262,2	496,9	254,1	50,8	49,2
2005 <sup>3</sup>	1 030,8	527,0	522,0	266,9	508,8	260,2	50,6	49,4

\* Da die Übersicht die jeweiligen gesamten Steuereinnahmen seit 1951 enthält und aufgliedert, umfassen die Angaben auch Steuern, die im Zeitraum 1951/2005 ausgelaufen oder abgeschafft worden sind. Danach ist zu unterscheiden:

<sup>1</sup> Entfallen sind bis ... folgende Steuerarten:

- „Direkte Steuern“: Notopfer Berlin; für natürliche Personen (30. September 1956), für Körperschaften (31. Dezember 1957); Ergänzungsabgabe: zur Einkommensteuer (31. Dezember 1974), zur Körperschaftsteuer (31. Dezember 1976); Sonderausgaben (LAF): Kreditgewinnabgabe (31. März 1973), Vermögensabgabe (31. März 1979), Hypothekengewinnabgabe (31. Dezember 1979); Lohnsummensteuer (31. Dezember 1979); Stabilitätszuschlag (30. Juni 1974); Solidaritätszuschlag vom 1. Juli 1992 bis 31. Dezember 1994; Vermögensteuer (31. Dezember 1996).
- „Indirekte Steuern“: Essigsäuresteuer (31. Dezember 1980); Zündwarensteuer (31. Dezember 1980); Zündwarenmonopol (15. Januar 1983); Spielkartensteuer (31. Dezember 1980); Kapitalertragsteuer: Börsenumsatzsteuer (31. Dezember 1990); Gesellschaftsteuer (31. Dezember 1991); Wechselsteuer (31. Dezember 1991); Leuchtmittel-, Salz-, Zucker- und Teesteuer (31. Dezember 1992).

<sup>2</sup> Ab 1999 geltende Zusammensetzung der Steuereinnahmen:

- „Direkte Steuern“: Einkommen- und Körperschaftsteuer; Solidaritätszuschlag; Grundsteuer A + B; Feuerschutzsteuer; Gewerbesteuer; Schankerlaubnissteuer, Erbschaftsteuer, Schenkungsteuer.
- „Indirekte Steuern“: Steuern vom Umsatz; Zölle; Tabaksteuer; Kaffeesteuern; Teesteuer; Zuckersteuer; Salzsteuer; Branntweinabgaben; Schaumweinsteuer; Mineralölsteuer; Versicherungssteuer; Kraftfahrzeugsteuer; Rennwett- und Lotteriesteuer; Biersteuer; Grunderwerbsteuer; Stromsteuer; Sonderteuer vom Verbrauch und Aufwand.

<sup>3</sup> Steuerschätzung vom 15. bis 17. Mai 2001 nach geltendem Steuerrecht einschließlich des Steuersenkungsgesetzes.  
Stand: Mai 2001.

## 12. Internationaler Vergleich der öffentlichen Haushaltssalden

Land	Steuern in % des BIP							
	1980	1985	1990	1995	1999	2000*	2001*	2002
Deutschland	- 2,9	- 1,2	- 2,1	- 3,3	- 1,4	- 1,0	- 1,7	- 1,2
Belgien	- 8,6	- 9,0	- 5,4	- 4,2	- 0,7	0,0	0,5	0,7
Dänemark	- 3,2	- 2,0	- 1,0	- 2,3	3,1	2,5	2,9	2,9
Griechenland	- 2,6	- 11,6	- 15,9	- 10,2	- 1,8	- 0,9	0,0	0,6
Spanien	- 2,5	- 6,1	- 4,1	- 6,9	- 1,2	- 0,4	0,1	0,2
Frankreich	0,0	- 2,8	- 1,5	- 5,5	- 1,6	- 1,3	- 1,1	- 0,8
Irland	- 11,6	- 10,2	- 2,2	- 2,5	2,1	4,5	3,9	3,6
Italien	- 8,6	- 12,5	- 11,0	- 7,6	- 1,8	- 1,5	- 1,3	- 1,0
Luxemburg	- 0,4	6,2	4,7	2,2	4,7	5,3	4,0	3,0
Niederlande	- 4,1	- 3,5	- 4,9	- 4,2	1,0	1,3	0,8	1,4
Österreich	- 1,6	- 2,4	- 2,4	- 5,1	- 2,1	- 1,5	- 0,7	0,0
Portugal	- 8,6	- 10,3	- 5,0	- 4,2	- 2,1	- 1,7	- 1,5	- 1,5
Finnland	3,3	2,8	5,3	- 3,7	1,8	6,7	5,3	5,2
Schweden	- 3,9	- 3,7	4,0	- 7,9	1,8	4,0	3,9	3,4
Vereinigtes Königreich	- 3,4	- 2,9	- 0,9	- 5,8	1,3	2,0	1,0	0,9
Eurozone	- 3,4	- 4,8	- 4,2	- 4,9	- 1,2	- 0,7	- 0,8	- 0,4
EU 15	- 3,4	- 4,5	- 3,5	- 5,1	- 0,6	0,0	- 0,3	0,0
Japan	- 4,4	- 0,8	2,9	- 3,6	- 7,0	- 8,6	- 7,7	- 7,7
USA	- 2,6	- 5,1	- 4,4	- 3,1	1,0	2,0	1,9	1,8

Quelle: EU-KOM: Frühjahrsprognose 2001, April 2001.

\* für die Jahre 2000 und 2001 jeweils ohne UMTS-Erlöse.

Stand: August 2001.

## 13. Staatsschuldenquoten im internationalen Vergleich

Land	in % des BIP							
	1980	1985	1990	1995	1999	2000	2001	2002
Deutschland	31,7	41,7	43,5	57,1	61,1	60,3	58,6	57,6
Belgien	76,6	119,3	124,7	129,8	116,4	110,9	104,4	98,7
Dänemark	37,6	70,4	57,7	69,3	52,6	47,3	43,4	39,6
Griechenland	23,6	50,9	89,0	108,7	104,6	103,9	99,9	98,0
Spanien	16,8	41,9	43,2	63,2	63,4	60,6	58,1	55,8
Frankreich	19,3	30,3	34,8	51,9	58,7	58,0	56,9	55,3
Irland	67,6	98,6	92,6	80,8	50,1	39,1	33,3	26,7
Italien	57,9	81,9	97,3	123,2	114,5	110,2	105,7	102,6
Luxemburg	11,8	12,3	4,5	5,6	6,0	5,3	5,1	4,9
Niederlande	45,1	68,7	75,6	75,5	63,2	56,3	52,1	47,8
Österreich	35,8	48,8	56,8	68,0	64,7	62,8	61,5	59,4
Portugal	31,9	60,8	64,2	64,7	55,0	53,8	52,8	52,4
Finnland	11,5	16,2	14,3	56,9	46,9	44,0	41,7	39,5
Schweden	39,6	61,6	42,1	76,6	65,2	55,6	53,4	49,1
Vereinigtes Königreich	54,7	54,1	35,0	52,0	45,7	42,9	38,3	35,4
Eurozone	34,6	51,8	58,0	71,4	72,0	69,7	67,7	65,6
EU 15	37,8	52,9	54,4	69,5	67,5	64,5	61,7	59,3
Japan	51,2	64,2	61,4	87,1	120,3	130,4	139,5	145,2
USA	37,0	49,4	55,3	72,9	63,2	57,3	53,8	50,6

Quelle: EU-KOM: Frühjahrsprognose 2001, April 2001.  
Japan und USA für 1995 bis 2002: IWF-Frühjahrsprognose, Mai 2001.  
Stand: August 2001.

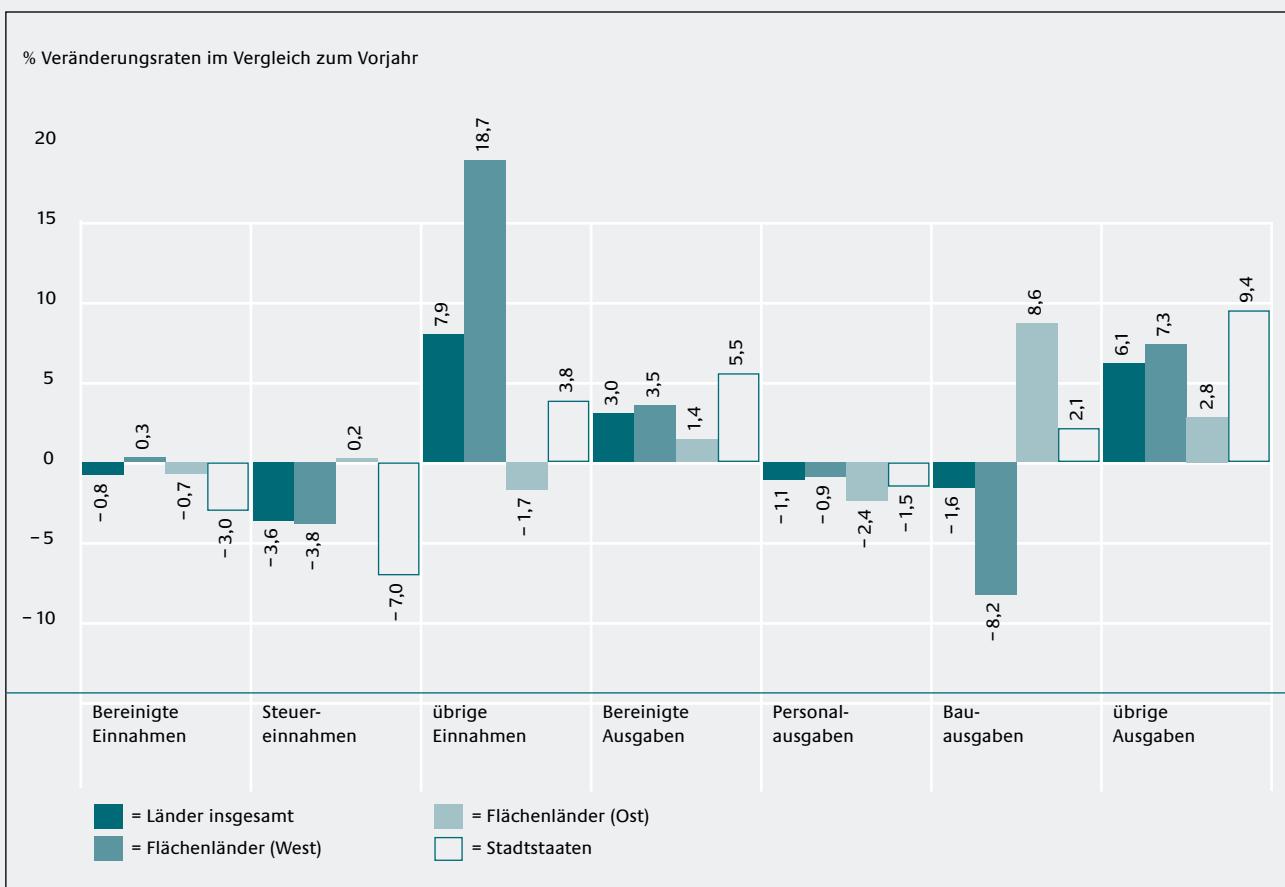


# Übersichten und Grafiken zur Entwicklung der Länderhaushalte

## 1. Entwicklung der Länderhaushalte bis August 2001

in Mio. DM	Flächenländer (West)		Flächenländer (Ost)		Stadtstaaten		Länder zusammen	
	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist
<b>Bereinigte Einnahmen</b>	<b>317 112</b>	<b>198 880</b>	<b>98 436</b>	<b>58 728</b>	<b>60 731</b>	<b>35 256</b>	<b>463 593</b>	<b>284 373</b>
Steuereinnahmen	251 847	155 743	48 880	32 057	33 752	21 049	334 478	208 849
übrige Einnahmen	65 265	43 137	49 557	26 671	26 979	14 207	129 115	75 523
<b>Bereinigte Ausgaben</b>	<b>342 672</b>	<b>214 292</b>	<b>103 722</b>	<b>62 334</b>	<b>69 852</b>	<b>46 470</b>	<b>503 560</b>	<b>314 605</b>
Personalausgaben	136 121	88 847	27 381	17 465	22 728	14 976	186 230	121 287
Bauausgaben	5 806	2 761	3 306	1 738	2 070	1 034	11 182	5 533
übrige Ausgaben	200 745	122 684	73 035	43 131	45 054	30 460	306 148	187 785
<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>- 25 541</b>	<b>- 15 412</b>	<b>- 5 286</b>	<b>- 3 606</b>	<b>- 9 073</b>	<b>- 11 214</b>	<b>- 39 900</b>	<b>- 30 232</b>

## 2. Entwicklung der Länderhaushalte bis August zum Vorjahr



### 3. Die Entwicklung der Einnahmen, Ausgaben und der Kassenlage des Bundes und der Länder

- Mio. DM -

Lfd. Nr.	Bezeichnung	August 2000			Juli 2001			August 2001		
		Bund	Länder <sup>3</sup>	Ins- gesamt	Bund	Länder <sup>3</sup>	Ins- gesamt	Bund	Länder <sup>3</sup>	Ins- gesamt
1	Seit dem 1. Januar gebuchte									
11	<b>Bereinigte Einnahmen<sup>1</sup></b> für das laufende Haushaltsjahr	264 881	286 532	529 289	236 349	251 646	469 470	272 348	284 373	534 813
111	darunter: Steuereinnahmen	234 716	216 552	451 268	201 764	183 918	385 682	235 125	208 849	443 975
112	Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
113	nachr.: Kreditmarktmittel (brutto)	128 548	37 717	166 265	156 406	38 700	195 106	163 556	46 493	210 050
12	<b>Bereinigte Ausgaben<sup>1</sup></b> für das laufende Haushaltsjahr	321 594	305 294	604 765	288 475	276 862	546 812	325 816	314 605	618 513
121	darunter: Personalausgaben (inklusive Versorgung)	34 096	122 698	156 794	29 203	107 394	136 598	34 584	121 287	155 871
122	Bauausgaben	5 964	5 621	11 586	4 595	4 638	9 233	5 582	5 533	11 115
123	Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>	-	-507	-507	-	549	549	-	174	174
124	nachr.: Tilgung von Kreditmarktmitteln	121 650	42 057	163 707	196 105	37 204	233 310	210 361	41 044	251 406
13	<b>Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) (Finanzierungssaldo)</b>	-56 714	-18 762	-75 476	-52 126	-25 216	-77 342	-53 468	-30 232	-83 700
14	Einnahmen der Auslaufperiode des Vorjahres	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15	Ausgaben der Auslaufperiode des Vorjahres	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16	Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) (14-15)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
17	Abgrenzungsposten zur Abschlussnachweisung der Bundeshauptkasse/ Landeshauptkassen <sup>2</sup>	7 072	-4 161	2 912	35 997	-76	35 922	28 091	3 685	31 775
2	Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-)									
21	des noch nicht abgeschlossenen Vorjahres (ohne Auslaufperiode)	-	-	-	-	-	-	-	-	0
22	der abgeschlossenen Vorjahre (Ist-Abschluss)	-	-1 413	-1 413	-	-1 368	-1 368	-	-1 368	-1 368
3	Verwahrungen, Vorschüsse usw.									
31	Verwahrungen	15 969	7 517	23 486	12 743	10 414	23 157	14 225	11 975	26 200
32	Vorschüsse	-	7 212	7 212	-	16 497	16 497	-	16 004	16 004
33	Geldbestände der Rücklagen und Sondervermögen	-	14 366	14 366	-	18 988	18 988	-	19 277	19 277
34	Saldo (31+32+33)	15 969	14 671	30 640	12 743	12 905	25 648	14 225	15 247	29 472
4	Kassenbestand ohne schwedende Schulden (13+16+17+21+22+34)	-33 672	-9 666	-43 338	-3 386	-13 755	-17 141	-11 152	-12 669	-23 821
5	Schwedende Schulden									
51	Kassenkredit von Kreditinstituten	33 673	9 232	42 905	3 386	11 240	14 627	11 152	11 367	22 519
52	Schatzwechsel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
53	Unverzinsliche Schatzanweisungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
54	Kassenkredit vom Bund	-	-	-	-	-	-	-	-	-
55	Sonstige	-	500	500	-	100	100	-	50	50
56	Zusammen	33 673	9 732	43 405	3 386	11 340	14 727	11 152	11 417	22 569
6	Kassenbestand insgesamt (4+56)	0	67	67	0	-2 415	-2 415	0	-1 252	-1 252
7	Nachrichtliche Angaben (oben enthalten)									
71	Innerer Kassenkredit	-	2 872	2 872	-	4 605	4 605	-	4 440	4 440
72	Nicht zum Bestand der Bundeshauptkasse/Landeshauptkasse gehörende Mittel (einschließlich 71)	-	2 322	2 322	-	3 754	3 754	-	4 013	4 013

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

<sup>1</sup> In der Ländersumme ohne Zuweisungen von Ländern im Länderfinanzausgleich, Summe Bund und Länder ohne Verechnungsverkehr zwischen Bund und Ländern.

<sup>2</sup> Haushaltstechnische Verrechnungen, Brutto-/Nettostellungen, Abwicklung der Vorjahre, Rücklagenbewegung, Nettokreditaufnahme/Nettokredittilgung.

<sup>3</sup> Einschließlich der Sanierungshilfen des Bundes für Bremen und Saarland.

Stand: August 2001.

## 4. Die Einnahmen, Ausgaben und Kassenlage der Länder, August 2001

- Mio. DM -

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Baden- Württ.	Bayern	Branden- burg	Hessen	Mecklbg.- Vorpom.	Nieder- sachsen	Nordrh.- Westf.	Rheinl.- Pfalz	Saarland <sup>6</sup>
<b>1</b>	<b>Seit dem 1. Januar gebuchte</b>									
<b>11</b>	<b>Bereinigte Einnahmen<sup>1</sup></b> für das laufende Haushaltsjahr	35 355,6	40 795,6 <sup>9</sup>	11 033,8	22 272,2	7 392,6	24 842,7	51 512,4	13 124,5	3 825,5
111	darunter: Steuereinnahmen	27 417,8	32 602,9	6 193,9	17 960,9	3 743,3	17 705,0	42 692,9	8 695,0	2 107,9
112	Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>	-	-	639,6	-	1 003,6	734,8	-	594,1	240,5
113	nachr.: Kreditmarktmittel (brutto)	2 934,0	1 558,6 <sup>7</sup>	2 070,8	1 955,8	970,6	1 001,4	10 844,0	2 950,4	507,6
<b>12</b>	<b>Bereinigte Ausgaben<sup>1</sup></b> für das laufende Haushaltsjahr	<b>37 082,9</b>	<b>41 127,5<sup>9</sup></b>	<b>12 164,4</b>	<b>24 905,6</b>	<b>8 336,5</b>	<b>26 910,0</b>	<b>56 934,5</b>	<b>15 222,6</b>	<b>4 120,8</b>
121	darunter: Personalausgaben (inklusive Versorgung)	16 347,2	18 138,1	3 217,7	8 708,9	2 461,8	9 941,4 <sup>3</sup>	23 617,7 <sup>3</sup>	6 265,8	1 746,3
122	Bauausgaben	567,7	930,4	370,7	420,1	233,5	281,8	81,3 <sup>4</sup>	269,5	71,3
123	Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>	2 919,5	2 685,0	-	4 260,1	-	-	453,1	-	-
124	nachr.: Tilgung von Kreditmarktmitteln	2 548,7	927,0 <sup>8</sup>	2 190,1	4 937,9	644,3	3 012,3	9 612,4	2 847,4	730,8
<b>13</b>	<b>Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) (Finanzierungssaldo)</b>	<b>- 1 727,3</b>	<b>- 331,9<sup>9</sup></b>	<b>- 1 130,6</b>	<b>- 2 633,4</b>	<b>- 943,9</b>	<b>- 2 067,3</b>	<b>- 5 422,1</b>	<b>- 2 098,1</b>	<b>- 295,3</b>
14	Einnahmen der Auslaufperiode des Vorjahres	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15	Ausgaben der Auslaufperiode des Vorjahres	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16	Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) (14-15)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
17	Abgrenzungsposten zur Abschlussnachweisung der Bundeshauptkasse/Landeshauptkassen <sup>2</sup>	408,3	832,1	10,2	- 2 454,2	478,1	- 2 179,8	1 232,2	499,6	- 224,4
<b>2</b>	<b>Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-)</b>									
21	des noch nicht abgeschlossenen Vorjahres (ohne Auslaufperiode)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
22	der abgeschlossenen Vorjahre (Ist-Abschluss)	1 256,4	- 2 626,3	-	1,6	-	-	-	-	-
<b>3</b>	<b>Verwahrungen, Vorschüsse usw.</b>									
31	Verwahrungen	2 255,8	- 5 651,6	342,6	1 134,2	- 155,4	595,8	8 511,4	2 356,9	380,3
32	Vorschüsse	3 260,8	2 680,6	- 118,0	18,5	0,3	2 061,7	4 266,7	823,0	1,1
33	Geldbestände der Rücklagen und Sondervermögen	900,0	10 458,5	-	1 035,4	252,6	2 749,4	97,9	5,8	52,9
34	Saldo (31+32+33)	- 105,0	2 126,3	460,6	2 151,0	96,9	1 283,5	4 342,6	1 539,7	432,1
<b>4</b>	<b>Kassenbestand ohne schwedende Schulden (13+16+17+21+22+34)</b>	- 167,6	0,2	- 659,8	- 2 935,1	- 368,9	- 2 963,6	152,7	- 58,8	- 87,6
<b>5</b>	<b>Schwedende Schulden</b>									
51	Kassenkredit von Kreditinstituten	-	-	576,7	2 519,2	289,5	1 547,5	0,1	60,0	87,6
52	Schatzwechsel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
53	Unverzinsliche Schatzanweisungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
54	Kassenkredit vom Bund	-	-	-	-	-	-	-	-	-
55	Sonstige	-	-	-	-	50,0	-	-	-	-
56	Zusammen	-	-	576,7	2 519,2	339,5	1 547,5	0,1	60,0	87,6
<b>6</b>	<b>Kassenbestand insgesamt (4+56)</b>	- 167,6 <sup>5</sup>	0,2	- 83,1 <sup>5</sup>	- 415,9 <sup>5</sup>	- 29,4 <sup>5</sup>	- 1 416,1 <sup>5</sup>	152,8	1,2	0,0
<b>7</b>	<b>Nachrichtliche Angaben (oben enthalten)</b>									
71	Innerer Kassenkredit	-	-	-	-	-	2 701,9	-	-	-
72	Nicht zum Bestand der Bundeshauptkasse/Landeshauptkasse gehörende Mittel (einschließlich 71)	-	-	-	-	-	2 749,4	89,7	-	-

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

<sup>1</sup> In der Ländersumme ohne Zuweisungen von Ländern im Länderfinanzausgleich. – <sup>2</sup> Haushaltstechnische Verrechnungen, Brutto-/Nettostellungen, Abwicklung der Vorjahre, Rücklagenbewegung, Nettokreditaufnahme/Nettokredittilgung. – <sup>3</sup> ohne Juli-Bezüge. – <sup>4</sup> Ohne Ausgaben für Straßenbau, die als Zuweisungen an den gemeindlichen Bereich (Landschaftsverbände) geleistet werden. – <sup>5</sup> Der Minusbetrag beruht auf später erfolgten Buchungen. – <sup>6</sup> Einschließlich der Sanierungshilfen des Bundes für Bremen und Saarland. – <sup>7</sup> Ohne „Interne Kredite“ beim Sondervermögen Grundstock-Privatisierungserlöse 0,0 Mio. DM. – <sup>8</sup> Ohne Tilgung aus dem „internen Darlehen“ aus Privatisierungserlösen 77,0 Mio DM. <sup>9</sup> Nach Ausklammerung der Zuführungen an den Grundstock (= Sondervermögen nach Art. 81 BV) über die Offensive Zukunft Bayern betragen die Einnahmen 30 698,8 Mio. DM, die Ausgaben 30 805,1 Mio. DM und der Finanzierungssaldo – 106,3 Mio. DM.

Stand: August 2001.

## noch 4. Die Einnahmen, Ausgaben und Kassenlage der Länder, August 2001

- Mio. DM -

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schlesw.- Holst.	Thü- ringen	Berlin	Bremen <sup>6</sup>	Hamburg	Länder <sup>6</sup> zusammen
1	Seit dem 1. Januar gebuchte								
11	<b>Bereinigte Einnahmen<sup>1</sup></b> für das laufende Haushaltsjahr	<b>18 592,2</b>	<b>11 090,4</b>	<b>8 803,4</b>	<b>10 619,0</b>	<b>20 487,5</b>	<b>4 540,3</b>	<b>10 624,6</b>	<b>284 372,8</b>
111	darunter: Steuereinnahmen	10 311,3	6 155,3	6 560,4	5 653,6	10 256,7	2 160,3	8 632,2	208 849,4
112	Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>	1 498,8	985,1	82,9	916,4	3 310,0	533,7	-	-
113	nachr.: Kreditmarktmittel (brutto)	422,0	2 516,3	2 186,8	2 682,2	11 355,8	1 031,7	1 505,4	46 493,4
12	<b>Bereinigte Ausgaben<sup>1</sup></b> für das laufende Haushaltsjahr	<b>17 859,0</b>	<b>12 029,7</b>	<b>9 640,4</b>	<b>11 944,3</b>	<b>28 444,4</b>	<b>5 485,4</b>	<b>12 936,2</b>	<b>314 604,7</b>
121	darunter: Personalausgaben (inklusive Versorgung)	5 234,8	3 469,5	4 081,4	3 081,2	8 963,1	1 654,1	4 358,3	121 287,3
122	Bauausgaben	535,1	259,1	138,8	339,4	225,8	258,2	550,1	5 532,8
123	Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	396,2	174,4
124	nachr.: Tilgung von Kreditmarktmitteln	912,8	2 046,7	2 005,5	1 325,5	4 020,5	1 033,1	2 249,3	41 044,3
13	<b>Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) (Finanzierungssaldo)</b>	<b>733,2</b>	<b>-939,3</b>	<b>-837,0</b>	<b>-1 325,3</b>	<b>-7 956,9</b>	<b>-945,1</b>	<b>-2 311,6</b>	<b>-30 231,9</b>
14	Einnahmen der Auslaufperiode des Vorjahres	-	-	-	-	-	-	-	-
15	Ausgaben der Auslaufperiode des Vorjahres	-	-	-	-	-	-	-	-
16	Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) (14-15)	-	-	-	-	-	-	-	-
17	Abgrenzungsposten zur Abschluss- nachweisung der Bundeshauptkasse/ Landeshauptkassen <sup>2</sup>	-489,4	594,2	229,5	1 356,6	3 949,1	184,9	-742,3	3 684,7
2	<b>Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-)</b>								
21	des noch nicht abgeschlossenen Vorjahres (ohne Auslaufperiode)	-	-	-	-	-	-	-	-
22	der abgeschlossenen Vorjahre (Ist-Abschluss)	-	-	-	-	-	-	-	-1 368,3
3	<b>Verwahrungen, Vorschüsse usw.</b>								
31	Verwahrungen	1 164,1	740,5	515,0	-77,3	-695,4	458,5	99,4	11 974,8
32	Vorschüsse	2 006,9	544,3	4,8	78,5	-	131,1	244,1	16 004,4
33	Geldbestände der Rücklagen und Sondervermögen	562,7	150,1	488,8	145,6	280,4	350,1	1 746,6	19 276,8
34	Saldo (31+32+33)	-280,1	346,3	999,0	-10,2	-415,0	677,5	1 601,9	15 247,1
4	<b>Kassenbestand ohne schwedende Schulden (13+16+17+21+22+34)</b>	-36,3	1,1	391,5	21,1	-4 422,8	-82,7	-1 452,0	-12 668,6
5	<b>Schwedende Schulden</b>								
51	Kassenkredit von Kreditinstituten	-	-	-	139,6	4 474,3	68,6	1 603,4	11 366,5
52	Schatzwechsel	-	-	-	-	-	-	-	-
53	Unverzinsliche Schatzanweisungen	-	-	-	-	-	-	-	-
54	Kassenkredit vom Bund	-	-	-	-	-	-	-	-
55	Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	50,0
56	Zusammen	-	-	-	139,6	4 474,3	68,6	1 603,4	11 416,5
6	<b>Kassenbestand insgesamt (4+56)</b>	-36,3 <sup>5</sup>	1,1	391,5	160,7	51,5	-14,1 <sup>5</sup>	151,4	-1 252,1 <sup>5</sup>
7	<b>Nachrichtliche Angaben (oben enthalten)</b>								
71	Innerer Kassenkredit	-	-	-	143,3	-	-	1 595,2	4 440,4
72	Nicht zum Bestand der Bundeshaupt- kasse/Landeshauptkasse gehörende Mittel (einschließlich 71)	-	-	-	2,3	280,4	-173,6	1 064,8	4 013,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

<sup>1</sup> In der Ländersumme ohne Zuweisungen von Ländern im Länderfinanzausgleich. – <sup>2</sup> Haushaltstechnische Verrechnungen, Brutto-/Nettostellungen, Abwicklung der Vorjahre, Rücklagenbewegung, Nettokreditaufnahme/Nettokredittilgung. – <sup>3</sup> ohne Juli-Bezüge. – <sup>4</sup> Ohne Ausgaben für Straßenbau, die als Zuweisungen an den gemeindlichen Bereich (Landschaftsverbände) geleistet werden. – <sup>5</sup> Der Minusbetrag beruht auf später erfolgten Buchungen. – <sup>6</sup> Einschließlich der Sanierungshilfen des Bundes für Bremen und Saarland. – <sup>7</sup> Ohne „Interne Kredite“ beim Sondervermögen Grundstock-Privatisierungserlöse 0,0 Mio. DM. – <sup>8</sup> Ohne Tilgung aus dem „internen Darlehen“ aus Privatisierungserlösen 77,0 Mio DM. <sup>9</sup> Nach Ausklammerung der Zuführungen an den Grundstock (= Sondervermögen nach Art. 81 BV) über die Offensive Zukunft Bayern betragen die Einnahmen 30 698,8 Mio. DM, die Ausgaben 30 805,1 Mio. DM und der Finanzierungssaldo – 106,3 Mio. DM.

Stand: August 2001.



# Statistischer Anhang zur wirtschaftlichen Lage

## \*1. Eckwerte zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

(Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Ursprungszahlen), Deutschland

	1998 1)	1999 1)	2000 1)	2000 1)		2001 1)				
				3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj			
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %										
<b>Gesamtwirtschaftliche Kennzahlen</b>										
Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Preisen von 1995 .....	+ 2,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,6			
Erwerbstätige .....	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,1			
Produktivität (BIP in Preisen von 1995 je Erwerbstätigen) .....	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5			
Verdienst (Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer) .....	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,0			
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte 2)) .....	10,3	9,9	9,8	8,1	8,6	13,7	9,5			
Nachrichtlich: Erwerbslosenquote (ILO-Abgrenzung) 3) .....	8,9	8,2	7,5	7,2	7,1	7,9	7,3			
Arbeitslosenquote (nationale Abgrenzung) 4) .....	11,1	10,5	9,6	9,2	9,0	9,9	9,3			
<b>Entstehung des Bruttoinlandsprodukts</b>										
in Preisen von 1995										
Brutowertschöpfung insgesamt .....	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,1			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 2,4	+ 3,4	- 0,2	- 0,7	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3			
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	+ 1,6	- 1,3	+ 5,4	+ 5,2	+ 3,8	+ 3,5	+ 0,4			
Baugewerbe .....	- 1,9	- 0,2	- 2,7	- 5,4	- 6,0	- 9,8	- 7,6			
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	+ 2,4	+ 6,1	+ 4,6	+ 4,1	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,6			
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	+ 4,9	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,3	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,0			
Öffentliche und private Dienstleister .....	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3			
<b>Verwendung des Bruttoinlandsprodukts</b>										
in Preisen von 1995										
Konsum .....	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,2			
Konsumausgaben der privaten Haushalte .....	+ 1,7	+ 3,0	+ 1,4	+ 1,5	- 0,2	+ 1,1	+ 1,2			
Konsumausgaben der privaten Organisationen o.E. .....	+ 4,0	+ 6,4	+ 1,6	+ 1,0	- 0,3	+ 1,8	+ 1,3			
Konsumausgaben des Staates .....	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,2			
Bruttoanlageinvestitionen .....	+ 3,0	+ 4,2	+ 2,3	+ 0,8	- 0,1	- 1,9	- 2,7			
Ausrüstungen .....	+ 9,2	+ 7,2	+ 8,7	+ 9,7	+ 6,9	+ 4,7	+ 0,5			
Bauten .....	- 1,0	+ 1,5	- 2,5	- 4,9	- 6,0	- 7,4	- 5,7			
Sonstige Anlagen .....	+ 10,8	+ 13,5	+ 8,9	+ 7,0	+ 7,2	+ 4,8	+ 6,9			
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen (Wachstumsbeitrag zum BIP) 5) .....	+ 0,5	- 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,1	- 0,7			
Inlandsnachfrage .....	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,6	- 0,4			
Exporte .....	+ 6,8	+ 5,6	+ 13,2	+ 12,2	+ 12,2	+ 8,4	+ 7,3			
Gesamtnachfrage .....	+ 3,4	+ 3,3	+ 4,6	+ 4,0	+ 3,9	+ 2,6	+ 1,5			
Importe .....	+ 8,9	+ 8,5	+ 10,0	+ 9,0	+ 11,7	+ 6,3	+ 4,7			
nachrichtl.: Außenbeitrag (Wachstumsbeitrag zum BIP) 5) .....	- 0,4	- 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,0			
<b>Preisentwicklung</b>										
Konsumausgaben der privaten Haushalte .....	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,2			
Inlandsnachfrage .....	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,7			
Bruttoinlandsprodukt .....	+ 1,1	+ 0,5	- 0,4	- 0,2	- 0,4	+ 0,9	+ 1,4			
<b>Verteilung des Bruttonationaleinkommens</b>										
Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt) .....	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,7			
Volkseinkommen .....	+ 2,7	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,6			
Arbeitnehmerentgelt .....	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,1			
Unternehmens- und Vermögenseinkommen .....	+ 4,1	- 1,4	+ 2,6	- 0,1	- 0,5	+ 0,4	+ 0,5			
Nachrichtlich: Verfügbares Einkommen .....	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,3			
dar. private Haushalte .....	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,1	+ 3,5	+ 3,9			

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. – Rechenstand: Mai 2001.

<sup>2)</sup> Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

<sup>3)</sup> Abgrenzung der Erwerbslosen nach den Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Die Berechnung in dieser Abgrenzung ist durch EU-Verordnung vorgeschrieben.

<sup>4)</sup> Nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit. Vierteljahreszahlen errechnet aus den monatlichen Arbeitslosenquoten der Bundesanstalt für Arbeit in % aller Erwerbspersonen.

<sup>5)</sup> Absolute Veränderung in % des BIP der Vorjahresperiode.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## \*2. Arbeitsmarkt

### \*2.1 Früheres Bundesgebiet

	2001											
	Juni	Julii	August	September	Juni	Julii	August	September	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
	1 000											
Arbeitsmarkt 1)												
Arbeitslose insgesamt .....	2 380,2	2 445,2	2 446,5	2 421,8p	-	1,9	-	0,9	+	0,1	+	1,7p
Männer .....	1 310,9	1 337,4	1 333,7	1 323,6p	-	1,3	-	0,1	+	1,1	+	2,9p
Frauen .....	1 069,3	1 107,7	1 112,8	1 098,2p	-	2,6	-	1,8	-	1,1	+	0,1p
Arbeitslosenquote												
Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen .....	7,9	8,1	8,1	8,0p	-	-	-	-	-	-	-	-
Männer .....	8,1	8,3	8,3	8,2p	-	-	-	-	-	-	-	-
Frauen .....	7,6	7,9	7,9	7,8p	-	-	-	-	-	-	-	-
Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen .....	7,1	7,3	7,3	7,2p	-	-	-	-	-	-	-	-
Kurzarbeiter insgesamt .....	83,4	80,3	69,6	89,5p	+	49,4	+	80,2	+	66,7	+	90,9p
Arbeitsvermittlungen insgesamt 2).	256,5	278,6	236,5	236,8p		X		X		X		X
Offene Stellen insgesamt .....	468,9	452,8	439,7	417,2p	-	4,5	-	7,3	-	8,1	-	9,5p
Beschäftigte												
Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden 3)4)	5 764p	5 784p	5 801p	...	+	0,2p	±	0,0p	-	0,1p	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten .....	2 572p	2 582p	2 586p	...	+	0,4p	±	0,0p	-	0,2p	...	...
Investitionsgüterproduzenten ..	2 008p	2 018p	2 027p	...	+	1,6p	+	1,5p	+	1,4p	...	...
Gebrauchsgüterproduzenten ..	261p	260p	260p	...	-	2,1p	-	2,6p	-	2,3p	...	...
Verbrauchsgüterproduzenten ..	923p	924p	929p	...	-	2,4p	-	2,7p	-	2,6p	...	...
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau 1000 7) .....	694,5	692,2		...	-	8,6	-	8,4		...		...
Geleistete Arbeitsstunden 5)												
Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden 3)4)6)	446 992p	451 674p	441 212p	...	-	0,4p	+	0,1p	-	1,8p	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten .....	215 338p	218 766p	213 955p	...	-	0,6p	+	0,3p	-	2,7p	...	...
Investitionsgüterproduzenten ..	149 882p	149 823p	144 773p	...	+	1,3p	+	1,2p	+	0,6p	...	...
Gebrauchsgüterproduzenten ..	20 415p	19 742p	18 818p	...	-	2,6p	-	2,6p	-	4,3p	...	...
Verbrauchsgüterproduzenten ..	61 357p	63 343p	63 666p	...	-	2,9p	-	2,0p	-	3,4p	...	...
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau Mill. Std. 7) ..	70,8	74,5	...	...	-	9,8	-	6,6	...	...	...	...
darunter:												
Wohnungsbau Mill. Std. 7) .....	29,0	30,3	...	...	-	17,2	-	13,3	...	...	...	...
Gewerblicher und industrieller Bau Mill. Std. 7) .....	21,2	22,2	...	...	-	4,6	-	3,0	...	...	...	...
Öffentlicher und Verkehrsbau Mill. Std. 7) .....	20,6	21,9	...	...	-	3,2	-	0,3	...	...	...	...

<sup>1)</sup> Falls nicht anders vermerkt, nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit.

<sup>2)</sup> Ab Januar 2001 einschließlich Vermittlung durch „Stellen-Informations-Service“ (SIS) und „Arbeitgeber-Informations-Service“ (AIS); daher mit Vorjahreswerten nur eingeschränkt vergleichbar.

<sup>3)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, einschließlich Handwerk. Ab 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. Die Vorjahresveränderungen sind auf der Basis vergleichbarer Berichtskreise berechnet worden.

<sup>4)</sup> Einschließlich Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

<sup>5)</sup> 1 000 Std.

<sup>6)</sup> Der Nachweis beschränkt sich auf tatsächlich geleistete Arbeiterstunden.

<sup>7)</sup> Ab März 2001 vorläufige Ergebnisse.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## \*2. Arbeitsmarkt

### \*2.2 Neue Länder und Berlin-Ost

	2001									
	Juni	Julii	August	September	Juni	Julii	August	September		
	1 000				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
Arbeitsmarkt 1)										
Arbeitslose insgesamt .....	1 314,2	1353,5	1 342,3	1 321,2p	+	1,3	+	1,2	+	0,4
Männer .....	647,0	659,3	650,9	637,7p	+	4,6	+	4,2	+	3,3
Frauen .....	667,2	694,2	691,4	683,4p	-	1,8	-	1,5	-	2,2
Arbeitslosenquote										
Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen .....	18,1	18,6	18,5	18,2p	-	-	-	-	-	-
Männer .....	17,3	17,7	17,4	17,1p	-	-	-	-	-	-
Frauen .....	18,9	19,7	19,6	19,4p	-	-	-	-	-	-
Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen .....	16,8	17,3	117,1	16,9p	-	-	-	-	-	-
Kurzarbeiter insgesamt .....	25,3	22,8	22,6	24,2p	-	1,5	+	4,6	+	10,9
Arbeitsvermittlungen insgesamt 2).	85,0	85,0	71,7	77,0p	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen insgesamt .....	72,9	68,8	68,0	67,9p	+	6,2	+	6,1	+	4,4
Beschäftigte										
Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden 3)4) .....	625p	629p	633p	...	+	2,6p	+	2,6p	+	2,2p
Vorleistungsgüterproduzenten .....	281p	283p	284p	...	+	3,2p	+	3,3p	+	2,7p
Investitionsgüterproduzenten ..	190p	191p	193p	...	+	3,1p	+	2,6p	+	2,4p
Gebrauchsgüterproduzenten ..	26p	26p	26p	...	+	8,9p	+	7,3p	+	6,8p
Verbrauchsgüterproduzenten ..	128p	129p	130p	...	-	0,6	+	0,1p	+	0,2p
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau 1 000 7) .....	256,8	256,7	...	-	17,1	-	17,1	...	...	...
Geleistete Arbeiterstunden 5)										
Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden 3)4)6) .....	60 461p	59 014p	63 304p	...	+	3,0p	+	1,4p	+	5,3p
Vorleistungsgüterproduzenten .....	28 462p	27 873p	29 820p	...	+	2,7p	+	1,4p	+	5,2p
Investitionsgüterproduzenten ..	18 114p	17 609p	18 734p	...	+	4,9p	+	1,6p	+	6,8p
Gebrauchsgüterproduzenten ..	2 588p	2 221p	2 598p	...	+	9,0p	+	2,6p	+	15,5p
Verbrauchsgüterproduzenten ..	11 297p	11 311p	12 152p	...	-	0,3p	+	6,9p	+	1,4p
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau Mill. Std. 7) ..	27,8	28,6	...	...	-	17,2	-	17,5	...	...
darunter:										
Wohnungsbau Mill. Std. 6) .....	9,9	10,1	...	...	-	27,3	-	28,0	...	...
Gewerblicher und industrieller Bau Mill. Std. 7) .....	9,1	9,1	...	...	-	9,7	-	11,7	...	...
Öffentlicher und Verkehrsbau Mill. Std. 7) .....	8,8	9,4	...	...	-	11,1	-	9,1	...	...

<sup>1)</sup> Falls nicht anders vermerkt, nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit.

<sup>2)</sup> Ab Januar 2001 einschließlich Vermittlung durch „Stellen-Informations-Service“ (SIS) und „Arbeitgeber-Informations-Service“ (AIS); daher mit Vorjahreswerten nur eingeschränkt vergleichbar.

<sup>3)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, einschließlich Handwerk. Ab 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. Die Vorjahresveränderungen sind auf der Basis vergleichbarer Berichtskreise berechnet worden.

<sup>4)</sup> Einschließlich Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

<sup>5)</sup> 1 000 Std.

<sup>6)</sup> Der Nachweis beschränkt sich auf tatsächlich geleistete Arbeiterstunden.

<sup>7)</sup> Ab März 2001 vorläufige Ergebnisse.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## \*3. Produzierendes Gewerbe

### \*3.1 Produktion des Produzierenden Gewerbes

#### \*3.1.1 Bundesrepublik Deutschland

	2001						
	Juli p)	August p)	1. Vj.	2. Vj.	Juli p)	August p)	Januar - August p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Produzierendes Gewerbe 1).....	112,0	104,4	+ 3,9	+ 0,1	- 3,0	- 1,3	+ 0,9
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie u. Bauleistungen).....	118,4	110,1	+ 6,8	+ 1,4	- 1,9	0,0	+ 2,8
Vorleistungsgüterproduzenten.....	117,3	110,0	+ 4,6	+ 0,5	- 3,1	- 2,0	+ 1,3
Investitionsgüterproduzenten.....	129,9	116,3	+ 11,1	+ 3,5	- 1,1	+ 1,0	+ 5,4
Gebrauchsgüterproduzenten.....	97,6	92,3	+ 6,0	+ 2,6	- 2,1	+ 7,1	+ 3,8
Verbrauchsgüterproduzenten.....	104,9	103,4	+ 2,1	- 1,0	- 0,9	+ 0,9	+ 0,4
Energie.....	88,5	86,7	- 6,6	+ 0,1	- 6,2	- 3,5	- 3,9
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- u. Tiefbau.....	86,4	78,7	- 14,3	- 12,3	- 9,6	- 11,0	- 12,4
Hochbauleistungen.....	82,1	74,0	- 15,8	- 15,2	- 12,8	- 14,5	- 15,0
Tiefbauleistungen.....	94,4	87,5	- 11,6	- 6,9	- 4,1	- 4,7	- 7,6
Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden.....	69,7	71,1	- 7,9	- 6,4	- 15,6	- 8,8	- 8,5
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- u. Thoriumerze).....	58,6	60,8	- 9,1	- 8,7	- 20,5	- 12,8	- 10,7
Kohlenbergbau, Torfgewinnung.....	58,0	59,6	- 9,6	- 9,4	- 21,7	- 14,9	- 11,7
Gew. v. Erdöl u. Erdgas, Erbring. damit verb. Dienstleistungen.....	65,8	75,5	- 4,4	- 0,5	- 5,1	+ 15,3	- 1,3
Erzbergbau, Gew. v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau.....	101,9	101,0	- 4,7	- 1,8	- 5,4	- 1,5	- 3,1
Verarbeitendes Gewerbe.....	118,4	110,1	+ 6,7	+ 1,4	- 2,0	0,0	+ 2,8
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.....	107,0	107,2	+ 1,0	- 1,9	- 0,6	0,0	- 0,5
Ernährungsgewerbe.....	106,6	106,9	+ 0,4	- 1,8	- 0,4	+ 0,5	- 0,6
Tabakverarbeitung.....	116,2	114,3	+ 14,1	- 2,8	- 3,2	- 7,5	+ 2,1
Textil- u. Bekleidungsgewerbe.....	80,5	71,0	+ 3,1	- 2,7	- 3,9	- 3,5	- 0,6
Textilgewerbe.....	85,8	73,2	+ 3,8	- 1,5	- 5,0	- 2,1	+ 0,1
Bekleidungsgewerbe.....	72,1	67,6	+ 1,8	- 5,8	- 1,9	- 5,7	- 2,1
Ledergewerbe.....	75,5	71,3	+ 0,7	- 4,3	- 18,3	- 5,2	- 4,4
Holzgewerbe (oh. H. v. Möbeln).....	93,2	88,2	- 5,7	- 7,2	- 10,3	- 7,7	- 7,1
Papier-, Verlags-, u. Druckgewerbe .....	107,0	107,8	+ 2,2	- 1,9	- 4,5	- 1,2	- 0,5
Papiergewerbe.....	106,2	103,5	+ 2,4	- 2,6	- 4,6	- 3,6	- 1,1
Holzstoff, Zellstoff, Karton u. Pappe.....	114,5	113,2	- 0,1	- 7,8	- 9,3	- 9,0	- 5,3
Papier, Karton- u. Pappeverarbeitung.....	100,8	97,2	+ 4,2	+ 1,9	- 0,9	+ 0,8	+ 2,3
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Ver- vielf. v. bespielt. Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	107,4	109,7	+ 2,1	- 1,5	- 4,4	- 0,2	- 0,4
Verlagsgewerbe.....	113,7	111,8	+ 1,9	- 2,0	- 6,4	- 1,8	- 1,1
Druckgewerbe.....	103,3	108,5	+ 2,0	- 1,4	- 2,3	+ 0,8	0,0
Kokerei, Mineralölverarb., Herstellung und Verarbeitung v. Spalt- u. Brutstoffen.....	99,9	101,5	- 0,9	+ 0,9	- 3,5	- 5,6	- 1,2
Chemische Industrie.....	121,8	114,3	+ 0,8	- 2,0	- 1,5	- 1,9	- 0,8
Chemische Grundstoffe.....	127,9	121,3	- 2,2	- 3,6	- 4,3	- 2,8	- 3,1
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	120,3	113,4	+ 9,8	+ 8,9	+ 10,2	+ 8,5	+ 9,4
Chemiefasern.....	95,2	76,9	- 6,4	- 8,0	- 12,1	- 23,7	- 9,8
Gummi- u. Kunststoffwaren.....	116,3	110,8	+ 3,8	+ 0,2	- 3,2	+ 0,3	+ 1,0
Gummiwaren.....	119,7	120,2	+ 1,9	- 0,4	- 2,8	+ 4,5	+ 0,7
Kunststoffwaren.....	115,1	107,5	+ 4,5	+ 0,3	- 3,3	- 1,3	+ 1,1

- Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschließlich Handwerk.

<sup>1)</sup> Arbeitstäglich bereinigter Wert nach dem Verfahren Census-X-12-ARIMA.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

### \*3. Produzierendes Gewerbe

#### \*3.1 Produktion des Produzierenden Gewerbes

noch: \*3.1.1 Bundesrepublik Deutschland

	2001						
	Juli p)	August p)	1. Vj.	2. Vj.	Juli p)	August p)	Januar - August p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden.....	99,4	93,7	- 2,7	- 5,9	- 9,2	- 5,5	- 5,3
Herstellung und Verarb. v. Glas.....	113,2	107,6	+ 6,7	- 0,3	- 5,5	- 5,0	+ 1,0
Erzeugnisse aus Beton, Zement und Gips.....	97,2	89,2	- 8,6	- 10,9	- 12,5	- 7,5	- 10,1
Metallerzeugung u. -bearbeitung,							
Metallerzeugnisse.....	115,0	108,4	+ 7,8	+ 3,0	- 1,9	- 2,3	+ 3,4
Metallerzeugung u. -bearbeitung.....	105,4	101,8	+ 6,4	+ 0,5	- 5,5	- 5,7	+ 1,1
Erzeugung v. Roheisen, Stahl u. Ferrolegerungen (EGKS).....	103,7	104,7	+ 6,1	- 3,3	- 11,3	- 9,6	- 1,8
Gießereiindustrie.....	109,9	105,8	+ 7,8	+ 3,6	- 0,7	- 4,5	+ 3,7
Metallerzeugnisse.....	120,0	111,9	+ 8,3	+ 4,3	- 0,2	- 0,5	+ 4,5
Stahl- u. Leichtmetallbau.....	103,5	94,0	+ 1,2	- 1,8	- 0,8	- 8,4	- 1,4
Maschinenbau.....	115,7	101,8	+ 8,4	+ 3,5	+ 2,4	+ 1,2	+ 4,8
Maschinen für die Erzeugung u. Nutzung v. mech. Energie.....	113,2	103,7	+ 5,8	+ 6,0	+ 2,6	+ 0,4	+ 4,7
Land- u. forstwirtschaftliche Maschinen.....	102,3	77,5	+ 0,3	- 4,1	+ 2,6	+ 14,5	- 0,2
Werkzeugmaschinen.....	128,0	109,1	+ 18,1	+ 10,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 10,9
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik.....	142,9	130,2	+ 14,4	+ 6,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 7,8
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen.....	200,5	197,6	+ 11,4	- 2,4	- 11,1	- 14,2	- 0,1
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.....	127,4	116,1	+ 10,2	+ 5,8	+ 3,0	+ 3,1	+ 6,7
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	171,4	159,1	+ 30,9	+ 12,2	+ 1,5	+ 6,7	+ 16,6
Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regeltechnik, Optik.....	138,8	124,0	+ 13,2	+ 7,1	+ 1,2	- 0,2	+ 7,6
Fahrzeugbau.....	138,2	122,6	+ 12,0	+ 3,7	- 4,0	+ 5,8	+ 6,0
Kraftwagen u. Kraftwagenteile.....	143,3	126,9	+ 12,7	+ 3,7	- 4,7	+ 6,0	+ 6,2
Kraftwagen u. Kraftwagengemotore.....	135,6	119,8	+ 17,8	+ 5,3	- 5,0	+ 5,8	+ 8,6
Sonstiger Fahrzeugbau.....	101,1	91,3	+ 3,6	+ 3,3	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,7
Schiffbau.....	81,3	74,6	+ 3,4	+ 5,7	+ 3,0	+ 3,8	+ 4,2
Luft- u. Raumfahrtzeugbau.....	125,5	113,8	+ 6,8	+ 7,1	+ 7,4	+ 6,6	+ 7,0
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren u. sonst.							
Erzeugnisse, Recycling.....	88,4	84,6	+ 0,9	- 1,2	- 2,5	- 1,5	- 0,6
Möbel.....	78,9	77,3	- 0,3	- 2,5	- 1,1	- 3,6	- 1,5
Recycling.....	236,4	220,0	+ 21,2	+ 7,1	- 3,5	- 5,8	+ 8,6
Energieversorgung.....	95,4	92,4	- 6,5	+ 1,5	- 3,4	- 1,5	- 2,8

- Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschließlich Handwerk.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## \*3. Produzierendes Gewerbe

### \*3.1 Produktion des Produzierenden Gewerbes

#### \*3.1.2 Früheres Bundesgebiet

	2001						
	Juli p)	August p)	1. Vj.	2. Vj.	Juli p)	August p)	Januar - August p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Produzierendes Gewerbe 1).....	111,2	102,8	+ 4,0	+ 0,1	- 3,0	- 1,6	+ 0,9
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie u. Bauleistungen).....	116,1	107,2	+ 6,4	+ 1,2	- 2,2	- 0,6	+ 2,5
Vorleistungsgüterproduzenten.....	114,3	106,7	+ 4,4	+ 0,2	- 3,4	- 2,6	+ 0,9
Investitionsgüterproduzenten.....	128,8	114,5	+ 11,0	+ 3,5	- 1,2	+ 0,7	+ 5,3
Gebrauchsgüterproduzenten.....	94,7	88,6	+ 4,7	+ 1,7	- 1,9	+ 6,5	+ 2,9
Verbrauchsgüterproduzenten.....	101,6	99,5	+ 1,7	- 1,6	- 1,4	0,0	- 0,2
Energie.....	88,3	86,2	- 7,0	- 0,4	- 6,5	- 3,9	- 4,2
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- u. Tiefbau.....	90,5	80,5	- 13,0	- 10,9	- 7,6	- 10,0	- 10,9
Hochbauleistungen.....	87,2	76,9	- 14,3	- 13,4	- 10,2	- 12,9	- 13,2
Tiefbauleistungen.....	96,6	87,3	- 10,5	- 6,1	- 2,7	- 4,6	- 6,7
Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden 2).....	69,4	69,2	- 10,8	- 8,4	- 15,9	- 11,1	- 10,6
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- u. Thoriumerze).....	56,2	57,3	- 12,9	- 11,8	- 22,9	- 15,2	- 14,0
Kohlenbergbau, Torfgewinnung.....	55,3	55,6	- 13,9	- 12,9	- 24,2	- 18,0	- 15,3
Gew. v. Erdöl u. Erdgas, Erbring. damit verb. Dienstleistungen.....	67,2	76,0	- 4,6	- 1,9	- 6,7	+ 15,0	- 2,1
Erzbergbau, Gew. v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau.....	111,4	107,5	- 4,4	- 1,1	- 1,4	- 2,5	- 2,2
Verarbeitendes Gewerbe.....	115,9	107,5	+ 5,9	+ 1,1	- 1,4	- 0,5	+ 2,4
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.....	103,2	102,5	+ 0,1	- 2,4	- 1,1	- 1,3	- 1,2
Ernährungsgewerbe.....	102,6	102,0	- 0,5	- 2,4	- 1,1	- 0,8	- 1,4
Tabakverarbeitung.....	114,7	113,4	+ 13,5	- 3,4	- 2,4	- 8,4	+ 1,6
Textil- u. Bekleidungsgewerbe.....	77,4	67,4	+ 2,0	- 3,7	- 2,6	- 4,8	- 1,4
Textilgewerbe.....	80,9	67,3	+ 2,3	- 2,7	- 3,3	- 4,3	- 1,1
Bekleidungsgewerbe.....	71,9	67,4	+ 1,8	- 6,3	- 1,8	- 5,9	- 2,4
Ledergewerbe.....	75,1	70,6	- 0,1	- 5,3	- 18,6	- 5,6	- 5,1
Holzgewerbe (oh. H. v. Möbeln).....	85,6	80,2	- 6,3	- 8,1	- 9,4	- 7,7	- 7,6
Papier-, Verlags-, u. Druckgewerbe .....	105,1	105,6	+ 1,3	- 2,1	- 4,5	- 1,2	- 1,0
Papiergearbe.....	104,2	101,5	+ 1,6	- 3,2	- 4,7	- 4,0	- 1,7
Holzstoff, Zellstoff, Karton u. Pappe.....	114,5	111,2	- 0,5	- 8,6	- 11,1	- 9,4	- 6,0
Papier-, Karton- u. Pappperarbeitung.....	97,7	95,4	+ 3,4	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,7
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielf. v. bespielt. Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	105,5	107,4	+ 1,2	- 1,6	- 4,4	- 0,1	- 0,7
Verlagsgewerbe.....	114,9	111,4	- 0,2	- 2,4	- 6,7	- 1,4	- 2,0
Druckgewerbe.....	99,5	105,0	+ 2,0	- 1,1	- 2,2	+ 0,7	+ 0,2
Kokerei, Mineralölverarb., Herstellung und Verarbeitung v. Spalt- u. Brutstoffen.....	96,9	99,3	+ 1,6	+ 1,3	- 5,1	- 6,5	- 0,5
Chemische Industrie.....	117,3	110,7	- 0,2	- 2,8	- 1,9	- 3,1	- 1,8
Chemische Grundstoffe.....	123,5	118,6	- 2,0	- 4,4	- 4,9	- 4,0	- 3,6
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	113,7	106,6	+ 7,6	+ 7,3	+ 8,8	+ 5,9	+ 7,4
Chemiefasern.....	94,3	76,6	- 6,7	- 7,1	- 10,9	- 23,1	- 9,2
Gummi- u. Kunststoffwaren.....	113,4	107,8	+ 2,7	- 0,3	- 2,4	- 0,2	+ 0,5
Gummifiguren.....	117,5	118,6	+ 0,8	- 1,1	- 2,1	+ 3,7	0,0
Kunststoffwaren.....	111,9	104,0	+ 3,5	0,0	- 2,5	- 1,7	+ 0,7

- Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschließlich Handwerk.

<sup>1)</sup> Hauptgruppen arbeitstäglich bereinigter Wert nach dem Verfahren Census-X-12-ARIMA.

<sup>2)</sup> Untergruppen ab „Bergbau, Gew. v. Steinen und Erden“ arbeitstäglich bereinigter Wert nach dem Verfahren des Statistischen Bundesamtes.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

### \*3. Produzierendes Gewerbe

#### \*3.1 Produktion des Produzierenden Gewerbes

noch \*3.1.2 Früheres Bundesgebiet

	2001						
	Juli p)	August p)	1. Vj.	2. Vj.	Juli p)	August p)	Januar - August p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden.....	96,8	90,9	- 4,2	- 6,0	- 7,5	- 6,4	- 5,7
Herstellung und Verarb. v. Glas.....	105,6	101,6	+ 7,6	0,0	- 1,9	- 6,7	+ 1,7
Erzeugnisse aus Beton, Zement und Gips.....	96,6	88,0	- 9,9	- 11,2	- 11,1	- 7,6	- 10,3
Metallerzeugung u. -bearbeitung,							
Metallerzeugnisse.....	111,3	105,9	+ 6,9	+ 2,2	- 1,1	- 3,0	+ 2,8
Metallerzeugung u. -bearbeitung.....	102,9	102,5	+ 6,1	- 0,1	- 2,6	- 6,3	+ 1,2
Erzeugung v. Roheisen, Stahl u. Ferrolegierungen (EGKS).....	100,6	104,3	+ 6,4	- 4,2	- 10,3	- 9,6	- 1,8
Gießereiindustrie.....	105,1	104,7	+ 5,9	+ 3,0	+ 4,4	- 6,4	+ 3,1
Metallerzeugnisse.....	115,8	107,7	+ 7,2	+ 3,4	- 0,3	- 1,3	+ 3,8
Stahl- u. Leichtmetallbau.....	98,6	87,7	- 1,1	- 2,9	- 0,9	- 10,5	- 2,9
Maschinenbau.....	114,8	100,5	+ 7,2	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,7	+ 4,4
Maschinen für die Erzeugung u. Nutzung v. mech. Energie.....	111,4	102,3	+ 4,0	+ 5,4	+ 3,6	- 0,4	+ 3,9
Land- u. forstwirtschaftliche Maschinen.....	103,4	77,8	- 1,5	- 5,2	+ 6,6	+ 13,2	- 1,1
Werkzeugmaschinen.....	126,2	107,0	+ 16,4	+ 10,3	+ 2,3	+ 0,9	+ 10,1
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik.....	138,9	127,2	+ 13,6	+ 5,7	+ 0,8	+ 1,0	+ 7,4
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen.....	197,5	191,1	+ 13,3	0,0	- 11,7	- 8,9	+ 2,1
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.....	126,3	115,1	+ 9,5	+ 5,2	+ 3,8	+ 2,7	+ 6,3
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	163,9	150,7	+ 31,0	+ 11,2	+ 0,6	+ 7,0	+ 16,1
Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstechnik, Optik.....	132,5	118,4	+ 10,6	+ 6,1	+ 1,8	- 1,3	+ 6,3
Fahrzeugbau.....	136,9	121,0	+ 11,1	+ 3,3	- 3,4	+ 5,1	+ 5,5
Kraftwagen u. Kraftwagenteile.....	140,9	124,3	+ 11,8	+ 3,2	- 4,1	+ 5,2	+ 5,6
Kraftwagen u. Kraftwagenmotore.....	134,5	119,1	+ 15,2	+ 4,9	- 3,5	+ 4,6	+ 7,6
Sonstiger Fahrzeugbau.....	104,1	93,8	+ 3,4	+ 3,3	+ 5,2	+ 5,0	+ 3,8
Schiffbau.....	83,5	76,5	+ 3,4	+ 5,3	+ 5,4	+ 5,4	+ 4,7
Luft- u. Raumfahrzeugbau.....	123,2	110,9	+ 6,7	+ 6,8	+ 7,3	+ 6,5	+ 6,9
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren u. sonst.							
Erzeugnisse, Recycling.....	86,4	81,5	0,0	- 2,0	- 1,5	- 2,7	- 1,3
Möbel.....	77,6	74,7	- 1,6	- 3,3	+ 0,5	- 5,4	- 2,5
Recycling.....	243,6	224,2	+ 24,6	+ 8,1	- 6,7	- 8,3	+ 9,2
Energieversorgung.....	95,3	92,7	- 5,5	+ 2,1	- 3,3	- 1,6	- 2,1

p = Vorläufiges Ergebnis.

## \*3. Produzierendes Gewerbe

### \*3.1 Produktion des Produzierenden Gewerbes

#### \*3.1.3 Neue Länder und Berlin-Ost

	2001						
	Juli p)	August p)	1. Vj.	2. Vj.	Juli p)	August p)	Januar - August p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Produzierendes Gewerbe 1).....	121,8	122,8	+ 3,2	- 0,5	- 3,3	+ 1,6	+ 0,7
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie u. Bauleistungen).....	157,2	158,5	+ 10,1	+ 4,4	+ 1,4	+ 7,1	+ 6,4
Vorleistungsgüterproduzenten.....	164,6	162,5	+ 8,6	+ 4,5	+ 0,1	+ 5,3	+ 5,4
Investitionsgüterproduzenten.....	153,2	155,1	+ 13,4	+ 4,1	+ 1,5	+ 7,6	+ 7,5
Gebrauchsgüterproduzenten.....	160,3	170,7	+ 23,5	+ 14,0	- 4,3	+ 12,8	+ 15,0
Verbrauchsgüterproduzenten.....	148,1	153,5	+ 6,7	+ 2,8	+ 4,7	+ 9,0	+ 5,2
Energie.....	90,5	90,5	- 3,3	+ 3,4	- 2,8	+ 0,1	- 0,5
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- u. Tiefbau.....	71,7	72,3	- 20,0	- 18,2	- 18,1	- 14,8	- 18,2
Hochbauleistungen.....	63,7	63,6	- 22,3	- 23,5	- 23,5	- 20,9	- 22,7
Tiefbauleistungen.....	86,4	88,3	- 15,9	- 9,8	- 9,2	- 5,1	- 10,8
Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden 2).....	72,5	80,9	+ 6,1	+ 3,5	- 10,8	+ 2,4	+ 2,1
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- u. Thoriumerze).....	74,7	82,5	+ 11,5	+ 8,5	- 4,2	+ 0,5	+ 7,0
Kohlenbergbau, Torfgewinnung.....	75,7	83,5	+ 11,9	+ 8,1	- 4,5	+ 0,1	+ 6,8
Gew. v. Erdöl u. Erdgas, Erbring. damit verb. Dienstleistungen.....	51,2	59,6	+ 3,5	+ 21,2	+ 9,2	+ 15,1	+ 11,5
Erzbergbau, Gew. v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau.....	68,5	77,7	- 8,7	- 5,7	- 21,7	+ 6,1	- 7,5
Verarbeitendes Gewerbe.....	159,5	160,8	+ 10,0	+ 4,4	+ 2,4	+ 7,1	+ 6,4
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.....	144,8	151,5	+ 3,6	+ 0,9	+ 6,0	+ 9,5	+ 3,5
Ernährungsgewerbe.....	144,6	151,2	+ 3,3	+ 0,8	+ 6,1	+ 9,3	+ 3,5
Tabakverarbeitung.....	159,5	173,8	+ 14,8	+ 7,7	+ 1,9	+ 15,3	+ 10,4
Textil- u. Bekleidungsgewerbe.....	129,9	132,8	+ 10,1	+ 6,0	- 9,0	+ 10,1	+ 5,9
Textilgewerbe.....	150,0	154,6	+ 11,2	+ 7,1	- 9,0	+ 15,1	+ 7,4
Bekleidungsgewerbe.....	67,1	64,3	+ 1,7	- 3,0	- 8,8	- 17,4	- 4,2
Ledergewerbe.....	83,5	85,5	+ 7,7	+ 11,4	+ 8,6	+ 7,4	+ 9,1
Holzgewerbe (oh. H. v. Möbeln).....	167,8	173,5	- 2,7	- 2,3	- 10,3	- 6,6	- 4,1
Papier-, Verlags-, u. Druckgewerbe .....	140,5	142,4	+ 4,8	+ 0,9	- 2,5	+ 0,7	+ 1,9
Papiergewerbe.....	149,0	147,4	+ 5,3	+ 6,7	+ 2,4	+ 4,7	+ 5,4
Holzstoff, Zellstoff, Karton u. Pappe.....	122,0	120,4	+ 1,1	+ 3,7	- 0,6	+ 1,8	+ 1,9
Papier-, Karton- u. Pappeverarbeitung.....	184,1	182,6	+ 9,3	+ 9,6	+ 5,1	+ 7,3	+ 8,6
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielf. v. bespielt. Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	137,6	140,8	+ 4,7	- 0,9	- 4,2	- 0,6	+ 0,8
Verlagsgewerbe.....	102,9	104,9	+ 8,5	+ 1,1	- 11,1	- 4,7	+ 1,7
Druckgewerbe.....	202,7	207,8	- 0,4	- 4,6	+ 3,4	+ 4,2	- 1,0
Kokerei, Mineralölverarb., Herstellung und Verarbeitung v. Spalt- u. Brutstoffen.....	157,2	145,2	- 3,6	- 1,5	+ 23,1	+ 7,6	+ 2,0
Chemische Industrie.....	194,4	187,8	+ 12,3	+ 6,0	+ 15,4	+ 12,5	+ 10,3
Chemische Grundstoffe.....	179,3	171,3	+ 9,5	+ 4,1	+ 13,8	+ 9,0	+ 7,9
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	215,8	219,6	+ 29,8	+ 22,5	+ 30,5	+ 32,0	+ 27,5
Chemiefasern.....	112,0	83,2	- 6,4	- 18,9	- 21,5	- 29,7	- 15,8
Gummi- u. Kunststoffwaren.....	177,7	178,4	+ 13,1	+ 3,5	- 4,6	+ 8,3	+ 6,2
Gummiwaren.....	182,3	192,9	+ 19,6	+ 9,1	+ 4,8	+ 25,4	+ 14,3
Kunststoffwaren.....	176,7	175,3	+ 11,6	+ 2,2	- 6,5	+ 4,9	+ 4,4

- Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschließlich Handwerk.

<sup>1)</sup> Hauptgruppen arbeitstäglich bereinigter Wert nach dem Verfahren Census-X-12-ARIMA.

<sup>2)</sup> Untergruppen ab „Bergbau, Gew. v. Steinen und Erden“ arbeitstäglich bereinigter Wert nach dem Verfahren des Statistischen Bundesamtes.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

### \*3. Produzierendes Gewerbe

#### \*3.1 Produktion des Produzierenden Gewerbes

noch \*3.1.3 Neue Länder und Berlin-Ost

	2001						
	Juli p)	August p)	1. Vj.	2. Vj.	Juli p)	August p)	Januar - August p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden.....	116,4	121,4	- 5,6	- 6,1	- 9,9	- 0,8	- 5,8
Herstellung und Verarb. v. Glas.....	190,8	209,4	+ 6,3	- 2,8	- 9,2	+ 5,1	+ 0,7
Erzeugnisse aus Beton, Zement und Gips.....	99,7	98,3	- 12,5	- 10,5	- 13,3	- 6,6	- 11,0
Metallerzeugung u. -bearbeitung,							
Metallerzeugnisse.....	166,5	165,0	+ 14,5	+ 9,2	+ 5,7	+ 5,6	+ 10,2
Metallerzeugung u. -bearbeitung.....	147,9	147,9	+ 14,0	+ 6,0	- 4,5	+ 1,9	+ 7,2
Erzeugung v. Roheisen, Stahl u. Ferrolegierungen (EGKS).....	163,4	144,9	+ 12,1	+ 8,9	- 7,5	- 8,1	+ 6,0
Gießereiindustrie.....	163,3	188,7	+ 19,8	+ 6,2	- 2,4	+ 14,2	+ 11,2
Metallerzeugnisse.....	172,0	170,1	+ 14,6	+ 10,1	+ 8,7	+ 6,6	+ 11,1
Stahl- u. Leichtmetallbau.....	131,1	134,3	+ 7,9	+ 3,3	+ 2,5	+ 0,6	+ 4,4
Maschinenbau.....	133,9	137,7	+ 19,0	+ 4,9	+ 4,0	+ 13,8	+ 10,6
Maschinen für die Erzeugung u. Nutzung v. mech. Energie.....	156,6	160,0	+ 26,8	+ 12,8	+ 4,8	+ 16,8	+ 16,9
Land- u. forstwirtschaftliche Maschinen.....	81,4	82,8	+ 15,9	+ 18,3	- 29,1	+ 47,1	+ 12,0
Werkzeugmaschinen.....	167,2	161,3	+ 30,5	+ 16,5	- 1,3	+ 21,1	+ 19,0
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik.....	223,2	220,7	+ 14,6	+ 8,7	+ 5,4	- 3,8	+ 8,8
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen.....	301,1	374,4	- 15,6	- 34,1	+ 0,9	- 58,4	- 29,5
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.....	157,9	160,4	+ 16,2	+ 11,7	+ 8,2	+ 19,2	+ 13,7
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	340,9	329,3	+ 25,1	+ 24,3	+ 8,1	+ 6,2	+ 20,0
Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstechnik, Optik.....	239,4	221,5	+ 21,6	+ 14,3	+ 2,4	+ 11,6	+ 14,9
Fahrzeugbau.....	175,4	169,6	+ 17,5	+ 8,4	- 1,0	+ 31,1	+ 12,7
Kraftwagen u. Kraftwagenteile.....	255,9	252,8	+ 22,4	+ 10,2	- 0,7	+ 44,0	+ 16,4
Kraftwagen u. Kraftwagenmotore.....	212,5	215,8	+ 43,5	+ 8,4	- 13,4	+ 234,1	+ 27,1
Sonstiger Fahrzeugbau.....	80,5	71,5	+ 2,5	+ 2,2	- 2,1	- 4,7	+ 1,1
Schiffbau.....	69,5	64,9	+ 0,3	+ 7,0	- 5,8	- 5,7	+ 1,2
Luft- u. Raumfahrzeugbau.....	338,1	322,0	+ 9,6	+ 7,1	+ 8,2	+ 8,1	+ 8,3
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren u. sonst.							
Erzeugnisse, Recycling.....	117,0	136,3	+ 3,5	+ 2,9	- 7,4	+ 12,4	+ 3,0
Möbel.....	97,9	128,4	+ 2,6	+ 2,4	- 13,8	+ 18,9	+ 2,4
Recycling.....	213,7	205,9	+ 9,8	+ 3,7	+ 7,3	+ 3,6	+ 6,2
Energieversorgung.....	93,3	92,0	- 6,6	+ 2,5	- 2,9	- 0,4	- 2,3

p = Vorläufiges Ergebnis.

### \*3. Produzierendes Gewerbe

#### \*3.2 Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes<sup>1)</sup>

##### \*3.2.1 Bundesrepublik Deutschland

###### \*3.2.1.1 Werte

	2001						
	Juli	August p)	1. Vj.	2. Vj.	Juli	August p)	Januar - August p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup> .....	124,9	120,6	+ 5,6	- 0,4	- 0,5	- 3,7	+ 1,4
davon: Inland.....	107,8	106,7	+ 3,9	- 3,4	- 1,4	- 2,9	- 0,4
Ausland.....	155,6	145,6	+ 7,6	+ 3,3	+ 0,6	- 4,6	+ 3,6
Vorleistungsgüterproduzenten.....	115,9	111,6	+ 3,6	- 2,1	- 3,4	- 7,5	- 0,8
davon: Inland.....	106,6	103,6	+ 3,4	- 2,5	- 3,5	- 5,5	- 0,8
Ausland.....	135,0	127,9	+ 4,0	- 1,5	- 3,3	- 10,7	- 0,8
Investitionsgüterproduzenten.....	140,4	132,9	+ 7,7	+ 0,1	+ 0,1	- 1,6	+ 2,8
davon: Inland.....	116,5	114,4	+ 5,7	- 5,7	- 0,8	- 0,1	- 0,2
Ausland.....	173,2	158,2	+ 9,7	+ 5,8	+ 1,1	- 2,9	+ 5,7
Gebrauchsgüterproduzenten.....	99,6	97,5	+ 2,7	+ 0,8	+ 3,2	- 1,3	+ 1,6
davon: Inland.....	89,8	90,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,8	- 3,0	+ 0,7
Ausland.....	128,0	119,1	+ 7,5	- 0,9	+ 6,3	+ 2,5	+ 3,4
Verbrauchsgüterproduzenten.....	106,3	116,6	+ 2,8	+ 4,9	+ 8,4	+ 1,4	+ 3,9
davon: Inland.....	92,0	101,5	+ 0,5	+ 1,4	+ 4,4	- 3,3	+ 0,7
Ausland.....	151,1	164,3	+ 7,6	+ 12,9	+ 16,6	+ 12,1	+ 11,0
Textil- und Bekleidungsgewerbe.....	90,3	115,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 7,4	- 5,1	+ 0,5
Textilgewerbe.....	84,1	82,4	+ 1,4	- 2,2	- 0,8	- 4,8	- 0,9
Bekleidungsgewerbe.....	98,9	160,2	+ 0,8	+ 5,3	+ 19,2	- 5,3	+ 2,3
Ledergewerbe.....	93,4	108,3	- 2,6	+ 12,4	+ 10,1	- 11,5	+ 1,7
Holzgewerbe (ohne Möbel).....	98,2	95,0	- 4,4	- 5,4	- 0,5	- 8,2	- 4,8
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.....	110,7	112,7	+ 3,4	- 2,3	- 1,3	- 0,4	+ 0,2
Papiergewerbe.....	114,0	113,7	+ 4,8	- 4,8	- 2,6	- 1,6	- 0,6
Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe.....	121,2	122,4	- 0,5	- 13,6	- 10,5	- 5,8	- 7,4
Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung.....	108,3	106,8	+ 10,5	+ 5,4	+ 5,9	+ 2,5	+ 6,9
Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	105,5	111,2	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,4
Chemische Industrie.....	116,3	111,8	+ 5,0	+ 0,8	+ 0,9	- 2,3	+ 2,0
Chemische Grundstoffe.....	120,0	116,4	+ 5,9	- 0,6	- 3,1	- 5,9	+ 0,9
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	127,3	118,5	+ 8,9	+ 11,2	+ 15,7	+ 10,2	+ 10,7
Gummi- und Kunststoffwaren.....	115,7	114,4	+ 2,6	+ 6,7	- 0,2	0,0	+ 3,5
Kunststoffwaren.....	117,2	113,5	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,2	- 1,9	+ 0,9
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	100,7	96,2	+ 0,4	- 4,7	- 4,2	- 6,6	- 3,0
Metallerzeugung und -bearbeitung,							
Metallerzeugnisse.....	116,3	109,4	+ 3,1	- 2,5	- 0,4	- 4,0	- 0,3
Metallerzeugung und -bearbeitung,							
Gießereiindustrie.....	115,7	105,0	0,0	- 5,4	- 2,0	- 7,7	- 3,1
Metallerzeugnisse.....	132,5	123,7	+ 6,0	+ 3,2	- 1,2	- 1,3	+ 3,2
Stahl- und Leichtmetallbau.....	116,8	112,8	+ 5,9	- 0,2	+ 0,9	- 1,1	+ 2,0
Maschinenbau.....	106,3	102,9	- 0,7	- 0,5	- 6,5	- 4,0	- 1,8
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik,							
Feinmechanik und Optik.....	116,2	105,9	+ 4,2	- 4,0	- 4,3	- 11,5	- 1,8
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen.....	132,2	126,4	+ 4,9	- 5,6	- 5,8	- 16,7	- 3,2
Geräte der Elektrizitätsproduktion, -verteilung u.ä.							
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	113,5	106,2	- 3,5	- 15,3	- 17,3	- 27,0	- 12,6
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik.....	121,7	116,9	+ 8,0	+ 6,6	- 1,6	- 9,7	+ 4,0
Fahrzeugbau.....	154,4	153,0	- 1,4	- 22,6	- 12,7	- 28,6	- 14,9
Kraftwagen und Kraftwagenteile.....	139,1	126,9	+ 12,0	+ 1,6	+ 0,9	- 5,2	+ 4,4
Sonstiger Fahrzeugbau.....	163,4	158,2	+ 12,0	+ 5,6	+ 4,4	+ 12,8	+ 8,7
Schiffbau.....	175,1	172,1	+ 13,4	+ 8,9	+ 8,4	+ 13,8	+ 11,1
Luft- und Raumfahrtzeugbau.....	99,5	82,0	+ 2,2	- 13,1	- 22,4	+ 2,2	- 7,8
Möbel.....	14,7	10,4	- 61,2	- 48,0	- 90,7	- 66,1	- 63,7
	200,7	165,2	+ 1,9	- 18,1	+ 60,3	+ 8,3	- 4,0
	92,8	95,0	- 2,2	- 0,5	+ 0,7	- 3,9	- 1,5

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschließlich Handwerk; ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

<sup>2)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

### \*3. Produzierendes Gewerbe

#### \*3.2 Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes<sup>1)</sup>

##### \*3.2.1 Bundesrepublik Deutschland

###### \*3.2.1.2 Volumen

	2001						
	Juli	August p)	1. Vj.	2. Vj.	Juli	August p)	Januar - August p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup> .....	120,6	116,7	+ 3,4	- 1,8	- 1,3	- 4,4	- 0,1
davon: Inland.....	105,6	104,5	+ 2,2	- 4,5	- 2,1	- 3,8	- 1,7
Ausland.....	147,6	138,5	+ 5,1	+ 1,8	- 0,3	- 5,4	+ 1,9
Vorleistungsgüterproduzenten.....	113,8	110,1	- 0,1	- 3,9	- 3,8	- 7,2	- 2,8
davon: Inland.....	105,7	103,1	- 0,1	- 4,1	- 3,7	- 5,2	- 2,6
Ausland.....	130,6	124,7	- 0,1	- 3,5	- 3,9	- 10,5	- 3,1
Investitionsgüterproduzenten.....	134,1	126,9	+ 6,9	- 0,9	- 0,8	- 2,9	+ 1,8
davon: Inland.....	113,5	111,2	+ 5,7	- 6,5	- 1,8	- 1,8	- 0,9
Ausland.....	162,3	148,2	+ 8,1	+ 4,5	+ 0,2	- 4,1	+ 4,3
Gebrauchsgüterproduzenten.....	94,9	92,8	+ 1,0	- 0,9	+ 1,7	- 2,8	- 0,1
davon: Inland.....	85,4	85,6	- 1,0	- 0,3	+ 0,2	- 4,5	- 1,0
Ausland.....	122,6	113,8	+ 5,9	- 2,4	+ 4,9	+ 1,0	+ 2,0
Verbrauchsgüterproduzenten.....	101,7	112,0	+ 1,4	+ 3,0	+ 6,5	- 0,2	+ 2,4
davon: Inland.....	88,4	97,5	- 0,9	- 0,5	+ 2,7	- 5,0	- 0,9
Ausland.....	143,8	157,7	+ 6,2	+ 11,3	+ 14,9	+ 10,8	+ 9,6
Textil- und Bekleidungsgewerbe.....	89,4	114,1	+ 0,3	- 0,8	+ 6,7	- 5,5	- 0,2
Textilgewerbe.....	83,1	81,5	- 0,3	- 3,6	- 2,0	- 5,8	- 2,3
Bekleidungsgewerbe.....	98,1	158,9	+ 0,9	+ 5,4	+ 18,9	- 5,4	+ 2,4
Ledergewerbe.....	88,4	102,6	- 4,9	+ 8,8	+ 6,5	- 14,2	- 1,2
Holzgewerbe (ohne Möbel).....	99,9	97,3	- 5,7	- 5,7	- 0,4	- 7,9	- 5,3
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.....	108,3	110,4	- 2,1	- 4,9	- 1,9	- 0,6	- 3,0
Papiergewerbe.....	111,3	111,1	- 3,7	- 8,4	- 3,5	- 2,0	- 5,3
Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe.....	121,3	122,7	- 10,3	- 16,2	- 9,1	- 3,8	- 11,7
Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung.....	103,3	101,7	+ 4,1	+ 0,8	+ 2,6	- 0,3	+ 2,1
Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	103,6	109,4	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,0
Chemische Industrie.....	112,8	109,0	+ 0,1	- 1,9	- 0,3	- 2,8	- 1,0
Chemische Grundstoffe.....	119,6	117,4	- 2,0	- 3,9	- 2,6	- 4,1	- 3,1
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	116,5	108,2	+ 5,8	+ 7,7	+ 12,3	+ 6,8	+ 7,4
Gummi- und Kunststoffwaren.....	114,5	113,0	+ 0,8	+ 5,1	- 1,0	- 1,0	+ 2,0
Kunststoffwaren.....	115,8	111,8	+ 0,7	- 1,4	- 0,5	- 2,7	- 0,7
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	101,5	96,9	- 1,7	- 6,9	- 6,3	- 8,6	- 5,2
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse.....	112,6	106,4	0,0	- 3,3	- 0,3	- 2,8	- 1,6
Metallerzeugung und -bearbeitung, Gießereiindustrie.....	113,9	104,7	- 5,3	- 6,1	- 0,2	- 3,8	- 4,8
Metallerzeugnisse.....	128,7	120,9	+ 2,1	+ 2,7	- 0,7	0,0	+ 1,8
Stahl- und Leichtmetallbau.....	111,6	107,7	+ 4,7	- 1,0	- 0,3	- 2,1	+ 1,1
Maschinenbau.....	101,5	97,9	- 1,7	- 1,2	- 7,2	- 4,7	- 2,6
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.....	108,5	98,9	+ 2,6	- 5,3	- 5,6	- 12,9	- 3,3
Büromaschinen, Datenvverarbeitungsgeräte und -einrichtungen.....	134,6	128,9	+ 5,0	- 6,3	- 6,1	- 17,3	- 3,6
Geräte der Elektrizitätsproduktion, -verteilung u.ä. ....	145,7	135,4	+ 0,5	- 12,5	- 14,7	- 26,5	- 9,7
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	118,7	114,2	+ 6,9	+ 5,9	- 1,7	- 9,7	+ 3,4
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik.....	165,7	164,4	+ 0,4	- 22,1	- 12,4	- 28,2	- 14,0
Fahrzeugbau, Kraftwagen und Kraftwagenteile.....	130,1	118,9	+ 10,8	+ 0,1	- 0,5	- 6,2	+ 3,2
Sonstiger Fahrzeugbau, Schiffbau.....	153,3	148,1	+ 10,8	+ 4,4	+ 3,7	+ 11,9	+ 7,6
Luft- und Raumfahrtzeugbau.....	163,9	160,9	+ 12,1	+ 7,9	+ 7,7	+ 12,9	+ 10,1
Möbel.....	95,0	78,3	+ 1,4	- 14,0	- 23,3	+ 1,2	- 8,6
Schiffbau.....	14,1	9,9	- 61,4	- 48,4	- 90,8	- 66,6	- 64,0
Luft- und Raumfahrtzeugbau.....	191,3	157,4	+ 1,0	- 19,0	+ 58,5	+ 7,1	- 4,9
Möbel.....	82,5	84,6	- 5,3	- 3,7	- 2,6	- 6,7	- 4,5

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschließlich Handwerk; ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

<sup>2)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

### \*3. Produzierendes Gewerbe

#### \*3.2 Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes<sup>1)</sup>

##### \*3.2.2 Früheres Bundesgebiet

###### \*3.2.2.1 Werte

	2001						
	Juli	August p)	1. Vj.	2. Vj.	Juli	August p)	Januar - August p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup> .....	123,0	118,6	+ 4,9	- 0,8	- 0,6	- 4,4	+ 1,0
davon: Inland.....	105,9	104,9	+ 3,4	- 3,8	- 1,6	- 3,4	- 0,8
Ausland.....	152,4	142,0	+ 6,7	+ 2,8	+ 0,5	- 5,8	+ 2,9
Vorleistungsgüterproduzenten.....	112,3	107,7	+ 2,7	- 2,9	- 4,3	- 8,5	- 1,7
davon: Inland.....	103,0	99,9	+ 3,0	- 3,1	- 4,5	- 6,3	- 1,4
Ausland.....	130,6	123,3	+ 2,1	- 2,5	- 3,9	- 11,6	- 2,1
Investitionsgüterproduzenten.....	140,4	132,7	+ 7,4	- 0,1	+ 0,6	- 2,3	+ 2,6
davon: Inland.....	116,9	115,2	+ 5,1	- 6,0	- 0,3	- 0,1	- 0,5
Ausland.....	170,5	155,1	+ 9,4	+ 5,4	+ 1,3	- 4,4	+ 5,2
Gebrauchsgüterproduzenten.....	97,4	95,0	+ 2,3	+ 0,5	+ 3,3	- 1,9	+ 1,3
davon: Inland.....	87,2	87,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 2,0	- 3,9	+ 0,2
Ausland.....	125,9	117,0	+ 7,5	- 0,6	+ 6,1	+ 2,5	+ 3,6
Verbrauchsgüterproduzenten.....	104,3	114,8	+ 2,4	+ 4,3	+ 8,0	+ 0,9	+ 3,4
davon: Inland.....	89,6	99,2	0,0	+ 0,8	+ 3,9	- 4,1	+ 0,1
Ausland.....	149,3	162,5	+ 7,3	+ 12,2	+ 16,3	+ 11,6	+ 10,5
Textil- und Bekleidungsgewerbe.....	89,1	114,4	+ 0,4	- 0,1	+ 8,3	- 5,5	+ 0,2
Textilgewerbe.....	81,3	78,7	+ 0,3	- 2,8	- 0,5	- 5,9	- 1,7
Bekleidungsgewerbe.....	99,4	161,7	+ 0,5	+ 5,4	+ 19,5	- 5,2	+ 2,3
Ledergewerbe.....	92,8	108,5	- 2,8	+ 12,7	+ 9,3	- 12,1	+ 1,5
Holzgewerbe (ohne Möbel).....	87,2	84,4	- 6,3	- 7,4	- 2,4	- 9,4	- 6,6
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.....	107,1	109,5	+ 2,8	- 3,3	- 2,4	- 0,5	- 0,5
Papiergewerbe.....	110,3	110,2	+ 4,0	- 5,6	- 3,4	- 1,5	- 1,3
Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe.....	119,2	120,8	- 1,3	- 14,4	- 11,2	- 4,7	- 8,0
Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung.....	103,4	102,0	+ 10,0	+ 4,6	+ 4,9	+ 1,6	+ 6,3
Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	102,3	108,3	+ 0,9	+ 0,8	- 0,5	+ 1,0	+ 0,7
Chemische Industrie.....	113,5	108,9	+ 4,3	+ 0,4	0,0	- 2,9	+ 1,4
Chemische Grundstoffe.....	116,0	112,7	+ 5,0	- 1,3	- 5,0	- 7,1	- 0,1
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	125,1	115,9	+ 8,3	+ 10,7	+ 15,4	+ 9,8	+ 10,2
Gummi- und Kunststoffwaren.....	111,3	109,3	+ 1,8	+ 6,4	- 1,0	- 1,4	+ 2,7
Kunststoffwaren.....	112,5	108,4	+ 2,0	- 0,7	- 0,5	- 3,0	0,0
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	93,8	89,2	- 0,1	- 4,8	- 4,8	- 7,5	- 3,6
Metallerzeugung und -bearbeitung,							
Metallerzeugnisse.....	113,5	106,2	+ 2,8	- 2,7	- 0,9	- 4,5	- 0,6
Metallerzeugung und -bearbeitung,							
Gießereiindustrie.....	112,9	102,1	- 0,8	- 5,5	- 2,1	- 8,1	- 3,6
Metallerzeugnisse.....	125,8	115,9	+ 2,6	+ 1,8	- 2,3	- 2,8	+ 1,0
Stahl- und Leichtmetallbau.....	114,1	109,3	+ 6,0	- 0,5	+ 0,3	- 1,9	+ 1,8
Maschinenbau.....	100,9	96,6	+ 0,5	0,0	- 8,7	- 4,1	- 1,6
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik,							
Feinmechanik und Optik.....	129,7	123,6	+ 4,3	- 6,5	- 6,5	- 17,1	- 3,9
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen.....	109,8	100,7	- 2,3	- 13,9	- 18,0	- 22,5	- 11,1
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	120,9	116,2	+ 6,4	+ 5,8	- 2,2	- 10,4	+ 2,9
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	149,9	147,6	- 1,9	- 24,3	- 13,4	- 29,7	- 16,0
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik.....	134,9	122,9	+ 12,4	+ 1,2	- 0,2	- 6,3	+ 4,2
Fahrzeugbau.....	165,4	159,5	+ 11,3	+ 5,2	+ 6,3	+ 10,5	+ 8,3
Kraftwagen und Kraftwagenteile.....	172,5	169,2	+ 12,6	+ 9,0	+ 8,7	+ 11,4	+ 10,6
Sonstiger Fahrzeugbau.....	117,2	94,2	+ 1,2	- 17,0	- 12,9	+ 0,6	- 8,8
Schiffbau.....	14,9	11,4	- 62,3	- 33,8	- 90,5	- 66,6	- 60,9
Luft- und Raumfahrtzeugbau.....	197,6	160,7	+ 9,4	- 24,0	+ 60,0	+ 6,4	- 5,2
Möbel.....	90,9	91,8	- 3,4	- 0,9	+ 1,0	- 5,7	- 2,3

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschließlich Handwerk; ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

<sup>2)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

### \*3. Produzierendes Gewerbe

#### \*3.2 Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes<sup>1)</sup>

##### \*3.2.2 Früheres Bundesgebiet

###### \*3.2.2.2 Volumen

	2001						
	Juli	August p)	1. Vj.	2. Vj.	Juli	August p)	Januar - August p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup> .....	118,7	114,6	+ 2,8	- 2,3	- 1,5	- 5,2	- 0,6
davon: Inland.....	103,6	102,7	+ 1,6	- 5,1	- 2,4	- 4,1	- 2,1
Ausland.....	144,5	135,2	+ 4,3	+ 1,2	- 0,4	- 6,4	+ 1,2
Vorleistungsgüterproduzenten.....	110,2	106,2	- 1,0	- 4,6	- 4,7	- 8,3	- 3,7
davon: Inland.....	102,1	99,2	- 0,5	- 4,6	- 4,7	- 6,1	- 3,3
Ausland.....	126,3	120,1	- 1,8	- 4,4	- 4,5	- 11,6	- 4,3
Investitionsgüterproduzenten.....	134,1	126,6	+ 6,5	- 1,2	- 0,4	- 3,7	+ 1,5
davon: Inland.....	114,0	112,0	+ 5,0	- 6,7	- 1,2	- 1,7	- 1,1
Ausland.....	159,9	145,3	+ 7,8	+ 4,2	+ 0,4	- 5,5	+ 3,9
Gebrauchsgüterproduzenten.....	92,9	90,6	+ 0,8	- 1,1	+ 1,8	- 3,2	- 0,3
davon: Inland.....	83,0	82,9	- 1,6	- 0,7	+ 0,5	- 5,1	- 1,4
Ausland.....	120,7	111,9	+ 6,0	- 2,0	+ 4,6	+ 0,9	+ 2,1
Verbrauchsgüterproduzenten.....	99,9	110,3	+ 0,9	+ 2,4	+ 6,3	- 0,6	+ 1,9
davon: Inland.....	86,1	95,4	- 1,4	- 1,1	+ 2,3	- 5,6	- 1,4
Ausland.....	142,1	156,1	+ 5,9	+ 10,7	+ 14,6	+ 10,4	+ 9,2
Textil- und Bekleidungsgewerbe.....	88,2	113,3	- 0,3	- 0,9	+ 7,4	- 6,0	- 0,6
Textilgewerbe.....	80,3	77,7	- 1,3	- 4,1	- 1,6	- 6,9	- 3,0
Bekleidungsgewerbe.....	98,7	160,4	+ 0,8	+ 5,5	+ 19,5	- 5,3	+ 2,4
Ledergewerbe.....	87,9	102,7	- 5,0	+ 9,0	+ 5,8	- 14,8	- 1,4
Holzgewerbe (ohne Möbel).....	88,4	86,1	- 7,6	- 7,8	- 2,4	- 9,4	- 7,3
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.....	104,8	107,2	- 2,5	- 5,6	- 2,9	- 0,8	- 3,6
Papiergewerbe.....	107,5	107,6	- 4,4	- 9,3	- 4,4	- 1,9	- 6,0
Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe.....	119,0	121,0	- 11,1	- 17,2	- 10,1	- 2,8	- 12,4
Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung.....	98,6	97,0	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,8	- 1,2	+ 1,4
Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	100,6	106,6	+ 0,4	+ 0,4	- 0,5	+ 1,0	+ 0,4
Chemische Industrie.....	110,0	106,2	- 0,4	- 2,1	- 1,1	- 3,4	- 1,5
Chemische Grundstoffe.....	115,8	113,8	- 2,7	- 4,2	- 4,3	- 5,0	- 3,7
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	114,5	105,8	+ 5,3	+ 7,3	+ 11,9	+ 6,2	+ 7,0
Gummi- und Kunststoffwaren.....	110,1	108,0	- 0,1	+ 4,7	- 2,0	- 2,3	+ 1,2
Kunststoffwaren.....	111,1	106,8	0,0	- 2,2	- 1,3	- 3,9	- 1,5
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	94,3	89,7	- 2,1	- 7,0	- 6,7	- 9,4	- 5,5
Metallerzeugung und -bearbeitung,							
Metallerzeugnisse.....	109,9	103,3	- 0,5	- 3,5	- 0,6	- 3,4	- 2,0
Metallerzeugung und -bearbeitung.....	111,0	101,9	- 6,2	- 6,2	- 0,4	- 4,1	- 5,2
Gießereiindustrie.....	122,2	113,3	- 1,2	+ 1,4	- 1,8	- 1,5	- 0,4
Metallerzeugnisse.....	109,0	104,4	+ 4,8	- 1,3	- 0,8	- 2,8	+ 0,7
Stahl- und Leichtmetallbau.....	96,4	91,8	- 0,4	- 0,8	- 9,4	- 4,9	- 2,4
Maschinenbau.....	107,6	98,4	+ 2,1	- 5,6	- 6,5	- 12,7	- 3,7
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik,							
Feinmechanik und Optik.....	132,0	125,9	+ 4,4	- 7,1	- 6,9	- 17,6	- 4,3
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen.....	141,2	128,4	+ 2,0	- 10,9	- 15,3	- 21,7	- 8,0
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	117,8	113,4	+ 5,4	+ 5,0	- 2,2	- 10,4	+ 2,3
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	161,0	158,9	0,0	- 23,6	- 13,1	- 29,2	- 15,0
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik,							
Optik.....	126,3	115,1	+ 11,2	- 0,2	- 1,4	- 7,3	+ 3,0
Fahrzeugbau.....	155,0	149,3	+ 10,0	+ 4,1	+ 5,6	+ 9,6	+ 7,2
Kraftwagen und Kraftwagenteile.....	161,4	158,1	+ 11,3	+ 7,8	+ 8,0	+ 10,6	+ 9,5
Sonstiger Fahrzeugbau.....	112,0	89,9	+ 0,4	- 17,9	- 13,8	- 0,4	- 9,6
Schiffbau.....	14,2	10,8	- 62,6	- 34,5	- 90,6	- 67,2	- 61,2
Luft- und Raumfahrtzeugbau.....	188,4	153,1	+ 8,4	- 24,8	+ 58,3	+ 5,2	- 6,2
Möbel.....	80,8	81,7	- 6,5	- 4,1	- 2,3	- 8,5	- 5,4

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschließlich Handwerk; ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

<sup>2)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

### \*3. Produzierendes Gewerbe

#### \*3.2 Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes<sup>1)</sup>

##### \*3.2.3 Neue Länder und Berlin-Ost

###### \*3.2.3.1 Werte

	2001						
	Juli	August p)	1. Vj.	2. Vj.	Juli	August p)	Januar - August p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup> .....	159,4	155,6	+ 14,5	+ 5,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 8,5
davon: Inland.....	126,3	132,2	+ 9,5	+ 1,4	- 0,4	+ 0,8	+ 4,7
Ausland.....	325,6	273,3	+ 26,4	+ 14,9	+ 4,2	+ 1,6	+ 17,7
Vorleistungsgüterproduzenten.....	174,1	172,7	+ 15,0	+ 6,1	+ 8,6	+ 6,1	+ 9,8
davon: Inland.....	150,3	152,3	+ 6,9	+ 2,9	+ 9,4	+ 6,1	+ 5,0
Ausland.....	284,9	268,1	+ 38,6	+ 15,4	+ 6,9	+ 6,6	+ 23,6
Investitionsgüterproduzenten.....	146,4	141,0	+ 15,4	+ 3,9	- 8,4	- 5,7	+ 7,0
davon: Inland.....	97,6	111,8	+ 13,6	- 2,1	- 15,7	- 6,3	+ 3,4
Ausland.....	382,4	281,9	+ 18,0	+ 14,7	+ 2,7	- 4,5	+ 13,3
Gebrauchsgüterproduzenten.....	141,7	138,7	+ 6,7	+ 3,5	0,0	- 0,4	+ 4,4
davon: Inland.....	136,0	128,0	+ 6,7	+ 6,3	+ 3,5	- 2,5	+ 5,3
Ausland.....	200,9	248,4	+ 7,0	- 9,7	- 18,2	+ 13,3	+ 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten.....	165,1	157,1	+ 11,0	+ 13,4	+ 22,8	+ 14,2	+ 12,5
davon: Inland.....	159,4	145,2	+ 8,7	+ 9,5	+ 24,0	+ 11,7	+ 9,4
Ausland.....	207,9	249,0	+ 22,9	+ 36,5	+ 16,0	+ 27,3	+ 29,0
Textil- und Bekleidungsgewerbe.....	136,4	117,2	+ 12,5	+ 3,0	+ 10,4	- 3,6	+ 6,4
Textilgewerbe.....	154,4	128,0	+ 12,8	+ 3,1	+ 11,3	- 4,6	+ 6,3
Bekleidungsgewerbe.....	73,3	79,1	+ 11,0	+ 2,2	+ 4,3	+ 2,7	+ 6,5
Ledergewerbe.....	101,8	104,1	+ 2,8	+ 5,1	+ 11,6	+ 25,9	+ 6,5
Holzgewerbe (ohne Möbel).....	228,6	247,2	+ 6,6	+ 6,6	+ 7,1	+ 8,9	+ 7,0
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.....	182,6	178,9	+ 11,7	+ 8,3	+ 14,2	+ 11,0	+ 10,1
Papiergewerbe.....	160,6	176,3	+ 13,6	+ 5,3	- 0,9	+ 6,8	+ 9,0
Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe.....	146,3	148,7	+ 10,7	- 2,6	- 8,4	- 1,9	+ 2,9
Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung.....	177,5	208,7	+ 16,6	+ 14,3	+ 7,8	+ 15,5	+ 15,5
Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	228,2	184,3	+ 7,8	+ 14,2	+ 46,8	+ 20,2	+ 12,4
Chemische Industrie.....	174,0	174,6	+ 15,7	+ 5,7	+ 11,3	+ 14,0	+ 11,1
Chemische Grundstoffe.....	182,6	180,7	+ 17,7	+ 6,4	+ 21,2	+ 19,2	+ 12,9
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	162,9	185,0	+ 18,3	+ 21,0	+ 11,2	+ 23,3	+ 20,2
Gummi- und Kunststoffwaren.....	185,2	189,1	+ 13,3	+ 10,7	+ 10,5	+ 9,2	+ 11,5
Kunststoffwaren.....	187,9	189,9	+ 10,7	+ 9,1	+ 8,6	+ 7,8	+ 9,5
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	146,7	156,6	+ 3,7	- 3,4	- 5,7	- 2,0	- 0,5
Metallerzeugung und -bearbeitung.....	155,4	152,2	+ 7,1	+ 0,1	+ 8,5	+ 3,0	+ 3,5
Metallerzeugnisse.....	160,1	156,6	+ 9,1	- 3,2	+ 8,5	0,0	+ 2,4
Metallerzeugung und -bearbeitung.....	238,8	219,1	+ 33,6	+ 13,4	+ 27,3	+ 10,4	+ 21,6
Gießereiindustrie.....	152,0	149,2	+ 5,5	+ 2,8	+ 8,5	+ 5,6	+ 4,3
Metallerzeugnisse.....	143,1	141,2	- 6,6	- 2,1	+ 1,6	+ 4,7	- 3,0
Maschinenbau.....	127,6	135,7	+ 15,1	+ 0,9	+ 7,4	+ 14,7	+ 8,7
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.....	178,2	181,4	+ 13,7	+ 8,0	- 0,3	+ 6,7	+ 10,4
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen.....	200,9	224,4	- 14,4	- 29,7	- 24,8	- 4,6	- 19,8
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	129,3	134,0	+ 30,6	+ 20,6	+ 11,6	+ 7,9	+ 23,3
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	298,0	291,7	+ 7,2	+ 8,9	- 15,8	+ 1,4	+ 7,1
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik.....	237,1	235,9	+ 7,6	+ 7,2	+ 11,5	+ 16,0	+ 8,5
Fahrzeugbau.....	158,7	134,1	+ 28,0	+ 10,5	- 15,6	- 21,4	+ 11,5
Kraftwagen und Kraftwagenteile.....	247,7	254,9	+ 33,3	+ 8,5	+ 7,4	+ 2,0	+ 17,2
Sonstiger Fahrzeugbau.....	85,5	34,8	+ 11,6	+ 14,7	- 44,2	- 67,0	- 2,1
Schiffbau.....	6,2	14,4	- 16,7	- 76,6	- 97,1	- 91,1	- 77,4
Luft- und Raumfahrtzeugbau.....	5735,7	642,9	- 65,5	+ 339,2	+ 411,2	+ 72,4	+ 19,7
Möbel.....	125,7	119,4	+ 11,1	+ 4,2	- 0,5	- 3,9	+ 6,1

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschließlich Handwerk; ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

<sup>2)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

### \*3. Produzierendes Gewerbe

#### \*3.2 Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes<sup>1)</sup>

##### \*3.2.3 Neue Länder und Berlin-Ost

###### \*3.2.3.2 Volumen

	2001						
	Juli	August p)	1. Vj.	2. Vj.	Juli	August p)	Januar - August p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup> .....	151,6	150,6	+ 11,6	+ 3,8	+ 0,5	+ 5,9	+ 6,5
davon: Inland.....	130,3	128,1	+ 7,0	0,0	+ 0,5	+ 0,6	+ 2,7
Ausland.....	259,6	264,0	+ 23,1	+ 13,1	+ 0,9	+ 21,5	+ 16,1
Vorleistungsgüterproduzenten.....	171,8	171,8	+ 10,7	+ 4,2	+ 6,1	+ 3,6	+ 6,7
davon: Inland.....	153,2	152,5	+ 3,2	+ 1,1	+ 6,3	+ 2,5	+ 2,7
Ausland.....	260,1	263,2	+ 33,1	+ 13,1	+ 5,8	+ 6,6	+ 18,6
Investitionsgüterproduzenten.....	134,7	131,1	+ 13,8	+ 2,6	- 6,7	+ 8,6	+ 6,0
davon: Inland.....	108,2	102,6	+ 12,5	- 3,1	- 7,4	- 3,5	+ 1,7
Ausland.....	262,6	268,8	+ 15,9	+ 13,3	- 5,3	+ 41,1	+ 14,3
Gebrauchsgüterproduzenten.....	133,8	136,7	+ 4,7	+ 1,7	+ 0,8	+ 3,5	+ 3,0
davon: Inland.....	123,8	128,0	+ 4,7	+ 4,3	- 1,2	+ 3,8	+ 3,7
Ausland.....	235,5	225,1	+ 4,9	- 11,2	+ 13,2	+ 1,6	- 1,2
Verbrauchsgüterproduzenten.....	149,3	155,9	+ 9,1	+ 11,3	+ 11,5	+ 9,4	+ 10,2
davon: Inland.....	138	144,5	+ 6,8	+ 7,3	+ 8,8	+ 6,6	+ 7,2
Ausland.....	235,9	242,7	+ 21,3	+ 35,0	+ 25,7	+ 24,6	+ 27,0
Textil- und Bekleidungsgewerbe.....	115,6	130,9	+ 10,6	+ 1,7	- 5,0	+ 2,8	+ 4,6
Textilgewerbe.....	126,9	140,8	+ 10,5	+ 1,6	- 5,9	+ 5,5	+ 4,6
Bekleidungsgewerbe.....	75,9	96,1	+ 11,2	+ 2,2	+ 0,5	- 9,2	+ 4,0
Ledergewerbe.....	101,2	98,9	+ 0,3	+ 2,1	+ 25,2	+ 8,2	+ 4,5
Holzgewerbe (ohne Möbel).....	255,8	249,1	+ 6,2	+ 6,8	+ 10,4	+ 0,3	+ 6,1
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.....	175,7	172,5	+ 5,5	+ 6,1	+ 11,0	+ 2,4	+ 6,0
Papiergewerbe.....	175,6	171,1	+ 4,9	+ 2,6	+ 7,9	- 1,8	+ 3,5
Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe.....	153,1	147,6	+ 0,4	- 3,3	+ 3,0	- 12,6	- 2,5
Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung.....	202,0	198,8	+ 9,7	+ 9,4	+ 12,7	+ 10,0	+ 10,0
Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	176,0	175,2	+ 6,6	+ 13,2	+ 18,0	+ 12,0	+ 11,2
Chemische Industrie.....	169,9	168,5	+ 7,6	+ 0,7	+ 12,0	+ 6,0	+ 5,3
Chemische Grundstoffe.....	178,3	173,2	+ 6,4	+ 0,3	+ 18,0	+ 6,7	+ 5,4
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	169,7	170,2	+ 14,5	+ 16,8	+ 19,3	+ 15,3	+ 16,0
Gummi- und Kunststoffwaren.....	187,9	196,0	+ 11,1	+ 8,9	+ 8,5	+ 13,0	+ 10,2
Kunststoffwaren.....	188,6	189,2	+ 8,3	+ 7,3	+ 7,2	+ 8,4	+ 7,8
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	158,9	154,7	+ 1,4	- 6,0	- 3,6	- 4,6	- 3,0
Metallerzeugung und -bearbeitung,							
Metallerzeugnisse.....	148,6	147,8	+ 4,5	- 0,2	+ 4,1	+ 3,3	+ 2,5
Metallerzeugung und -bearbeitung,							
Gießereiindustrie.....	153,6	144,2	+ 4,2	- 3,4	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,6
Metallerzeugnisse.....	206,8	212,2	+ 29,8	+ 12,7	+ 7,8	+ 10,4	+ 18,3
Stahl- und Leichtmetallbau.....	145,0	150,4	+ 4,9	+ 2,4	+ 6,0	+ 5,1	+ 4,1
Maschinenbau.....	137,1	139,3	- 7,2	- 2,6	+ 6,0	- 4,2	- 3,4
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik,							
Feinmechanik und Optik.....	184,6	186,8	+ 12,5	+ 6,4	+ 6,0	- 13,1	+ 6,0
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen.....	277,8	342,0	- 11,3	- 28,5	- 5,1	- 56,0	- 25,1
Geräte der Elektrizitätsproduktion, -verteilung u.ä.	133,1	127,5	+ 29,1	+ 20,0	+ 8,0	+ 1,0	+ 19,7
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	308,2	333,6	+ 7,6	+ 8,3	+ 0,5	- 8,3	+ 4,8
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik.....	222,4	208,5	+ 6,3	+ 5,6	+ 15,8	+ 11,7	+ 7,7
Fahrzeugbau.....	126,4	129,7	+ 26,3	+ 9,7	- 22,2	+ 75,5	+ 15,0
Kraftwagen und Kraftwagenteile.....	239,7	243,6	+ 31,5	+ 7,8	+ 1,6	+ 91,5	+ 22,0
Sonstiger Fahrzeugbau.....	33,2	36,1	+ 10,4	+ 13,7	- 67,4	+ 19,9	- 1,7
Schiffbau.....	13,7	7,2	- 17,3	- 76,7	- 91,2	- 61,1	- 77,0
Luft- und Raumfahrtzeugbau.....	613,4	784,0	- 65,8	+ 334,1	+ 70,4	+ 117,3	+ 21,6
Möbel.....	106,6	126,2	+ 7,8	+ 1,0	- 6,7	+ 14,0	+ 4,3

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschließlich Handwerk; ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

<sup>2)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## \*3. Produzierendes Gewerbe

### \*3.3 Umsatz der Verarbeitenden Gewerbes<sup>1)</sup>

#### \*3.3.1 Bundesrepublik Deutschland

	2001						
	Juli	August p)	1. Vj.	2. Vj.	Juli	August p)	Januar - August p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup> .....	126,3	122,2	+ 8,8	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,4	+ 5,0
davon: Inland.....	107,5	106,5	+ 5,1	+ 1,1	+ 1,2	- 0,6	+ 2,3
Ausland.....	160,7	150,8	+ 13,8	+ 6,2	+ 5,9	+ 1,5	+ 8,4
Vorleistungsgüterproduzenten.....	117,1	114,2	+ 7,7	+ 1,4	+ 0,1	- 3,4	+ 2,9
davon: Inland.....	106,9	105,6	+ 5,9	+ 0,6	+ 0,4	- 2,3	+ 2,1
Ausland.....	138,6	132,2	+ 10,7	+ 2,4	- 0,3	- 5,1	+ 4,2
Investitionsgüterproduzenten.....	142,5	135,7	+ 11,4	+ 4,8	+ 5,5	+ 3,1	+ 7,1
davon: Inland.....	115,7	113,9	+ 5,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,1	+ 3,1
Ausland.....	179,3	165,7	+ 16,6	+ 8,2	+ 8,9	+ 5,2	+ 11,0
Gebrauchsgüterproduzenten.....	96,7	95,5	+ 4,2	+ 3,4	+ 5,5	+ 4,0	+ 4,0
davon: Inland.....	86,1	86,2	+ 1,1	+ 2,0	+ 3,4	+ 2,6	+ 1,8
Ausland.....	128,7	123,2	+ 11,8	+ 7,1	+ 10,1	+ 7,1	+ 9,3
Verbrauchsgüterproduzenten.....	110,4	112,0	+ 2,6	+ 3,5	+ 4,6	+ 1,7	+ 3,1
davon: Inland.....	93,9	96,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,8	- 0,5	+ 0,3
Ausland.....	165,0	161,5	+ 8,0	+ 9,6	+ 13,0	+ 6,3	+ 9,0
Textil- und Bekleidungsgewerbe.....	96,4	100,7	+ 1,6	+ 0,6	- 1,4	- 4,1	+ 0,1
Textilgewerbe.....	88,5	81,3	+ 3,8	- 0,1	- 0,7	- 2,0	+ 1,2
Bekleidungsgewerbe.....	107,7	128,3	- 1,2	+ 2,2	- 2,3	- 5,9	- 1,4
Ledergewerbe.....	117,0	116,3	- 2,8	+ 6,4	+ 1,2	+ 4,4	+ 1,4
Holzgewerbe (ohne Möbel).....	92,3	90,3	- 6,7	- 8,4	- 4,5	- 6,9	- 7,2
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.....	109,2	111,0	+ 6,7	+ 2,0	+ 2,9	- 0,7	+ 3,5
Papiergewerbe.....	112,8	111,9	+ 9,6	+ 2,3	+ 2,8	- 2,7	+ 4,4
Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe.....	119,6	116,5	+ 8,2	- 2,5	- 1,3	- 9,3	+ 0,6
Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung.....	107,1	108,1	+ 11,2	+ 7,7	+ 7,1	+ 4,2	+ 8,5
Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	103,7	109,6	+ 2,3	+ 1,1	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,0
Chemische Industrie.....	118,2	112,8	+ 6,4	+ 1,4	+ 1,0	- 3,4	+ 2,6
Chemische Grundstoffe.....	120,8	116,8	+ 8,5	+ 0,4	- 3,6	- 7,2	+ 1,9
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	131,8	121,8	+ 8,7	+ 8,7	+ 14,0	+ 6,5	+ 9,1
Gummi- und Kunststoffwaren.....	115,8	115,1	+ 4,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 2,5
Kunststoffwaren.....	116,9	114,1	+ 4,5	+ 0,4	+ 1,5	- 0,6	+ 1,8
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	102,4	99,3	+ 0,2	- 2,1	- 0,8	- 3,5	- 1,4
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse.....	114,7	111,0	+ 8,5	+ 2,3	+ 3,8	- 4,6	+ 3,9
Metallerzeugung und -bearbeitung.....	112,6	108,8	+ 10,4	+ 5,0	+ 1,9	- 2,8	+ 5,7
Gießereiindustrie.....	129,8	125,4	+ 15,0	+ 9,4	+ 10,4	+ 11,2	+ 11,8
Metallerzeugnisse.....	116,5	112,8	+ 6,8	+ 0,2	+ 5,4	- 5,9	+ 2,3
Stahl- und Leichtmetallbau.....	103,7	100,6	+ 0,1	- 1,0	+ 5,0	- 2,1	0,0
Maschinenbau.....	121,0	115,3	+ 7,9	+ 5,6	+ 8,2	+ 2,4	+ 6,4
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.....	139,4	136,8	+ 10,3	+ 1,8	+ 2,3	- 6,4	+ 3,8
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen.....	112,6	115,7	+ 3,0	- 8,0	- 9,5	- 13,7	- 4,9
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	126,5	125,6	+ 6,1	+ 1,3	+ 6,3	- 2,6	+ 3,2
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	174,9	173,6	+ 17,8	+ 1,5	- 4,3	- 12,7	+ 4,4
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik.....	142,2	131,7	+ 12,3	+ 7,3	+ 9,5	- 0,8	+ 8,4
Fahrzeugbau.....	162,6	153,3	+ 15,0	+ 6,7	+ 3,5	+ 12,2	+ 10,0
Kraftwagen und Kraftwagenteile.....	164,0	152,9	+ 15,2	+ 8,1	+ 4,5	+ 10,8	+ 10,6
Sonstiger Fahrzeugbau.....	152,2	156,2	+ 12,6	- 3,4	- 3,9	+ 23,7	+ 4,8
Schiffbau.....	54,8	101,6	+ 6,5	- 44,0	- 49,4	+ 88,1	- 21,7
Luft- und Raumfahrzeugbau.....	236,5	211,9	+ 22,5	+ 8,7	+ 13,9	+ 16,4	+ 15,1
Möbel.....	87,9	89,8	+ 1,6	0,0	+ 4,1	+ 0,3	+ 1,2

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschließlich Handwerk; ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

<sup>2)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## \*3. Produzierendes Gewerbe

### \*3.3 Umsatz der Verarbeitenden Gewerbes<sup>1)</sup>

#### \*3.3.2 Früheres Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost

	2001						
	Juli	August p)	1. Vj.	2. Vj.	Juli	August p)	Januar - August p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
<b>Früheres Bundesgebiet</b>							
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup> .....	123,7	118,8	+ 8,4	+ 2,9	+ 3,0	- 0,8	+ 4,5
davon: Inland.....	104,8	103,3	+ 4,5	+ 0,6	+ 0,5	- 1,5	+ 1,8
Ausland.....	156,7	145,9	+ 13,3	+ 5,9	+ 6,0	+ 0,1	+ 7,9
Vorleistungsgüterproduzenten.....	113,2	109,9	+ 7,1	+ 0,7	- 0,8	- 4,4	+ 2,3
davon: Inland.....	102,9	101,2	+ 5,3	+ 0,1	- 0,5	- 3,4	+ 1,5
Ausland.....	134,0	127,3	+ 9,9	+ 1,8	- 1,0	- 5,8	+ 3,4
Investitionsgüterproduzenten.....	141,0	132,9	+ 11,1	+ 4,7	+ 5,6	+ 1,5	+ 6,8
davon: Inland.....	114,6	111,9	+ 5,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,7
Ausland.....	175,2	160,2	+ 16,1	+ 8,1	+ 9,6	+ 2,9	+ 10,7
Gebrauchsgüterproduzenten.....	94,8	92,4	+ 3,7	+ 3,0	+ 6,0	+ 3,1	+ 3,7
davon: Inland.....	83,5	82,6	+ 0,6	+ 1,1	+ 3,7	+ 1,3	+ 1,2
Ausland.....	127,1	120,4	+ 11,1	+ 7,2	+ 10,6	+ 6,9	+ 9,1
Verbrauchsgüterproduzenten.....	108,5	109,6	+ 2,3	+ 3,0	+ 4,3	+ 0,8	+ 2,6
davon: Inland.....	91,4	94,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 1,6	- 0,3
Ausland.....	163,3	159,4	+ 7,6	+ 9,0	+ 12,7	+ 5,8	+ 8,6
darunter:							
Textil- und Bekleidungsgewerbe.....	95,1	99,1	+ 0,9	0,0	- 1,3	- 4,7	- 0,4
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.....	105,7	107,5	+ 6,2	+ 1,4	+ 2,3	- 1,1	+ 3,0
Chemische Industrie.....	115,1	109,6	+ 5,8	+ 0,9	- 0,2	- 4,7	+ 1,9
Gummi- und Kunststoffwaren.....	111,5	109,9	+ 3,2	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,7
Metallerzeugung und -bearbeitung,							
Metallerzeugnisse.....	112,1	107,6	+ 7,9	+ 2,0	+ 3,7	- 5,5	+ 3,3
Maschinenbau.....	119,9	113,7	+ 7,4	+ 5,5	+ 7,6	+ 1,9	+ 6,0
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik,							
Feinmechanik und Optik.....	136,4	133,1	+ 10,4	+ 1,6	+ 1,7	- 6,5	+ 3,8
Fahrzeugbau.....	160,3	149,1	+ 14,5	+ 6,4	+ 4,0	+ 8,8	+ 9,4
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>							
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup> .....	171,0	180,5	+ 14,3	+ 7,5	+ 6,7	+ 16,3	+ 10,9
davon: Inland.....	143,1	149,3	+ 9,6	+ 6,0	+ 8,5	+ 9,4	+ 8,1
Ausland.....	319,5	346,5	+ 26,4	+ 11,0	+ 2,9	+ 35,9	+ 18,0
Vorleistungsgüterproduzenten.....	177,6	180,1	+ 14,2	+ 7,1	+ 9,2	+ 6,7	+ 9,8
davon: Inland.....	156,6	159,1	+ 10,6	+ 5,5	+ 7,9	+ 6,8	+ 7,8
Ausland.....	279,5	282,7	+ 24,2	+ 11,3	+ 12,7	+ 6,5	+ 15,4
Investitionsgüterproduzenten.....	170,0	186,0	+ 15,6	+ 7,2	+ 4,0	+ 29,3	+ 12,3
davon: Inland.....	129,4	138,1	+ 9,1	+ 5,5	+ 10,2	+ 11,2	+ 8,1
Ausland.....	380,3	434,4	+ 28,2	+ 9,9	- 5,3	+ 76,3	+ 20,0
Gebrauchsgüterproduzenten.....	133,8	153,6	+ 9,0	+ 9,0	- 1,5	+ 15,2	+ 8,5
davon: Inland.....	125,7	141,3	+ 5,7	+ 9,8	- 1,0	+ 15,4	+ 7,5
Ausland.....	211,0	272,9	+ 31,9	+ 4,6	- 3,9	+ 14,5	+ 14,4
Verbrauchsgüterproduzenten.....	159,6	170,0	+ 11,0	+ 11,8	+ 13,4	+ 16,5	+ 12,3
davon: Inland.....	147,1	157,0	+ 8,6	+ 8,6	+ 11,0	+ 15,1	+ 9,7
Ausland.....	267,1	281,1	+ 24,0	+ 30,9	+ 26,9	+ 24,2	+ 26,9
darunter:							
Textil- und Bekleidungsgewerbe.....	122,9	132,6	+ 11,2	+ 6,7	- 3,2	+ 5,4	+ 7,0
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.....	178,0	180,0	+ 14,0	+ 8,4	+ 10,4	+ 4,8	+ 10,2
Chemische Industrie.....	177,8	173,0	+ 15,6	+ 8,1	+ 18,3	+ 13,3	+ 12,7
Gummi- und Kunststoffwaren.....	185,1	198,4	+ 14,8	+ 9,1	+ 6,6	+ 11,5	+ 11,0
Metallerzeugung und -bearbeitung,							
Metallerzeugnisse.....	149,6	155,7	+ 14,3	+ 5,6	+ 5,5	+ 5,9	+ 8,8
Maschinenbau.....	142,7	146,7	+ 17,2	+ 7,0	+ 19,3	+ 9,6	+ 12,2
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik,							
Feinmechanik und Optik.....	197,8	207,7	+ 8,0	+ 4,1	+ 11,0	- 4,1	+ 5,2
Fahrzeugbau.....	210,8	239,7	+ 22,8	+ 12,8	- 4,2	+ 88,7	+ 20,3

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschließlich Handwerk; ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

<sup>2)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen.

p = Vorläufiges Ergebnis

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## \*3. Produzierendes Gewerbe

### \*3.4 Lage in der Bauwirtschaft

#### \*3.4.1 Bundesrepublik Deutschland

	Einheit	2001						
		Juli	August	2. VJ	Juni	Juli	August	Januar – August
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Baugenehmigungen 1)								
Wohn- und Nichtwohngebäude								
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	–	2,7	–	3,7	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	–	7,8	–	9,2	...
Wohngebäude								
Wohnungen . . . . .	Anzahl	...	...	–	10,5	–	10,0	...
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	–	8,8	–	6,8	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...		9,3		7,7	...
Nichtwohngebäude								
Öffentliche Bauherren								
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	–	8,7	–	8,5	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	–	23,2	–	9,3	...
Nichtöffentliche Bauherren (Wirtschaftsbau)								
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	–	3,7	–	2,3	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	–	0,1	–	12,2	...
Auftragseingang 2)								
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau .....	1995 = 100	77,8	...	–	1,2	+	3,6	–
Hochbau . . . . .	1995 = 100	69,4	...	–	3,8	+	1,4	–
Wohnungsbau . . . . .	1995 = 100	56,2	...	–	12,1	–	6,3	–
Hochbau ohne Wohnungsbau . . . . .	1995 = 100	78,8	+	1,8	+	6,8	+	1,0
Gewerblicher Hochbau . . . . .	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...
dar. Hochbauten für Unternehmen der Bahn und Post . . . . .	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau . . . . .	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...
Tiefbau . . . . .	1995 = 100	91,8	...	+	2,5	+	6,4	–
Straßenbau . . . . .	1995 = 100	116,6	...	+	4,1	+	3,9	–
Tiefbau ohne Straßenbau . . . . .	1995 = 100	81,3	...	+	1,6	+	8,1	–
Gewerblicher Tiefbau . . . . .	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...
dar. Tiefbauten für Unternehmen der Bahn und Post . . . . .	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau 3)								
Insgesamt . . . . .	1995 = 100	86,4p	78,7p	–	12,3p	–	8,4p	–
Hochbauleistungen . . . . .	1995 = 100	82,1p	74,0P	–	15,2p	–	11,6p	–
Tiefbauleistungen . . . . .	1995 = 100	94,4p	87,5p	–	6,9p	–	2,6p	–
Baufertigstellungen 1)								
Wohnungen . . . . .	Anzahl	...	...	–	14,5	–	9,4	...
Rauminhalt: Wohngebäude . . . 1 000 m <sup>3</sup>		...	...	–	11,8	–	8,6	...
Nichtwohngebäude . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	...	...	+	7,9	+	23,4	...
Beschäftigte								
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau 4)	1 000	948,9	...	...	–	11,0	–	10,9
Offene Stellen (Bauberufe) 5) . . . . .	1 000	15,4	15,3	–	17,1	–	18,8	–
Arbeitslose (Bauberufe) 5) . . . . .	1 000	229,2	224,0	+	9,4	+	8,3	+
					–	7,5	+	6,5
					–	6,5	+	8,2

<sup>1)</sup> Errichtung neuer Gebäude.

<sup>2)</sup> Volumen.

<sup>3)</sup> Arbeitstäglich bereinigter Wert.

<sup>4)</sup> Ab März 2000 vorläufige Ergebnisse.

<sup>5)</sup> Angaben der Bundesanstalt für Arbeit.

P = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

### \*3. Produzierendes Gewerbe

#### \*3.4 Lage in der Bauwirtschaft

##### \*3.4.2 Früheres Bundesgebiet

	Einheit	2001							
		Juli	August	2. VJ	Juni	Juli	August	Januar – August	
		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
Baugenehmigungen 1)									
Wohn- und Nichtwohngebäude									
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	–	0,2	–	0,7	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	–	5,1	–	8,3	...	...
Wohngebäude									
Wohnungen . . . . .	Anzahl	...	...	–	8,4	–	7,1	...	...
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	–	7,1	–	4,4	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	–	7,1	–	4,4	...	...
Nichtwohngebäude									
Öffentliche Bauherren									
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	–	7,8	–	8,1	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	–	17,1	–	31,3	...	...
Nichtöffentliche Bauherren (Wirtschaftsbau)									
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	+	7,0	+	3,2	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	+	1,7	–	8,8	...	...
Auftragseingang 2)									
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau . . . . .	1995 = 100	83,3	...	+	2,3	+	7,9	–	4,5
Hochbau . . . . .	1995 = 100	78,3	...	+	1,7	+	8,7	–	6,2
Wohnungsbau . . . . .	1995 = 100	64,5	...	–	5,4	+	2,0	–	18,6
Hochbau ohne Wohnungsbau . . . . .	1995 = 100	87,7	...	+	6,1	+	13,0	+	1,5
Gewerblicher Hochbau . . . . .	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Hochbauten für Unternehmen der Bahn und Post . . . . .	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau . . . . .	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...	...
Tiefbau . . . . .	1995 = 100	91,4	...	+	3,2	+	6,7	–	2,0
Straßenbau . . . . .	1995 = 100	112,6	...	–	0,4	–	0,5	–	0,4
Tiefbau ohne Straßenbau . . . . .	1995 = 100	82,1	...	+	5,2	+	11,4	–	3,1
Gewerblicher Tiefbau . . . . .	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Tiefbauten für Unternehmen der Bahn und Post . . . . .	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau . . . . .	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorbereitende Baustellenarbeiten, hoch- und Tiefbau 3)									
Insgesamt . . . . .	1995 = 100	90,5p	80,5p	–	10,9p	–	6,9p	–	7,6p
Hochbauleistungen . . . . .	1995 = 100	87,2p	76,9p	–	13,4p	–	9,7p	–	10,2p
Tiefbauleistungen . . . . .	1995 = 100	96,6p	87,3p	–	6,1p	–	1,7p	–	2,7p
Baufertigstellungen 1)									
Wohnungen . . . . .	Anzahl	...	...	–	11,7	–	6,0	...	...
Rauminhalt: Wohngebäude . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	...	...	–	9,1	–	5,9	...	...
Nichtwohngebäude . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	...	...	+	14,3	+	18,4	...	...
Beschäftigte									
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau 4)	1 000	692,2	...	...	–	8,6	–	8,4	...
Offene Stellen (Bauberufe) 5) . . . . .	1 000	9,5	9,2	–	21,5	–	24,6	–	23,5
Arbeitslose (Bauberufe) 5) . . . . .	1 000	104,4	102,9	+	7,9	+	7,0	+	6,6
								+	6,7
								+	5,3

<sup>1)</sup> Errichtung neuer Gebäude.

<sup>2)</sup> Volumen.

<sup>3)</sup> Arbeitstäglich bereinigter Wert.

<sup>4)</sup> Ab März 2000 vorläufige Ergebnisse.

<sup>5)</sup> Angaben der Bundesanstalt für Arbeit.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## \*3. Produzierendes Gewerbe

### \*3.4 Lage in der Bauwirtschaft

#### \*3.4.3 Neue Länder und Berlin-Ost

	Einheit	2001						
		Juli	August	2. VJ	Juni	Juli	August	Januar – August
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Baugenehmigungen 1)								
Wohn- und Nichtwohngebäude								
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	–	16,1	–	20,2	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	–	21,4	–	14,4	...
Wohngebäude								
Wohnungen . . . . .	Anzahl	...	...	–	19,3	–	21,9	...
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	–	17,9	–	18,6	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	–	20,8	–	24,1	...
Nichtwohngebäude								
Öffentliche Bauherren								
Rauminhalt in 1000 m <sup>14</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	–	10,9	–	55,3	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	–	34,9	–	78,5	...
Nichtöffentliche Bauherren (Wirtschaftsbau)								
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	–	15,4	–	36,6	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	–	11,8	–	35,6	...
Auftragseingang 2)								
Vorbereitende Baustellenarbeiten,								
Hoch- und Tiefbau . . . . .	1995 = 100	63,8	...	–	21,6	–	8,2	–
Hochbau . . . . .	1995 = 100	47,0	...	–	22,7	–	19,5	–
Wohnungsbau . . . . .	1995 = 100	38,1	...	–	40,3	–	26,9	–
Hochbau ohne Wohnungsbau . . . . .	1995 = 100	54,4	...	–	5,2	–	13,5	–
Gewerblicher Hochbau . . . . .	1995 = 100	...	...	–	...	–	...	–
dar. Hochbauten für Unternehmen der Bahn und Post . . . . .	1995 = 100	...	...	–	...	–	...	–
Öffentlicher Hochbau . . . . .	1995 = 100	...	...	–	...	–	...	–
Tiefbau . . . . .	1995 = 100	93,2	...	–	20,3	–	6,9	–
Straßenbau . . . . .	1995 = 100	128,0	...	–	15,8	–	16,6	–
Tiefbau ohne Straßenbau . . . . .	1995 = 100	79,6	...	–	22,1	–	0,9	+
Gewerblicher Tiefbau . . . . .	1995 = 100	...	...	–	...	–	4,1	–
dar. Tiefbauten für Unternehmen der Bahn und Post . . . . .	1995 = 100	...	...	–	...	–	...	–
Sonstiger öffentlicher Tiefbau . . . . .	1995 = 100	...	...	–	...	–	...	–
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau 3)								
Insgesamt . . . . .	1995 = 100	71,7p	72,3p	–	18,2p	–	14,4p	–
Hochbauleistungen . . . . .	1995 = 100	63,7p	63,6p	–	23,5p	–	20,0p	–
Tiefauleistungen . . . . .	1995 = 100	86,4p	88,3p	–	9,8p	–	5,7p	–
Baufertigstellungen 1)								
Wohnungen . . . . .	Anzahl	...	...	–	26,8	–	24,1	–
Rauminhalt: Wohngebäude . . . 1 000 m <sup>3</sup>		...	...	–	24,7	–	21,4	–
Nichtwohngebäude . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	...	...	–	22,0	–	57,8	–
Beschäftigte								
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau 4)	1 000	256,7	...	–	17,1	–	17,1	–
Offene Stellen (Bauberufe) 5) . . . . .	1 000	5,9	6,1	–	8,2	–	7,2	–
Arbeitslose (Bauberufe) 5) . . . . .	1 000	124,8	121,2	+	10,6	+	9,4	+
				–	8,2	+	8,2	+
				–	6,3	+	6,3	+
				–	10,8	–	10,8	–

1) Errichtung neuer Gebäude.

2) Volumen.

3) Arbeitstäglich bereinigter Wert.

4) Ab März 2000 vorläufige Ergebnisse.

5) Angaben der Bundesanstalt für Arbeit.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## \*4. Löhne und Gehälter

	2001									
	Februar	März	April	Mai	Februar	März	April	Mai		
	1995 = 100				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>										
Tariflohn- und -gehaltsniveau in der Gesamtwirtschaft 1)										
auf Stundenbasis .....	103,7	103,8	104,2	104,9	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,9		
auf Monatsbasis .....	103,1	103,2	103,6	104,3	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,8		
Tariflohn- und -gehaltsniveau im Produzierenden Gewerbe (einschl. Bau)										
auf Stundenbasis .....	104,0	104,0	104,3	105,9	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 2,0		
auf Monatsbasis .....	102,6	102,6	102,9	104,4	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,0		
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Tariflohn- und -gehaltsniveau in der Gesamtwirtschaft 1)										
auf Stundenbasis .....	102,3	102,4	102,8	103,5	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,8		
auf Monatsbasis .....	101,9	102,0	102,4	103,1	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,8		
Tariflohn- und -gehaltsniveau im Produzierenden Gewerbe (einschl. Bau)										
auf Stundenbasis .....	102,8	102,8	103,1	104,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 2,0		
auf Monatsbasis .....	101,5	101,5	101,8	103,4	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 2,0		
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Tariflohn- und -gehaltsniveau in der Gesamtwirtschaft 1)										
auf Stundenbasis .....	111,2	111,3	111,7	112,1	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,4		
auf Monatsbasis .....	110,1	110,1	110,6	110,9	+ 2,8	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,3		
Tariflohn- und -gehaltsniveau im Produzierenden Gewerbe (einschl. Bau)										
auf Stundenbasis .....	111,2	111,3	112,0	112,8	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,1		
auf Monatsbasis .....	109,6	109,7	110,3	111,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,1		

<sup>1)</sup> Bei der Berechnung des Tariflohn- und -gehaltsniveaus wurden Pauschalzahlungen sowie lineare Erhöhungssätze zusammengefasst und auf die gesamte Laufzeit der Tarifverträge umgerechnet.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

## \*5. Außenwirtschaft

### \*5.1 Einfuhr nach Warengruppen<sup>1)2)</sup>

Warengruppen	2000	2001	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	2001					Anteil in %
	Januar - Juli	Januar - Juli		Mai	Juni	Juli	Januar - Juli		
	Mill. DM			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
Einfuhr insgesamt .....	591 774	640 222	+ 48 448	- 2,7	+ 7,1	+ 4,8	+ 8,2	100	
Güter der Ernährungswirtschaft.....	41 854	44 856	+ 3 002	+ 3,6	+ 5,6	+ 14,5	+ 7,2	7,0	
Güter der gewerblichen Wirtschaft.....	486 969	535 127	+ 48 158	- 1,4	+ 8,7	+ 5,5	+ 9,9	83,6	
Rohstoffe und Halbwaren.....	84 463	93 116	+ 8 653	- 12,7	+ 15,8	- 3,9	+ 10,2	14,5	
Rohstoffe.....	33 118	35 294	+ 2 176	- 21,9	+ 31,3	- 11,5	+ 6,6	5,5	
Halbwaren.....	51 345	57 822	+ 6 478	- 6,2	+ 6,8	+ 1,3	+ 12,6	9,0	
Fertigwaren.....	402 506	442 011	+ 39 505	+ 1,1	+ 7,2	+ 7,7	+ 9,8	69,0	
Vorerzeugnisse.....	59 577	63 796	+ 4 218	+ 1,6	+ 0,1	+ 8,8	+ 7,1	10,0	
Enderzeugnisse.....	342 929	378 216	+ 35 287	+ 1,0	+ 8,5	+ 7,5	+ 10,3	59,1	
Vorleistungsgüter.....	230 940	258 040	+ 27 101	- 2,4	+ 11,6	+ 7,0	+ 11,7	40,3	
Investitionsgüter.....	161 033	180 032	+ 18 999	+ 0,8	+ 7,7	+ 5,2	+ 11,8	28,1	
Gebräuchsgüter.....	28 568	29 345	+ 777	- 10,7	+ 3,5	+ 14,5	+ 2,7	4,6	
Verbrauchsgüter.....	79 679	85 706	+ 6 027	+ 2,3	+ 6,8	+ 9,3	+ 7,6	13,4	
Landwirtschaftsgüter.....	17 572	18 328	+ 756	- 0,3	+ 4,8	+ 18,3	+ 4,3	2,9	
Waren, die nicht zugeordnet werden konnten 3).....	73 983	68 771	- 5 212	- 13,8	- 6,6	- 13,7	- 7,0	10,7	
Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerblichen Jagd.....	16 382	17 164	+ 781	+ 1,6	+ 4,3	+ 19,3	+ 4,8	2,7	
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse.....	639	628	- 12	- 33,6	+ 23,4	+ 6,7	- 1,8	0,1	
Fische und Fischereierzeugnisse.....	550	537	- 14	- 9,5	+ 0,3	- 2,7	- 2,5	0,1	
Kohle und Torf.....	947	1 653	+ 706	+ 68,0	+ 78,6	+ 94,0	+ 74,5	0,3	
Erdöl und Erdgas.....	34 930	40 293	+ 5 362	- 18,1	+ 33,8	- 2,9	+ 15,4	6,3	
Uran- und Thoriumerze.....	-	-	-	-	-	-	-	-	
Erze.....	2 704	3 094	+ 391	- 19,0	+ 25,4	+ 22,5	+ 14,4	0,5	
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse.....	1 321	1 297	- 24	- 5,3	- 5,2	+ 1,7	- 1,8	0,2	
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes.....	26 233	28 492	+ 2 259	+ 4,2	+ 4,7	+ 11,9	+ 8,6	4,5	
Tabakerzeugnisse.....	810	777	- 32	- 7,2	+ 5,2	- 17,7	- 4,0	0,1	
Textilien.....	14 054	14 406	+ 353	- 0,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 2,5	2,3	
Bekleidung.....	18 906	20 034	+ 1 128	- 4,5	+ 6,2	+ 4,9	+ 6,0	3,1	
Leder und Lederwaren.....	7 116	7 366	+ 250	- 3,4	+ 4,7	+ 7,4	+ 3,5	1,2	
Holz und Holzwaren, Kork und Korkwaren, Flecht- und Korbmacherwaren (ohne Möbel).....	5 766	5 046	- 720	- 19,6	- 7,4	- 4,6	- 12,5	0,8	
Papier.....	13 100	14 257	+ 1 157	+ 4,1	- 2,0	+ 1,0	+ 8,8	2,2	
Verlags- und Druckerzeugnisse.....	3 209	3 188	- 21	- 17,4	+ 13,4	- 15,2	- 0,6	0,5	
Kokereierzeugnisse, Mineralerzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe.....	11 730	12 287	+ 557	- 13,3	+ 6,2	- 23,4	+ 4,7	1,9	
Chemische Erzeugnisse.....	51 238	64 282	+ 13 044	+ 16,3	+ 31,9	+ 44,7	+ 25,5	10,0	
Gummi- und Kunststoffwaren.....	14 178	14 657	+ 479	+ 3,4	- 1,7	+ 7,7	+ 3,4	2,3	
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden.....	7 290	7 567	+ 276	- 0,8	+ 1,7	+ 9,6	+ 3,8	1,2	
Eisen- und Stahlerzeugnisse; NE-Metalle und -erzeugnisse.....	31 065	33 518	+ 2 453	- 0,8	+ 3,9	- 0,8	+ 7,9	5,2	
Metallerzeugnisse.....	12 932	13 845	+ 913	+ 3,4	+ 2,3	+ 12,5	+ 7,1	2,2	
Maschinen.....	39 973	44 337	+ 4 364	+ 5,4	+ 13,6	+ 10,4	+ 10,9	6,9	
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen.....	31 206	32 614	+ 1 409	- 1,7	- 1,7	- 7,5	+ 4,5	5,1	
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. ä.....	25 292	27 736	+ 2 443	- 4,4	+ 0,7	+ 3,5	+ 9,7	4,3	
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente.....	35 767	40 772	+ 5 006	+ 14,0	- 4,8	- 2,2	+ 14,0	6,4	
Medizin-, meß-, steuerungs-, regelungs-, technische und optische Erzeugnisse; Uhren.....	16 458	18 792	+ 2 335	- 0,1	+ 14,0	+ 16,3	+ 14,2	2,9	
Kraftwagen und Kraftwagenteile.....	54 595	58 829	+ 4 234	- 5,6	+ 13,6	+ 11,2	+ 7,8	9,2	
Sonstige Fahrzeuge.....	25 693	29 824	+ 4 131	- 18,7	+ 2,0	- 1,0	+ 16,1	4,7	
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse.....	14 184	14 725	+ 541	- 7,0	+ 1,4	+ 5,6	+ 3,8	2,3	
Energie.....	557	756	+ 199	- 59,0	- 32,3	+ 21,8	+ 35,8	0,1	
Sonstige Waren 3) 4).....	72 950	67 450	- 5 500	- 13,6	- 6,9	- 14,1	- 7,5	10,5	

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

<sup>2)</sup> Ernährungswirtschaft und Gewerbliche Wirtschaft. – Ab Position „Vorleistungsgüter“ Gliederung nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (Stand 1995).

<sup>3)</sup> Einschließlich nicht aufgeliertbares Intrahandelsergebnis und Zuschätzung für Befreiungen.

<sup>4)</sup> Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

## \*5. Außenwirtschaft

### \*5.2 Ausfuhr nach Warengruppen<sup>1)2)</sup>

Warengruppen	2000	2001	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	2001				Anteil in %
	Januar - Juli	Januar - Juli		Mai	Juni	Juli	Januar - Juli	
	Mill. DM				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
Ausfuhr insgesamt.....	659 677	734 621	+ 74 944	+ 4,5	+ 7,9	+ 11,3	+ 11,4	100
Güter der Ernährungswirtschaft.....	27 817	30 374	+ 2 557	+ 5,8	- 4,1	+ 15,4	+ 9,2	4,1
Güter der gewerblichen Wirtschaft.....	596 771	667 500	+ 70 729	+ 4,6	+ 9,2	+ 11,4	+ 11,9	90,9
Rohstoffe und Halbwaren.....	36 067	39 033	+ 2 966	+ 11,3	+ 2,3	+ 1,1	+ 8,2	5,3
Rohstoffe.....	4 762	4 842	+ 80	+ 7,2	- 6,6	+ 6,9	+ 1,7	0,7
Halbwaren.....	31 305	34 191	+ 2 886	+ 12,0	+ 3,8	+ 0,3	+ 9,2	4,7
Fertigwaren.....	560 704	628 467	+ 67 762	+ 4,2	+ 9,7	+ 12,1	+ 12,1	85,5
Vorerzeugnisse.....	89 585	95 497	+ 5 912	+ 2,8	+ 0,8	+ 4,6	+ 6,6	13,0
Enderzeugnisse.....	471 120	532 970	+ 61 850	+ 4,5	+ 11,5	+ 13,5	+ 13,1	72,6
Vorleistungsgüter.....	243 603	264 834	+ 21 231	+ 5,0	+ 2,9	+ 5,8	+ 8,7	36,1
Investitionsgüter.....	268 529	305 624	+ 37 095	+ 4,2	+ 11,9	+ 13,1	+ 13,8	41,6
Gebrauchsgüter.....	23 538	26 349	+ 2 811	- 0,3	+ 17,4	+ 6,8	+ 11,9	3,6
Verbrauchsgüter.....	63 277	71 941	+ 8 665	+ 7,5	+ 9,7	+ 23,6	+ 13,7	9,8
Landwirtschaftsgüter.....	5 462	5 309	- 153	- 1,9	+ 0,4	- 5,6	- 2,8	0,7
Waren, die nicht zugeordnet werden konnten 3).....	55 267	60 564	+ 5 296	+ 3,4	+ 6,2	+ 15,8	+ 9,6	8,2
Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerblichen Jagd.....	4 587	4 614	+ 27	+ 6,2	+ 2,5	- 2,8	+ 0,6	0,6
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse.....	597	522	- 75	- 3,9	- 9,3	- 8,6	- 12,6	0,1
Fische und Fischereierzeugnisse.....	279	173	- 105	- 65,9	- 20,6	- 60,0	- 37,8	0,0
Kohle und Torf.....	283	270	- 12	+ 9,2	- 39,7	+ 19,0	- 4,4	0,0
Erdöl und Erdgas.....	1 903	3 454	+ 1 551	+ 454,5	+ 57,0	- 2,2	+ 81,5	0,5
Uran- und Thoriumerze.....	-	-	-	-	-	-	-	-
Erze.....	67	76	+ 9	- 31,1	+ 12,6	- 20,2	+ 13,7	0,0
Steine und Erden, sonstige Bergbau erzeugnisse.....	861	955	+ 94	- 2,6	- 6,2	+ 50,2	+ 10,9	0,1
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes.....	22 334	24 770	+ 2 436	+ 3,9	+ 2,7	+ 18,1	+ 10,9	3,4
Tabakerzeugnisse.....	2 060	2 380	+ 320	+ 66,3	- 53,9	+ 39,6	+ 15,5	0,3
Textilien.....	12 688	13 602	+ 914	+ 6,0	+ 1,1	+ 5,2	+ 7,2	1,9
Bekleidung.....	7 133	7 727	+ 595	- 12,3	+ 4,6	+ 8,6	+ 8,3	1,1
Leder und Lederwaren.....	2 939	3 166	+ 227	- 6,9	+ 23,4	+ 9,5	+ 7,7	0,4
Holz und Holzwaren, Kork und Korkwaren, Flecht- und Korbmacherwaren (ohne Möbel).....	3 812	4 142	+ 330	- 3,0	+ 20,2	- 2,6	+ 8,6	0,6
Papier.....	14 893	15 499	+ 606	- 0,3	- 0,0	- 4,5	+ 4,1	2,1
Verlags- und Druckerzeugnisse.....	4 743	5 072	+ 329	+ 20,2	- 5,3	+ 5,9	+ 6,9	0,7
Kokereierzeugnisse, Mineralezeugnisse, Spalt- und Brutstoffe.....	5 968	6 291	+ 323	+ 15,7	- 7,1	+ 2,8	+ 5,4	0,9
Chemische Erzeugnisse.....	83 565	90 722	+ 7 157	+ 2,5	+ 4,8	+ 11,6	+ 8,6	12,3
Gummi- und Kunststoffwaren.....	20 648	22 234	+ 1 586	+ 6,9	+ 8,2	+ 9,6	+ 7,7	3,0
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden.....	8 825	9 472	+ 647	- 0,5	+ 7,6	+ 12,5	+ 7,3	1,3
Eisen- und Stahlerzeugnisse; NE-Metalle und -erzeugnisse.....	32 206	35 389	+ 3 183	+ 9,2	+ 4,8	+ 7,7	+ 9,9	4,8
Metallerzeugnisse.....	19 744	21 570	+ 1 826	+ 2,4	+ 9,1	+ 14,5	+ 9,2	2,9
Maschinen.....	93 324	104 311	+ 10 987	+ 7,1	+ 11,2	+ 9,5	+ 11,8	14,2
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen.....	18 458	19 113	+ 655	- 10,5	- 5,7	+ 0,7	+ 3,6	2,6
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. ä.....	32 658	36 872	+ 4 214	+ 9,3	+ 12,1	+ 11,4	+ 12,9	5,0
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente.....	34 283	39 171	+ 4 887	+ 24,4	- 5,8	- 2,0	+ 14,3	5,3
Medizin-, meß-, steuerungs-, Regelungstechnische und optische Erzeugnisse; Uhren.....	24 374	28 205	+ 3 832	+ 10,9	+ 12,1	+ 21,7	+ 15,7	3,8
Kraftwagen und Kraftwagenteile.....	118 578	134 090	+ 15 511	+ 5,8	+ 15,9	+ 10,6	+ 13,1	18,3
Sonstige Fahrzeuge.....	25 850	34 324	+ 8 474	- 25,6	+ 27,7	+ 48,1	+ 32,8	4,7
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse.....	11 127	11 953	+ 826	+ 0,6	- 0,3	+ 23,1	+ 7,4	1,6
Energie.....	571	699	+ 128	- 50,4	- 32,5	- 70,6	+ 22,4	0,1
Sonstige Waren 3) 4).....	50 321	53 783	+ 3 462	+ 0,9	+ 4,0	+ 13,0	+ 6,9	7,3

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

<sup>2)</sup> Ernährungswirtschaft und Gewerbliche Wirtschaft. – Ab Position „Vorleistungsgüter“ Gliederung nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (Stand 1995).

<sup>3)</sup> Einschließlich nicht aufgelisteter Intrahandelsergebnis und Zuschätzung für Befreiungen.

<sup>4)</sup> Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

## \*5. Außenwirtschaft

### \*5.3 Einfuhr nach Ländergruppen und Ländern\*)

Ländergruppe Ursprungsland	2000	2001	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Mill. DM	2001					Anteil in %
	Januar - Juli	Januar - Juli		Mai	Juni	Juli	Januar - Juli		
	Mill. DM		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				Anteil in %		
Einfuhr insgesamt .....	591 774	640 222	+ 48 448	-	2,7	+ 7,1	+ 4,8	+ 8,2	100,0
EU-Länder .....	309 16	335 460	+ 26 299	-	0,2	+ 10,4	+ 4,9	+ 8,5	52,4
Frankreich .....	58 553	60 580	+ 2 027	-	4,2	+ 4,3	- 8,5	+ 3,5	9,5
Niederlande .....	52 073	54 027	+ 1 954	-	11,3	+ 1,9	+ 0,2	+ 3,8	8,4
Italien .....	41 299	41 960	+ 662	-	2,2	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,6	6,6
Vereinigtes Königreich .....	41 453	43 691	+ 2 237	-	4,0	+ 15,8	- 8,3	+ 5,4	6,8
Irland .....	8 097	18 376	+ 10 279	+	76,0	+ 195,4	+ 234,9	+ 126,9	2,9
Dänemark .....	9 180	10 157	+ 977	-	7,7	- 0,5	+ 35,1	+ 10,6	1,6
Griechenland .....	1 967	2 081	+ 113	+	27,0	- 8,7	+ 3,1	+ 5,8	0,3
Portugal .....	6 382	6 602	+ 220	-	40,1	+ 34,1	+ 2,9	+ 3,4	1,0
Spanien .....	19 203	19 333	+ 130	-	7,5	+ 3,5	- 0,4	+ 0,7	3,0
Schweden .....	11 312	10 990	- 322	-	11,2	- 19,5	- 5,4	- 2,8	1,7
Finnland .....	5 759	8 417	+ 2 657	+	166,5	+ 20,4	+ 25,3	+ 45,1	1,3
Österreich .....	23 120	23 754	+ 634	-	0,3	- 5,6	+ 8,4	+ 2,7	3,7
Belgien .....	29 017	33 526	+ 4 509	+	1,4	+ 18,0	+ 4,1	+ 15,5	5,2
Luxemburg .....	1 746	1 967	+ 221	+	3,6	- 5,2	+ 15,3	+ 12,7	0,3
EFTA-Länder .....	32 247	36 614	+ 4 367	+	5,3	+ 8,2	+ 11,7	+ 13,5	5,7
Island .....	413	445	+ 32	-	15,8	- 4,0	+ 2,2	+ 7,8	0,1
Norwegen .....	10 769	13 309	+ 2 539	+	9,3	+ 17,7	+ 15,2	+ 23,6	2,1
Liechtenstein .....	345	389	+ 45	-	13,3	+ 0,8	+ 7,2	+ 13,0	0,1
Schweiz .....	20 720	22 470	+ 1 751	+	4,0	+ 4,6	+ 10,0	+ 8,4	3,5
Andere europäische Länder <sup>1)</sup> .....	76 212	87 293	+ 11 082	+	0,7	+ 16,5	+ 13,3	+ 14,5	13,6
darunter:									
Türkei .....	6 311	7 338	+ 526	+	5,3	+ 15,6	+ 7,1	+ 7,7	1,1
Russische Föderation .....	15 082	17 163	+ 2 111	-	7,3	+ 14,4	+ 7,4	+ 14,0	2,7
Ukraine .....	966	1 037	+ 71	-	21,5	- 17,4	+ 55,1	+ 7,3	0,2
Belarus .....	319	347	+ 28	-	18,1	+ 7,1	+ 8,2	+ 8,8	0,1
Estland .....	421	334	- 88	-	10,6	- 16,5	- 29,3	- 20,9	0,1
Lettland .....	450	546	+ 95	+	11,0	+ 50,3	+ 12,7	+ 21,3	0,1
Litauen .....	665	821	+ 156	+	1,1	+ 28,4	+ 31,0	+ 23,5	0,1
Polen .....	12 798	14 976	+ 2 178	+	12,8	+ 13,9	+ 14,3	+ 17,0	2,3
Tschechische Republik .....	14 229	15 904	+ 1 676	-	9,4	+ 16,0	+ 2,8	+ 11,8	2,5
Slowakei .....	3 738	4 714	+ 976	+	12,9	+ 67,3	+ 73,4	+ 26,1	0,7
Ungarn .....	11 573	13 647	+ 2 074	+	10,6	+ 13,6	+ 12,6	+ 17,9	2,1
Rumänien .....	2 196	2 587	+ 391	+	14,0	+ 13,1	+ 25,7	+ 17,8	0,4
Bulgarien .....	604	766	+ 162	+	6,4	+ 23,3	+ 16,0	+ 26,7	0,1
Slowenien .....	3 027	2 958	- 70	-	29,1	+ 7,1	+ 3,8	- 2,3	0,5
Kroatien .....	770	792	+ 22	-	4,4	- 12,5	+ 3,1	+ 2,8	0,1
Außereuropäische Länder .....	174 154	180 854	+ 6 701	-	9,7	- 2,9	- 0,7	+ 3,8	28,2
darunter:									
Vereinigte Staaten .....	50 677	55 099	+ 4 423	-	2,1	+ 5,5	+ 2,3	+ 8,7	8,6
Kanada .....	3 924	3 930	+ 7	-	16,4	- 15,8	- 0,4	+ 0,2	0,6
Südafrika .....	3 181	3 896	+ 715	-	8,6	+ 34,6	+ 15,8	+ 22,5	0,6
China .....	18 80	20 992	+ 2 103	-	4,5	+ 0,5	+ 15,1	+ 11,1	3,3
Japan .....	30 131	27 518	- 2 613	-	15,6	- 15,4	- 16,6	- 8,7	4,3
Australien .....	1 328	1 498	+ 170	+	10,2	+ 7,2	+ 17,9	+ 12,8	0,2
Neuseeland .....	482	659	+ 177	-	2,6	+ 63,7	+ 74,3	+ 36,6	0,1
Nachrichtlich:									
Mittel- und osteurop. Länder <sup>2)</sup> .....	64 657	75 033	+ 10 375	+	1,6	+ 17,5	+ 14,2	+ 16,0	11,7
Entwicklungsländer .....	64 818	66 456	+ 1 868	-	14,8	- 6,5	- 2,3	+ 2,5	10,4
Afrika .....	9 265	9 382	- 117	-	14,2	- 3,3	+ 9,9	+ 1,3	1,5
Amerika .....	11 487	12 013	+ 526	-	9,5	+ 5,4	+ 8,2	+ 4,6	1,9
Asien .....	43 900	44 745	+ 845	-	16,8	- 10,2	- 8,4	+ 1,9	7,0
Ozeanien .....	166	316	+ 150	+	47,0	- 26,7	+ 186,7	+ 90,2	0,0
OECD-Länder <sup>3)</sup> .....	484 797	524 427	+ 39 630	-	1,1	+ 8,1	+ 4,4	+ 8,2	81,9
Ostasiatische Schwellenländer <sup>4)</sup> .....	20 019	19 523	- 32	-	19,8	- 20,3	- 16,1	- 2,5	3,0
OPEC-Länder <sup>5)</sup> .....	10 493	9 662	- 569	-	35,9	- 0,8	- 15,0	- 7,9	1,5
NAFTA-Länder <sup>6)</sup> .....	56 243	60 917	+ 4 674	-	3,0	+ 4,3	+ 2,2	+ 8,3	9,5
ASEAN-Länder <sup>7)</sup> .....	16 859	18 303	+ 1 444	-	9,3	- 0,9	- 2,4	+ 8,6	2,9

<sup>1)</sup> Einschließlich nicht aufgeliertbares Intrahandelsergebnis, einschließlich Zusatzschätzung für Befreiungen.

<sup>2)</sup> Ohne EFTA-Länder, einschließlich Mittel- u. osteurop. Länder.

<sup>3)</sup> Ehemalige Staatshandelsländer.

<sup>4)</sup> EU, EFTA, Polen, Ungarn, Tsch. Rep., Slowak., Türkei, Vereinigte Staaten, Kanada, Japan, Australien, Neuseeland.

<sup>5)</sup> Hongkong, Singapur, Südkorea, Taiwan.

<sup>6)</sup> Algerien, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate.

<sup>7)</sup> Verein. Staaten, Kanada, Mexiko.

<sup>8)</sup> Myanmar, Thailand, Laos, Vietnam, Indonesien, Malaysia, Brunei, Singapur, Philippinen.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## \*5. Außenwirtschaft

### \*5.4 Ausfuhr nach Ländergruppen und Ländern\*

Ländergruppe Bestimmungsland	2000	2001	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Mill. DM	2001					Anteil in %
	Januar - Juli	Januar - Juli		Mai	Juni	Juli	Januar - Juli		
	Mill. DM			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
Ausfuhr insgesamt .....	659 677	734 621	+ 74 944	+ 4,5	+ 7,9	+ 11,3	+ 11,4	100,0	
EU-Länder .....	379 590	409 675	+ 30 085	+ 0,1	+ 5,5	+ 8,4	+ 7,9	55,8	
Frankreich .....	65 216	83 255	+ 6 947	- 6,1	+ 7,0	+ 6,4	+ 9,1	11,3	
Niederlande .....	43 357	45 618	+ 2 262	2,7	+ 3,7	+ 1,9	+ 5,2	6,2	
Italien .....	51 358	56 382	+ 5 023	+ 1,6	+ 7,2	+ 6,7	+ 9,8	7,7	
Vereinigtes Königreich .....	55 937	61 099	+ 5 162	+ 5,9	+ 3,5	+ 18,1	+ 9,2	8,3	
Irland .....	4 072	4 645	+ 573	+ 13,8	- 7,7	+ 15,4	+ 14,1	0,6	
Dänemark .....	10 140	11 687	+ 1 547	+ 13,0	+ 16,7	+ 21,9	+ 15,3	1,6	
Griechenland .....	5 303	5 837	+ 534	- 7,0	+ 40,9	- 2,0	+ 10,1	0,8	
Portugal .....	7 265	7 428	+ 163	- 0,6	+ 11,2	+ 15,4	+ 2,2	1,0	
Spanien .....	31 009	33 562	+ 2 553	- 2,3	+ 3,3	+ 15,4	+ 8,2	4,6	
Schweden .....	15 057	14 704	- 354	- 8,4	- 4,2	- 7,2	- 2,3	2,0	
Finnland .....	7 753	7 686	- 67	+ 0,5	- 14,5	- 4,4	- 0,9	1,0	
Österreich .....	35 014	37 367	+ 2 353	- 1,6	+ 7,6	+ 8,3	+ 6,7	5,1	
Belgien .....	34 217	37 095	+ 2 530	+ 1,1	+ 4,5	+ 7,6	+ 8,4	5,0	
Luxemburg .....	2 800	3 311	+ 510	+ 29,3	+ 26,9	- 4,9	+ 18,2	0,5	
EFTA-Länder .....	33 588	38 168	+ 4 579	+ 12,9	+ 18,0	+ 6,7	+ 13,6	5,2	
Island .....	351	349	- 1	- 25,2	- 10,7	+ 29,9	- 0,4	0,0	
Norwegen .....	4 727	5 476	+ 748	+ 5,1	+ 45,1	+ 16,5	+ 15,8	0,7	
Liechtenstein .....	545	367	- 178	- 52,0	- 52,6	- 40,6	- 32,7	0,0	
Schweiz .....	27 965	31 976	+ 4 011	+ 16,7	+ 15,2	+ 6,2	+ 14,3	4,4	
Andere europäische Länder <sup>1)</sup> .....	74 147	86 351	+ 12 203	+ 11,1	+ 9,3	+ 17,1	+ 16,5	11,8	
darunter:									
Türkei .....	8 596	6 876	- 1 720	- 37,4	- 28,1	- 26,6	- 20,0	0,9	
Russische Föderation .....	6 524	10 224	+ 3 700	+ 56,9	+ 55,1	+ 67,1	+ 56,7	1,4	
Ukraine .....	1 385	2 153	+ 768	+ 41,7	+ 64,5	+ 41,1	+ 55,4	0,3	
Belarus .....	610	788	+ 177	- 3,5	+ 58,9	+ 57,5	+ 29,1	0,1	
Estland .....	459	588	+ 130	+ 40,6	+ 19,1	+ 25,8	+ 28,3	0,1	
Lettland .....	655	853	+ 198	+ 34,4	+ 18,1	+ 46,2	+ 30,2	0,1	
Litauen .....	906	1 286	+ 380	+ 35,8	+ 28,0	+ 67,1	+ 42,0	0,2	
Polen .....	15 866	17 025	+ 1 159	+ 2,6	- 1,0	+ 11,0	+ 7,3	2,3	
Tschechische Republik .....	13 517	16 959	+ 3 443	+ 18,3	+ 18,5	+ 19,6	+ 25,5	2,3	
Slowakei .....	3 624	4 517	+ 894	+ 19,4	+ 23,5	+ 28,5	+ 24,7	0,6	
Ungarn .....	11 275	12 157	+ 882	+ 5,7	+ 0,5	+ 1,6	+ 7,8	1,7	
Rumänien .....	2 555	3 374	+ 819	+ 36,9	+ 21,1	+ 31,7	+ 32,1	0,5	
Bulgarien .....	902	1 103	+ 200	20,7	+ 13,4	+ 15,6	+ 22,2	0,2	
Slowenien .....	2 571	2 767	+ 195	+ 7,1	+ 4,0	+ 9,6	+ 7,6	0,4	
Kroatien .....	1 493	1 755	+ 262	+ 34,5	- 14,8	+ 12,7	+ 17,5	0,2	
Außereuropäische Länder .....	172 351	200 428	+ 28 076	+ 9,2	+ 10,6	+ 15,4	+ 16,3	27,3	
darunter:									
Vereinigte Staaten .....	68 196	79 117	+ 10 921	+ 3,4	+ 14,6	+ 18,0	+ 16,0	10,8	
Kanada .....	5 045	5 314	+ 270	+ 31,7	- 4,4	+ 7,6	+ 5,3	0,7	
Südafrika .....	3 914	5 014	+ 1 100	+ 54,0	+ 43,5	+ 23,9	+ 28,1	0,7	
China .....	9 265	12 983	+ 3 718	+ 27,1	+ 24,9	+ 49,6	+ 40,1	1,8	
Japan .....	14 278	15 069	+ 791	+ 1,7	- 5,0	+ 3,1	+ 5,5	2,1	
Australien .....	3 856	3 970	+ 114	+ 0,3	+ 0,5	+ 13,9	+ 3,0	0,5	
Neuseeland .....	517	610	+ 93	+ 10,1	+ 31,7	+ 9,2	+ 17,9	0,1	
Nachrichtlich:									
Mittel- und osteurop. Länder <sup>2)</sup> .....	59 466	72 570	+ 13 104	+ 18,5	+ 16,2	+ 23,1	+ 22,0	9,9	
Entwicklungsländer .....	65 590	76 647	+ 9 805	+ 10,9	+ 7,2	+ 11,9	+ 16,9	10,4	
Afrika .....	7 506	8 535	+ 1 030	+ 1,6	- 11,4	+ 40,5	+ 13,7	1,2	
Amerika .....	16 309	19 259	+ 2 950	+ 7,7	+ 21,6	+ 7,9	+ 18,1	2,6	
Asien .....	41 670	48 699	+ 7 029	+ 14,2	+ 5,8	+ 10,0	+ 16,9	6,6	
Ozeanien .....	106	154	+ 48	- 30,4	- 29,8	- 67,7	+ 45,3	0,0	
OECD-Länder <sup>3)</sup> .....	567 856	620 954	+ 53 098	+ 1,9	+ 6,7	+ 9,1	+ 9,4	84,5	
Ostasiatische Schwellenländer <sup>4)</sup> .....	19 049	20 140	+ 1 091	+ 5,7	- 4,8	- 6,6	+ 5,7	2,7	
OPEC-Länder <sup>5)</sup> .....	11 116	14 770	+ 3 654	+ 31,5	- 23,5	+ 35,7	+ 32,9	2,0	
NAFTA-Länder <sup>6)</sup> .....	78 383	90 651	+ 12 268	+ 5,3	+ 13,1	+ 16,9	+ 15,7	12,3	
ASEAN-Länder <sup>7)</sup> .....	9 399	11 809	+ 2 411	+ 27,2	+ 31,5	- 1,8	+ 25,6	1,9	

<sup>1)</sup> Einschließlich nicht aufgeliertbares Intrahandelsergebnis, einschließlich Zusatzschätzung für Befreiungen.

<sup>2)</sup> Ohne EFTA-Länder, einschließlich Mittel- u. osteurop. Länder.

<sup>3)</sup> Ehemalige Staatshandelsländer.

<sup>4)</sup> EU, EFTA, Polen, Ungarn, Tsch. Rep., Slowak., Türkei, Vereinigte Staaten, Kanada, Japan, Australien, Neuseeland.

<sup>5)</sup> Hongkong, Singapur, Südkorea, Taiwan.

<sup>6)</sup> Algerien, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate.

<sup>7)</sup> Verein. Staaten, Kanada, Mexiko.

<sup>8)</sup> Myanmar, Thailand, Laos, Vietnam, Indonesien, Malaysia, Brunei, Singapur, Philippinen.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## \*5. Außenwirtschaft

### \*5.5 Struktur des Außenhandels nach Warengruppen (Warenverzeichnis für den Außenhandel)<sup>1)</sup>

Warengruppen	2000			2001			2000			2001		
	Jahr	Juni		Juli		Januar - Juli	Jahr	Juni		Juli		Januar - Juli
		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						Anteil an der gesamten Einfuhr/Ausfuhr in %				
Einfuhr insgesamt	+ 22,3	+ 7,1	+ 4,8	+ 8,2	100	100	100	100	100	100	100	100
Ernährungswirtschaft	- 4,0	+ 5,6	+ 14,5	+ 7,2	6,9	7,1	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,0
Gewerbliche Wirtschaft	+ 18,3	+ 8,7	+ 5,5	+ 9,9	82,6	83,5	83,2	83,2	83,2	83,2	83,2	83,6
Rohstoffe	+ 66,1	+ 31,3	- 11,5	+ 6,6	5,8	6,1	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5
Halbwaren	+ 50,6	+ 6,8	+ 1,3	+ 12,6	8,9	8,7	9,0	9,0	9,0	9,0	9,0	9,0
Fertigwaren	+ 12,3	+ 7,2	+ 7,7	+ 9,8	67,9	68,7	68,7	68,7	68,7	68,7	68,7	69,0
Vorerzeugnisse	+ 10,4	+ 0,1	+ 8,8	+ 7,1	9,8	9,7	10,3	10,3	10,3	10,3	10,3	10,0
Enderzeugnisse	+ 12,7	+ 8,5	+ 7,5	+ 10,3	58,1	59,1	58,5	58,5	58,5	58,5	58,5	59,1
Ausfuhr insgesamt	+ 17,0	+ 7,9	+ 11,3	+ 11,4	100	100	100	100	100	100	100	100
Ernährungswirtschaft	+ 4,6	- 4,1	+ 15,4	+ 9,2	4,2	4,2	4,4	4,4	4,4	4,4	4,4	4,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 14,3	+ 9,2	+ 11,4	+ 11,9	90,6	90,8	90,7	90,7	90,7	90,7	90,7	90,9
Rohstoffe	+ 13,2	+ 6,6	+ 6,9	+ 1,7	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7
Halbwaren	+ 30,2	+ 3,8	+ 0,3	+ 9,2	4,8	4,5	4,3	4,3	4,3	4,3	4,3	4,7
Fertigwaren	+ 13,5	+ 9,7	+ 12,1	+ 12,1	85,1	85,6	85,8	85,8	85,8	85,8	85,8	85,5
Vorerzeugnisse	+ 17,2	+ 0,8	+ 4,6	+ 6,6	13,4	13,2	12,9	12,9	12,9	12,9	12,9	13,0
Enderzeugnisse	+ 12,8	+ 11,5	+ 13,5	+ 13,1	71,7	72,5	72,9	72,9	72,9	72,9	72,9	72,6

<sup>1)</sup> Einschließlich nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis u. Zuschätzung für Befreiungen.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

### \*5.6 Index der tatsächlichen Werte, des Volumens und der Durchschnittswerte der Ein- und Ausfuhr<sup>1)</sup>

Index	2000			2001			2000			2001		
	Jahr	Mai	Juni	Juli	Jahr	Mai	Juni	Juli	Jahr	Mai	Juni	Juli
		1995 = 100				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				1995 = 100		
Einfuhr												
Index der tatsächlichen Werte	160,2	166,4	164,6	164,5	+ 22,3	- 2,6	+ 7,0	+ 4,8				
Index des Volumens	149,2	151,4	151,9	150,2	+ 10,3	- 5,6	+ 4,7	+ 4,7				
Index der Durchschnittswerte	107,4	109,9	108,4	109,5	+ 11,0	+ 3,2	+ 2,3	+ 0,1				
Ausfuhr												
Index der tatsächlichen Werte	155,7	170,7	167,4	173,2	+ 17,0	+ 4,5	+ 7,9	+ 11,2				
Index des Volumens	156,0	163,2	160,8	163,5	+ 12,5	- 0,8	+ 2,2	+ 5,0				
Index der Durchschnittswerte	99,8	104,6	104,1	105,9	+ 4,1	+ 5,3	+ 5,6	+ 5,9				
Terms of Trade ~	92,9	95,2	96,0	96,7	- 6,3	+ 2,1	+ 3,2	+ 5,8				

<sup>1)</sup> Einschließlich nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis u. Zuschätzung für Befreiungen.

<sup>2)</sup> Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

### \*5.7 Handelsbilanzsaldo<sup>1)</sup>, (in Mio. DM)

Monat, Vierteljahr, Halbjahr, Jahr	1998		1999		2000		2001	
	Saldo	Kumulativ	Saldo	Kumulativ	Saldo	Kumulativ	Saldo	Kumulativ
Januar	+ 5 197	-	+ 8 156	-	+ 5 195	-	+ 8 711	-
Februar	+ 11 151	+ 16 347	+ 10 799	+ 18 955	+ 12 998	+ 18 192	+ 12 642	+ 21 353
März	+ 12 068	+ 28 415	+ 11 008	+ 29 962	+ 10 817	+ 29 009	+ 17 387	+ 38 740
1. Vierteljahr	+ 28 415	x	+ 29 962	x	+ 29 009	x	+ 38 740	x
April	+ 10 373	+ 38 788	+ 11 016	+ 40 978	+ 9 385	+ 38 393	+ 10 571	+ 49 311
Mai	+ 13 364	+ 52 152	+ 6 354	+ 47 332	+ 7 387	+ 45 780	+ 14 510	+ 63 821
Juni	+ 10 606	+ 62 759	+ 13 326	+ 60 658	+ 11 777	+ 57 557	+ 13 438	+ 77 260
2. Vierteljahr	+ 34 344	x	+ 30 696	x	+ 28 548	x	+ 38 520	x
Juli	+ 13 298	+ 76 056	+ 13 892	+ 74 550	+ 10 346	+ 67 903	+ 17 139	+ 94 399
August	+ 7 830	+ 83 886	+ 5 916	+ 80 466	+ 4 528	+ 72 431		
September	+ 10 826	+ 94 712	+ 10 845	+ 91 311	+ 7 123	+ 79 554		
3. Vierteljahr	+ 31 953	x	+ 30 653	x	+ 21 997	x		
Oktober	+ 11 716	+ 106 428	+ 11 025	+ 102 337	+ 12 247	+ 91 801		
November	+ 15 036	+ 121 465	+ 15 266	+ 117 603	+ 8 854	+ 100 655		
Dezember	+ 5 506	+ 126 970	+ 9 939	+ 127 542	+ 2 379	+ 103 034		
4. Vierteljahr	+ 32 258	x	+ 36 230	x	+ 23 481	x		
2. Halbjahr	+ 64 212	x	+ 66 884	x	+ 45 478	x		
Jahr	+ 126 970	x	+ 127 542	x	+ 103 034	x		

<sup>1)</sup> Einschließlich nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis und Zuschätzung für Befreiungen.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## \*5. Außenwirtschaft

### \*5.8 Leistungsbilanzsaldo, (in Mio. Euro)

	1998		1999		2000		2001	
	Saldo	Kumulativ	Saldo	Kumulativ	Saldo	Kumulativ	Saldo	Kumulativ
Januar .....	- 13 790	- 13 790	- 4 419	- 4 419	- 7 943	- 7 943	- 5 309	- 5 309
Februar .....	- 812	- 14 602	- 264	- 4 683	+ 765	- 7 178	+ 1 336	- 3 973
März .....	+ 7 361	- 7 241	+ 1 651	- 3 032	+ 3 913	- 3 265	+ 3 140	- 833
1. Vierteljahr .....	- 7 241	x	- 3 032	x	- 3 265	x	- 833	x
April .....	+ 2 186	- 5 055	+ 2 681	- 351	- 1 710	- 4 975	+ 1 989	+ 1 156
Mai .....	+ 1 225	- 3 830	- 3 778	- 4 129	- 3 241	- 8 216	+ 170	+ 1 326
Juni .....	+ 3 493	- 337	+ 2 846	- 1 283	+ 191	- 8 025	- 4 592	- 3 266
2. Vierteljahr .....	+ 6 904	x	+ 1 749	x	- 4 760	x	- 2 269	x
Juli .....	- 1 107	- 1 444	- 1 158	- 2 441	- 3 027	- 11 052	- 3 024	- 6 290
August .....	- 4 780	- 6 224	- 4 379	- 6 820	- 5 936	- 16 988	- 3 322	- 9 612
September .....	- 2 566	- 8 790	- 2 585	- 9 405	- 2 035	- 19 023		
3. Vierteljahr .....	- 8 453	x	- 8 122	x	- 10 998	x		
Oktober .....	- 1 476	- 10 266	- 1 708	- 11 113	- 591	- 19 614		
November .....	+ 3 653	- 6 613	- 179	- 11 292	- 2 313	- 21 927		
Dezember .....	- 1 196	- 7 809	- 3 127	- 14 419	- 6 683	- 28 610		
4. Vierteljahr .....	+ 981	x	- 5 014	x	- 10 929	x		
2. Halbjahr .....	- 7 472	x	- 13 136	x	- 21 927	x		
Jahr .....	- 7 809	x	- 14 419	X	- 32 856	X		

Quelle: Statistisches Bundesamt.

### \*5.9 Zahlungsbilanz und Währungsbestände

	2000		2001								
	Jahr	Mill. DM	März		April		Mai				
			Mill. Euro								
<b>Zahlungsbilanz</b>											
Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten <sup>1)</sup> (Zunahme: +) .....	+ 5 844	+ 1 492	+ 1 205	+ 508	+ 326	- 151	+ 460				
Leistungsbilanz .....	- 20 996	+ 3 140	+ 1 989	+ 170	- 4 592	- 3 024	+ 3 322				
Außenhandel <sup>2)</sup> .....	+ 58 444	+ 8 890	+ 5 405	+ 7 419	+ 6 871	+ 8 763	+ 8 237				
Ergänzungen zum Warenverkehr <sup>3)</sup> .....	- 6 384	- 309	- 544	- 524	- 332	- 478	- 432				
Dienstleistungsbilanz .....	- 44 694	- 5 378	- 2 337	- 3 791	- 5 105	- 4 912	- 4 839				
Erwerbs- und Vermögenseinkommen .....	- 1 238	+ 2 617	+ 1 655	- 450	- 3 109	- 3 538	+ 1 624				
Laufende Übertragungen .....	- 27 123	- 2 680	- 2 189	- 2 485	- 2 917	- 2 860	- 1 267				
Vermögensübertragungen .....	- 15 296	- 81	- 148	- 738	+ 288	- 226	- 171				
Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)											
Direktinvestitionen .....	+ 138 385	- 14 924	+ 677	- 36 898	+ 9 124	+ 14 188	+ 1 141				
Wertpapiere .....	- 164 239	- 6 266	- 27 375	+ 28 382	+ 21 077	+ 355	+ 7 600				
Finanzderivate .....	- 3 839	+ 4 227	+ 3 884	+ 3 187	- 4 498	- 3 551	- 1 360				
Kreditverkehr <sup>4)</sup> .....	+ 41 493	+ 21 428	+ 22 140	+ 21 942	- 48 325	- 11 599	- 8 692				
Sonstige Kapitalanlagen .....	- 1 995	+ 12	- 147	- 41	- 94	- 169	- 166				
Saldo der gesamten Kapitalbilanz .....	+ 9 804	+ 4 477	- 821	+ 16 572	- 22 716	- 776	- 1 477				
Restposten der Zahlungsbilanz .....	- 9 947	- 9 028	- 2 225	- 16 512	+ 26 694	- 4 178	- 2 136				
<b>Bestandsangaben</b>											
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank .....	.	.	.	.	.	.	.	.			
Bruttowährungsreserven .....	.	.	.	.	.	.	.	.			
Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland .....	.	.	.	.	.	.	.	.			
Auslandsverbindlichkeiten .....	.	.	.	.	.	.	.	.			
Netto-Auslandpositionen .....	94 170	109 364	99 746	104 347	92 934	100 433	102 151				
<b>Saldo der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute</b> .....	- 191 150	- 269 021	- 279 311	- 296 861	- 240 571	- 238 939	- 228 917				

<sup>1)</sup> Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

<sup>2)</sup> Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Ausfuhr (fob.), Einfuhr (cif).

<sup>3)</sup> Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren.

<sup>4)</sup> Einschließlich Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern.

<sup>5)</sup> Enthält die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschließlich der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden.

<sup>6)</sup> Vergleiche Anmerkung 5).

<sup>7)</sup> Vorläufiges Ergebnis auf der Basis der bislang vorliegenden Angaben.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## \*6. Preise

	2001														
	September	2. Vj.	Juli	August	September	2. Vj.	Juli	August	September						
	1995 = 100	Veränderung gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr bzw. dem Vormonat in %					Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte .....	110,0	+	1,0	+	0,0	-	0,2	0,2	+	3,2	+	2,6	+	2,6	2,1
Nahrungsmittel, und alkoholfreie Getränke .....	106,1	+	3,6	-	0,6	-	1,1	1,1	+	5,4	+	5,9	+	5,4	5,6
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	109,5	+	0,4	+	0,0	+	0,0	0,0	+	1,9	+	2,1	+	2,0	1,9
Bekleidung und Schuhe .....	102,9	+	0,5	-	0,4	-	0,2	0,2	+	0,8	+	0,8	+	0,9	0,9
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe .....	115,0	+	0,6	-	0,1	+	0,2	0,0	+	3,8	+	3,3	+	3,1	2,1
Einrichtungsgegenstände (Möbel, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung) .....	103,2	+	0,4	+	0,1	+	0,0	0,1	+	0,8	+	1,1	+	1,2	1,2
Gesundheitspflege .....	112,6	+	0,4	+	0,1	+	0,1	0,2	+	1,3	+	1,3	+	1,3	1,3
Verkehr .....	117,7	+	2,0	-	1,0	-	0,2	0,1	+	5,3	+	2,6	+	2,9	1,8
Nachrichtenübermittlung .....	82,2	-	1,6	+	0,2	+	0,1	0,3	-	2,7	-	2,3	-	2,1	2,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	106,4	-	1,0	+	1,9	-	0,6	0,0	+	1,5	+	1,3	+	1,3	1,5
Bildungswesen .....	121,6	+	0,1	+	0,1	+	0,2	0,7	+	1,7	+	1,9	+	1,6	1,4
Beherbergungs- und Gaststätten-dienstleistungen .....	108,2	+	1,4	+	2,0	-	0,1	2,2	+	1,8	+	1,7	+	1,6	1,7
Andere Waren und Dienstleistungen	109,9	+	0,4	+	0,2	+	0,1	0,2	+	2,6	+	2,8	+	2,6	2,7
Index der Einzelhandelspreise .....	105,1	+	1,1	-	0,2	-	0,1	0,3	+	2,0	+	2,0	+	1,9	1,4
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup> .....	...	+	0,9	-	0,5	0,1	0,3	...	+	4,6	+	3,1	2,7	...	
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	...	+	1,0	-	0,8	0,0	...	...	+	6,9	+	4,2	3,4	...	
Investitionsgüterproduzenten .....	...	+	0,3	+	0,2	1,0	...	...	+	0,9	+	1,1	1,4	...	
Konsumgüterproduzenten .....	...	+	1,1	-	0,1	0,0	...	...	+	3,3	+	2,9	2,8	...	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	...	+	3,9	-	0,1	0,7	...	...	+	15,5	+	13,5	13,8	...	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	...	+	0,6	-	0,4	0,1	...	...	+	2,3	+	1,3	1,1	...	
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser .....	...	+	1,9	-	0,6	0,7	...	...	+	15,5	+	13,4	11,3	...	
Preisindex für Wohngebäude .....	...	+	0,0	..	-	0,1	..	..	-	0,1	..	0,2	..		
Preisindex für Straßenbau .....	...	-	0,1	..	+	0,0	..	..	+	1,2	..	0,4	..		
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>1)</sup> .....	...	+	3,2	-	0,0p	1,0p	...	...	+	7,1	+	3,0p	3,6p	...	
pflanzlicher Produkte .....	...	+	4,3	-	1,3	0,9	...	...	+	3,6	+	1,7	3,7	...	
tierische Produkte .....	...	+	2,7	-	0,7p	2,0p	...	...	+	8,9	+	3,7p	3,6p	...	
Index der Einfuhrpreise .....	...	+	1,1	-	1,5	1,2	...	...	+	4,2	+	1,7	0,9	...	
Güter der Ernährungswirtschaft .....	...	+	0,7	-	1,2	0,7	...	...	+	6,1	+	5,4	4,6	...	
Güter der gewerblichen Wirtschaft .....	...	+	1,2	-	1,6	1,1	...	...	+	4,0	+	1,2	1,5	...	
Rohstoffe und Halbwaren .....	...	+	3,1	-	5,7	2,8	...	...	+	11,0	+	0,6	6,9	...	
Fertigwaren .....	...	+	0,5	-	0,1	0,7	...	...	+	1,8	+	1,5	0,3	...	
Index der Ausfuhrpreise .....	...	+	0,4	-	0,2	0,4	...	...	+	1,8	+	1,1	0,4	...	
dar. Fertigwaren .....	...	+	0,3	-	0,1	0,2	...	...	+	1,4	+	1,1	0,6	...	
HWWA-Index der Weltmarktpreise <sup>2)</sup> ....	+	0,6	-	5,0	+	1,3	+	1,3	-	1,5	-	9,4	-	10,6	16,9

<sup>1)</sup> Ohne Umsatzsteuer.

<sup>2)</sup> Index des HWWA-Instituts für Wirtschaftsforschung; berechnet auf Dollarbasis.

<sup>3)</sup> Ergebnis für Mai 2001.

p = Vorläufiges Ergebnis.

## \*7. Zinssätze

	2000				2001			
	Mai	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
	in % p.a.							
Bundesbankzinsen								
Diskontsatz .....	.	.	.	.	.	.	.	.
Lombardsatz .....	.	.	.	.	.	.	.	.
Pensionssatz <sup>1)</sup> .....	.	.	.	.	.	.	.	.
Geldmarktzinsen								
Dreimonatsgeld, Frankfurt/ Main <sup>2)</sup> .....	4,34	4,48	4,56	4,76	4,62	4,43	4,45	4,33
Dreimonatsgeld, Fibor <sup>3)4)</sup> .....	.	.	.	.	.	.	.	.
Sechsmonatsgeld Fibor <sup>3)4)</sup> .....	.	.	.	.	.	.	.	.
Kapitalmarktzinsen <sup>5)</sup>								
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten .....	5,5	5,4	5,5	5,5	5,1	5,0	5,0	4,8
dar. Anleihen der öffentlichen Hand .....	5,4	5,2	5,3	5,3	5,0	4,9	4,9	4,7
Sollzinsen der Banken <sup>6)</sup>								
Kontokorrentkredite <sup>7)</sup> .....	9,34	9,59	9,81	9,85	10,09	10,13	9,99	10,03
Wechseldiskontkredite <sup>8)</sup> .....	6,21	6,42	6,49	6,63	6,86	6,91	6,91	6,84
Hypothekarkredite auf Wohn- grundstücke <sup>9)</sup>								
Festzinsen 5 Jahre .....	6,42	6,41	6,48	6,51	5,87	5,84	5,85	5,69
Festzinsen 10 Jahre .....	6,73	6,64	6,70	6,69	6,20	6,22	6,24	6,13
Gleitzinsen .....	6,49	6,56	6,67	6,70	6,66	6,64	6,64	6,57
Habenzinsen der Banken <sup>6)</sup>								
Festgelder (1 – 3 Monate) <sup>10)</sup> .....	3,23	3,49	3,59	3,64	3,85	3,73	3,73	3,70
Spareinlagen (dreimonatige Kündigungsfrist <sup>11)</sup> .....	1,24	1,24	1,25	1,25	1,24	1,21	1,20	1,18

<sup>1)</sup> Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender).

<sup>2)</sup> Ungewichtete Monatsdurchschnitte der täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz.

<sup>3)</sup> Frankfurt Interbank Offered Rate.

<sup>4)</sup> Seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode 365/360 Tage berechneter Satz.

<sup>5)</sup> Tarifbesteuerte Schuldverschreibungen mit längster Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, sofern die mittlere Restlaufzeit noch mehr als 3 Jahre beträgt. Gewogen mit den Umlaufsbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen.

<sup>6)</sup> Ungewichtetes arithmetisches Mittel von 90 % der gemeldeten Zinssätze; jeweils 5 % der Meldungen mit den höchsten und niedrigsten Zinssätzen werden ausgeklammert.

<sup>7)</sup> Bis einschließlich Oktober 1996: unter 1 Mio. DM. Ab November 1996: von 200 000 DM bis unter 1 Mio. DM.

<sup>8)</sup> Bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM.

<sup>9)</sup> Effektivverzinsung.

<sup>10)</sup> Von 100 000 DM bis unter 1 Mill. DM.

<sup>11)</sup> Bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten. Es wird lediglich ein Mindest-/Grundverzinsung aber kein Bonus gewährt.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

**Herausgeber:**

Bundesministerium der Finanzen  
Referat Presse und Information  
Wilhelmstraße 97  
10117 Berlin  
<http://www.bundesfinanzministerium.de>

**Redaktion:**

Bundesministerium der Finanzen  
Arbeitsgruppe Monatsbericht  
[Redaktion.Monatsbericht@BMF.Bund.de](mailto:Redaktion.Monatsbericht@BMF.Bund.de)  
Berlin, Oktober 2001

**Gestaltung:**

trafodesign, Düsseldorf

**Satz und Druck:**

MuK. Medien- und Kommunikations GmbH, Berlin

ISSN 1618-291X

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums der Finanzen herausgegeben. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugesagt ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.